Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 13

Hamburg 13, Parkallee 86 / 27. März 1965

3 J 5524 C

Bismarcks Vermächtnis

EK. *Der Bahnhof Friedrichsruh im Sachsenwald hat sich seit den Tagen, da hier der Mann, der das neue Deutsche Reich schuf, seine letzten Lebensjahre verbrachte, wohl nicht wesentlich verändert. Wer heute mit einem der Vorortzüge aus Hamburg hier eintrifft, der mag sich erinnern, daß fast genau an der gleichen Stelle, wo er die Sperre durchschreitet, vor siebzig Jahren einer der größten Deutschen, die je gelebt haben, Kaiser und Könige, Staatsmänner und weltbekannte Persönlichkeiten begrüßte. Ist es einem bei Spaziergängen in dem Wald nicht so, als könnte plötzlich aus einem Seitenweg der mächtige Schatten des Titanen vor uns stehen? Was würden wir dem Fürsten Otto von Bismarck sagen, wenn sich der prüfende Blick seiner Augen auf uns richtete und wenn die helle Stimme uns fragte: „Wie steht es um Deutschland? Was habt ihr, die späteren Geschlechter unseres Volkes, aus meinem Werk gemacht?"*

*

Zwischen dem Mausoleum, in dem der erste und größte Kanzler des heute zerrissenen Reiches und seine geliebte Frau ruhen, und zwischen dem Gutshaus und dem Bismarckmuseum liegen in der Sonne die gleißenden Schienenpaare einer der wichtigsten Bahnlinien unseres Vaterlandes. Sie verbinden unsere beiden volkreichsten Städte: die deutsche Hauptstadt Berlin und die größte Hafenstadt Hamburg und auf ihr fuhren einst die modernsten Züge in großer Zahl. Heute verkehren hier nur ganz wenige Fernzüge, denn wenige Kilometer hinter Aumühle und Friedrichsruh liegt bei Büchen schon jene „Grenze" des Wahnsinns und des schamlosen Terrors, die Deutsche von Deutschen trennt mit ihren Wachtürmen, verminten Todeszonen und Stacheldrahtzäunen. Wo einst der Verkehr flutete, herrscht heute unheimliche, gefährliche Stille.

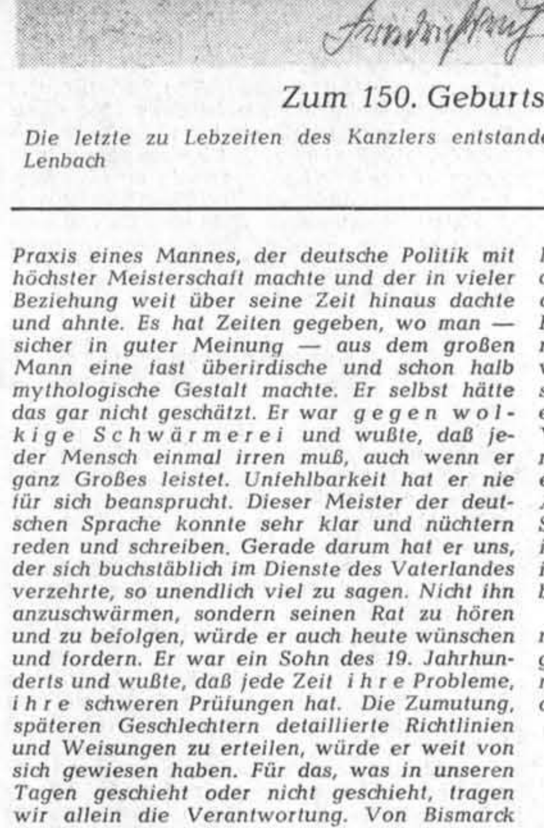
*

Den 150. Geburtstag Otto von Bismarcks begehen wir in einer Zeit, die von uns selbst mehr fordert als dankbare Erinnerung an die Leistung eines Großen, Genugtuung über die Taten unserer Väter und das 1871 Erreichte. Wenn der 1. April 1965 nicht zu einem Tag der Rechenschaft und der strengen Selbstprüfung vor dem Angesicht des Reichsgründers würde, hätte er seinen Sinn verfehlt. Es gilt, eine sehr bittere Bilanz der Versäumnisse und mancher verfehlter Politik zu ziehen und aus dem Erbe des großen Kanzlers und Staatsmannes Rat und Kraft zu holen für unseren eigenen Auftrag in einer Zeit schwerster Gefahren und Bedrohungen. Vergessen wir nicht, daß es im Grunde um zwei Tage voll ernster Mahnung geht. Vor anderthalb Jahrhunderten wurde den Deutschen ein Mann geboren von mehr als säkularer Bedeutung. Vor 75 Jahren — Ende März 1890 — mußte der Fünfundsiebzigjährige unter wenig würdigen Umständen aus dem Amt des Lenkers der deutschen Reichsgeschäfte scheiden. Keiner seiner Nachfolger besaß auch nur annähernd seine Gaben, seine Kenntnisse, seine Umsicht und Stärke. Er hatte immer gewußt, daß das geeinte Deutschland, diese neue Großmacht in der Mitte Europas, viele Neider und heimliche Gegner haben würde. Er baute ein sehr kunstvolles System der Bündnisse und Absicherungen auf, das er unermüdlich mit viel Feingefühl verbesserte und ausbaute. Wie hat er sich unablässig um die Versöhnung mit einstigen Gegnern bemüht! Daß die Deutschen nach dem Einigungskrieg 44 Jahre in gesegnetem Frieden leben konnten, daß sie auch draußen in der Welt Vertrauen und Achtung gewannen, daß sie als erste den Weg so sozialem Schutz und zu einem beachtlichen Wohlstand einschlagen konnten, das verdanken wir ihm.

*

Das deutsche Volk hat sehr wohl gefühlt, was die vorzeitige Entlassung des genialen Mannes bedeutete, der 28 Jahre hindurch Preußens und mehr als zwei Jahrzehnte des Reiches Geschicke mit einzigartiger Meisterschaft gelenkt hatte. Während viele Berufspolitiker und „Prominente" nach Bismarcks erzwungenem Rücktritt beschämende Proben der Undankbarkeit und zersetzenden Kritik ablegten, hat der „kleine Mann" gewußt, was es bedeutete, den gewichtigen Rat des Berufenen in den Wind zu schlagen. Seine düstersten Ahnungen haben sich erfüllt. Was dann kam, haben wir miterlebt und miterlitten. Wie oft ist in diesen schlimmen Zeiten gefragt worden, wie anders wohl die Dinge verlaufen wären, wenn ein Mann von der Größe Bismarcks das Ruder des Reiches in Händen gehabt hätte. Verblaßt sind die Schreck- und Zerrbilder, die Historiker und Politiker einer gewissen Provenienz und auch sehr bösartige Verleumder von der angeblichen „Gewaltpolitik" des „Mannes in den Kürassierstiefeln" ausmalten. Auch im Ausland wird heute weitgehend anerkannt, wie klug, wie feinfühlig und überzeugend dieser große Staatsmann sein Werk vollbrachte.

*



Wir sollten in einer Zeit, wo wir für deutsche Innen- und Außenpolitik des Rates großer Meister so dringend bedürfen, Bismarcks Vermächtnis für uns an jedem Tage nützen und ausschöpfen. Man spricht heute so gern von einer „Realpolitik" und bezeichnet damit oft genug eine Haltung, die angesichts augenblicklicher Schwierigkeiten den großen Auftrag der Deutschen aufgibt, vor den geschaffenen jetzigen Tatbeständen der Beute- und Gewaltpolitik kapituliert, auf Ost- und Mitteldeutschland verzichtet. Nun, Bismarck, der ein echter „Wirklichkeitspolitiker" von höchsten Graden war, hat nie kapituliert und nie resigniert. Er wußte sehr genau, daß nicht an jedem Tag alles zu erreichen ist. Er hat uns gelehrt: „Man kann nicht selber etwas schaffen; man kann nur abwarten, bis man den Schritt Gottes durch die Ereignisse hallen hört. Dann vorspringen und den Zipfel seines Mantels fassen, das ist alles." Er wußte, wie oft vielen Deutschen die Geduld ausgeht, die Dinge reifen zu lassen und er hat sie oft genug ermahnt, zäh und ausdauernd ihre Sache zu verfolgen. Auszusäen und ruhig reifen zu lassen, gläubig auf die Ernte zu warten, die Gott schenkt, das hielt er für das Rechte. Wir können viel daraus lernen. Der wahre Staatsmann braucht Standfestigkeit und einen langen Atem. Wie lange und wie sorgsam hat der Gründer des Deutschen Reiches alle seine großen politischen Maßnahmen zäh verfolgt. Von ihm stammt das große Wort: „Die Politik ist keine Wissenschaft, wohl aber eine Kunst, zu deren Ausübung Erfahrung gehört" und auch das andere: „Die Diplomatie ist kein Handwerk, das man mit den Jahren erlernt ... Die Diplomatie ist eine Kunst." Er hat vor den Schmeichlern und politischen Geschäftemachern gewarnt und sie „das größte Unglück für Staatenlenker und Könige" genannt.

*

Bismarcks Erinnerungen, Bismarcks Gespräche und Briefe sollten heute auf dem Arbeitstisch jedes politisch denkenden Deutschen, vor allem jedes Abgeordneten und Ministers liegen und täglich gelesen werden. Sie bergen tausende höchst aktueller und gewichtiger Ratschläge und Winke für entscheidungsvolle Stunden aus der Praxis eines Mannes, der deutsche Politik mit höchster Meisterschaft machte und der in vieler Beziehung weit über seine Zeit hinaus dachte und ahnte. Es hat Zeiten gegeben, wo man — sicher in guter Meinung — aus dem großen Mann eine fast überirdische und schon halb mythologische Gestalt machte. Er selbst hätte das gar nicht geschätzt. Er war gegen wolkige Schwärmerei und wußte, daß jeder Mensch einmal irren muß, auch wenn er ganz Großes leistet. Unfehlbarkeit hat er nie für sich beansprucht. Dieser Meister der deutschen Sprache konnte sehr klar und nüchtern reden und schreiben. Gerade darum hat er uns, der sich buchstäblich im Dienste des Vaterlandes verzehrte, so unendlich viel zu sagen. Nicht ihn anzuschwärmen, sondern seinen Rat zu hören und zu befolgen, würde er auch heute wünschen und fordern. Er war ein Sohn des 19. Jahrhunderts und wußte, daß jede Zeit ihre Probleme, ihre schweren Prüfungen hat. Die Zumutung, späteren Geschlechtern detaillierte Richtlinien und Weisungen zu erteilen, würde er weit von sich gewiesen haben. Für das, was in unseren Tagen geschieht oder nicht geschieht, tragen wir allein die Verantwortung. Von Bismarck aber können wir lernen, was staatsmännisches Denken ist.



Zum 150. Geburtstage Bismarcks

Die letzte zu Lebzeiten des Kanzlers entstandene Porträtskizze, gezeichnet von Franz von Lenbach Foto: Kleinhempel

Abwanderung aus Ostpolen

Warschau hvp. In der polnischen Presse wird seit geraumer Zeit auf die in den östlichen Wojewodschaften um sich greifende Abwanderungsbewegung nach Zentralpolen und in die besetzten ostdeutschen Provinzen hingewiesen. Der „Tygodnik Demokratyczny" schilderte kürzlich die Hauptgründe für diese Erscheinung. Es handele sich insbesondere darum, daß die Bevölkerung jener östlichen Regionen weitaus schlechter versorgt werde und demgemäß einen beträchtlich niedrigeren Lebensstandard habe als die Bevölkerung Zentralpolens und der Oder-Neiße-Gebiete. Wenn man aber, so wird gleichzeitig betont, gefordert habe, auch die östlichen Landesteile Polens sollten also mehr industrialisiert werden, so sei eine solche Forderung „grundfalsch", obwohl sie beim ersten Blick als berechtigt erscheine. Man müsse sich bei der Industrialisierung nach den Gegebenheiten — wie dem Vorhandensein von Rohstoffen und von „Arbeitskraftreserven" — richten. Doch müßten die „Disproportionen bei der Verteilung des Sozialproduktes" behoben werden, indem die industrialisierten Gebiete eben „etwas abgeben" müßten.

Aus dem polnischen Bericht geht hervor, daß die polnische volkswirtschaftliche Planung die östlichen Wojewodschaften absichtlich zurückstellt, um die Investitionen besonders auf die Oder-Neiße-Gebiete zu konzentrieren. Gleichzeitig soll der Zustrom in die polnisch besetzten Gebiete dadurch gefördert werden, daß die Bevölkerung dort relativ besser versorgt wird. Es handelt sich also offensichtlich um Maßnahmen, die dazu bestimmt sind, die gleichzeitig in den Oder-Neiße-Gebieten zu verzeichnende Abwanderungstendenz abzufangen.

Das „Tauwetter" ist vorüber

np. Wäre Chruschtschew noch Staats- und Parteichef in Moskau, hätte Tito wahrscheinlich den jugoslawischen Professor Mihajlov nicht ins Gefängnis werfen lassen. Das Tito diese Geste gegenüber der neuen Sowjetregierung für erforderlich hielt, ist bezeichnend genug. Schließlich hatte Mihajlov nichts anderes geschrieben, als Chruschtschew selbst zuzugeben wußte: Lange vor Hitler geschah in der Sowjetunion und im nachrevolutionären Sowjetrußland ein furchtbares Völkermorden, dem Millionen Menschen zum Opfer fielen. Daß Mihajlov diese historischen Reminiszenzen in den Zusammenhang mit Hitlers Verbrechen in Osteuropa stellte, war ohne Zweifel ungeschickt. Aber es scheint, daß dieser rhetorische Fauxpas nur der äußere Anlaß gewesen ist, um auch in Jugoslawien die Kritik am Weg zum nationalen Kommunismus zu begrenzen.

Seitdem nämlich Chruschtschew die Verbrechen der Stalin-Ära beim Namen nannte, spricht man auch in den Satellitenländern und im titoistischen Jugoslawien über gewisse Begebenheiten der eigenen Geschichte. In Jugoslawien äußerte sich dies in zum Teil heftiger Kritik an Titos Vorgehen gegen Milovan Djilas, dessen „Gespräche mit Stalin" im Grunde genommen nur wiedergeben, was Chruschtschew offen zugab. So scheint der neue Schuß weniger gegen den unglücklichen Literaturprofessor als vielmehr gegen andere Kritiker der Behandlung des Falles Djilas gerichtet zu sein. Tito will „den Anfängen wehren", und Mihajlov spielte ihm das Argument dafür direkt in die Hand: Indem er „Hitlers Primat des Völkermordes" in Abrede stellte, zog er einen für kommunistische Ohren höchst unpassenden Vergleich. Der Bannstrahl Titos will sagen: Wer so redet, spricht für die Faschisten!

Nicht von ungefähr beginnt man auch in der Sowjetunion die Kritik an Stalin in ein milderes Licht zu setzen. Es wird „entliberalisiert", wobei der Begriff „liberal" fast an den der antikommunistischen Ketzerei und des Revisionismus grenzt. Seit Kossygin und Breschnjew an der Macht sind, wurden kaum noch Stalin-Opfer rehabilitiert. Wo dies geschah, war die Rehabilitierung bereits unter Chruschtschew eingeleitet worden; und man erfüllte ein den Angehörigen und Freunden gegebenes Versprechen. Auffällig ist vor allem, daß man nicht fortfährt, die Ehrenrettung der von Stalin erschossenen, degradierten und amtsenthobenen Armeeführer zu betreiben. Fürchten die heutigen Sowjetgeneräle, daß dabei ihre eigene nicht immer rühmliche Rolle zutage tritt? Viele von ihnen kamen erst infolge der stalinistischen Säuberungen zu ihrem hohen Amt.

Das „Tauwetter" ist vorüber, und nicht nur mit Rücksicht auf die Chinesen. Es zeigte sich ganz einfach, daß man soviel Selbstentblößung nicht gewachsen war. Mit dem Tauwetter drohte auch das Ansehen der Partei zu schmelzen.



Chruschtschew gesteht schwere Fehler

Chruschtschew, der vor seiner Absetzung im Oktober vorigen Jahres zu den Mächtigsten der Erde zählte, hat zugegeben, schwere Fehler begangen zu haben.

In einem schriftlichen Interview mit dem französischen Journalisten Pierre Jeancard, das in der neuesten Ausgabe der in München erscheinenden Illustrierten „Revue" enthalten ist, erklärte Chruschtschew: „Mein schwerster Fehler bestand darin, daß ich mir einbildete, meine Stärke sei grenzenlos ... es war ein Mangel an Realismus, war Verantwortungslosigkeit und Hochmut. Die Entscheidung ... mich meiner Ämter zu entheben, war gerechtfertigt ..."

Auf drei der zehn Fragen, die der französische Journalist stellte, blieb Nikita Chruschtschew die Antwort schuldig: „Hatten Sie damit gerechnet, Ihres Postens an der Spitze der sowjetischen Regierung enthoben zu werden?", „Können Sie sich frei in der UdSSR bewegen? Können Sie nach Ihrem Belieben ins Ausland reisen?" und „Werden auch Journalisten bald die Erlaubnis erhalten, mit Ihnen zusammenzukommen?" Bei einer anderen Frage bemerkte Chruschtschew, er habe „freiwillig darauf verzichtet, einige Fragen zu beantworten, die niemanden interessieren können".

„Oft weniger als 1917 geerntet"

In Moskau wettert man gegen Chruschtschews Pläne

M. Moskau. Landwirtschaftsspezialisten und Mitglieder der Akademie der Agrarwissenschaften der UdSSR haben in der parteiamtlichen „Prawda" und in der „Sowjetskaja Rossija" erneut die unter Chruschtschew angewandte Praxis scharf kritisiert, die Anbauflächen der Mais- und Hülsefrüchtekulturen auf Kosten der Weizenkulturen auszudehnen. Dabei seien die klimatischen Bedingungen, die der Anbau dieser Vorzugskulturen erfordere, vollkommen außer acht gelassen und „unbiologisch und wissenschaftlich unbegründet" vorgegangen worden. Diese Praxis sei von einem vollen Mißerfolg gekrönt gewesen und habe dazu geführt, daß in wichtigen Getreideanbaugebieten, wie den Gebieten Smolensk oder Wladimir in der RSFSR, die Getreideernten nicht einmal das „Niveau vor 1917" erreicht hätten.

In den berühmten Kornkammern der Großrussischen Föderation, dem Kuban, dem Wolgagebiet und dem Altai, seien Jahr für Jahr die Getreideaufkaufpläne nicht erfüllt und außerdem ein qualitativ schlechter Weizen abgeliefert worden. Dagegen seien die Aufkaufpläne für Hülsenfrüchte mit 200 Prozent erfüllt worden. Ebenso „absurd" und von Mißerfolg gekrönt sei der Anbau von Baumwollkulturen in der Südukraine und der von Mais in verschiedenen Gebieten, in denen die Voraussetzungen für ein gutes Gedeihen völlig fehlten, gewesen.

Es dürfe auf keinen Fall zugelassen werden, betont die „Sowjetskaja Rossija", daß die Anbauflächen für Weizen weiter geschmälert würden, auch wenn, wie bereits wieder in diesem Jahr, in vielen Gebieten ein empfindlicher Mangel an Saatgut für gute Weizensorten zu verzeichnen sei.

Gomulkas Geständnis

M. Warschau. Der polnische KP-Chef Gomulka hat auf einem ZK-Plenum in Warschau die Westmächte zu einer offiziellen Anerkennung der Oder-Neiße aufgefordert und erklärt, daß das polnische Volk „einem solchen Akt gegenüber größte Hochachtung zeigen" (!) würde.

Diese Forderung werde jedoch nicht deshalb erhoben, weil ohne eine Anerkennung „der dauerhafte Charakter und die Unverletzlichkeit dieser Grenze gesichert wäre", sondern „weil das polnische Volk den Frieden in Europa festigen will, der von den ‚westdeutschen Militaristen', von der Bonner Regierung und ihrer Politik der Gebietsansprüche unterminiert wird" — erklärte Gomulka.

Wie der polnische KP-Chef weiter sagte, würde eine offizielle Anerkennung der Oder-Neiße „jedoch in keiner Weise unsere Außenpolitik, unsere Haltung gegenüber der Sowjetunion und gegenüber der sozialistischen Staatengemeinschaft verändern". Die Allianz mit der Sowjetunion sei „unverbrüchlich".

CDU-Präsidium und DJO

Auf Einladung des Vorsitzenden der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, Bundeskanzler a. D. Dr. Adenauer, fand in Bonn ein Gespräch des Präsidium der CDU mit dem Vorstand der Deutschen Jugend des Ostens statt.

Aus diesem Gespräch nahm der Vorstand der Deutschen Jugend des Ostens, dessen Bundesführer Oskar Böse, dessen stellvertretende Bundesführer Berthold Frühauf und Siegfried Kottwitz sowie Mitglieder des Bundesvorstandes teil.

Die CDU war durch Bundeskanzler a. D. Adenauer, den geschäftsführenden Vorsitzenden Staatsminister a. D. Dufhues, die Bundesminister von Hassel, Seebohm, den Vorsitzenden des Landesverbandes Oder/Neiße Josef Stingl, den Bundesvorsitzenden der Jungen Union Egon Klepsch, die Bundestagsabgeordneten Dr. Czaja, Riedel und Kuntscher vertreten.

Als Ergebnis des Gesprächs gaben die Teilnehmer bekannt:

„1. Die CDU dankt der DJO für ihre Bemühungen, in der Jugend aus den deutschen Vertreibungsgebieten das Wissen um die Heimat zu vertiefen und die Verbundenheit zu den deutschen Ostgebieten zu erhalten.

2. Die DJO hat damit der heranwachsenden Generation echtes Heimatgefühl geben können und die Bewahrung der kulturellen Werte des deutschen Ostens gestärkt.

Die CDU bekräftigt ihre wiederholten offiziellen Erklärungen zu den Fragen der deutschen Heimatvertriebenen, insbesondere ihre unmißverständliche Haltung zum Recht auf die Heimat und Selbstbestimmung. Sie versichert, daß sie über die deutsche Frage nur in Übereinstimmung mit den für ganz Deutschland verantwortlichen Mächten verhandeln will und zweiseitige Abmachungen ausschließt.

3. Die DJO versichert der CDU, ihre Arbeit im Interesse dieser gesamtdeutschen Aufgabe in staatspolitischer Verantwortung und überparteilicher Gesinnung auch künftig fortzusetzen und zu verstärken.

4. Die Beteiligung der DJO bei den allgemeinen Aufgaben der Jugendpolitik wird mit den zuständigen Stellen der CDU und der Jungen Union näher besprochen werden. Die Unterstützung der DJO durch die Junge Union wird zugesagt. Die Gespräche sollen fortgesetzt werden."

Hafen wird modernisiert

Frauenburg. Der alte Fischerhafen in Frauenburg werde gegenwärtig weitgehend erneuert und modernisiert, schreibt die Zeitung „Dziennik Zachodni". Die hölzernen Kais werden entfernt und durch Betonkais ersetzt. Dies erfolge „im Rahmen der Aktivierung" des bis jetzt fast ungenutzten Frauenburger Hafens.

Der Wolf und die Herde

bk. **Paris.** Die „atmosphärische Verbesserung" der deutsch-englischen Beziehungen, die durch den Besuch von Harold Wilson erreicht werden konnte, dürfte das politische Klima zwischen Bonn und London nicht sehr lange bestimmen. Maßgebliche NATO-Militärs in Paris warnen jedenfalls davor, die Hoffnung zu hegen, daß die Labour-Regierung ihre Disengagement-Pläne faktisch aufgegeben habe. Denn davon könne auch nach den Erklärungen des britischen Premierministers in der Bundesrepublik gar keine Rede sein. Diese skeptische Ansicht, die im Hauptquartier der Allianz zu hören ist, muß aufmerken lassen.

Denn: hat nicht Wilson zunächst in Berlin und dann in Bonn vier Bedingungen für ein Disengagement genannt, die geeignet sind, deutsche Befürchtungen zu beschwichtigen? Betonte er doch, daß eine militärische Verdünnung in Mitteleuropa nur in Betracht kommen dürfe, wenn das Gleichgewicht der Kräfte dadurch nicht gestört werde, wenn eine ausreichende Kontrolle gewährleistet sei, wenn die „Entspannungszone" nicht nur Deutschland umfasse und wenn sie auch gegen Waffen abgesichert werde, die sie von außen her bedrohen. Das aber war immer der deutsche Standpunkt, so daß es so scheinen konnte, als habe sich Wilson zu ihm „bekehrt".

Aus dem Verhalten der Engländer im NATO-Rat ist indessen deutlich geworden, daß London die Äußerungen des Ministerpräsidenten anders gewertet wissen will, als man sie in Bonn verstanden hat. So sagen die Briten zum Beispiel, das Gleichgewicht der militärischen Stärke sei durch die amerikanische Atomgarantie für Europa längst hergestellt. Die Ausstattung der Streitkräfte auf dem Kontinent mit taktischen Kernwaffen haben eine Störung dieses Gleichgewichtes bedeutet, die — im Interesse der Entspannung — Zug um Zug beseitigt werden sollte. Das gelte um so mehr, als die Armeen des Warschauer Paktes — mit Ausnahme der sowjetischen — nicht mit solchen Kampfmitteln versehen worden seien.

Mit dem gleichen Argument sprechen sich die Briten entschieden gegen die Stationierung von strategischen Raketen für mittlere Reichweiten auf dem europäischen Festland aus. Sie wehren sich also gegen die Forderungen des NATO-Hauptquartiers, das Bündnis mit Mittelstreckenwaffen auszurüsten. Nach ihrer Ansicht würde eine Erfüllung dieses Wunsches von den Sowjets angeblich als „Provokation" empfunden werden, womit alle Ansätze für eine „Entspannung" zunichte gemacht wären. Ein „Einfrieren" des nuklearen Potentials auf seinem jetzigen Stand ist — wie die Engländer meinen — das mindeste, was man anstreben müsse.

Auch für die Absicherung einer „Verdünnungszone" gegen Waffen, die von außen her in sie hineinwirken könnten, hat London eigene Pläne, die geeignet sind, die Sorgen des NATO-Hauptquartiers verständlich zu machen. Die britischen Vorstellungen laufen darauf hinaus, daß die großen Atommächte — also die Vereinigten Staaten einerseits und die Sowjetunion andererseits — den Ländern, die nicht über Kernwaffen verfügen, die völkerrechtliche Garantie geben sollen, sie von nuklearem Beschuß zu verschonen. Wie man weiß, hat London bereits in Moskau vorgefühlt, ob der Kreml für ein solches Abkommen zu gewinnen sei.

Man darf vermuten, daß sich die Sowjets für derartige Pläne der Engländer sehr lebhaft interessieren. Denn ihre Verwirklichung würde — von Kontinentaleuropa aus betrachtet — dem Versuch gleichen, die Sowjetunion zum Garanten gegen sich selbst zu machen. Und der Wolf ist natürlich froh, wenn man ihm den Auftrag geben will, die Herde zu hüten; die Schafe allerdings sind von derartigen Ideen weniger beglückt, woraus sich erklärt, daß die verantwortlichen Offiziere im NATO-Hauptquartier die englischen Vorstellungen nicht sehr schätzen. Es kann daher auch nicht wundernehmen, wenn die nahe Zukunft der deutsch-englischen Beziehungen hier recht skeptisch beurteilt wird.

Kein Platz für Ostpreußen

dod. Jeden Abend ist viermal im Fernsehen eine Deutschlandkarte zu sehen, eine Deutschlandkarte als Grundlage für die Wettervorhersage. Aber das Wort Deutschlandkarte ist bereits falsch gewählt, denn es handelt sich lediglich um eine Karte von Deutschland, so wie sich das Fernsehen Deutschland vorstellt.

Sprechen wir zuerst vom Deutschen Fernsehen, dem sogenannten ersten Programm. Deutschland in den Grenzen von 1937 leuchtet nur einmal für den Bruchteil einer Sekunde auf, um dann zu einem Standbild zu erstarren, das auf große Teile Ostdeuschlands verzichtet. Aus politischen Gründen, weil das Zeigen von ganz Deutschland als Revanchismus gedeutet werden könnte? Das kann doch nicht sein, denn in unseren Schulen und Amtsstuben wird gottlob nach wie vor das ganze Deutschland in den Grenzen von 1937 gezeigt. Aus welchen Gründen also? Es scheint so, daß nur Raumgründe angeführt werden könnten, etwa des Inhalts, daß die Mattscheibe keinen Platz für ganz Ostpreußen habe. Warum ist dann aber westlicherseits noch genügend Platz für Teile von Holland, Belgien, Luxemburg und Frankreich? Hierauf könnte man antworten, für diese Länder der EWG kennen wir auch das Wetter von morgen, nicht aber für Ostpreußen und Oberschlesien. Eine solche Antwort wäre fadenscheinig, weil das Wetter für Ostpreußen und Oberschlesien genau so zu „erstellen" wäre wie für unsere Nachbarn im Westen.

Es muß daher die Frage an das Deutsche Fernsehen gerichtet werden, warum die Grundkarte für das Wetter von morgen zwischen dem 17. und 18. Meridian abreißt, warum weder für Ostpreußen noch für den Ostzipfel Ostpommers noch für Oberschlesien östlich von Neiße Platz ist?

Daß es allabendlich heißt „anschließend aus Frankfurt die Wetterkarte", obwohl es eigentlich heißen müßte, „anschließend aus Frankfurt am Main die Wetterkarte", denn es gibt ja auch noch ein Frankfurt an der Oder, ist bereits in mehreren Zeitungen und Zeitschriften auf- und angegriffen worden.

Und wie sieht es beim Zweiten Deutschen Fernsehen in Mainz aus? Auch hier hat man sich ein eigenes Fernseh-Deutschland zurechtgelegt. In vorteilhafter Unterscheidung zum ersten Programm hört dieses Deutschland nicht zwischen dem 17. und 18. Meridian auf, sondern ein wenig östlicher, mitten in Ostpreußen.

Daß Deutschland zur Zeit gewaltsam geteilt ist, wissen wir. Mit unserem Verlangen nach Wiedervereinigung ganz Deutschlands begehren wir dagegen auf. Daß Deutschland aber noch zusätzlich durch freien Entschluß des Fernsehens geteilt wird, brauchte in der Tat nicht zu sein. Dagegen protestieren wir und fordern, daß sich das Deutsche Fernsehen und das Zweite besinnen.

Koexistenz und Katholische Kirche

dod — Koexistenz heißt nicht passives Hinnehmen aller Ungerechtigkeiten des Kommunismus, sondern aktive Auseinandersetzung mit ihm auf allen Gebieten und unter Ausnutzung aller Möglichkeiten. So etwa formulierte Professor Gustav Wetter, SJ, den Koexistenzbegriff, wie er sich heute der katholischen Kirche darstellt. Anläßlich einer Presse-Arbeitstagung, zu der Prälat Prof. Dr. Adolf Kindermann in der vergangenen Woche nach Königstein in das „Haus der Begegnung" eingeladen hatte, wurde eingehend die Situation der Kirche hinter dem Eisernen Vorhang erörtert und die Formel von der Koexistenz auf ihren Gehalt in dieser Frage untersucht.

Ausführlich wurde die Frage der Zweckmäßigkeit diplomatischer Gespräche zwischen dem Vatikan und einzelnen kommunistischen Ländern diskutiert. Dabei wurde deutlich, daß der Vatikan sich durchaus über die Verwirrung im klaren ist, die vor allem in Lateinamerika, aber auch in manchen südeuropäischen Ländern angesichts des „Salonfähig-Werdens" des Kommunismus (Empfang Adschubejs durch Papst Johannes XXIII.) Platz gegriffen hat. Aber im Interesse der Bemühungen, in den kommunistischen Staaten auch nur halbwegs geordnete pastorale Verhältnisse zu schaffen, ist der Vatikan bereit, diese Verwirrung als kalkulierbares Risiko auf sich zu nehmen, um — wie Professor Kindermann sagte — von der kirchlichen Substanz hinter dem Eisernen Vorhang „zu retten, was noch zu retten ist."

Daß sich die Kirche dabei über die Grenzen des Dialogs mit dem Kommunismus durchaus bewußt ist, geht nicht zuletzt aus den verschiedenen Äußerungen Papst Paul VI. zum Kommunismus hervor, die in einer Sprache abgefaßt sind, die sich von der seines Vorgängers in dieser Hinsicht wesentlich unterscheidet. Prof. Rögele meinte hierzu, die Zeiten der Johanneischen Verwirrung im Vatikan seien vorbei. Man gibt sich in Rom auch keinen Illusionen über die Auswirkungen der bisher getroffenen Abkommen hin. So weiß man z. B., daß die Übereinkunft mit Ungarn vom September vergangenen Jahres über die Ernennung von fünf Bischöfen nur eine einmalige Regelung ist, die an der rechtlichen Grundlage der Kirche in Ungarn nichts geändert bzw. verbessert hat und die für die Zukunft immer wieder in neuen Verhandlungen getroffen werden muß. Das Gleiche gilt auch für das jüngste Abkommen des Vatikans mit Prag.

Die Beiträge einiger aus den europäischen Ländern stammenden Priester haben bestätigt, daß sich die Lage der Christen im Laufe der letzten Jahre in keinem der kommunistisch beherrschten Staaten verbessert, in manchen sogar bedrohlich verschlechtert hat. Daran ändert auch alles Gerede von „friedlicher Koexistenz" nichts, die im sowjetischen Verständnis nichts anderes als die Vermeidung eines Atomkrieges, wohl aber die intensive Fortsetzung des ideologischen Kampfes mit allen Mitteln in der internationalen Arena bedeutet. B. K.

„Einen Schlußstrich ziehen ..."

57 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung der Bundesrepublik sprechen sich für einen Schlußstrich unter die Verfolgung von nationalsozialistischen Verbrechen aus. Das geht aus einer Umfrage hervor, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der „Report"-Redaktion des Süddeutschen Rundfunks angestellt hat. Danach treten 32 Prozent der Bevölkerung über 21 Jahre für die weitere Verfolgung dieser Verbrechen ein, 11 Prozent hatten keine Meinung. Fast zwei Drittel der Befragten, genau 65 Prozent, sind der Meinung, daß bei der Entscheidung über die Verjährung keine Rücksicht auf die Weltmeinung genommen werden solle. 23 Prozent halten es für notwendig, die ausländische Reaktion zu berücksichtigen. Eine Bestrafung von Verbrechen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit von Ausländern an den Deutschen begangen wurden, verlangen 59 Prozent der Befragten.

Von Woche zu Woche

Ein finanzpolitisches Programm der SPD soll von dieser Partei Mitte Mai der Öffentlichkeit vorgelegt werden.

329 ostdeutsche Landsleute aus den polnisch besetzten Heimatprovinzen trafen im Grenzdurchgangslager Friedland ein.

117 Seeschiffe mit 870 000 Brutto-Register-Tonnen wurden 1964 auf deutschen Werften gebaut. Nach Japan, Großbritannien und Schweden war die Bundesrepublik das viertgrößte Schiffbauland der Welt.

700 000 Tonnen Weizen liefern die USA dem Titoregime in Jugoslawien. Der Kaufpreis soll in Dollars in zwölf Jahren gezahlt werden.

Eine Berliner Plenarsitzung des Bundestages ist von Präsident Gerstenmaier für den 7. April einberufen worden. Die Volksvertretung wird in der Kongreßhalle der deutschen Hauptstadt tagen. Es handelt sich um die erste Berliner Bundestagssitzung seit dem Oktober 1958.

Weiter gesunken ist die Bevölkerungszahl der sowjetisch besetzten Zone Mitteldeutschlands im Jahr 1964 um etwa 170 000 Einwohner auf knapp 17 Millionen. Der Ostsektor Berlins hat heute 1 071 000 Einwohner.

Die Pflege der riesigen deutschen Soldatenfriedhöfe in Frankreich für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge übernehmen. Ein entsprechendes Abkommen wird zwischen der Bundesrepublik und Frankreich abgeschlossen.

Über 10,4 Millionen angemeldete Fernsehapparate gab es Ende Februar in der Bundesrepublik einschließlich Westberlins. Monatlich werden zur Zeit etwa 170 000 neue Apparate angemeldet.

Gerüchte über eine geplante Polenreise des Papstes nach Abschluß des Vatikanischen Konzils wurden in Rom dementiert. Weitere Reisen des Oberhauptes der katholischen Kirche seien nicht geplant.

Araber fürchten um deutschen Absatzmarkt

np. Einige Botschafter der Arabischen Liga verlassen Bonn, aber ihre Handelsattachés bleiben. Sie zeigen ein verstärktes Bedürfnis, mit den Vertretern von Industrie und Wirtschaft zu reden. Der Handel soll nicht unter der Politik leiden. Wenn schon die Entwicklungshilfe auf dem Spiel steht — vielmehr fürchtet man um den Absatzmarkt Bundesrepublik. Schließlich führte Westdeutschland im vergangenen Jahr für fast 2,9 Mrd. DM Waren aus den Liga-Staaten ein, während es nur 1,56 Mrd. DM dorthin exportierte. Die arabischen Handelsvertretungen loben den Geschäftsverkehr mit deutschen Importeuren: In keinem anderen Land gibt es so unkomplizierte Einfuhrverfahren, werden Waren aus Nordafrika und dem Nahen Osten so bereitwillig abgenommen. Man sprach oft von einer „Entwicklungshilfe des deutschen Handels". Diese steht jetzt in Frage.

Da ist das Beispiel Algerien. Ben Bella beruft sich gern darauf, daß die deutsche Entwicklungshilfe für Algerien noch gar nicht richtig angelaufen ist. Aber in der algerischen Botschaft nennt man zwei andere, dringlichere Sorgen: die geplante Assoziierung an die EWG und die Sorge um den guten deutschen Absatzmarkt. Dorthin schickte Algerien 1964 für 266 Mill. DM Waren, während es von der Bundesrepublik nur für 127 Mill. DM Güter importierte. Dabei ist die Abnahme algerischer Waren vielfach ein großes Entgegenkommen deutscher Importeure, während die Algerier auf wesentliche deutsche Lieferungen angewiesen sind. Der Sudan, der mit 30 Mill. DM erst ein Sechstel der insgesamt beanspruchten Kapitalhilfe erhalten hat, aber für 11 von 20 Mill. DM technische Hilfe entgegennahm, exportierte doppelt soviel Waren in die Bundesrepublik wie umgekehrt.

Kongreß ostdeutscher Landesvertretungen in Saarbrücken

M. Bonn. Die ostdeutschen Landesvertretungen der Ostpreußen, Pommern, Westpreußen, Schlesier und Oberschlesier, sowie der Mark-Brandenburger werden am 3. und 4. April im Theatersaal von Saarbrücken zu ihrem diesjährigen Kongreß zusammentreffen.

Unter der Leitung des Vorsitzenden des Rates der Ostdeutschen Landesvertretungen, Dr. Philipp von Bismarck, sollen in erster Linie eine gemeinsame Stellungnahme zum Problem eines Europas der Vaterländer und zur Frage der Wiederherstellung eines gesamtdeutschen Vaterlandes erarbeitet werden. Als Redner wurden u. a. Vizekanzler Dr. Erich Mende und der saarländische Ministerpräsident Dr. Röder angekündigt.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Arndt (sämtlich in Hamburg).

Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2,— DM.

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86. Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).

Druck:
Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl), Norderstraße 29/31, Ruf Leer 42 88.



Für Anzeigen gilt Preisliste 12.

Bismarck und Ostpreußen

Zum 150. Geburtstag des Reichsgründers

Von Dr. Fritz Gause

Bismarck war ein Staatsmann und konnte deshalb weder ein Künstler noch ein Romantiker sein. Vergebens suchen wir in seinen Werken und Briefen Stellen, die von einer inneren Bindung an Ostpreußen Zeugnis ablegen und auch über die Schönheit der Landschaft und die Einprägsamkeit ihrer Kultur hat er sich nicht geäußert.

Der Mann, der seiner ganzen Haltung nach ein ostelbischer Preuße war und so viel für den deutschen Osten getan hat, ist nur selten in Ostpreußen gewesen, zum erstenmal im März 1859, als er nach Petersburg reiste, um dort preußischer Gesandter zu werden. Am 24. März fuhr er von Königsberg mit einem Wagen über Insterburg nach Pleskau in Rußland. Drei Tage war er unterwegs; der Schnee lag so hoch, daß sechs Pferde vor den Wagen gespannt werden mußten. Die Reise schildert Bismarck in einem Brief an seine Frau. Welchen Eindruck Königsberg auf ihn gemacht hat, sagt er nicht — auch nicht, als er zum zweitenmal dort war, bei der Königskrönung am 18. Okober 1861. Er schreibt nichts von der Krönung, sondern nur von den kleinen Querelen, die für ihn damit verbunden waren: „Das dreimalige Anziehn täglich, der Zugwind in allen Sälen und Corridoren liegen mir noch in allen Gliedern. Am 18. auf dem Schloßhof im Freien hatte ich vorsichtigerweise eine dicke Militäruniform an und eine Perücke auf, sonst wären mir die zwei Stunden barhäuptig im Freien schlecht bekommen." Bismarck war allerdings damals von einer schweren Krankheit kaum genesen, aber das Wort vom „Eisernen Kanzler" bezieht sich auch sonst nicht auf seine Gesundheit. 1861 war Bismarck noch ein der großen Öffentlichkeit wenig bekannter Gesandter. Als er das nächstemal nach Königsberg kam, war er schon Reichskanzler. Auch bei diesem Besuch — es war im Jahre 1873, als der Kaiser mit Bismarck und Moltke auf der Reise nach und von Petersburg durch Königsberg kam — hat er nichts über Ostpreußen und seine Hauptstadt gesagt.

*

Über Bismarcks Verhältnis zu unserer Heimat ist also wenig zu sagen. Anders ist es, wenn wir nach dem Verhältnis des Staatsmannes zu den Ostpreußen fragen. Die führenden Schichten der Bevölkerung, Adlige wie Bürgerliche, waren von 1848 liberal und deshalb Bismarck durchaus unsympathisch. Für ihn waren sie Jakobiner. Es war die Generation, die aus dem Erlebnis der Erhebung von 1813 das Ideal eines freiheitlichen nationalen deutschen Reiches gewonnen hatte, auch wenn sie dabei gute königstreue Preußen blieben. Als Bismarck in die Politik eintrat, indem er als Vertreter eines erkrankten Abgeordneten wenige Wochen dem Vereinigten Landtag von 1847 angehörte, waren die Freiwilligen von 1813 fast eine Generation älter als er. Mit ihnen stieß er in seiner ersten Rede am 17. Mai 1847 heftig zusammen und erwarb sich den Ruf, ein Erzreaktionär zu sein. Der Eindruck, den er von den ostpreußischen Liberalen empfing, war so nachhaltig, daß er noch an seinem Lebensende in den „Gedanken und Erinnerungen" schrieb: „Die Reden der Ostpreußen Ernst v. Saucken-Tarputschen, Alfred Auerswald ... waren mir widerlich."

Ebenso unsympathisch war Bismarck den Ostpreußen, besonders im Verfassungskonflikt waren sie seine heftigsten Gegner, insbesondere die von dem Ostpreußen Leopold v. Hoverbeck mit einigen anderen Politikern 1861 gegründete Fortschrittspartei, und den Antrag auf Spezialisierung des Militäretats, der zur Auflösung des Abgeordnetenhauses führte, war von dem Ostpreußen Adolf Hagen eingebracht worden, einem Mitglied der bekannten Königsberger Familie, der damals Stadtkämmerer von Berlin war. Die Patrioten empfanden Schmerz über den Streit, der die Einigkeit von 1813 zu zerreißen drohte. Der berühmte Königsberger Professor Franz Neumann, der bei Ligny verwundet worden war, hat das bezeugt. Er gehörte einer Vereinigung ehemaliger Kriegsfreiwilliger von 1813 an, die an bestimmten Tagen in Königsberg sich versammelte und der Erhebung gedachte. In ihrem Protokollbuch, das bis 1945 erhalten war, kommt der Name Bismarck nicht vor, auch nicht in den Reden, die gehalten wurden. Man sagte nichts für, aber auch nichts gegen ihn.

Nach Königgrätz und der Gründung des Norddeutschen Bundes bekannten sich die Liberalen zum Werke Bismarcks. Manche, wie der bekannte Königsberger Professor Karl Lehrs, wollten zwischen dem Manne und dem Werk trennen, sich über das Werk freuen und die Abneigung gegen den Mann erhalten. Die Mehrzahl aber setzte den Mann und sein Werk gleich. Die Nationalliberalen wurden auch in Ostpreußen Anhänger und Bewunderer Bismarcks. Natürlich waren das die Konservativen schon lange. Ein von dem Königsberger Heinrich Dembowski gegründeter „Patriotischer Verein" hatte schon am 3. Februar 1863 zur 50. Wiederkehr des Tages, an dem Friedrich Wilhelm III. zur Bildung der freiwilligen Jägerkorps aufgerufen hatte, in Königsberg eine Feier veranstaltet, und die konservative „Ostpreußische Zeitung" sprach schon bald von „unserm Bismarck".

Die entschiedenen Demokraten Ostpreußens blieben aber auch nach 1866, sogar nach 1870 Bismarckgegner. Hier wäre an Johann Jacoby zu erinnern. Er trat 1866 aus der Fortschrittspartei aus und zur Sozialdemokratie über, nicht weil er sich zum Marxismus bekannte, sondern weil er glaubte, daß die Sozialdemokraten das Panier der Bürgerfreiheit hochhalten würden, das die Liberalen seiner Meinung nach vor den Erfolgen des Kanzlers hatten sinken lassen. Am 14. September 1870, also knapp zwei Wochen nach dem deutschen Siege bei Sedan, sprach Jacoby auf einer von einem „Volksverein" einberufenen Versammlung im kneiphöfischen Gemeingarten gegen die Annexion Elsaß-Lothringens und wurde dafür von dem Militärgouverneur Vogel von Falkenstein ohne Verhör nach der Feste Boyen gebracht. Über die Rechtmäßigkeit dieser Maßnahme waren die Meinungen geteilt. Die Königsberger Stadtverwaltung setzte sich für Jacoby ein, ebenso sein früherer Parteifreund und einflußreicher liberaler Abgeordneter Bamberger, obwohl er dessen Ideen als „Phraseologie" abtat. Bismarck hielt die Verhaftung für einen politischen Mißgriff und hatte auch gegen ihre Rechtmäßigkeit Bedenken. In dieser Situation schrieb Jacoby an ihn von Lötzen aus einen Brief, in dem es heißt: „Obgleich allezeit ein entschiedener Gegner Ihrer Politik, habe ich doch das Vertrauen zu Ihnen als Menschen, daß Sie nicht dulden werden, daß über schuldlose Männer eine durchaus willkürliche Strafe verhängt wird." Bismarck antwortete kühl, aber sachlich, daß er hoffe, „für die Erfüllung Ihrer Wünsche tätig zu sein". Der Briefwechsel ehrt beide Gegner. Jacoby wurde bald darauf aus der Haft entlassen.

Als das Reich geschaffen und der Friede geschlossen war, bewunderte man auch in Ostpreußen den Mann, der die Sehnsucht der Väter erfüllt hatte, doch in Königsberg verhielt man sich trotzdem reserviert. Bismarck ist nicht Ehrenbürger der Krönungsstadt geworden. Man feierte ihn aber gegen Ende seines Lebens und noch mehr nach seinem Tode, 1895 seinen 80. Geburtstag, 1908 den zehnten Todestag und während des Ersten Weltkrieges 1915 seinen hundertsten Geburtstag. Die Festrede auf dieser Feier im großen Börsensaal hielt der Generallandschaftsdirektor Wolfgang Kapp. Die Stadt Königsberg errichtete dem Reichsgründer 1901 ein Denkmal auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz, ein Werk des Bildhauers Friedrich Reusch, zu Füßen des altehrwürdigen Schlosses, schräg gegenüber dem Standbild seines königlichen und kaiserlichen Herrn.

Bismarck war kein Nationalist. Was er erreichte, war ein Werk der Staatskunst und nicht eines revolutionären Elans. Er wußte, daß Deutschland zwischen den Jakobinern im Westen und den Kosaken im Osten lag, aber er hat sich gehütet, die nationale Leidenschaft aufzurufen, denn sie war und ist eine wirkende Kraft, aber ein unberechenbarer Faktor in der Politik. Was auch im Osten geschah, es ging ihm um den Staat, und zwar den preußischen Staat. In Ostpreußen gab es keine polnische Frage, aber Bismarck wußte und hat es auch mehrfach ausgesprochen, daß ein wiederhergestelltes Polen sich nicht mit den Grenzen von 1772 begnügen, sondern Ostpreußen beanspruchen würde. Deshalb war er gegen eine Wiederherstellung Polens.

Die Sorge, daß einst Rußland Ostpreußen annektieren würde, glaubte er gebannt zu haben. In seinen „Gedanken und Erinnerungen" schrieb er in dem Kapitel „Zukünftige Politik Rußlands": „Der deutsche Krieg bietet für Rußland ebensowenig unmittelbare Vorteile wie der russische für Deutschland. Der Gedanke an den Erwerb Ostpreußens, der im Siebenjährigen Kriege an das Licht trat, wird schwerlich noch Anhänger haben. Wenn Rußland schon den deutschen Bestandteil der Bevölkerung seiner baltischen Provinzen nicht vertragen mag, so ist nicht anzunehmen, daß seine Politik auf eine Verstärkung dieser für gefährlich gehaltenen Minderheit durch einen so kräftigen Zusatz wie den ostpreußischen ausgehen wird. Wenn man Deutschland und Rußland isoliert betrachtet, ist es schwer, auf einer von beiden Seiten einen zwingenden oder auch nur berechtigten Kriegsgrund zu finden."

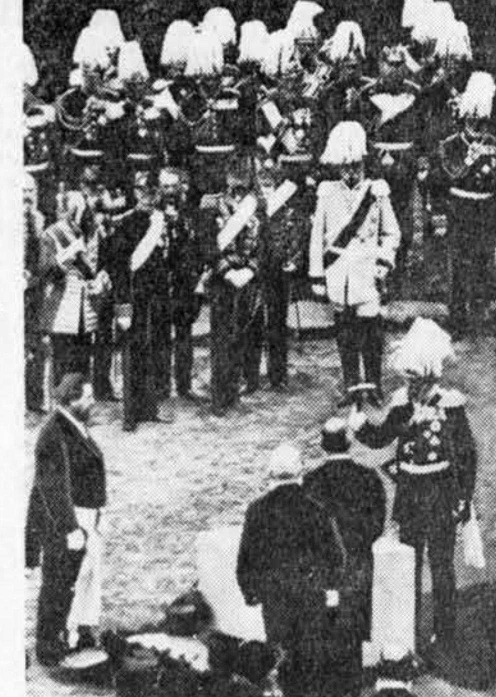
Bismarck konnte nicht voraussehen, wie brutal die Menschen nur ein halbes Jahrhundert später miteinander umgehen würden. Der Gedanke, daß ein Eroberer die Bevölkerung des besetzten Landes nicht einverleiben, sondern austreiben würde, lag außerhalb seiner Vorstellungskraft.

Einige Jahre vor des Reichskanzlers Tode kam unsere Provinz mit dem Hause Bismarck in engere Verbindung, als Graf Wilhelm, der jüngste Sohn des Fürsten, 1895 Oberpräsident von Ostpreußen wurde. An Aktivität und Eigenwilligkeit war er seinem Vater ähnlich. Um Königsberg insbesondere hat er sich verdient gemacht als Vorsitzender des Komitees zur Erbauung der Luisenkirche, die aus Spenden der Bürgerschaft 1899/1901 in neuromanischem Stil aufwendig errichtet wurde. Bismarck ist bis zu seinem Tode Oberpräsident geblieben, doch hat er die Einweihung der Kirche, am 9. September 1901 in Gegenwart des Kaiserpaares, nicht mehr erlebt. Er war ein Vierteljahr vorher in Varzin gestorben.

*

Wir leben heute in einer gewandelten Welt. Deshalb können wir von dem Schöpfer unseres Staates keine Lehre für unser Verhalten in der Gegenwart erwarten, doch wollen wir ein Bismarckwort beherzigen, das gerade für die heutige Lage wegweisend ist:

„An welchem Punkte wir aus dem Wald heraustreten werden, entzieht sich unserer Kenntnis — genug, daß wir die Richtung halten."



Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes in Berlin durch Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1884. In der ersten Reihe, oberhalb des Kaisers in weißer Kürassieruniform, der Reichskanzler, Fürst Otto von Bismarck.



DEM DEUTSCHEN VOLKE — so lautet die Inschrift über dem Eingang zum Reichstag. Vor dem Gebäude stand das Denkmal des Gründers des Deutschen Reichs. Seine Schöpfung behauptete sich nach dem fast gegen die ganze Welt geführten Krieg 1914/18, wenn auch mit Gebietsverlusten. — Am Bismarckdenkmal versammelte sich stets eine große Volksmenge bei nationalen Feiern.

Das Bild ist eine Aufnahme aus den zwanziger Jahren.

Selbstbekenntnisse von Bismarck

„Ich habe von Anfang meiner Karriere an nur den einen Leitstern gehabt: Durch welche Mittel und auf welchem Wege kann ich Deutschland zu einer Einigung bringen und, soweit dies erreicht ist, wie kann ich diese Einigung befestigen, befördern und so gestalten, daß sie aus freiem Willen aller Mitwirkenden dauernd erhalten wird."

Im Reichstag 9. 7. 1879

„Ich habe nie in meinem Leben auf Dank Anspruch gemacht, ich habe ihn nie erwartet, ich habe ihn auch nicht verdient, denn ich habe niemals um Dank gehandelt, sondern habe einfach meine Schuldigkeit getan, niemand zuliebe, nichts weiter; und wer seine Pflicht tut, ist ein getreuer Knecht, hat aber keinen Anspruch auf Dank. Ein solcher Anspruch liegt mir außerordentlich fern. Ich habe gelernt, ohne den Dank der Welt zu leben, ich habe ihn erworben und verloren, ich habe ihn wieder gewonnen, ich habe ihn wieder verloren — ich mache mir gar nichts daraus, ich tue einfach meine Pflicht."

Im Reichstag. 28. 11. 1881

„Ich habe es auch im politischen Leben stets für nützlich gehalten, wahr zu bleiben, um den Mut zu behalten. Ich habe dadurch manche Feinde erworben und manches Wort gesprochen, was zu den übelwollendsten Deutungen Anlaß geben kann; aber im ganzen: Das Gesamtresultat ist für mich doch ein nach menschlicher Unvollkommenheit in hohem Maße befriedigendes."

Zu 600 Lehrern höherer Schulen Preußens. 8. 4. 1895

„Für einen Mann, wie ich bin, ist es eine Pflicht, selbst an höchster Stelle seine Meinung frei herauszusagen. Ein guter Minister soll nicht auf das Stirnrunzeln des Monarchen schauen, dem er dient, sondern er soll ihm frei seine Meinung sagen."

Zu einer Abordnung aus Berlin. 23. 6. 1890

„Wir sind nicht in dieser Welt, um glücklich zu sein und zu genießen, sondern, um unsere Schuldigkeit zu tun."

Im Jahre 1888

„Alles ist provisorisch in der Welt."

Im Jahre 1869

„Wer aber nur einmal in das brechende Auge eines sterbenden Kriegers auf dem Schlachtfelde geblickt hat, der besinnt sich, bevor er einen Krieg anfängt."

Im Jahre 1867

Weitere politische Beiträge heute auf Seite 5

Noch einmal: die 18. Novelle

Wie zwei Veröffentlichungen im Deutschen Ostdienst zu entnehmen ist, scheint sich allmählich der Schleier zu lüften, mit welchen Taschenspielerkunststücken das Bundesausgleichsamt seine Fehlberechnungen jetzt glaubt belegen zu können. In der Schätzung der Gesamteinnahmen hat das Bundesausgleichsamt für das Aufkommen aus der Vermögenssteuer bis zum Jahre 1979 nur 39 Milliarden angesetzt, während unsere Berechnungen (damit sind diejenigen von Dr. Neuhoff und Franz Weiß gemeint) auf eine Summe von 64 Milliarden kommen. Bei der Zahl von 39 Milliarden unterstellt man nur ein jährliches Mehraufkommen von 3,4 %. In der Vergangenheit hat das Mehreinkommen allerdings 13 bis 14 % betragen.

Als Begründung für diesen geringen Ansatz glaubt man, heute bereits ein Gesetz beachten zu müssen, das bis zum heutigen Tage kaum im Gespräch ist, und zwar soll es sich um eine Änderung der Gewerbe- und Vermögenssteuer in den Ländern handeln. Hierbei muß darauf hingewiesen werden, daß, sofern eine derartige Änderung kommen sollte, die Leidtragenden nur die Länder wären, die ja mit 25 % der einkommenden Vermögenssteuer den Ausgleichsfonds zu ‚füttern' haben. Wie schon so oft an dieser Stelle dargelegt, wollen wir niemals vergessen, daß bis zum 8. Änderungsgesetz im Jahre 1957 100 % der Vermögenssteuer der Länder dem Ausgleichsfonds zuflossen, und daß nach diesem Gesetz dem Fonds 75 % dieser Einnahmen genommen wurden. Wir weisen heute wieder darauf hin, daß auf Grund von Berechnungen des Bundesausgleichsamtes bzw. des Bundesfinanzministeriums beim 8. Änderungsgesetz der Bundestag einstimmig eine Garantiesumme von 5,5 Milliarden übernahm, weil man der Ansicht war, daß im Jahre 1979 ein Fehlbetrag in mindestens dieser Höhe auftreten müßte.

Das zweite Argument, das man glaubt heute ins Feld führen zu müssen, um innerhalb des 18. Änderungsgesetzes keine Verbesserung der Hauptentschädigung einplanen zu können, ist, daß im Ausgleichsfonds etwa 2 Milliarden DM Reserven zurückbehalten werden müßten, um später Unterhaltserhöhungen vornehmen zu können. In den seinerzeitigen Begründungen des Bundesausgleichsamtes für seine Berechnungen sind derartige Planungen überhaupt nicht erwähnt worden.

Man muß sich nur wundern, woher die verantwortlichen Herren, und damit muß einmal offen der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses im Bundestag, Herr Kuntscher, angesprochen werden, den Mut nehmen, derartige Dinge mitzumachen. Das wird uns immer unverständlich bleiben. Man will anscheinend nicht und versucht, sich einer Verantwortung durch derartige fadenscheinige Manipulationen zu entziehen.

Am 22. Februar hat sich der Kontrollausschuß beim Bundesausgleichsamt unter Vorsitz von Dr. Kaess mit den Reserven beschäftigt. Das Interessante hierbei ist, daß der SPD-Abgeordnete Hasenöhrl sogar von 12 bis 13 Milliarden gesprochen hat, während der CDU-Abgeordnete und Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses Kuntscher — das wird in aller Deutlichkeit noch einmal betont — keine konkreten Schätzzahlen angab, sondern lediglich erklärte, daß die zu erwartenden Reserven voraussichtlich wohl etwas über der Hälfte der vom Bund der Vertriebenen genannten Schätzwerte liegen würden.

Zu den Kosten der Unterhaltshilfe muß einmal etwas gesagt werden. Im Jahre 1953 betrug die monatliche Unterhaltshilfe für den

Berechtigten	85,— DM
hinzu kamen für den Ehegatten	35,50 DM
das waren also insgesamt	122,50 DM

Heute beträgt die Unterhaltshilfe monatlich für

den Berechtigten	175,— DM
für den Ehegatten	105,— DM
demnach insgesamt	280,— DM

Sofern es sich um einen ehemals Selbständigen handelt, kommt noch ein Selbständigenzuschlag

bis zu 100,— DM

hinzu, so daß die Gesamtsumme dann monatlich ca. 380,— DM beträgt.

Wenn demnach die Unterhaltshilfe auch noch nicht ganz die Höhe der sozialen Fürsorge einschließlich aller Zulagen erreicht hat, so ist es letzten Endes doch eine erfreuliche Entwicklung. Die Altersversorgung im großen und ganzen gesehen, insbesondere der ehemals Selbständigen, bringt sie auf keinen Fall auf die Höhe, die in der Angestellten- und Invalidenversicherung erreicht wird.

Glaubt man nun aber, diese Anhebung der Unterhaltshilfe allein dem Ausgleichsfonds anlasten zu können? Müßte man ihm dann nicht entsprechend mehr Mittel zufließen lassen, um wenigstens auf diesem Gebiet den Kaufkraftschwund aufzufangen? Dabei muß bemerkt werden, daß ein großer Teil der Unterhaltshilfeempfänger überhaupt keine Hauptentschädigung zur Verfügung hat, so daß dieser Personenkreis aus anderen Mitteln hätte versorgt werden müssen, wenn das LAG-Gesetz nicht gekommen wäre. Will man Leistungen, die Gemeinde, Länder und Bund auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge normalerweise zu tragen haben, dem Personenkreis anlasten, der in der Heimat einmal etwas besessen hat?

Unverständlich wird es uns ferner bleiben, warum der Verband bei seinen Kalkulationen sich mit einem Volumen von 6,5 Milliarden für das 18. Änderungsgesetz zufrieden geben will, während die Berechnungen einwandfrei doch weit höhere Summen ergeben.

Das Präsidium des Bundes der Vertriebenen hat sich, nach Mitteilung des Deutschen Ostdienstes, mit einer öffentlichen Kundgebung bereit erklärt, sofern die 18. Novelle keine befriedigende Regelung bringen sollte. Will man es wirklich zu einem derartigen Schauspiel vor der Öffentlichkeit kommen lassen?

Fliegergeschädigte zur 18. Novelle

Die „Selbsthilfe", das Organ des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten, analysiert die Stellung der Parteien zur 18. LAG-Novelle in so bemerkenswerter Weise, daß sie — leicht gekürzt — den Lesern des Ostpreußenblattes nicht vorenthalten bleiben sollte:

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die CDU/CSU nochmals spürbare Leistungsverbesserungen will. Aber nicht jetzt. Sie konzentriert ihre ganze Aufmerksamkeit auf ein Lastenausgleichs-Schlußgesetz, das in der nächsten Legislaturperiode kommen soll. Unter diesem Aspekt erscheint es auch ihr Bestreben, von den stillen Reserven des Ausgleichsfonds so viel wie möglich dafür „zu retten". In Bonner Kreisen hält man das teilweise für sehr unklug. Statt, so argumentiert man, alles daran zu setzen, die Bundestagswahlen zu gewinnen, wozu es auch gehöre, den Geschädigten etwas zu bieten, betreibe die CDU/CSU kurzsichtig eine Politik, die die Frage aufwerfe, ob sie denn aus lauter Menschenfreundlichkeit die Lastenausgleichsmilliarden für eine SPD-Regierung thesaurieren (aufspeichern) wolle.

Genau da, wo dieser Gedankengang aufhört, scheint die Interessenlage der SPD zu beginnen. Auch die Sozialdemokraten zeigten sich bisher nicht bereit, einen Initiativantrag im Bundestag einzubringen. Auch sie wollen ohne jeden Zweifel eine spürbare Verbesserung des Lastenausgleichs. Aber auch sie wollen sie nicht jetzt. Denn, so mag man sich in der Parteizentrale in der Koblenzer Straße fragen, was kann uns denn eigentlich besseres passieren, als daß man Milliarden von stillen Reserven thesauriert, die dann im nächsten Bundestag einer SPD-Regierung problemlos ermöglichen, die Versprechen zu erfüllen, die wir den Geschädigten gegeben haben? Ergreifen wir jetzt die Initiative, geben wir jetzt den Anstoß, daß die Lastenausgleichsmilliarden verbraucht werden, dankt aus das doch niemand. Im Ergebnis war dann doch alles wieder ein Verdienst der Koalition, die im Parlament augenblicklich nun einmal die Mehrheit hat. Also kann die Thesaurierung von möglichst viel stillen Reserven nur in unserem Interesse sein.

Man muß die parteipolitisch-faktischen Überlegungen der SPD verstehen und man muß sie ohne jeden Zweifel würdigen. Sie sind ihr legales Recht.

Wer eine große 18. Novelle noch durch diesen Bundestag will, ist die FDP. Unglücklicherweise steht sie in der Koalition und unglücklicherweise stellt sie ausgerechnet auch noch den Finanzminister. Den Finanzminister, dessen Bundesausgleichsamt soeben vorgerechnet hat, daß im Ausgleichsfonds nur noch 0,5 Milliarden DM stille Reserven stecken. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten ... H. N.

Interessante Doktorarbeit zum LAG

Von Dr. rer. pol. Fritz ist eine von der Freien Universität Berlin vergebene Dissertation erschienen, die den Titel „Der Einfluß der Parteien und Geschädigtenverbände auf die Schadensfeststellung im Lastenausgleich" trägt. Dr. Fritz stellt darin sehr eingehend dar, **daß die Vertriebenenverbände und Kriegssachgeschädigtenverbände einen sehr erheblichen Einfluß auf das Zustandekommen und auf die einzelnen Regelungen im Schadensfeststellungsgesetz gehabt haben.** Die Arbeit von Herrn Dr. Fritz ist besonders interessant im Hinblick auf die von Dr. Kather aufgeworfene Frage, inwieweit die Vertriebenen entmachtet wurden bzw. sich selbst entmachtet haben. H. N.

Ein wichtiger Ratgeber

Durch ein Versehen fehlte in unserer Besprechung in Folge 11 auf der gleichen Seite der Hinweis auf Titel und Preis dieses Ratgebers. Wir bringen heute den vollständigen Text:

Wir haben unsere Leser auf dieser Seite schon öfter auf nützliche Ratgeber und Sachbücher hingewiesen. Heute möchten wir Ihnen besonders ein Bändchen empfehlen, das in einer praktischen Plastikmappe zum Verkauf kommt und eine Reihe nützlicher Hinweise über das Testamentsrecht enthält. Alle älteren Leser, die Vermögenswerte zu hinterlassen haben, sollten sich an Hand dieses Ratgebers über die rechtlichen Bestimmungen informieren, die hier in leicht verständlicher Form zusammengefaßt wurden. Sehr praktisch ist der dritte Teil des Buches, der auf einer Reihe von Seiten alle wichtigen Eintragungen möglich macht, etwa über Art und Höhe der Versicherungen, eine Übersicht über Forderungen, Guthaben und Wertpapiere und vieles andere mehr.

Urkundenmappe und Ratgeber für die Angehörigen mit Testamentsrecht von Justizrat Dr. Frey. 70 Seiten, einschließlich separater Plastiktasche, 11,80 DM und Porto. Bestellungen beim Verlag Hofrichter & Co Freiburg (Breisgau), Schließfach 1607.

Ein halber Bulle für ein Gut?

Unser Leser A. J. schreibt zu dem Artikel „Zur Eingliederung unserer Bauern" in Folge 10, daß er ein Gut von 150 ha mit (nachgewiesenem) Einheitswert von 150 000 RM besessen habe. Auf dem Grundstück ruhte eine Hypothek von 6000 RM, so daß sich ein Grundbetrag der Hauptentschädigung von 33 900 D-Mark ergibt. Herr A. J. legt seinem Schreiben eine Originalquittung über 13 000 RM bei für einen Zuchtbullen, den er wenige Wochen vor der Vertreibung auf dem Viehmarkt in Insterburg kaufte. Rechnet man die heutige Kaufkraft der DM im Verhältnis zur seinerzeitigen Kaufkraft der RM etwa von 1:2, so bekommt Herr A. J. im Lastenausgleich lediglich jenen Bullen voll ersetzt und für sein Land, seine Gebäude, sein totes Inventar und sein lebendes Inventar (mit Ausnahme des Bullen) nichts.

Der Gesetzgeber sollte angesichts solcher Beispiele Verständnis dafür haben, daß in der 18. Novelle die Hauptentschädigung im Bereich der größeren Schäden nachhaltig aufgebessert werden muß.

Landsmann A. J. besaß neben seinem Gut noch einen Mühlenbetrieb. Dessen (nachgewiesener) Einheitswert belief sich auf 350 000 RM. Herr A. J. hatte also einen Gesamtschaden von 500 200 RM. Hierauf wurde ihm ein Grundbetrag der Hauptentschädigung von 57 000 DM zuerkannt. Da auf das Gut 29,6 Prozent des Gesamtschadens entfallen, entfallen auf dieses 16 900 DM Hauptentschädigung. Tatsächlich erhält Herr A. J. also für seine 150 ha Boden nichts, für die Gebäude nichts, für das tote Inventar nichts, für das lebende Inventar (mit Ausnahme des Bullen) nichts und für den Bullen eine Entschädigung von rund 50 Prozent! H. N.

Auch für Vertriebene wichtig:

Das Beweissicherungsgesetz

Von unserem Bonner O.B.-Mitarbeiter

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen hat der Bundestag das Beweissicherungsgesetz und Feststellungsgesetz für Schäden in der sowjetischen Besatzungszone verabschiedet. Dieses Gesetz besitzt in mehrfacher Hinsicht auch für die Vertriebenen gewisses Interesse.

Feststellungsfähig sind nicht nur die Kriegssachschäden und Fluchtschäden der in der SBZ beheimateten Deutschen, sondern auch die entsprechenden Verluste derjenigen Personen, die außerhalb dieses Gebietes ihren Wohnsitz hatten. **Ein Ostpreuße, der z. B. in Ost-Berlin ein ausgebombtes Haus besitzt, kann diesen Schaden also zur Feststellung anmelden.** Gleiches gilt z. B. für einen Gewerbebetrieb in Leipzig, den das SED-Regime kollektiviert hat. Die Schadensfeststellung bedeutet nicht, daß die Schäden im gleichen Verhältnis wie Vertreibungsschäden im Lastenausgleich entschädigt werden. Die Frage einer Entschädigung für die festgestellten Verluste wird erst der nächste Bundestag regeln.

Ein weiteres Interesse der Vertriebenen erwächst aus dem Umstand, daß im Feststellungsgesetz für die Sowjetzonenschäden auch **Verluste mit erfaßt werden, die als Vertreibungsschäden im entsprechenden Falle nicht anerkannt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unverzüglich das Lastenausgleichsrecht nachziehen wird.** Zusätzlich feststellungsfähig sind Schäden an literarischen und künstlerischen Urheberrechten, an gewerblichen Schutzrechten und ungeschützten Erfindungen sowie an Lizenzen an solchen Rechten und Erfindungen, soweit diese im Schadensgebiet nach der Wegnahme verwertet worden sind.

Außer den Feststellungsverfahren gibt es nach dem neuen Gesetz noch **das Beweisverfahren.** Im Beweisverfahren werden Schäden an denjenigen Wirtschaftsgütern erfaßt, die nicht der Feststellung unterliegen. Hierher gehören z. B. Gegenstände, die als Kulturgut von öffentlichem Interesse sind. **Es wäre anzustreben, daß eine solche Beweissicherung auch für die Vertreibungsgebiete gesetzlich ermöglicht wird.** In den Rahmen des Beweisverfahrens gehören auch die Vermögensschäden der juristischen Personen.

Wie leben die Alten?

Wir haben auf diesen Seiten oft von der Not der Alten in unserer Wohlstandsgesellschaft berichtet. Am Beispiel einer Großstadt wollen wir heute einmal betrachten, wie und wovon die Älteren unter uns leben.

Wie es den alten Leuten in Stuttgart geht, wollte die Stadtverwaltung genau wissen und ließ deshalb einen repräsentativen Querschnitt von 2150 alten Suttgartern befragen.

70 000 Stuttgarter — **jeder fünfte ist Heimatvertriebener oder Flüchtling** — sind über 65 Jahre alt; jeder neunte Bürger der schwäbischen Landesmetropole ist also im Rentenalter. 21 000 von ihnen sind sogar schon über 75 Jahre alt und viele davon pflegebedürftig.

30 Prozent der Ruheständler haben schon vor Erreichen der Altersgrenze ihre Arbeit aufgeben müssen. Acht Prozent der über 65 Jahre alten Männer stehen jedoch noch voll im Erwerbsleben. 13 Prozent haben ein zusätzliches Einkommen zur Rente aus einer Nebenbeschäftigung.

Wer von den Alten über mehr als 210,— DM im Monat verfügt, klagt kaum über Geldschwierigkeiten. **Etwa 7000 alte Stuttgarter müssen jedoch mit weniger als 200 DM im Monat [illegible] und leben in Angst vor Krankheit und Hilflosigkeit. 700 leiden richtig Not.**

81 Prozent der alten Männer sind verheiratet, sehr viele mit erheblich jüngeren Frauen. Von den Frauen sind mehr als die Hälfte Witwen, 32 von 100 sind noch verheiratet, 13 von 100 sind ledig.

42 von 100 der Alten leben mit ihren Kindern unter einem Dach. Über ein Viertel haben die schwäbische Lebensregel: „Schaffe, raffe, Häusle baue!" treulich erfüllt; sie sind Hausbesitzer. Vier Prozent haben eine Eigentumswohnung. 57 Prozent sind Hauptmieter und zum größten Teil mit ihren Wohnungen zufrieden; 9 Prozent sind Untermieter bei Verwandten, nur drei Prozent Untermieter bei Fremden. 34 Prozent bewohnen drei Zimmer und Küche, 35 Prozent zwei Zimmer und Küche, neun Prozent ein Zimmer und Küche. Etwa 700 alte Stuttgarter haben keinen eigenen Wohnraum; zum Teil müssen sie mit anderen Familienangehörigen in einem Raum schlafen. Ein Viertel der Alten zahlt weniger als 65,— DM Miete im Monat; nahezu die Hälfte zahlt zwischen 65,— DM und 120,— DM Miete.

Über die viel beredete Einsamkeit des Alters klagten bei der Befragung nur vier Prozent. Nur zwei von 100 nehmen die Altenclubs in Anspruch. Daueinrichtungen für Geselligkeit und Beschäftigung sind kaum gefragt. Die Alten lesen lieber; die Frauen machen Handarbeiten, die Männer ziehen Gartenarbeiten vor, sofern sie Gelegenheit dazu haben und sich noch beschäftigen können und wollen. Jeder dritte alte Stuttgarter leidet mindestens an einer schweren Krankheit. Etwa 6000 sind stark gehbehinder, 2800 häufig oder immer bettlägerig. Dennoch möchten die meisten alten Menschen nicht in ein Alten- oder Pflegeheim übersiedeln. L. J.

Militärhilfe:

Wirbel und Wirklichkeit

Von Dr. Hans Otto Wesemann

Der Ausdruck „Militärhilfe" ist auf dem besten Wege, sich in der innerdeutschen Diskussion in ein Schlagwort zu verwandeln, unter dem man sich zwar ein Bündel finsterer Machenschaften, auf keinen Fall aber etwas Genaues vorstellt. Um zu einer Klärung des Begriffes zu gelangen, ist zunächst zu bedenken, daß man zwischen militärischem und zivilem Bedarf kaum mehr eine Grenze ziehen kann. Es weiß nachgerade jeder, daß sich moderne Kriege ohne den Rückhalt einer breiten industriellen Produktion nicht mehr führen lassen. Der Panzer beispielsweise ist für nichts anderes als den Krieg zu gebrauchen. Damit man ihn aber verwenden kann, ist ein wohlausgebautes Netz der Treibstoffversorgung vonnöten, ohne daß man deshalb die Treibstofflager und die Tankstellen dem Rüstungsbedarf zuzurechnen pflegt. Man kann diesen Gedanken bis ins Absurde weiterführen und sagen, daß ein Heer nicht bestehen kann, wenn es nicht eine leistungsfähige Produktion von Knöpfen und Reißverschlüssen gibt.

Die militärischen Einrichtungen ruhen aber auf dem breiten Unterbau, der sich aus einer modernen Industriegesellschaft und einer durchorganisierten inneren Verwaltung ergibt. Wir müssen uns aber vergegenwärtigen, daß dieser Prozeß — insbesondere in unterentwickelten Ländern — auch umgekehrt verlaufen kann. Den meisten der erst seit kurzem unabhängigen Staaten fehlen noch wichtige Voraussetzungen für die Schaffung eines eigenen, modernen Staatswesens. Sie haben keine bis in den letzten Winkel des Landes reichende Administration und auch keine breite Schicht unternehmerischer Kräfte, kein Heer von Facharbeitern und kein zuverlässiges Nachrichtenwesen.

Kann man ihnen verübeln, wenn sie angesichts einer so schwierigen Lage ihr Auge auf das Militär werfen als auf das einzige organisierte Element in der sonst so strukturlosen Gesellschaft? Der Ausdruck von der Schule der Nation kommt uns in den Sinn, und wir sollten Gelassenheit genug zu der Frage aufbringen, ob nicht unter bestimmten Bedingungen an diesem Wort etwas Wahres sein kann. Denn vieles von dem, was man in Wirtschaft und Verwaltung der unterentwickelten Länder braucht, läßt sich beim Militär lernen. Unterordnung und die Einfügung in einen größeren Verband sind dabei ebenso wichtig wie Verantwortungsgefühl und Organisationsvermögen.

Es handelt sich also bei der sogenannten Militärhilfe um eine höchst vielseitige Sache. Sie ist im Grunde nur eine Spielart der normalen Entwicklungshilfe. Der Bundesverteidigungsminister legte kürzlich in Guinea den Grundstein zu sogenannten Militärfabriken, obwohl es sich dabei um die Herstellung von Leder und Textilien und um Fahrzeugreparaturen handelt. Die Erzeugnisse dieser Fabriken werden überwiegend dem zivilen Verbrauch zufließen, so daß sich die Frage erhebt, warum das Unternehmen dem Militär anvertraut wurde und warum Soldaten der guineischen Armee bei uns einschlägig als Facharbeiter ausgebildet werden. Ein wesentlicher Grund liegt darin, daß eine rasche Verwirklichung des Projektes eben nur dann gewährleistet scheint, wenn es sich im Rahmen der militärischen Organisation abspielt. Die Soldaten, die dort an den Maschinen lernen und arbeiten, werden außerdem später sehr gesuchte Kräfte sein, wenn anderswo im Lande gleichartige Betriebe aufgemacht werden.

Schon vorher war unter der Überschrift „Militärhilfe" eine Handvoll deutscher Pioniere nach Conakry, der Hauptstadt Guineas, gekommen, um Ausbildungshilfe für die dortige Pioniertruppe zu leisten. Da es zu den Aufgaben dieser Truppengattung gehört, notfalls auch Straßen zu bauen, hat man quasi als Ausbildungsobjekt die Straßen der Hauptstadt genommen und sie neu befestigt und geteert. Auch diese Soldaten, die mit Steinzerkleinerungsanlagen, Betonmischern und Teermaschinen umzugehen gelernt haben, werden ihrem Lande noch gute Dienste leisten, wenn sie längst ihre — im übrigen von der Bundesrepublik gelieferten — Uniformen ausgezogen haben.

— — —

Weitere Wahlgeschenke

Der Bundestag verteilt weiter Wahlgeschenke. Nachdem bereits im vergangenen Jahr eine Steuerermäßigung in Kraft getreten war, die einen Einnahmenverzicht von fast 3 Milliarden DM im Jahr bedeutet, wird nunmehr noch eine Nachtragsnovelle ergehen, die einen weiteren Einnahmenverzicht von 400 Millionen DM bewirkt. **Für die Aufstockung des Lastenausgleichs aus Haushaltsmitteln ist jedoch weiterhin angeblich kein Geld da!**

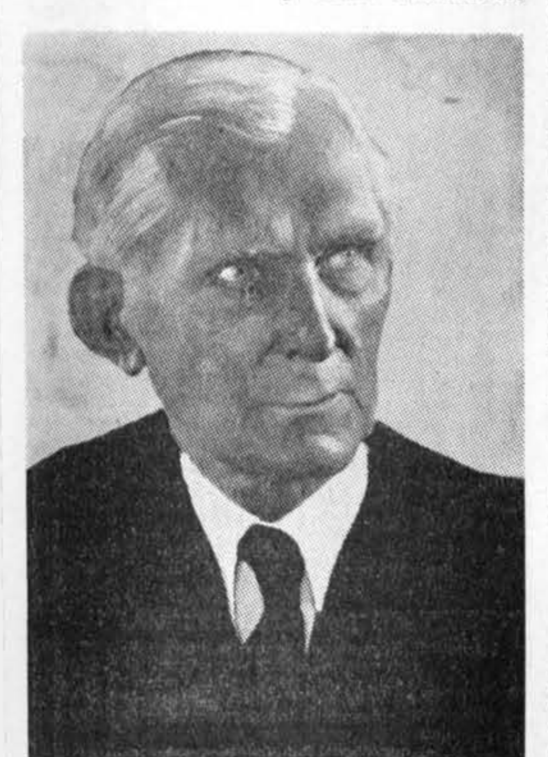
In den letzten Monaten waren bereits zuerkannt worden: jährlich 340 Millionen DM für das Zweitkindergeld, 450 Millionen DM jährlich für die Ausbildungshilfen im Rahmen des Kindergeldgesetzes und 290 Millionen DM jährlich für die Erweiterung der Mutterschutzgesetzgebung. H. N.

In memoriam Herbert Kraus

Wir haben Abschied zu nehmen von einem Diener der Wissenschaft und des Vaterlandes. Der Präsident des „Göttinger Arbeitskreises", Professor Dr. jur. Herbert Kraus, ist am 15. März heimgerufen worden.

In der Wissenschaft war Herbert Kraus einer der großen Gelehrten, deren Namen internationale Geltung besitzen. Noch sein 80. Geburtstag im vergangenen Jahr hatte im Spiegel der Glückwünsche aus allen Kontinenten das hohe Ansehen dokumentiert, in dem diese Persönlichkeit stand. Besonders stolz und glücklich war Herbert Kraus aber auch über seine große Schülerschar, die ihrem Lehrer in Treue und Verehrung ergeben war und ist.

Die wissenschaftliche Autorität des Staats- und Völkerrechtlers Kraus rührt nicht nur von der wegweisenden Bedeutung seiner Monographien, Aufsätze und der Fülle von Rechtsgutachten her, die er vorgelegt bzw. erstattet hat, sondern ist zudem begründet in der sicheren ethischen Fundierung seines wissenschaftlichen Denkens und Urteilens. Die Herkunft aus einer alten ostpreußischen Gelehrtenfamilie und die Lehrtätigkeit an der Königsberger Albertus-Universität (1920—1928) ließen Herbert Kraus zu einem bekenner Kant'scher Rechtsphilosophie und Sittenlehre werden. Die Pflege, Fortentwicklung und die Beachtung des Völkerrechtes waren ihm eine sittliche Notwendigkeit, der um der Menschenwürde und des Friedens willen unbedingt zu folgen ist. Einen machtpolitischen Mißbrauch oder eine opportunistische Manipulierung des Rechtes lehnte Herbert Kraus scharf ab. Es war deshalb ganz selbstverständlich, daß der seit 1928 an der Göttinger Universität lehrende Professor der Rechte, Kraus, im Jahre 1937 zwangspensioniert wurde, weil er nicht gewillt war, sich in den geforderten politischen Rahmen der Hitler-Diktatur einzufügen.



Dem Vaterland hat Herbert Kraus als Gelehrter, im diplomatischen Dienst und als Präsident des „Göttinger Arbeitskreises" gedient. Unermüdlich strebte er danach, der Politik seines geliebten deutschen Vaterlandes rechtlich und ethisch begründete Wege aufzuzeigen, welche das Wohl des Staates und sein Ansehen in der Welt fördern sollten. Als Mitglied der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes war er an den Friedensverhandlungen und -schlüssen von Brest-Litowsk und Versailles beteiligt. In folgenden Jahren hielt er Attachékurse über Konsularwesen ab.

Als Herbert Kraus nach dem Zweiten Weltkriege aus seinem Zwangsruhesitz in Dresden nach Göttingen zurückkehrte, übernahm er nicht nur wieder die Leitung des von ihm begründeten und aufgebauten Instituts für Völkerrecht, sondern bekundete die ihn bindende Verpflichtung an die Rechtspflege durch Eintritt in das Kollegium der Verteidiger im Nürnberger Prozeß. Seine integere Persönlichkeit wurde auch von den Richtern des Internationalen Militärtribunals geachtet. Er erhielt nach Abschluß des Verfahrens den Auftrag, die Herausgabe der deutschen Ausgabe der Prozeßakten zu leiten.

Mit sachkundigem Urteil begleitete er Entstehung und Ausbildung der Bundesrepublik Deutschland. Wie stets in seinem Leben stellte sich Herbert Kraus aber auch in die vorderste Linie derjenigen, welche eine freiheitliche und geordnete Zukunft vorbereiten wollten. Er begrüßte nicht nur die Politik des europäischen Zusammenschlusses, sondern trug in Lehre und Schrift hervorragend zu den rechtlichen Grundlagen einer deutschen Wiedervereinigungspolitik bei.

Es war Herbert Kraus deshalb eine freudig übernommene Aufgabe, als er im Jahre 1951 als Nachfolger von Kurator Dr. h. c. Friedrich Hoffmann zum Präsidenten des „Göttinger Arbeitskreises" berufen wurde. In den vierzehn Jahren seiner Präsidentschaft hat Herbert Kraus der wissenschaftlichen und publizistischen Tätigkeit des Arbeitskreises fruchtbare und entscheidende Impulse gegeben. Seine Darlegungen zu den Rechtsfragen der Massenaustreibungen und des Völkermordes, der Wiedervereinigung und insbesondere der Oder-Neiße-Frage gehören bereits heute schon zu den klassischen Leitfäden der Rechtswissenschaft und Politik.

Der Bundespräsident würdigte die Verdienste von Herbert Kraus mit der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Landsmannschaft Ostpreußen dankte ihm mit dem Preußenschild und der Ostdeutsche Kulturrat sowie der Bund der Vertriebenen zeichneten ihn mit Ehrenplaketten aus.

Herbert Kraus war und bleibt ein Vorbild strenger Wissenschaftlichkeit und gefestigten Ethos, guter Vaterlandsliebe und liebenswerter Menschlichkeit.

Joachim Freiherr von Braun



Königsberg: Am Blauen Turm — Aufn.: Marenke

Die neue Parole

(dtd). — Für alle, die mit der „Entspannung" liebäugeln, und für alle, die am liebsten die Probleme einfrieren lassen möchten, anstatt sie zu lösen, hat der sowjetische Außenminister eine neue Parole ausgegeben. Zu seinem englischen Kollegen Stewart sagte er, die beiden deutschen Staaten hätten sich in den letzten Jahren so auseinandergelebt, daß eine Wiedervereinigung nie mehr möglich sein werde. Mit einem einzigen Satz hat er einen der heikelsten Konfliktstoffe zwischen Ost und West abgetan und als erledigt erklärt.

Gromykos Bemerkung wird nicht nur im Osten aufgegriffen werden, wenn sie auch im Westen kaum lauten Applaus erhalten wird. Es gibt zu denken, daß der englische Regierungssprecher den russischen Standpunkt in der Wiedervereinigungsfrage zwar „als wesentlich negativer als bisher schon" bezeichnete, aber mit keinem Wort auf das Unsinnige dieser Behauptung einging. Und es war kein Zufall, daß Gromyko seine Erklärung jetzt in London abgegeben hat.

Die Labourleute sahen schon immer das weltpolitische Heil darin, Differenzen nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen und auf diesem fragwürdigen Weg eine Entspannung zu erreichen. Nur widerstrebend hat sich die Regierung bereit gefunden, bei einer westlichen Deutschlandinitiative mitzumachen, aus Furcht, die Kluft zwischen Ost und West könnte sich dadurch vertiefen. Gromyko hat mit seiner Äußerung nun nicht nur allen derartigen Bemühungen von vornherein eine Absage erteilt, sondern auch zu verstehen gegeben, wie einfach alles würde, wäre der Status quo erst endgültig im Sinne Moskaus besiegelt.

Vom Geiste Kants geprägt

Der am 15. März im 82. Lebensjahre verstorbene, auch im Ausland hochgeachtete Völkerrechtler, Professor Dr. jur. Herbert Kraus, entstammte einer ostpreußischen Gelehrtenfamilie, deren berühmtestes Mitglied der 1753 in Osterode geboren und 1807 in Königsberg verstorbene Professor für praktische Philosophie und Kameralwissenschaften Christian Jakob Kraus war. Dieser dem Freundeskreise von Immanuel Kant angehörende Gelehrte widmete sich vornehmlich der Staatswissenschaft, der Verwaltung, dem Finanz- und Handelswesen, der Kunde über Gewerbe und Landwirtschaft. Sein Ruf als Nationalökonom zog viele Studenten aus den deutschen Landen an die Albertus-Universität. Mehrere der maßgebenden Männer, die die Reformen in Preußen nach dem Unglücklichen Kriege nach seinen Lehren durchführten, waren seine Schüler gewesen.

Der Vater von Herbert Kraus hatte den Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Rostock inne. Hier wurde der Sohn am 2. Januar 1884 geboren. Er entschied sich für das Studium der Rechte. Nach dem Studium an den Universitäten Heidelberg, Berlin und Leipzig habilitierte er sich an der letzteren 1914 mit der Monographie „Die Monroedoktrin in ihren Beziehungen zur amerikanischen Diplomatie und zum Völkerrecht". Vordem hatte Herbert Kraus zu Studienzwecken die Sorbonne in Paris und die Harvard-Universität in Boston besucht.

Nach dem Kriegsausbruch 1914 wurde er zunächst mit Verwaltungsaufgaben in Belgien beauftragt, dann 1917 in die Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes versetzt. Als deren Mitglied nahm er an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk und in Versailles teil. Auch späterhin war er in der Unterweisung der Attachés auf völkerrechtlichem Gebiet tätig.

1920 kam er in die Heimat seiner Vorfahren. Bis 1928 wirkte er als Ordinarius für öffentliches Recht an der Albertus-Universität in Königsberg. Durch seine weltoffene Art, sein gastfreies Haus und sein geistiges Verständnis für die Anliegen seiner Studenten, gewann er viel Liebe und Verehrung. Alle „Kraus-Schüler" gedenken des Verstorbenen in treuer Anhänglichkeit. Prof. Kraus, der die unheilvollen Folgen des Versailler Vertrages für den Frieden in Europa klar voraussah, hat damals in Vorträgen und Schriften auf diese Bedrohnisse und Schäden vom völkerrechtlichen Standpunkt und in den Gedankengängen Immanuel Kants hingewiesen.

Für seine lebensnahe Einstellung spricht auch die Gründung der „Königsberger Gelehrtengesellschaft" in der sich Wissenschaftler und Vertreter des öffentlichen und geistigen Lebens zum Meinungsaustausch zusammenfanden. Der zu internationalem Ansehen gelangte Völkerrechtler hielt Vorlesungen als Austauschprofessor an den amerikanischen Universitäten in Chicago und Princeton, sowie in Genf. Das „Institut de Droit International" ehrte ihn durch Verleihung der Mitgliedschaft.

1928 folgte Professor Kraus einem Ruf der Göttinger Universität als Ordinarius für Völkerrecht. Er begründete dort das Institut für Völkerrecht. Ein Mann so lauteren Charakters und hoher ethischer Rechtsgesinnung wie Professor Herbert Kraus mußte in Widerspruch mit dem nationalsozialistischen Regime geraten und 1937 wurde er seines Lehrstuhls verwiesen und zwangspensioniert. Während der ihm aufgezwungenen Ruhezeit blieb er nicht untätig. In Dresden, wohin er von Göttingen umgezogen war, machte er sich an die Ausarbeitung eines Lehrbuches für Völkerrecht. Das Manuskript wurde mitsamt seiner Bibliothek und seiner Wohnungseinrichtung zu Asche bei dem Luftbombardement Dresdens, doch ist eine etwa 1000 Seiten umfassende Darstellung der deutschen völkerrechtlichen Praxis in der Bibliothek der Columbia-Universität in New York aufbewahrt, in deren Auftrag er diese Abhandlung verfaßt hat.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges, im Jahre 1945, kehrte Professor Kraus auf seinen Lehrstuhl in Göttingen zurück. Bis zu seiner Emeritierung entfaltete er eine fruchtbare und sehr wichtige wissenschaftliche Tätigkeit.

Nach dem Tode des um die Albertus-Universität hochverdienten Kurators Dr. h. c. Friedrich Hoffmann übernahm Professor Kraus 1951 als Präsident die Leitung des „Göttinger Arbeitskreises ostdeutscher Wissenschaftler". Eine Reihe von völkerrechtlich- und staatspolitischer Schriften und Stellungnahmen sind ihm in dieser Tätigkeit zu verdanken. 1961 verlieh ihm Bundespräsident Heinrich Lübke „in Anbetracht der um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste" das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern, das ihm der Niedersächsische Landesminister Höft in einer Feierstunde überreichte. Die Landsmannschaft Ostpreußen hatte dem „Künder des deutschen Rechtsanspruchs auf Ostpreußen" 1958 den Preußenschild verliehen, 1962 erhielt er die Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen für Verdienste um den deutschen Osten und das Selbstbestimmungsrecht. Von den vielen Schriften und Werken des großen Völkerrechtlers seien hier nur zwei hervorgehoben, die als charakteristisch für seine Auffassung gelten können:

„Das Problem internationaler Ordnung bei Immanuel Kant" (1931) und „Der völkerrechtliche Status der deutschen Ostgebiete innerhalb der Reichsgrenzen nach dem Stande vom 31. Dezember 1937" (1962). s-h.

Abschied von Professor Kraus:

Einer der großen Individualisten des Rechts

hus. Die Kapelle des Göttinger Friedhofs konnte die Zahl derer nicht fassen, die am 19. März in ihr zusammengekommen waren, um von dem verstorbenen Vorsitzenden des Göttinger Arbeitskreises, Prof. Dr. Herbert Kraus, Abschied zu nehmen. Außer den Angehörigen, Freunden, Wissenschaftlern. Offizieren und Studenten gaben ihm auch zahlreiche Landsleute das letzte Geleit, unter ihnen das Geschäftsführende Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Ostpreußen, Egbert Otto, der Vorsitzende der Gruppe Niedersachsen-Süd, Richard Augustin, der Vorsitzende der Gruppe Göttingen, Hermann Bink, und der Vorsitzende des Studentenbundes Ostpreußen, Felix Doepner.

Pfarrer Mensching stellte seine kurze Traueransprache unter das Wort aus dem 37. Psalm: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn." So habe auch Herbert Kraus stets gelebt und gehandelt, wenn er in entscheidenden Augenblicken seine Wissenskraft in den Dienst seines Volkes gestellt habe.

Den letzten Gruß von Rektor und Senat der Göttinger Universität, der der Verstorbene viele Jahre gedient hatte, überbrachte Professor Scherbe. Die eigentliche Würdigung blieb jedoch Professor Erler vorbehalten, dem Nachfolger des Toten auf dem Göttinger Völkerrechts-Lehrstuhl. Er blendete zurück ins 18. Jahrhundert, in dem der Begriff des Völkerrechts Gestalt anzunehmen begann, schlug eine Brücke von Göttingen nach Königsberg und zu Kant, dessen Werk Professor Kraus nach 150 Jahren fortgesetzt habe. Stets sei es ihm um die Würde des Rechts gegangen. „Er war einer der letzten großen Individualisten des Rechts", rief Erler dem toten Kollegen und Vorgänger nach.

Das Abschiedswort des Göttinger Arbeitskreises und der Preußischen Landsmannschaften sprach Dr. Freiherr von Wrangel, der an das stete Eintreten von Professor Kraus für sein Vaterland und seine ostdeutsche Heimat erinnerte, erwachsen aus seinem starken Rechtsbewußtsein. Während die Trauergemeinde hinter dem Sarg Aufstellung nahm, um ihn zu dem Wagen zu geleiten, der die sterbliche Hülle von Prof. Kraus zu seiner letzten Ruhestätte brachte, brach die Frühlingssonne durch den grauen Wolkenvorhang, und vier Jagdhörner bliesen dem toten Sohn Ostpreußens ein letztes Halali . .

Paris und Moskau

Bonn hvp. In den politischen Kreisen Bonns ist man zu der Überzeugung gelangt, daß noch im Laufe dieses Jahres — eventuell sogar bereits vor den Bundestagswahlen — eine gemeinsame sowjetisch-französische Initiative zum Deutschlandproblem zu erwarten ist, die im Rahmen einer sogenannten „Internationalen Konferenz zur Stabilisierung der europäischen Sicherheit" erfolgen werde. Zu dieser Ansicht ist man in Bonn gekommen, nachdem der aus Paris scheidende langjährige Sowjetbotschafter in Frankreich, Winogradow, auf einem Abschiedsessen der Presse, an dem auch der französische Informationsminister Peyrefitte teilnahm, nach amerikanischen Berichten eine „gemeinsame Aktion" der UdSSR und Frankreichs zur „Konsolidierung des Friedens" einschließlich einer „europäischen Lösung der Deutschlandfrage" angekündigt haben soll. Winogradow, der durch den stellvertretenden sowjetischen Außenminister Sorin ersetzt wird, soll sich dabei auf die Erklärungen berufen haben, die der französische Staatspräsident de Gaulle zum Deutschlandproblem abgegeben hat. Auf seiner letzten Pressekonferenz hatte de Gaulle erklärt, daß eine Wiedervereinigung Deutschlands zwischen Rhein und Oder auf der Grundlage der Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und einer dauernden Rüstungsbegrenzung und -kontrolle für Deutschland angestrebt werden solle. Winogradow habe nun eine „europäische Konferenz" in Aussicht gestellt, die sich unter dem Zentralthema der „europäischen Sicherheit" auch mit der Deutschlandfrage befassen solle. Auf dieser Konferenz sollten u. a. sowohl Bonn als auch Ost-Berlin vertreten sein. Amerikanische Beobachter in Paris haben, wie in Bonn bekannt wurde, dabei gleich gewarnt, eine solche Konferenz würde darauf hinauslaufen, daß Bonn unter Druck gesetzt werde, um eine „Lockerung der amerikanisch-deutschen Beziehungen" zu erreichen.

Eine solche „Europäische Sicherheitskonferenz" ist insbesondere vom rotpolnischen Außenminister Rapacki in den letzten Monaten bei seinen Besuchen in New York, London, Rom und Brüssel in Gesprächen mit den Premier- und Außenministern der betreffenden westlichen Länder erörtert worden. Aus Erklärungen, die der britische Premierminister Wilson anläßlich seines Besuches in Berlin und Bonn abgegeben hat, ging hervor, daß höchstwahrscheinlich auch London einer solchen Konferenz nicht ablehnend gegenüberstehen würde. Wilson hat nach Meinung der politischen Kreise in der Bundeshauptstadt vor der Presse in Bonn deutlich genug zum Ausdruck gebracht, daß er einen revidierten Rapacki-Plan — einen Plan, der auch die Frage einer atomaren Garantie berücksichtigen würde — als Verhandlungsgrundlage akzeptieren dürfte. Seine Äußerung zur Oder-Neiße-Frage — er habe aufgrund seiner Erfahrungen in Gesprächen mit sowjetischen Politikern die Ansicht gewonnen, daß man nicht im vorhinein bekanntgeben solle, was man vorhabe — lasse den Schluß zu, daß er wahrscheinlich dabei bereits eine Europa-Konferenz über das Sicherheits- und Deutschlandproblem im Auge gehabt hat.

Kinder aus Ostpreußen, die ihre Angehörigen suchen

1. Vermutlich aus Königsberg werden Angehörige gesucht für Günter Konrad, geb. 17. 7. 1936. Günter erinnert sich, daß sein Vater ihn im Tipold'schen Waisenhaus in Königsberg besucht hat. Die Namen seiner Eltern sind ihm nicht bekannt.

2. Vermutlich aus Königsberg oder Umgebung werden Angehörige einer Margarete Wolter, geboren etwa 1939/40, gesucht. Die Mutter des Mädchens, Irma Wolter, ist 1947 in Litauen verstorben. Der Vater, Jouzas Wolter, soll gefallen sein. Margarete Wolter will noch eine Schwester Olga, die jetzt etwa 26 bis 27 Jahre alt ist, gehabt haben. Sie ist 1951 angeblich von Litauen nach Deutschland gegangen.

3. Vermutlich aus Ortelsburg werden Angehörige für Paul-Günther Grabosch, geb. 14. 7. 1942, gesucht.

4. Aus Königsberg, Drummstraße 21, wird Charlotte Parschau, geb. 30. 8. 1918, gesucht von ihrem Sohn Hartmut Parschau, geb. 1941. Außerdem werden Geschwister der Charlotte Parschau gesucht, und zwar ein Bruder, dessen Vorname nicht bekannt ist. Dieser wohnte in Königsberg auf dem Sackheim. Eine Schwester der Charlotte Parschau war verheiratet und wohnte in Königsberg auf dem Haberberg in der Nähe des Viehmarktes.

5. Vermutlich aus dem Raume Königsberg werden Angehörige eines jungen Mannes, der angeblich Manfred Laudin heißt und am 29. 5. 1941 in Königsberg geboren sein soll, gesucht. Nach den eigenen Angaben von Manfred soll seine Großmutter früher eine Landwirtschaft oder eine Milchverkaufsstelle gehabt haben.

6. Für Heinz Billmann, Ballmann oder ähnlich, geb. etwa 1940 werden Angehörige gesucht. Der Jugendliche stammt vermutlich aus Königsberg oder Umgebung.

7. Vermutlich aus Königsberg werden Angehörige für einen etwa im Februar 1945 geborenen Jungen gesucht, der am 27. 6. 1946 vor dem Dom in Königsberg aufgefunden wurde. Dieser junge Mann, jetzt Peter genannt, hat mittelblondes Haar und graue Augen.

8. Aus Ostpreußen werden Angehörige gesucht für einen Jugendlichen, der etwa 1941 geboren ist und bei Kriegsende in oder bei Allenstein aufgefunden wurde. Er hat blaue Augen, blondes Haar und ein besonderes Merkmal auf der rechten Gesichtshälfte. Nach seinen Erinnerungen wäre sein Vater sonntags schwarz gekleidet in die Kirche gegangen. Er erinnert sich aber auch, daß sein Vater mit einer grünen Uniform mit einem Gewehr in der Hand aus dem Hause ging.

9. Gesucht werden Angehörige für Elfriede Wohlfeiler, die etwa 1940 geboren sein könnte und wahrscheinlich aus dem Kreise Tilsit-Ragnit gekommen ist. Anfangs hat Elfriede von ihrem kleinen Bruder Bruno erzählt. Ihre Mutter soll auf der Flucht verstorben sein.

10. Vermutlich aus Labiau werden Angehörige gesucht für Erika Beck, geb. 26. 5. 1940 in Labiau. Die Mutter soll bei der Geburt von Erika verstorben sein. Der Vater war als Soldat eingezogen.

Jugendliche aus Ostpreußen, die von ihren Angehörigen gesucht werden!

1. Aus Allenstein wird Jörn Teyke, geb. 12. 11. 1943 in Allenstein, gesucht von seinem Vater Erwin Teyke, geb. 27. 9. 1906. Die Mutter des Gesuchten, Margarete Teyke, die ebenfalls noch vermißt wird, soll mit ihrem Sohn zuletzt in Braunsberg bei einer Frau Schulz gewohnt haben. Die Wohnung der Frau Schulz hat sich angeblich in den Neubauten an der neuen Kaserne in Braunsberg befunden.

2. Aus Ebenrode/Abbau wird Dieter Wolfgang Pflaumbaum, geb. 4. 3. 1942, gesucht von seiner Mutter, Käte Pflaumbaum, geb. Rillox. Dieter Wolfgang Pflaumbaum war mit seinen Großeltern Fritz und Käte Rillox, geb. Freitag, aus der Heimat geflüchtet und bis Meisterswalde,D anziger Höhe, gekommen. Dort sind sie zurückgeblieben und wollten im Juni 1945 von Sobbowitz, Landkreis Danzig, aus versuchen, wieder in ihren Heimatort nach Ostpreußen zurückzufahren.

3. Aus Georgenswalde, Kreis Samland, wird Heidemarie-Brigitte Sinowzik, geb. 7. 6. 1944, gesucht von ihrer Mutter Erna Graser, geb. Sinowzik. Aus dem Entbindungsheim Georgenswalde kam Heidemarie in das Säuglingsheim nach Pr.-Eylau. Im Januar 1945 wurde dieses Säuglingsheim nach Marienberg (Sachsen) verlegt. 1946 hielt sich Heidemarie in einem Heim in Zwickau auf.

4. Aus Katzborn, Kreis Gerdauen, werden die Geschwister Schmidt, Siegfried, geb. 26. 11. 1942, und Günther, geb. 2. 2. 1939, gesucht von ihrem Vater, Franz Schmidt. Die Gesuchten waren mit ihrer Mutter Frieda Schmidt, geb. Mantwill, sowie der Großmutter Magdalene Mantwill, geb. Sprengel, auf der Flucht. Angeblich sollen sich die Geschwister Schmidt 1944/45 im Waisenhaus in Sonnenstuhl bei Braunsberg befunden haben. Es wird vermutet, daß sie mit einem Transport nach Mitteldeutschland kamen.

5. Aus Königsberg, Blücherstraße 19, wird Heinz-Jürgen Klein, geb. 27. 11. 1944, gesucht von seinem Vater Theodor Klein, geb. 25. 9. 1911. Die Mutter, Helene Klein, geb. Neumann, geb. 19. 4. 1912, und Heinz-Jürgen lebten bis zum 28. 4. 1945 in Werder (Pommern) bei Frau Herta Klockenberg. Sie haben dann mit anderen Flüchtlingen den Ort verlassen.

6. Aus Königsberg, Blücherstraße 23, werden Heidemarie Schumacher, geb. 29. 8. 1943 in Königsberg, und Renate Schumacher, geb. 3. 4. 1942 in Königsberg, gesucht von ihrem Vater Horst Schumacher, geb. 21. 2. 1922 in Königsberg. Die Mutter der gesuchten Kinder, Christel Schumacher, geb. im Juni 1921, wird ebenfalls noch gesucht. Sie war von Beruf Pelznäherin.

7. Aus Königsberg, Schleiermacherstraße 7, wird Karin Schulz, geb. 6. 1. 1940 in Königsberg, gesucht von der Mutter Edith Schulz, geb. 22. 9. 1908. Im März 1945 wurde die Mutter von der Tochter Karin und dem Sohn Frank-Günter Schulz, geb. 12. 7. 1931, getrennt. Frank-Günter wird ebenfalls noch gesucht.

8. Aus Lötzen, Boyenstraße 31, wird Hans-Günther Klein, geb. 29. 11. 1944 in Lötzen, gesucht von seiner Mutter Liselott Möller, verw. Klein. Hans-Günther hatte sich auf der Flucht beide Füße erfroren und mußte deshalb Mitte Februar 1945 in das Brandenburgische Seehospiz Kolberg eingeliefert werden.

9. Aus Schleppen, Kreis Tilsit-Ragnit, werden die Geschwister Schmitz, Hans, geb. 5. 3. 1943, und Gerd-Detlev, geb. 15. 7. 1944, gesucht von ihren Eltern Hans und Martha Schmitz. Die Gesuchten gingen nach Angaben der Eltern am 29. 1. 1945 in der Nähe des Bahnhofs in Landsberg verloren. Die Vermißten gerieten seinerzeit mit der Mutter und der Großmutter Anna Oginschus, geb. Schimkus in Granatwerferbeschuß.

10. Aus Tannenwalde bei Königsberg, Waldstraße Nr. 23, wird Hans-Jürgen Kempe, geb. 6. 1. 1939 in Königsberg, gesucht von seiner Tante Christel Köneke, geb. Hagedorn, geb. 27. 10. 1915. Während die Eltern Kempe und die Großmutter, Frau Tittler, auf der Flucht ums Leben gekommen sind, soll Hans-Jürgen in einem Waisenhaus in Königsberg Aufnahme gefunden haben.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86, unter Kindersuchdienst 3/65.

Nachrichten über Wehrmachtsangehörige

Über nachstehend aufgeführte Wehrmachtsangehörige aus Ostpreußen liegen Todesmeldungen vor, gesucht werden die Angehörigen.

1. Ritter, Erich, aus Königsberg, Geburtsdatum unbekannt. Verstorben Juni 1945 im Lager Wiasma. Bericht Nr. 11 344/A.

2. Siehafer, Vorname unbekannt, aus der Umgebung von Allenstein, geb. etwa 1905/10, vermutlich von einer Art.-Einheit, Beruf: Landwirt. Verstorben Anfang April 1944 im Auffanglager Kriwoj Rog. Bericht Nr. 11 353/A.

3. Kreis Insterburg: Kaufmann, Gustav, geb. etwa 1910/14, Beruf: Gärtner.

4. Königsberg oder Umgebung: Rogall, Gerhard, geb. etwa 1925/27, Grenadier.

5. Umgebung von Tilsit: Dejung oder Dehaut, Vorname unbekannt, geb. etwa 1927, von der leichten Alarm-Flak-Batt. Königsbg.-Metgethen.

6. Ostpreußen: Bock, Heinrich, Geburtsdatum unbekannt, vom Gren.-Ersatz- und Ausbildungs-Bat. 9, Potsdam.

7. Vermutlich Ostpreußen: Dibelius, Vorname unbekannt, geb. etwa 1908, in Zivil: Forstmeister. B/37 825.

8. Vermutlich Ostpreußen: Medem, Vorname unbekannt, geb. etwa 1910.

9. Vermutlich Ostpreußen: Rohde, Heinz, Geburtsdatum unbekannt.

10. Unbekannt aus dem Kreis Schloßberg, geb. etwa 1905, war etwa 1,70 m groß, dunkelblond, verheiratet, 2 Kinder, in Zivil: Lehrer. Angeblich verstorben 1947 im Lager Reval. Bericht Nr. 11 403/B.

11. Unbekannt, Vorname Hans oder Werner, aus Ostpreußen oder Westpreußen, geb. etwa 1925, Besitzer des EK II, Beruf: Gärtner. Gefallen Februar 1945 in der Festung Posen. Bericht Nr. 11 411/A.

12. Ostpreußen: Ramsau, Ulrich, geb. etwa 1925 von der 92. Inf.-Division.

13. Ostpreußen: Riske, Emil, geb. etwa 1913/15, Beruf: Landwirt.

14. Ostpreußen: Rutkowski, Rolf, geb. etwa 1919, Oberleutnant bei der schweren Flak-Abt. 661, 3. Batt., sein Vater soll Finanzbeamter gewesen sein.

15. Königsberg: Fräulein Dressler, Vorname unbekannt, Geburtsdatum unbekannt, soll in Königsberg Gau-Frauenschaftsleiterin gewesen sein.

16. Ostpreußen: Bartsch, Vorname unbekannt, Geburtsdatum unbekannt, vom Armee-Pferde-Lazarett 532.

17. Vermutlich Ostpreußen: Kannenberg, Vorname unbekannt, Geburtsdatum unbekannt, Oberwachtmeister bei der 11. Batt., Art.-Rgt. 304.

18. Ostpreußen: Kyeck oder Kyek, Vorname unbekannt, Geburtsdatum unbekannt, Angehöriger der 15. Komp. Fallschirmjäger-Rgt. 3, A/55 088.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86, unter Su/Mü/1/65.

„Kamerad, ich rufe Dich!"

Kameradschaft Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpreußisches) Nr. 3

Die diesjährige Wiedersehensfeier der Wrangelkürassiere findet am 3. und 4. Juli im Hotel Sintermann in Hameln statt. Ich bitte alle reisefähigen Kameraden, mit ihren Angehörigen an unserer Tagung in Hameln teilzunehmen. Im Hinblick auf die Hauptreisezeit im Juli müssen die Teilnehmermeldungen mit den Übernachtungswünschen möglichst sofort, spätestens bis Ende März, an unseren Kameraden Werner Skopp, 2 Hamburg-Altona, Eimsbütteler Straße 9, gegeben werden.

Gustav Corinth, Reg.-Rat a. D.
79 Ulm (Donau), Drosselbartweg 17

Treffen der II./A.R. 47

Der Freundeskreis der II. Abt. Heeres-Art.-Rgt. 47, Friedensstandort Lötzen, trifft sich am 1. Mai in Schwelm (Westfalen), Bahnhofsrestaurant, zum siebenten Male. Anmeldung und weitere Auskünfte bei Karl Althoff, Aachen, Löhergraben 31, Telefon Nr. 25158.

Aufklärungsabteilung 1

Angehörige der Traditionsgemeinschaft AA 1 und der aus dieser Einheit gebildeten Panzerformationen treffen sich am 1. Mai ab 16 Uhr im Konferenzraum des „Hotel Berlin", Köln, Domstraße 10/14. Wer kein Rundschreiben erhalten hat, wende sich an Gerhard Reikowski, 4442 Bentheim, Mühlenstraße 21.

Auskunft wird erbeten über ..

... Gustav-Adolf Graf von Rachewski und Janowski sowie Ehefrau, zwei Töchter und einen Sohn. Sie besaßen ein großes Gut etwa 20 km von Allenstein entfernt; ferner über Renate und Walter von Hojnowski, die ein Lebensmittelgeschäft in einem Vorort von Allenstein hatten.

... Familie Krosta aus Willenberg und Familie Schlotzka aus Willenberg, Kreis Ortelsburg; ferner über Hugo Hannenberg aus Gittau, Kreis Neidenburg.

... Gustav Schmekies und Ehefrau Martha, geb. Schwarz, sowie Tochter Elli aus Hindenburg, Kreis Labiau. Tochter Elli war zuletzt in Greifswald (Pommern); ferner über Luise Maletzki, geb. Böhnke, aus Möwenort, sowie Fritz und Lina Böhnke aus Gründenhof, Kreis Labiau.

... Arthur Noffz und Ehefrau Frieda, sowie Sohn Jürgen, aus Wartenburg, Guttstädter Straße, Kreis Allenstein.

Nachrichten erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Bestätigungen

Wer kann die nachstehend aufgeführten Arbeitsverhältnisse des Ernst Glauß aus Königsberg-Ponarth, Brandenburger Straße 21, bestätigen? 1927 bis 1929 Brückenbaufirma Werner Flender, Königsebrg, Hauptbahnhof (Hallenbau); 1929 bis 1937 Tiefbaufirma Werner, später Roganowski, Königsberg, Scharnhorststraße, als Maschinist.

Wer kann bestätigen, daß Emil Kaiser aus Seeben, Kreis Pr.-Eylau, vor 1933 wie folgt beschäftigt gewesen ist: Gutsbesitzer Dr. Engelbrecht, Gut Erwienen, Kreis Bartenstein, und Gutsbesitzer Krah, Gut Polkitten, Kreis Bartenstein?

Wer kann die nachstehend aufgeführten Arbeitsverhältnisse des Otto Richert aus Wehlau, Gartenstraße 3, bestätigen? 1930 bis 1935 Gutsbesitzer Gutzeit, Friederikenruh, Kreis Wehlau; 1935 bis 1940 Gutsverwaltung Morgenstern, Vorwerk Althof, Kr. Gerdauen; 1940 bis 1942 Kohlenhandlung Steinicke & Ratge, Wehlau. In erster Linie werden folgende Arbeitskameraden gesucht: Fräulein Anna Faust, Friederikenruh; Richard Podehl, Vorwerk Althof, und Gustav Wrublewski, Wehlau.

Wer kann bestätigen, daß Wilhelm Wittka aus Groß-Pötzdorf, Kreis Osterode, beim Maschinenbaumeister Erich Laser auf einem Gut in Rauschken, Kreis Osterode, das Schmiedehandwerk erlernt hat? In erster Linie werden folgende Landsleute gesucht: Otto Goden, Willi und Erich Körner, Gustav und Karl Widowski, Emil Liebuda, Emilie und Karl Malek, sämtlich aus Rauschken.

Nachrichten erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Für Todeserklärung

Artur Aßmann (geb. 6. November 1909 in Rogallen, Kreis Angerapp), wohnhaft gewesen in Herandstal, Kreis Goldap, ist verschollen. Es werden Zeugen gesucht, die entweder seinen Tod bestätigen oder über seinen Verbleib aussagen können.

Anna Bukowski, geb. Scharnowski, geb. am 8. Mai 1900, aus Lorenzhall, Kreis Lötzen, ist seit der Flucht verschollen. Es werden Zeugen gesucht, die entweder ihren Tod bestätigen oder über ihren Verbleib aussagen können.

August Erich Kassing (geb. 27. August 1906 in Satticken, Kreis Goldap), wohnhaft gewesen in Schlaugen, Kreis Goldap, ist verschollen. Es werden Zeugen gesucht, die entweder seinen Tod bestätigen oder über seinen Verbleib aussagen können.

Der Landwirt Johann Pannwitz (geb. 3. September 1874 in Mohrungen), bis zuletzt wohnhaft gewesen in Mohrungen/Abbau, ist seit September 1945 verschollen. Es werden Zeugen gesucht, die entweder seinen Tod bestätigen oder über seinen Verbleib aussagen können.

Gertrud Klein (geb. 18. Januar 1921 in Hermsdorf, Kreis Mohrungen), zuletzt tätig gewesen bei Studienrat Porzelius in Mohrungen, ist seit Ende Januar 1945 verschollen. Sie soll von den Sowjets nach Rußland verschleppt und dort an Hungertyphus verstorben sein. Es werden Zeugen gesucht, die entweder ihren Tod bestätigen oder über ihren Verbleib aussagen können.

Lothar Friedrich Emil Klaar (geb. am 19. 11. 1924) aus Arys, Kreis Johannisburg, Bronsartstraße Nr. 2, ist verschollen. Es werden Zeugen gesucht, die entweder seinen Tod bestätigen oder über seinen Verbleib aussagen können.

Georg Michael Palloks (geb. am 13. September 1877 in Bruchhöfen), bis zuletzt wohnhaft gewesen in Uszpelken, Kreis Heydekrug, ist seit der Flucht verschollen. Er soll am 22. Februar 1945 in Laukischken, Kreis Labiau, verstorben sein. Es werden Zeugen gesucht, die entweder seinen Tod bestätigen oder über seinen Verbleib aussagen können.

Nachrichten erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Bestandene Prüfungen

Bause, Karin, geb. Ritter, 3111 Wieren, Kreis Uelzen, Schulhaus (Hans Ritter und Frau Gertrud, geb. Anders, aus Roeden, Großwaltersdorf, Kreis Gumbinnen, jetzt 3339 Gr.-Dahlum, Kreis Wolfenbüttel), hat die zweite Prüfung für das Lehramt an Volksschulen an der Mittelpunktschule in Wieren bestanden.

Block, Heinz-Jürgen, aus Wagten, Kreis Braunsberg, jetzt 4054 Lobberich, Brezeller Straße 33, bestand an der Pädagogischen Hochschule Neuß das Lehrerexamen.

Fetter, Christel (Heinrich Fetter, Prokurist, gestorben, und Frau Charlotte, geb .Rielke, aus Liebstadt, Kreis Mohrungen, jetzt in 5 Köln, Blumenthalstraße 89), hat die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen an der Pädagogischen Hochschule in Bonn bestanden.

Froese, Sabine (Kaufmann Bruno Froese und Ehefrau Hedwig, geb. Kuckuk, jetzt 724 Horb, Hohenbergstraße 40), hat ihre erste Dienstprüfung als HHT-Lehrerin im Staatlichen Seminar in Rottweil bestanden.

Fritz, Kunibert (Willy Fritz, Techn. Regierungsoberamtmann und Frau Thea, geb. Gronau, aus Königsberg, Cranzer Allee 29, jetzt in 54 Koblenz, Castorstraße 16), hat sein Staatsexamen als Studienassessor in Frankfurt (Main) bestanden.

Gerlach, Hartmut (Paul Gerlach † und Frau Hildegard, geb. Nieß, aus Sorden, Kreis Lyck, jetzt in 46 Dortmund-Lanstrop, Huterer-Weg 4), hat das Examen für das Lehramt an Volksschulen an der Pädagogischen Hochschule in Dortmund mit dem Prädikat „gut" bestanden.

Grabowski, Hans-Dieter (Oberfeldwebel Otto Grabowski, vermißt, und Frau Frieda, geb. Wadischus, aus Ragnit, Bürgermeister-Grieß-Straße 27, jetzt in 42 Oberhausen, Hiberniastraße 108), hat die Prüfung als Maschinenbauingenieur an der Ingenieur-Schule in Düsseldorf bestanden.

Kölm, Brünhild (Otto Kölm, Turn- und Sportlehrer, gestorben, und Frau Lotte, geb. Schultz, aus Cranz, jetzt in 2 Hamburg 33, Oertzweg 50), hat die Prüfung als Fürsorgerin in Berlin am Pestalozzi-Fröbel-Haus bestanden.

Müller, Dietrich (Theodor Müller und Ehefrau Elisabeth, geb. Koschowitz, aus Soldau, jetzt 463 Bochum, Neidenburger Straße 2), bestand an der Staatlichen Ingenieurschule in Dortmund das Examen als Ingenieur für Maschinenbau.

Noell, Brigitte, geb. Röder (Bundesbetriebsprüfer i. R. Christian Röder und Ehefrau Charlotte, geb. Zaske, aus Königsberg, Belowstraße 2, jetzt 53 Bonn-Endenich, Im Bachfeld 2), hat das Medizinische Staatsexamen an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn mit „gut" bestanden.

Peglow, Wolfram (Kriminal-Hauptmeister Karl Peglow und Frau Gertrud, geb. Saunus, aus Königsberg, jetzt in 35 Kassel-Wilhelmshöhe, Neckarweg 22), hat sein medizinisches Staatsexamen in Marburg bestanden und zum Dr. med. promoviert.

Reinhold, Kunibert (Karl Reinhold, Konrektor † und Frau Hedwig, geb. Bulitta, aus Lötzen und Wartenburg, jetzt in 48 Bielefeld, Am Rottmannshof 28), bestand das Assessor-Examen am Helmholtz-Gymnasium in Bielefeld.

Reuter, Ulrich (Gestütsveterinärrat Dr. Egon Reuter und Frau Irene, geb. Reuter, früher Hauptgestüt Trakehnen, jetzt in 7267 Bad Liebenzell, Emil-Schmidt-Straße 15), hat an der Universität München das tierärztliche Staatsexamen mit „gut" bestanden.

Rogall, Dietmar (Schneidermeister Franz Rogall und Frau Elisabeth, geb. Prengel, aus Königsberg, jetzt in 285 Bremerhaven-L., Hafenstraße 73), hat seine erste Lehrerprüfung an der Pädagogischen Hochschule in Vechta mit „gut" bestanden.

Roesky, Werner (Otto Reosky, Molkereibesitzer, und Frau Lina, gestorben, aus Laukischken, Kreis Labiau, jetzt in 3011 Ahlem, Brüder-Grimm-Weg 8), hat an der Bergakademie in Clausthal zum Dr. Ing. promoviert.

Romanski, Lothar (Regierungsinspektor Georg Romanski [verschollen] und Ehefrau Maria, geb. Brosda, früher Schule Lokau und Schule Rothfließ, jetzt 44 Münster, Hornstraße 10), hat an der Pädagogischen Hochschule in Münster das Examen als Volksschullehrer bestanden.

Zeidler, Hans-Herbert (Hauptmann Hans Zeidler [gefallen] und Ehefrau Herta, geb. Knebel, aus Königsberg, Cranzer Allee 57, jetzt 3146 Adendorf, Kreis Lüneburg, Dorfstraße 19), hat an der Technischen Hochschule in Hannover das Examen als Diplom-Ingenieur in der Fakultät für Bauwesen, Abteilung Bauingenieurwesen, bestanden.

Zywietz, Gertrud (Landwirt Gerhard Zywietz † und Ehefrau Emilie, geb. Czarnetzki, aus Neidenburg, Hohensteiner Straße, jetzt 2161 Agatheburg 99 über Stade), hat an der Pädagogischen Hochschule in Lüneburg die erste Lehrerprüfung mit „gut" bestanden.

E. F. Kaffke 70 Jahre

Wer von den Pillauern kennt nicht Kaffkes Eck, Ecke Rathausmarkt — Prediger- und Schmiedestraße? Hier wurde E. F. Kaffke am 8. April vor siebzig Jahren geboren. Und das war gut so; denn wer sollte uns Pillauer jetzt zusammenhalten? Aber vorher verlebte er seine Jugend in Pillau. Sie ist für ihn, wie für alle Pillauer, einschließlich der Zugewanderten eine glückliche, unvergessene Zeit. E. F. Kaffke hat davon im Ostpreußenblatt vielfach berichtet. Ich nenne nur „Rund um den Pillauer Leuchtturm" (16. 6. 1962), „Een poar Klompe" (12. 1. 1963), „Vom Pomuchel" (19. 10. 1963), „Versteckchen im Flinsenwinkel" (21. 12. 1963). E. F. Kaffke besuchte die Pillauer Realschule, spätere Oberschule für Jungen, und war dann in der Stadtverwaltung tätig. Als Kriegsfreiwilliger machte er den Ersten Weltkrieg mit. In den darauffolgenden wirtschaftlich schlechten Jahren betätigte er sich als selbständiger Kaufmann, schrieb auch Berichte für Königsberger Zeitungen. Vor 1939 wurde er bei der Wehrmacht reaktiviert, machte den Zweiten Weltkrieg mit und schied bei Kriegsende als Oberstleutnant aus. Seine Familie fand er in Heiligenhafen wieder. Hier betätigte er sich als Kommunalbeamter, war auch zeitweise stellvertretender Bürgermeister und nahm auch die Belange der Heimatvertriebenen wahr, wurde engster Mitarbeiter von Hugo Kaftan. Als sein Nachfolger im Jahre 1959 widmete er nun seine ganze Kraft unserer Heimatgemeinschaft.

E. F. Kaffke wurde als Nachfolger von Dr. Haberland und Hugo Kaftan der Chronist unserer Seestadt Pillau und hat in Archiven des In- und Auslandes wertvolles Material unserer Heimatstadt entdeckt. Mit den Veröffentlichungen im Ostpreußenblatt — es sind über hundert Berichte — hat er den älteren Pillauern viel Sonnenschein gebracht und bei den ganz jungen Neugierde erweckt. Das beweisen die vielen Dankesbriefe, die er erhalten hat. Auch als Mitglied der Kreisvertretung Fischhausen in Pinneberg war er unermüdlich bestrebt, mit seinen reichen Erfahrungen unseren Landsleuten beim Lastenausgleich zu helfen. Möge es E. F. Kaffke noch recht lange vergönnt sein, bei Gesundheit zum Wohle unserer Heimatgemeinschaft segensreich zu wirken, möge er auch seinen engeren Freunden noch oft Gelegenheit geben, bei einem „Tulpche Grog" seinen Erinnerungen in seiner Pillauer Heimatsprache in seinem jetzigen Heim, 2057 Reinbek, Kampstraße Nr. 45, zu lauschen. Fritz Goll

*

Die Redaktion des Ostpreußenblattes schließt sich den Glückwünschen der Pillauer Landsleute an. Durch seine guten Kenntnisse und seine anschauliche, mit echtem Humor gewürzte Art der Darstellung von Land und Leuten aus seiner Heimatstadt, ihrer Umgebung, der Frischen Nehrung und der Schiffahrt und Fischerei ist er den Lesern des Ostpreußenblatts bekannt. Ihm — der auch in geselliger Runde als guter Erzähler geschätzt wird — bringen wir hier den alten Spruch:

„So lange die Ostsee Pillau umtost"

KULTURNOTIZEN

Der Kunsthistoriker Professor Dr. Hubert Schrade, gebürtiger Allensteiner, vollendet am 20. März das 65. Lebensjahr. Er lehrt an der Universität Tübingen. In Schriften behandelte er vornehmlich die Welt Homers. Er wohnt in Tübingen, Neckarhalde 56.

Dr. Hans Gspann, der bisherige leitende Redakteur der Heimatzeitung „Unser Danzig", trat aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand. In seiner mehr als elf Jahre währenden Tätigkeit hat er diese Zeitung zu einer der angesehensten Publikationen der Vertriebenenpresse entwickelt. Neben der entschiedenen Wahrung des Rechtsstandpunktes pflegte er besonders die kulturelle Überlieferung der an Baudenkmälern und Kunstschätzen reichen, alten Hansestadt.

Dieter Mühlhaus zeigte innerhalb einer Ausstellung in der Galerie am Bohlweg in Braunschweig, betitelt „Das Kaleidoskop", neben anderen Malern einige seiner Bilder, die durch eine frische ursprüngliche Art der Auffassung, Vereinfachung der Form und Gefühl für Farbwirkung auffielen. — Dieter Mühlhaus ist Autodidakt, von Beruf Polizeibeamter. Mit seiner Mutter wurde er 1948 aus seiner Geburtsstadt Königsberg ausgewiesen. Er wohnt in Braunschweig, Höfenstraße 8.

Hans Orlowski wurde von der Accademia delle Arti des Disegno („Akademie der Zeichenkünste") Florenz zum Accademico Onorario (Ehrenakademiker) ernannt. Der 1894 in Insterburg geborene Graphiker ist Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. 1954 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Berlin für Graphik, 1963 den Kulturpreis für Bildende Kunst der Landsmannschaft Ostpreußen.

Neue Taschenbücher

Im Deutschen Taschenbuch-Verlag erschien als Band 252 „Jiddisch-Abenteuer einer Sprache" von Salcia **Landmann,** bekannt bereits durch „Der jüdische Witz" (dtv 139). Im neuen Buch schildert sie lebendig und einprägsam die Geschichte des Jiddischen und der jiddischen Literatur. Ein kleines Lexikon jiddischer Wörter und Ausdrücke bereichert den Band. — Der leichten Muse ist dtv 251 gewidmet: Heinrich **Spoerls** heiterer Mosel-Roman „Wenn wir alle Engel wären", der hinreichend bekannt ist. — Als Band 255 erschien in der gleichen Reihe von Dr. Herbert **Maas** „Von Abel bis Zwicknagel", ein Lexikon deutscher Familiennamen. Rund 3000 Namen werden nach dem neuesten Stand der Forschung erklärt, Herkunft und Bedeutung aufgezeigt.



Es schmeckt wie zu Hause:

Herzhafte Kost: Schuppnis

Diesmal müssen unsere Leserinnen aus dem nördlichen Ostpreußen, aus dem vom Schacktarp gefährdeten Gebiet der Memel, uns einmal berichten, was sie von dem Schuppnis wissen. Es ist eine Bezeichnung mit litauischem Klang, ein für Fastnacht übliches Gericht, so richtig ein Essen der guten Vorsorge. Und mochte der Schacktarp wochenlang Haus und Hof von aller Nachbarschaft und von allen Einkaufsmöglichkeiten absperren — ein Griff in die Räucherkammer, den Erbsensack, ein Gang in den Kartoffelkeller, und alles war zur Stelle, um den begehrten Schuppnis zu kochen.

Das war aber auch eine dringend notwendige Vorsorge. Es mußte alles im Hause sein, denn die harte Zeit des Schacktarp brauchte Energie und Ausdauer — die Kost mußte kräftig und gehaltvoll sein. Die Vorratshaltung kannte damals nur Pökeln, Räuchern, Einsäuern und Trocknen. Kartoffeln und das so selbst gezogene Wintergemüse lagen reichlich im Keller. Auf diesen Vorräten mußte sich die winterliche Ernährung aufbauen.

Zum Schuppnis ließ man geräuchertes Schweinefleisch mit Erbsen und Bohnen weich kochen. Für sich gekochte Kartoffeln wurden zerstampft und mit der Suppe verrührt. Die litauischen Nachbarn gaben noch etwas Gerstengrütze oder Haferflocken dazu und schnitten Kartoffeln in dicken Scheiben zum Weichkochen hinein. Zum Schluß wurden noch einige rohe Kartoffeln zum Andicken eingerieben.

Daß diese herzhaft, derbe Kost auch in den Städten bevorzugt wurde, berichten uns mancherlei Überlieferungen. So weiß man von Kant, daß sein Leibgericht aus Schweineohren, Erbsbrei und Backobst bestand. In seinem Haushalt wurde gut und reichlich gegessen, man denke nur an seine täglichen Mittagsgäste.

Es ist kein Wunder, daß zu diesen Zusammenstellungen auch das andere viel verwendete Wintergemüse kam: der Sauerkohl. Zum Schweinernen — sei es Kassler oder Eisbein — kamen Erbsbrei und Sauerkohl, das fässerweise in den Haushaltungen eingestampft wurde. Kohl und Fleisch werden zusammen gekocht, die Erbsen für sich mit schön Majoran gewürzt und durchgeschlagen. Über dieses Dreigestirn auf dem Teller goß man einen guten Schwung Spirgel mit ihrem Fett. Wer es weniger fett liebte, zog Majoransoße vor.

Hier trifft sich mal wieder die praktische Berlinerin in ihrer Sparsamkeit mit der ebenso tüchtigen Ostpreußin in der gemeinsamen Liebe zu diesem Wintergericht! Eisbein mit Sauerkohl und Erbsen ist ein Stammessen auf jeder Berliner Speisekarte.

Wie wandelt die Schlesierin Kants Leibgericht zu ihrem Schlesischen Himmelreich ab? Zu dem geräucherten Schweinefleisch mit Backobst gibt sie Klöße statt Erbsbrei. Auch dieses Gericht ist ein Beispiel für die winterliche Verpflegung aus Vorräten.

In dieser Küchenreise von der Memel bis zum Riesengebirge treffen sich die Hausfrauen aus dem deutschen Osten auf den gleichen Spuren wirtschaftlichen Sorgens und Denkens für ihre Familien. Nur die Geschmäcker wandeln sich ein bißchen — wie die Landschaften von der Wasserwüste des überschwemmten Memeldeltas bis zu den verschneiten Bergen Schlesiens.

Margarete Haslinger

Für das Gericht Schuppnis macht Frau Freundt, Nöttingen, noch etwas andere Angaben:

... Wir haben dazu Sauerkohl mit gepökeltem Eisbein gereicht. Das Eisbein wurde mit Lorbeerblatt und Zwiebeln weich gekocht. Von der Brühe nahmen wir die Hälfte, um darin die eingeweichten Erbsen weich zu kochen mit der gleichen Menge Kartoffeln. Wenn sie weich waren, wurden sie mit einem Stampfer zu Brei gestoßen und mit Pfeffer abgeschmeckt. Dieser Erbsbrei wurde mit dem Eisbein und dem Sauerkraut zusammen zu Tisch gebracht. Auf den Erbsbrei kamen noch goldbraun gebratene Zwiebeln.

Unsere neue Wohnung

Wenn mit steigender Sonne die Lebensgeister munter werden, steigt auch die Hoffnung, eine der vielen Neubauwohnungen zu bekommen, die wie Pilze aus der Erde zu wachsen scheinen. Man sollte sie sich einmal ansehen, auch wenn sie noch nicht bezugsfertig sind. Das wird allerdings von der Bauleitung nicht gern gesehen, weil es auf einem wüsten Gelände und in halbfertigen Häusern viele Unfallmöglichkeiten gibt und außerdem die Handwerker gestört werden.

Wem es gelingt, im Baubüro die an die Wand festgepinnten Grundrißpläne anzusehen, der wird bald herausfinden, welche Typen mit wieviel Raum für ihn passend sein würden. Vielleicht bekommt er auch die Erlaubnis, zu einem bestimmten Termin verschiedene Wohnungen zu besehen, um sie miteinander vergleichen zu können. Nicht jeder liest einen Bauplan wie seine Zeitung, doch sollte man versuchen, von den Wohnungen, die vielleicht in Frage stehen, einen Grundrißplan zu bekommen. Der wird nur Postkartenformat haben und im Maßstab 1 : 100 sein. Auf ihm ist nur die Anzahl der Räume und ihre Lage zueinander zu sehen.

Das ist zwar gut und schön, aber nicht ausreichend für den, der es genau wissen will, weil einige Neuanschaffungen notwendig werden. Vor Fehlkäufen möchte er seinen Geldbeutel bewahren und andererseits die nötige Zeit haben, Ausschau zu halten. Das genaue Wissen spart viel Zeit, viel Geld und jahrelangen Ärger.

Soll nun der Grundrißplan in einen größeren Maßstab gebracht werden, entweder 1 : 20 (5 cm = 1 m) oder 1 : 25 (4 cm = 1 m), so braucht man dafür nicht unbedingt Millimeterpapier. Ein Heft mit kleinkarierter Einteilung hat den Vorteil, daß die einzelnen Blätter hübsch beieinander bleiben. Mit einem kräftigen Strich übertragen wir zunächst die Wandseiten. Fenster- und Türbreiten erhalten einen kleinen Querstrich, die Tür wird halboffen eingezeichnet, damit wir wissen, wohin sie sich öffnen läßt. Mauervorsprünge dürfen nicht übersehen werden, auch die Fensterbankhöhe ist wichtig nicht nur für die Vorhänge, sondern auch für Unterschränke, Arbeitsplatten und so fort. Jetzt kommen noch die Heizkörper, Lichtschalter und Steckdosen und bei nicht eingebauten Küchen die Wasserleitung und der Abfluß. Sollte es sich um eine Wohnung mit Dachschrägen handeln, so kann man sie zwar besonders gemütlich einrichten, sollte aber an Einbauschränke denken.

Wenn wir nun von jedem Raum das genaue Maß haben, werden die bereits vorhandenen Möbel genau ausgemessen und im gleichen Maßstab aus Postkartenpapier ausgeschnitten. Wenn für die Möbel eines jeden Rumes verschiedene Farben genommen werden, verliert man beim Schiebespiel nicht so schnell die Nerven. Es wird sich zeigen, welche Wohnung wegen Platzmangels ausscheidet: Bald braucht jedes Kind sein eigenes Zimmer, oder ein Elternteil wird in absehbarer Zeit mit uns leben — oder welche Gründe es auch immer sein mögen: die Wohnung mit der günstigeren Raumaufteilung ist für uns die bessere. Dabei braucht die Quadratmeterzahl nicht unbedingt größer zu sein.

Ist die Entscheidung getroffen (und die Wohnung zu haben), so sollten wir versuchen, die Licht- und Stromanschlüsse dorthin zu bekommen, wo wir sie nötig haben. Eine Zweifachsteckdose ist nie verkehrt, ein Deckenauslaß über dem Eßtisch ist besser als in der Zimmermitte, eine zusätzliche Röhrenleuchte über Herd und Spüle erleichtert die Arbeit wesentlich und so fort. Wir sollten auch die genaue Bezeichnung der Fußböden kennen, damit wir sie später richtig behandeln.

Erst wenn alles bereits Vorhandene seinen Platz hat und wir aus Erfahrung wissen, was an Schrankraum, Tisch, Stuhl oder Bort fehlt, gehen wir auf die Suche danach. Sonst kann es geschehen, daß wir aus leicht verständlicher Vorfreude auf die neue Wohnung rasch und unüberlegt etwas kaufen, was uns zwar gut gefällt, sich nachher aber nicht stellen läßt. Das nennt sich dann ‚Fehlkauf' und ist höchst ärgerlich.

Carola Ocker

MARION LINDT: Der Frühjahrsmantel

Wie gesund, stabil und widerstandsfähig unsere Altchen aus Ostpreußen sind, konnte ich unlängst wieder mit Vergnügen an einer Fünfundneunzigjährigen feststellen, die mir irgendwo im Holsteinischen begegnete.

Fast zwanzig Jahre lebt sie nun schon hier. Sie bekocht, bestrickt, bestopft die berufstätigen Kinder, Enkel und Urenkel. Alles geht im Hause wie am Schnürchen, auf Oma ist Verlaß. Widersprüche allerdings duldet sie nicht. Ihre ständige Redensart ist: „Kinder haben zu horchen!"

Dabei muß gesagt werden, daß das älteste der Kinder die 70 bereits überschritten hat...

Man hat sich an Omas Regiment gewöhnt, aufmucksen wird niemand, was die alte Frau anordnet, wird eben getan — und unter uns, schlecht fährt man bestimmt nicht dabei.

Wie ich die Altchen zum ersten Male sah und sie so eine Weile beobachtete, konnte ich mich nicht genug wundern, wie flink ihr die Arbeit von der Hand ging. Nie hätte ich vermutet, daß da eine Uralte herumhantierte, die sich sachte der Hundert näherte. Sie wirkte eher robust als zerbrechlich und schon gar nicht uralt.

Hundertsechs wolle sie werden, wenigstens! — sagte sie zu mir und „nich bloß hundertzwei wie der alte Jankewitz zu Hause. War ja auch kein Wunder, wo er die Ziegarr nie ausgehen ließ."

Die gesamte Familie ist jedenfalls fest davon überzeugt, daß Oma das gesteckte Ziel erreichen wird.

Bezeichnend für die Fünfundneunzigjährige ist die Geschichte mit dem Frühjahrsmantel, die ich später von ihren Kindern erfuhr, und über die das ganze Dorf lachte.

Eines Tages hatte Uromchen geäußert, sie brauche einen neuen Mantel, denn es ginge ja so langsam auf den Frühling. Am nächsten Tage werde sie in die Stadt fahren und einen besorgen. Bertchen, die zweitälteste Tochter, könne sie begleiten. Wenn Oma sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann ließ sie nicht davon ab. Das war schon zu Hause so gewesen — und so war es auch noch heute.

Also fuhren denn Mutter und Tochter tags darauf aus ihrem entlegenen Dorf mit dem Bus nach Kiel. Zwei Stunden brauchten sie, bis sie mit Umsteigen und Warten dort anlangten. Das ganze Dorf staunte über Omas Unternehmungsgeist.

Nun glaube ja niemand, daß die betagte Alte gleich im ersten Geschäft das fand, was sie suchte. Sie ließ sich ein Stück nach dem anderen vorführen, probierte diesen und jenen Mantel vor dem Spiegel, schüttelte aber immer nur den Kopf. Sie verließ den ersten, den zweiten, auch den dritten Laden. Bevor sie den vierten betraten, sagte sie zu ihrer schon völlig entnervten Tochter:

„Hoffentlich zeigen sie einem nun hier endlich mal was Modernes und nich bloß sowas Ohlmodsch-Pfiffiges!"

Man sollte es nicht glauben — im vierten Laden klappte es endlich, allerdings auch nur durch das beschwörende Zureden von Bertchen, der Tochter, und der ihr geflissentlich assistierenden Verkäuferin.

Mittagszeit war lange vorbei, und man hätte eigentlich nun befriedigt heimfahren können. Oma jedoch disponierte anders:

„Wenn einer schon mal in der Großstadt is, muß einer doch beiwenigstens die Schaufenster besehen."

Bertchen, die Fünfundsechzigjährige, stöhnte innerlich. Ihre Sonntagsschuhe drückten Aber was half's, wie immer fügte sie sich dem Wunsch der Mutter.

So bummelten denn beide eine gute Stunde durch die Geschäftsstraßen, bis die nicht kleinzukriegende Altchen meinte:

„Na, nun muß das neue Stück doch noch begossen werden, das gehört sich so."

Ja, und damit steuerte sie flugs auf die nächste Konditorei zu. „Zwei Kännchen echten Bohnenkaffee, aber man nich so dünnche", bestellte sie bei der Bedienerin, „und denn noch für jeden zwei große Stücke Torte mit Schmand."

„Mit Schlagsahne", erklärte schüchtern Bertchen dem erstaunt blickenden Fräulein. Oma war in allerbester Stimmung.

Allmählich war es Nachmittag geworden. Die Tochter ‚hob' es schon, aber zum Aufbruch wagte sie nicht zu mahnen, sowas liebte Omchen nicht.

Endlich war es soweit, sie erreichten noch glücklich den letzten Bus.

Die ganze Familie hatte schon gezittert, daß der alten Frau etwas zugestoßen sei. I bewahre! Mobiler als die dreißig Jahre jüngere Tochter und kein bißchen zerpliesert langte sie strahlend bei den Ihren an.

Sofort begann ein pausenloses Erzählen, und natürlich mußte auch der neue Frühjahrsmantel vorgeführt werden. Er gefiel allen ausnehmend gut — nur Oma nicht.

„Ich hätte viel lieber den hellgrauen genommen", räsonnierte sie, „aber die Bertchen mußte mir partout den schwarzen andrehen. Frühjahrsmantel in schwarz! Als ob Trauer im Haus ist. Das is höchstens was für alte Weiber! Und denn ist er mir auch viel zu lang, einer geht heutzutage viel kürzer!"

Schwache Proteste der Familie konnten Oma nicht umstimmen. Sie übertönte sie energisch mit den Worten:

„Schluß für heute. Den Mantel tausch' ich um. Morgen fahren wir nochmal nach Kiel."

Körperbehinderte an neuen Arbeitsplätzen

Fünfunddreißig Zentner Kartoffeln werden täglich in einem der rund ein Dutzend umfassenden Berliner Kartoffelschälbetriebe geschält. Das Einmalige an der Sache ist, daß hier Frauen und Männer beschäftigt werden, die körperbehindert sind. Sie haben nach entsprechender Schulung diesen für sie denkbar günstigen Arbeitsplatz gefunden. Es ist mehr als eine Therapie, denn sie werden nach einer Einarbeitungszeit wie jeder andere Arbeiter entlohnt. Sie sind also in der Lage, sich selbst zu ernähren. Als vor Jahren dieser Betrieb probeweise errichtet wurde, wollte kaum einer an den Erfolg glauben. Heute beweist die Produktion, daß der Senat recht daran tat, Behinderten eine Arbeitsstätte zu schaffen, in der sie „unter sich" sind. Sie fühlen sich dabei nicht der Konkurrenz gesunder Menschen ausgesetzt. Daß sie nützliche Glieder der Wirtschaft sind, gibt ihnen die Kraft, sich zu bewähren und den Stolz, ihrer Familie oder der Fürsorge nicht weiter zur Last fallen zu müssen. Bei Einsatz weiterer Körperbehinderter könnte die tägliche Arbeitskapazität dieses Betriebes auf 100 Zentner erhöht werden. FD

Sichere Arbeitsmittel

Jedes Gerät, das wir für unsere Arbeit kaufen, sollten wir vorher prüfen, ob es gut in der Hand liegt, einen sicheren Griff ermöglicht und sich leicht und gründlich reinigen läßt.

Haushaltsmaschinen müssen so konstruiert sein, daß Zahnräder, Riemenantriebe, offen laufende Teile (etwa bei Zerkleinerungsmaschinen) gegen zufällige Berührung geschützt sind. Ansatzteile dürfen nur bei Abschalten der Maschine ausgewechselt werden können.

Alle Zerkleinerungsmaschinen müssen so hergestellt oder mit einem dauernd befestigten Schutz versehen sein, daß ein Hineingreifen unmöglich ist und Verletzungen durch sich drehende Teile verhindert werden.

Elektrische Kaffeemühlen, Mixer und ähnliche Maschinen müssen eine Verriegelung haben, die ein Öffnen der Maschine nur bei Stillstand des Mahlwerkes gestattet. Sie müssen so gestaltet sein, daß ein Berühren rotierender Teile unmöglich ist.

Waschmaschinen und Wäscheschleudern müssen eine zwangsmäßige Verriegelung des Deckels besitzen, so daß sie nur bei stillstehender Trommel geöffnet werden können. Die Folgen wären sonst schwere Verenkungen und Brüche von Unterarm und Hand.

Külschränke mit Magnetverschluß sind zu bevorzugen. Sie sind von außen und innen zu öffnen, so daß Kinder nicht in Erstickungsgefahr kommen, wenn sie beim Spielen hineinkriechen, wie es leider mehrfach geschehen ist. H

Aschenbrödel gibt es nicht mehr

Aschenbrödel hat uns, als wir noch im Dreikäsehochalter den Märchen lauschten, tief gerührt, wenn es in seinem alten, grauen, geflickten Kittelchen die Erbsen aus der Asche lesen mußte. Haus- und Küchenarbeit war für uns Kinder mit alter und häßlicher Kleidung verbunden. Für die Tätigkeit im Haus, für Scheuern, Putzen, Waschen und Fegen war die älteste Kleidung gerade gut genug.

Gibt es auch heute noch Hausfrauen, die so denken? Wenn — dann sind sie in der verschwindenden Minderzahl. Auch die Hausfrau möchte hübsch und flott aussehen wie jede berufstätige Frau. Wenn sie auch nicht mit vielen Menschen während ihrer Tätigkeit in Berührung kommt, die sie und ihre Kleidung kritisch betrachten, so legt sie doch Wert darauf, gepflegt zu sein. Nicht nur für die Nachbarin, für den Händler, für die Kinder oder den heimkehrenden Mann, sondern auch für sich selbst. Der Blick in den Spiegel kann, wenn man das Abbild dort als gepflegt und hübsch empfindet, das Selbstbewußtsein steigern und die Arbeit noch einmal so angenehm machen.

Die Mode bietet eigens für diesen Bereich neue und sehr tragbare Dinge. Da ist als geradezu ideale Hausbekleidung der Hosenanzug. Lange Hosen, weite Oberteile — das sieht nicht nur nett aus, sondern ist auch ungemein praktisch. Die Hosen gestatten ein müheloses Arbeiten auch auf Leitern, es gibt kein unangenehmes Verschieben des Rockes. Die lose fallende Bluse ist entweder ärmellos oder hat kurze Ärmel. Sie beengt nicht, sondern gibt einem Bewegungsfreiheit, zum Beispiel beim Fensterputzen. Dadurch geht die Arbeit leichter und schneller, die Hausfrau ermüdet nicht, wie es bei enger Kleidung der Fall ist. Ist es kalt, kann man unter einem ärmellosen Modell ruhig einen Pulli tragen. Besonders schick zu Pullis sieht für junge Frauen ein Hausanzug mit Latzhose aus, der einem Monteuranzug ähnelt. Auch der Overall wirkt in Pepita- oder Hahnentrittmuster, mit angearbeiteten Rollkragen, flott und jung.

Ideal für die Hausarbeit sind die dreiviertellangen Kittel aus leicht pflegbaren Textilien aus Chemiefasern. Sie wirken über einem ärmellosen Hausanzug wie zum schmalen Rock sehr angezogen. Es gibt sie in vielen bunten Farben, denn mit Aschenbrödels Kittel haben wir auch das triste Grau abgelegt. Flott, freundlich, hübsch und modisch — so fühlen wir uns auch bei der Hausarbeit wohl. FD

Praktisch und schick: der Hosenrock



Was sich vor Jahren und Jahrzehnten schon als praktisch erwiesen hat, kommt auch heute wieder zu uns. Die Dame MODE ist manchmal ein bißchen launisch, manchmal ein bißchen verspielt. Aber sie besinnt sich immer wieder auf das, was wirklich tragbar ist.

Neben allen praktischen Kleidungsstücken, die wir in unseren Alltag aufgenommen haben, hat der Hosenrock eigentlich lange gefehlt. Zum Autofahren und Radfahren, zum Wandern und bei der Hausarbeit — immer gibt er uns die nötige Bewegungsfreiheit. Einem etwas größerem Schritt auf der Trittleiter etwa ist doch keine Dior-Falte gewachsen.

Radfahren in Hosen ist sehr praktisch. Aber es gibt viele Frauen, die sich in langen Hosen wie verkleidet vorkommen und viele, die ihrer Figur wegen darauf verzichten müssen. Der Hosenrock hingegen sieht einem Faltenrock zum Verwechseln ähnlich und gibt genügend Bewegungsfreiheit.

Bei einem engen Rock bilden sich nach langer Autofahrt oder bei längerer Reise in der Bahn die unvermeidlichen Querfalten. Der Hosenrock, mit einer Bluse oder einem Pulli, macht uns die Fahrt bequem. Frauen, die ihren Wagen selbst über lange Strecken lenken, sollten überhaupt bequeme Kleidung wählen, die sie beim Fahren nicht behindert. Auch hier erweist sich der Hosenrock als vorzüglicher Ersatz für eine lange Hose.

Mit Geschmack und Phantasie läßt sich dieses praktische Kleidungsstück in vielen Formen herstellen. Es muß ja nicht immer ein Wollstoff sein, den wir zur Verarbeitung verwenden oder beim Kauf wählen. Nur sollten wir daran denken, daß der Hosenrock nicht ausschließlich der Schönheit dient, deshalb sollte der Stoff strapazierfähig sein.

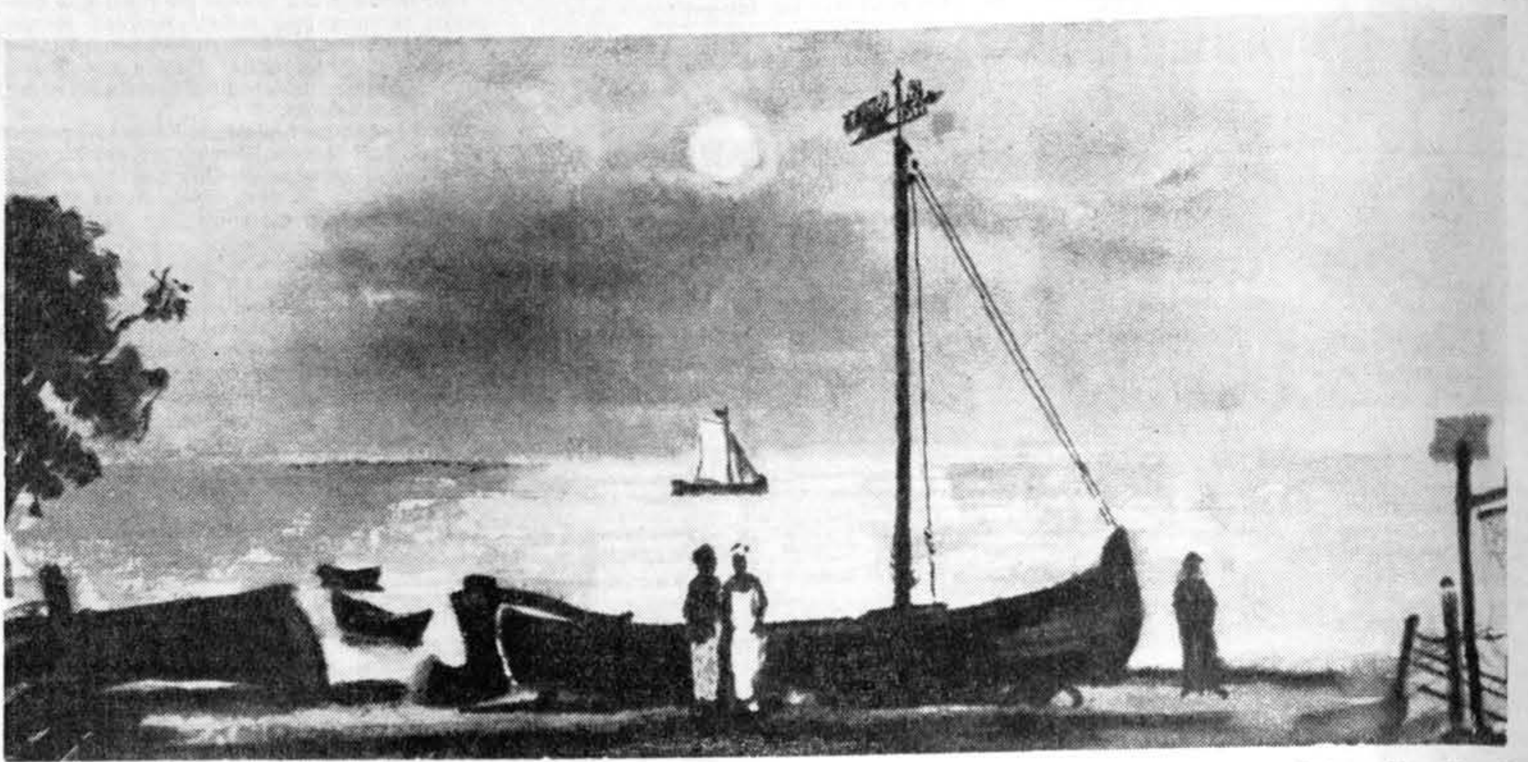
Im Frühjahr wird er in vielen Formen zu sehen sein, zum Pullover, Twinset, Blazer oder auch mit passender Jacke als ganzes Kostüm. Die Zeit des Wanderns, Radelns und der Autofahrten wird uns zweckmäßig und elegant gekleidet sehen. Und schließlich: Beim Frühjahrshausputz erklimmen wir ohne Schwierigkeit die höchste Leitersprosse. Man fragt sich: warum ist der Hosenrock eigentlich je aus der Mode gekommen?

Lalia H.

GRETE FISCHER:

Wenn kein Wind geht – dann rudere

Eine Liebesgeschichte von der Kurischen Nehrung



Zeichnung: Eduard Bischoff

Sie war wie das Licht. Die Helligkeit kam von ihrer Haut, strömte aus den Haaren und war in ihren Augen. An ihren Unterarmen und den langen Beinen stießen die Härchen wie kleine Lichtpfeile hervor. Sie war siebzehn, noch wie ungeformter Ton, aber ihre Bewegungen waren fließend und leicht.

Sie sah Michel dort zuerst, wo immer sich junge Leute treffen, die an einer Küste geboren sind, denen das Element Kinderwiege und Kinderlied zugleich gewesen.

Da saß sie am Anlegesteg, baumelte mit nackten Beinen im Wasser und schickte durch den Schlag ihrer braungebrannten Füße trefflich gezielte Wasserspritzer zu ihm hinüber. Zu dem rotschopfigen Jungen, der damit beschäftigt war, sein Segelboot klarzumachen. Er grinste breit. Er blinzelte gegen die Sonne. Über struppig rotes Haar troff das Wasser, das er getrost vom sommersprossigen Gesicht perlen ließ. Er schüttelte sich nur ein bißchen. Wie ein junger Hund.

Wie kann einer bloß so sommersprossig und dazu noch rothaarig sein, dachte Minka und ärgerte sich, daß der Junge sie nicht beachtete. Trotz der kalten Dusche.

Na warte, du Krät, dich werd ich all kriegen, dachte Michel. Er war knappe Zwanzig und in der Erfahrung mit den Marjellens nicht gerade weltweise.

Na, was willst, willst mit raus — dabei strich er verlegen seine fuchsigen Borsten glatt. Das heißt, er versuchte es bloß, dabei blieb's dann auch. Diesen Rotschopf sollte erstmal einer bändigen.

Minka gab's ihm noch einmal, nun aber ganz doll. Warum ließ er sie auch so lange warten. Schwups, war sie im Boot. Michel stellte erleichtert fest, daß sie eine begeisterte Seglerin war. Hätt' ihm grad noch gefehlt, so eine Landratte in den Bach gehen zu lassen. Diese hier war mindestens so gut wie die Mädchen aus seinem Klub. Und er sagte es ihr auch. Aber nicht gleich. Erst als sie mitten auf dem Haff angelangt waren. Anders hatte sie es schon nicht wegen ihrer Wasserspritzerei verdient.

Wenn du wiedermal mit willst, mußt es bloß sagen.

Das war das höchste Lob, das er zu vergeben hatte. Das Festland, die gefahrvolle Windenburger Ecke, wies er ihr zur Rechten, den sandgelben Landstreifen — die Nehrung — zur Linken. Er zeigte ihr den Weg nach Rossitten und in welcher Richtung Schwarzort lag. Dann holten sie die Segel ein. Das Boot trieb ganz leicht dahin. Zwischen den Ufern. Da erst sah er ihr mitten ins Gesicht, erstaunte über die Farbe ihrer Augen.

Du hast Augen, tolle Farbe! Wie das Meer am Morgen.

Brauchst dich nicht so fein auszudrücken, weiß selbst, daß ich Katzenaugen habe.

So, na ... ich würde sagen, Undinen haben solche Augen.

Undinen? Ich bin aber leibhaftig .. und außerdem heiße ich Minka.

Das sagst du; wie du mit Wasser umgehst, sollte man aber meinen, du kämst von da unten — er zeigte dorthin, wo das klare Wasser ihr Bild widergab. Ihr Oberkörper war weit über den Rand des kleinen Bootes gebeugt, als wollte sie gleich wieder in den Fluten verschwinden. Eine Undine auf der Suche nach der Seele eines Menschensohnes? Ein hübsches Märchen. Minka verwischte mit raschen Händen das Bild auf der Wasseroberfläche. Sie lachte.

Ubrigens ... ich heiße Michel, eigentlich Michael. — Da war die zauberhafte Stimmung vorbei.

Also doch kein Prinz, wie ich auch bloß ein Mädchen bin und Minka heiße .. ja, nur eben Minka.

Minka mit den Undinenaugen. — Er grinste herausfordernd.

Und deine sind grau wie altes Reet.

Deine Haare gefallen mir sehr. Grad jetzt. Sie sind wie fliegender Sand, wenn die Sonne darauf scheint.

Haben Undinen auch solche Haare?

Ganz bestimmt. — Er nickte ernsthaft und zog die sommersprossige Nase kraus wie ein kleiner Hund.

Und du! Du hast rote Borsten wie ein alter Hofbesen.

Gefallen sie dir nicht? — Er sah sie an wie ein trauriger Dackel.

Na, schön sind sie ja wirklich nicht, aber mach dir nichts draus; die meisten Männer bei uns zu Haus haben solche Haare.

Waren deine Vorfahren etwa auch Angelsachsen?

Was weiß ich ... all möglich. Wieso fragst du? Wo kommst du denn her?

Aus Schleswig-Holstein ... kleines Fischerdorf an der Schleimündung.

Das ist verdammig weit weg. Besuchst hier Verwandte, was?

Nö ... wir sind zwölf Mädchen .. mit Rädern unterwegs ... vier Wochen durch Ostpreußen ... tolle Sache.

Gehörst also auch zu den Marjellens mit den klobigen Schuhen. — Michel mochte keine Mädchen, die wie mit Landsknechtsschritten hinter einem Wimpelträger herliefen. Wie hübsch wehte dagegen dieses weiße Kleid im Wind, und das Mieder hatte die Farbe ihrer Augen, grünblau. Der weite Rock blähte sich wie weiße Segel und es sah anmutig aus, wie sie aufrecht hier in seinem kleinen Boot stand. Braungebrannte, luchterne Marjell.

Bist denen ausgekniffen, was? — Sein ausgestreckter Daumen flog über seine rechte Schulter, in Richtung Nidden —, seid doch in der Jugendherberge, sicherlich.

Minka *nickte heftig*, und sie bekam einen roten Kopf. Aber das konnte Michel bestimmt *bei der Bräune nicht erkennen. Es ärgerte sie* unbeschreiblich, dieses Rotwerden; wenn sie sich irgendwie ertappt fühlte, auch wenn's dreist nichts Böses war, sie nahm stets die Farbe überreifer Tomaten an. Sie drehte sich zu ihm um.

Es ist das Wasser, weißt du. Ich sah dich gestern schon und wollte für mein Leben gern segeln.

Bleibt ihr lange ... ich meine, hier in Nidden?

Ach, wo denkst du hin ... nur noch einen einzigen Tag.

Schade.

Ja.

Kommst du morgen wieder?

Na klar, du. Wenn Wind geht.

Komm auf jeden Fall. Nicht nur wenn Wind geht.

Wenn wir aber nicht segeln können.

Na und! Mein Vater sagt immer: wenn kein Wind geht, rudere Er ist ein besonnener Mann.

Und das ist ein gutes Wort.

Ja.

Ich muß es mir merken: wenn kein Wind geht, rudere!

Du kommst also?

Na klar, Mensch!

Michel hißte die Segel. Das Boot glitt pfeilschnell dahin — von einem guten Wind getragen. So waren auch die wenigen Stunden, die dieser Sommer ihnen gab.

*

Michel wartete schon am Steg. Er hantierte eifrig an seinem kleinen Boot. Schweißperlen rannen über sein sommersprossiges Gesicht. Die Hitze lag wie flimmernde Seide über dem Tag und seine Buntheit schien darunter auszuglühen. Dann sah er Minka. Auch sie war wie von Sonne durchdrungen, heiß und rot. Wie ein gekochter Krebs, fand Michel. Beim Gasthaus Blode blieb sie stehen, den rechten Arm legte sie lachend einem anderen Mädchen um die ebenfalls sonnverbrannten Schultern. Sie kreischten wie junge Lachmöwen, steckten zwei Verschwörern gleich ihre Wuschelköpfe zusammen und stoben wieder mit großem Gelächter auseinander. Die eine jagte in Richtung Dünen zur Seeseite davon, Minka zur Haffseite und mit lautem Hallo auf ihn zu. In der verblichenen, blauen Leinenhose, die glatt und prall ihre Glieder umschloß, den weißen Turnschuhen und mit dem weißblauen Pulli gefiel sie ihm noch besser. Er haßte Mädchen in Uniform, mit Röcken, die dunkel und streng bis zur halben Wade reichten. Er haßte ihren strammen Schritt und ihren festen Haarknoten im Nacken. Durch Mädchenhaar muß der Wind wehen können, das meinte auch sein Vater immer. Wasser, Wind und schnelle Boote hatten seine Liebe.

Da bin ich.

Hallo, Minka!

Er half ihr ins Boot, sie legten vom Ufer ab. Wind trug sie hinaus. Weiße Segel kreuzten schwanenstolz auf dem Wasser. Aus einem Boot klang Musik, weit trug sie der Wind über das Wasser. Und der Tag strahlte in den Farben: dünengelb, himmelblau und ufergrün. Irgendwo dazwischen schwang sich hoch und leicht Minkas Lachen. Vom Sommerwind hinaufgetragen.

Ich werde mein Boot Minka nennen.

Wieso, hat es denn keinen Namen?

Nein, es ist noch ganz neu. Hast du auch eins?

Soonen alten Kahn —, lachte Minka —, den hat mein Vater schon gehabt.

Ist dein Vater Fischer?

Na, und ob! Alle Jessens vor ihm waren Fischer. Das sind sie nun wohl einige hundert Jahre schon.

Wie wir. Die Sakuths haben immer an dieser Küste vom Fischfang gelegt.

Minka machte eine krause Stirn und legte ihren Kopf mit dem zerzausten Haar etwas schief. Sie betrachtete Michel mit unternehmungslustigem Augenzwinkern.

Wenn wir jetzt Nidden verließen, wenn wir westwärts zögen, dann kämen wir doch nach Schleswig ... was meinst, Michel, woll'n wir? Hiß die Segel —, sie formte die Hände zu einem *Trichter und rief mit heller Stimme, die weit* über das Wasser schallte — Wir segeln nach Maasholm! — Sie hatte Pulli und Hose abgestreift und stand im hellblauen Badeanzug hochaufgerichtet vor dem Jungen. Ihre rotbraune Haut war glatt und glänzte seidig. Michel blinzelte angestrengt gegen die Sonne.

Mit dir würde ich noch weiter segeln, Minka.

Die Worte kamen plötzlich und so rauh aus seiner Kehle, als hätte einer die Stimmbänder mit Sandpapier abgeschmirgelt. Sie kniete sich zu ihm hin, er strich ihr wie von ungefähr über Nacken und Schultern. Ihr Lachen lockte.

Um die ganze Welt?

Um die ganze Welt.

So'n Boot ist 'ne feine Sache, was Michel?

Wem sagst du das. — Michel lachte stolz.

Man ist allein, kann reden, kann schweigen, kann träumen, niemand stört, einsame Klasse.

Und dieses hier werde ich Minka nennen, verlaß dich drauf.

Tu es nicht, ich weiß noch was Tolleres: Michel und Minka, beide Namen, beide M meine ich, ineinander verschlungen als Name an den Bug, wie fändest du das?

Weiß nicht recht ... nein, ich bleibe bei Minka.

Der Wind riß ihm den Namen von den Lippen und der Ton surrte leicht in die flirrende Bläue dieses Sommertages.

Hast du es denn schon einmal getan?

Was ... ?

Meinen Namen so vor dich hingesprochen, meine ich.

Frag nicht soviel.

Sag es, los ... du sollst es sagen.

Ach, nur so ... so auf dem Wasser, heute morgen. — Und laut sang er eine Melodie mit ihrem Namen als einzigem Text.

Du bist verrückt, Michael.

Und du etwas sehr Hübsches.

Wie hübsch? Sag schnell, wie bin ich.

Es ist schwer zu sagen. Vielleicht wie Sonne oder wie Himmel, wie Licht oder .. ach, ist alles Quatsch, ich weiß, lach du nur, aber du bist wirklich ... hell. Alles an dir ist so. Das finde ich eben hübsch. Ich mag dich gerne ansehen, Minka.

Dann tu es mit Fleiß, morgen ist dein Licht nämlich erloschen. — Sie glühte und flimmerte, hell wuchs ihr Körper neben der Segelstange empor. Sie lachte, bis ihre Blicke kleine Blitze in seinen Augen entzündet hatten. Bis er ganz in Flammen stand, mitsamt seinen Sommersprossen und dem ohnehin brandroten Haar. Da mahnte die Uhr vom Dorf herüber, fünfmal. Minka mußte zurück. Der Tag war zu Ende.

*

Die Fahrräder standen fertig bepackt zur Abfahrt vor der Jugendherberge bereit. Zwölf Mädchen auch. Nein, halt! — wo ist Minka? Die rannte und sauste wie ein Wirbelwind durch Sand und Menschengewoge; zu den Booten wollte sie. Wenn Michel nur schon dort wäre. Man hatte früher als gedacht zum Aufbruch gepfiffen.

Lieber Gott, laß ihn da sein, laß ihn bloß da sein, beinahe wäre sie über ein Grasbüschel gestolpert. Sie fand das Boot, Michel nicht.

Minka — las sie leise, die Farbe war noch gar nicht trocken. Sie setzte sich auf die Holzplanken. Hier roch es wie zu Hause. Sie wartete. Er kam nicht. Sie waren um drei Uhr verabredet. Nicht jetzt Sie wußte ja nicht, wo er wohnte. Sie kannte nur ihn und sein kleines Boot. Das würde fortan ihren Namen tragen. Sie war traurig Weil Michel nicht kam, weil sie so allein war und nicht bleiben konnte. Weggehen, immer dieses Weggehen von Plätzen, die zum Bleiben geschaffen sind. Weggehen ist bitter, schmeckt wie altes Brot und frische Tränen: hart und salzig.

Schade, Michel, ich wäre zu gern mit dir nach Maasholm gesegelt ... ahoi, Michael.

*

Keine hübsche Liebesgeschichte mögt ihr denken, so ohne Happy-end. Seid getrost und hört mir noch ein kleines Weilchen zu. Ich habe nämlich Minka gekannt, war eins von den zwölf Mädchen, die damals auszogen, um Ostpreußen kennenzulernen. Wir hatten noch wunderschöne *Tage, wenn nur Minka nicht immer so traurig* gewesen wäre. Dieses Mädchen, das wirklich wie Licht war, das mir auf der weiteren Fahrt aber stets wie eine ausgepustete Kerze vorgekommen war. Mir hat sie erzählt, was ihr eben gerade gelesen habt.

Und noch mehr: nämlich, daß sie diesen Rotschopf zum Fressen gern hätte und lauter solch unsinniges Zeugs, was Verliebte so erzählen.

Wir verloren uns nach den Ferien bald aus den Augen. Wie das so geht, wenn ein Krieg wie Herbststurm über einen goldenen Sommer hereinbricht. Ich kam zum Arbeitsdienst, Minka wurde zum Kriegseinsatz irgendwohin geschickt. Wir hatten ja keine Wahl, wir mußten wieder und wieder gehen und konnten nicht bleiben an Orten, an denen unser ganzes Herz hing.

Darüber vergingen zwanzig Jahre. Immer wieder trieb es mich ans Wasser, an die hellen Küsten. So landete ich schließlich mit gestrafften Segeln in Maasholm, diesem Herrgottswinkel an der Ostseeküste. Die Fischerkähne, der Geruch nach Teer und Holz, nach Fischen und Algen, das alles zog mich an mit magischer Kraft.

Da las ich plötzlich den Namen — Minka!

Natürlich hielt ich nach dem Rotschopf Ausschau. Und natürlich fand ich ihn. Seelenruhig saß er bei seinen Fischernetzen, als wäre dies seine Küste, als gehöre er seit Jahrhunderten hierher. Und als ich Minka dann kommen sah, da waren zwanzig Jahre ausgelöscht. Nur sie war geblieben, sie hatte sich ihr Licht bewahrt.

Sie kam und er ging ihr entgegen. Sie lachte, bis ihre Blicke kleine Blitze in seinen Augen entzündet hatten, bis er ganz in Flammen stand, mitsamt seinen Sommersprossen und dem ohnehin brandroten Haar.

AGNES MIEGEL:

Wenn ich wüßte, daß Du warten würdest,
Wandern würde ich wer weiß wie weit.
Haus und Heimat würde ich verlassen
Und die Stätten meiner Kinderzeit.

Lachend würde ich mit schnellen Schritten
Durch das dunkle Tal des Todes gehn,
Wüßte ich es nur — ich würde drüben
Dich und Deine Augen wiedersehn.

Else Borsdorff:

Beschwörung

Glaubt, was euch mein Wort verkündet —
hört das Lied der Nachtigallen
an des Memelstromes Ufern
aus dem Silbergrün der Büsche,
die sein breites Bett umsäumen!

Tausend Nachtigallen schlagen.
Süßer Kehlen Kantilene
schwingt sich durch die Einsamkeiten,
und die Vielfalt der Gesänge
schwillt zur Sinfonie der Landschaft.

Immerfort die Lobgesänge
unter seidengrauem Himmel —
auf den weiten, grünen Wiesen
springen sie wie Weidefüllen
lustvoll in das Herz.

Entnommen dem neuen Bändchen Spiegelungen, erschienen im Waldemar Hoffmann Verlag, Berlin.

DER LEUCHTTURMWÄRTER

VON HANS LUCKE

Aus unbekannten Gründen sei ich aber nicht zum Schuß gekommen; vermutlich sei der Hirsch wieder in die Staatsforst zurückgewechselt. Und dann hätte ich ihm nachgepirscht — nicht etwa, um festzustellen, wohin er wechselte. So wäre ich der Fährte bis zum Südende der Forst gefolgt und dort unvermutet auf den Förster getroffen. Hierdurch hätte ich jede ruhige Überlegung verloren. Mein Gewehr anbacken und der Schuß wäre eins gewesen, und nur so sei der Förster ums Leben gekommen.

10 Fortsetzung

Die Zeit seines Todes stimme mit dem Zeitpunkt überein, an welchem ich die Stelle an der großen Lichtung erreicht haben mußte. Der Förster wurde mit einem Bleigeschoß getötet — auch meine Patronen wären mit Bleigeschossen geladen gewesen. Er nannte es eine Affekthandlung, aber leider habe sie den Tod eines pflichttreuen Beamten zur Folge gehabt. Erschwerend käme hinzu, daß auch ich Beamter sei. Niemals hätte ich mit schußbereitem Gewehr durch die Staatsforst gehen dürfen. Abschließend forderte er vom Gericht, mich zu sechs Jahren Zuchthaus wegen Totschlages zu verurteilen.

Im Zuschauerraum erhob sich ein Gemurmel, doch konnte ich nicht unterscheiden, ob man die beantragte Strafe für zu hoch oder zu gering hielt. Meine Frau saß in der zweiten Reihe; sie weinte immerzu. Eine Anzahl Niddener saßen mit verschlossenen, ernsten Gesichtern in ihrer Nähe.

Nachdem der Staatsanwalt sich wieder gesetzt hatte, erhob sich Herr Kellmigkeit zu seiner Verteidigungsrede. Er strich sich mächtig heraus, zerpflückte die vom Staatsanwalt vorgebrachten Gründe vollständig und sagte zum Schluß nicht ohne Spott, daß der Herr Staatsanwalt ja eine sehr schöne und interessante Geschichte erzählt habe; aber es sei eben nur eine Geschichte, die mit den wirklichen Ereignissen nichts, aber auch gar nichts zu tun habe. Sein Mandant sei während der fraglichen Zeit nicht in Nidden und außerdem mit ganz anderen Dingen beschäftigt gewesen, als der Herr Staatsanwalt sie hier geschildert habe. Er bedauere es, daß er Einzelheiten nicht bringen könne, aber an der Tatsache meiner absoluten Unschuld ändere das nichts. Er beantrage Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

Noch einmal gab man mir das Wort, aber ich verzichtete.

Das Gericht zog sich zur Beratung zurück. Sie dauerte sehr lange, zwei Stunden oder noch länger. Kellmigkeit unterhielt sich mit mir und behauptete, daß auf keinen Fall mit einer Verurteilung zu rechnen sei. Aber er täuschte sich sehr. Als das Gericht wieder im Saal war, verkündete der Vorsitzende das Urteil: fünf Jahre Zuchthaus! Der Indizienbeweis sei lückenlos, begründete er, so daß das Gericht trotz seiner Bedenken doch zu einer Verurteilung gekommen sei.

Kellmigkeit verzog keine Miene, als er erklärte, er würde das Urteil anfechten. Ich konnte mich von meiner Frau verabschieden; dann wurde ich wieder abgeführt.

Am nächsten Tag hatte ich eine lange Unterredung mit dem Rechtsanwalt. Er hatte sich die Sache in Ruhe überlegt und erklärte mir mit dürren Worten, daß es nur Zweck hätte, das Urteil anzufechten, wenn wir etwas Neues vorzubringen hätten, und das wäre ja nur der Nachweis über meinen Aufenthalt in der fraglichen Nacht. Nach einigen Tagen würde er wiederkommen; wir hätten noch ziemlich lange Zeit. Erst müsse ihm ja das Urteil zugestellt werden.

Kellmigkeit war sicherlich ein guter Kerl und wollte mir helfen; als er sich verabschiedete, sah er mich lange nachdenklich an, und dann ging er.

Die nächsten Nächte brachten mir wenig Schlaf, und ich konnte kaum essen — ich grübelte und überlegte immer von neuem. Als der Rechtsanwalt dann schließlich wiederkam, war ich so fertig, daß ich nichts Neues sagen konnte; ich blieb dabei, daß ich über mein Zusammensein mit der Frau nichts sagen wolle.

‚Dann müssen Sie auch die Folgen tragen. Ich habe es gut gemeint. Nun kann ich Ihnen aber auch nicht mehr helfen!' schnauzte er mich an.

Als er nach seinem Hut griff und an die Tür klopfte, um wieder hinausgelassen zu werden, bedankte ich mich bei ihm und bat ihn, meiner Frau behilflich zu sein, soweit er es könne.

‚Wenn ich auch ja sage, so ist das doch ein schlechter Trost — das werden Sie bald merken!' meinte er und ging aus der Zelle, die der Wachtmeister gerade aufschloß.

*

So kam es, daß das Urteil rechtskräftig wurde, und einige Zeit später brachte man mich nach Ragnit ins Zuchthaus. Da habe ich dann sehr bald bereut, den guten Rat des Herrn Kellmigkeit nicht befolgt zu haben. Das Hafenbauamt eröffnete mir, daß ich als Beamter ohne Pensionsansprüche entlassen sei, und als meine Frau mich zum erstenmal besuchte, erfuhr ich, daß sie die Wohnung aufgelöst und das meiste verkauft habe, um den Rechtsanwalt bezahlen zu können. Mein Bruder hatte sie aufgenommen, bei dem sie nun als Landarbeiterin beschäftigt wurde. Sie ist dann noch ein paarmal gekommen, aber die Besuche wurden immer mehr eine Qual für uns, und dann hörte sie ganz damit auf und schrieb mir nur noch von Zeit zu Zeit.

Meine Tage in Ragnit vergingen eintönig — einer wie der andere. Ich hatte mich zur Arbeit gemeldet und wurde darauf in der Rohrweberei beschäftigt. Wenn ich die Rohrbündel öffnete und sortierte und in den Webstuhl einlegte, standen in meiner Erinnerung immer die breiten grünen Rohrkränze am Haff vor mir, die ich in besseren Tagen mit soviel Freude gesehen hatte. Das Rohr roch auch noch immer etwas nach Haffwasser. Ich wollte mich betäuben und bildete mir ein, diese Arbeit sei für mich das Richtige. Aber ich täuschte mich. Meine Sehnsucht nach Freiheit, nach Haff und Strand, meine Unzufriedenheit mit mir selbst wurden immer größer, mein Gesundheitszustand immer schlechter.

Viereinhalb Jahre waren bereits auf diese Weise vergangen. Ich war ein kranker Mann geworden und mit meinen Nerven vollständig fertig. Als ich so eines Tages zusammengesunken an meinem Webstuhl saß — ich konnte das Klappern schon nicht mehr hören, und die Arbeitspausen wurden immer länger — kam ein Justizwachtmeister zu mir und sagte merkwürdig freundlich:

‚Packen Sie Ihr Arbeitszeug zusammen, Peleikis, und kommen Sie mit!'

Böse Befürchtungen stiegen in mir auf. — Was würde mir wieder bevorstehen? In der Zelle nahm der Wachtmeister ein Schreiben aus dem Umschlag seines Ärmels und gab es mir. Auf einem Vordruck mußte ich den Empfang bestätigen. Dann schloß er mich ein.

Ich nahm mir nicht die Zeit, mich hinzusetzen. An die Tür gelehnt las ich das Schreiben, dessen Inhalt ich mein ganzes Leben lang nicht vergessen werde. Es war eine Benachrichtigung des Memeler Gerichts, daß ‚von Amts wegen' in meiner Sache ein Wiederaufnahmeverfahren angeordnet sei, ‚auf Grund umstehender Zeugenaussage'. Mir zitterten die Hände, als ich das Schreiben umdrehte: Die Fischmeisterin hatte meinen Besuch in ihrem Hause genau geschildert und auch angegeben, daß sie mich damals veranlaßt habe, sie auf dem Rückwege nochmals aufzusuchen.

Die nächsten Tage verbrachte ich wie im Fieber. Dieser Zustand änderte sich erst, als ich etwa eine Woche später nach Memel transportiert wurde.

Der erste, der mich dort besuchte, war Kellmigkeit.

‚Sie sind ein Rindvieh, Peleikis!' begrüßte er mich, ‚wenn die Frau nicht viel vernünftiger wäre als Sie, dann hätten wir uns heute nicht wiedergesehen. Na, nun werde ich die Sache wieder geradebiegen!'

Er hat es dann auch geschafft.

In der nochmaligen Verhandlung, die teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde ich auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Die Fischmeisterin war als Zeugin da, und die ganze Geschichte war sehr peinlich. Während ihrer Aussage hat sie mich immerzu angesehen. Weshalb sie erst jetzt die Aussage mache, und ob sie vorher von meiner Verurteilung nichts gewußt habe, wollte der Vorsitzende wissen.

Ja, das habe sie gewußt, erklärte sie offen, aber sie habe ihrem kranken Mann nicht den Kummer machen wollen. Jetzt, nachdem er gestorben sei, habe sie keinen Grund mehr, zu schweigen. Als sie ihre Aussage gemacht hatte, ging sie aus dem Saal, ohne sich noch einmal nach mir umzusehen.

Am nächsten Tag war ich ein freier Mann. In der Aussprache mit meiner Frau erfuhr ich, daß die Fischmeisterin sie aufgesucht und ihr alles erzählt hatte, bevor sie zum Gericht ging. Sie hatte alle Schuld auf sich genommen und ganz freimütig erklärt, sie habe unter einem unwiderstehlichen Zwang gehandelt. Meine Frau verzieh mir. Aber ich kam mir recht gedemütigt vor.

Sehr bald wurde dieses Gefühl von der Sorge um die Zukunft verdrängt. Meine Frau hatte böse Jahre hinter sich. Ich wußte auch nicht, was ich anfangen sollte. Zunächst hatte mich mein Bruder aufgenommen, und ich machte mich auf dem Hofe nützlich, soweit ich konnte. Viel war mit mir nicht mehr los; das Zuchthaus hatte mir doch schwer zugesetzt.

So fuhr ich eines Tages ohne jede Hoffnung zu einer Rücksprache, zu der mich der Rechtsanwalt nach Memel bestellt hatte. Herr Kellmigkeit machte mir klar, daß er jetzt eine Entschädigung für unschuldig erlittene Haft beantragen werde, daß meine Behörde mir meine Beamtenrechte wiedergeben müsse und mich vielleicht auch wieder einstellen werde. Es dauerte lange, bis mir bewußt wurde, daß es sich nicht um Seifenblasen handelte, die schnell wieder zerplatzen würden. Es dauerte immerhin beinahe drei Jahre, bis Kellmigkeit alles für mich durchgesetzt hatte.

Fortsetzung folgt



Eduard Bischoff: NEHRUNGSFISCHER

Die Zeichnung „Kurenkähne am Strand" in Folge 11, Seite 9, stammt nicht von Eduard Bischoff, wie irrtümlich vermerkt, sondern von Robert Budzinski.

Eine Büste von Agnes Miegel

Sie steht in der Agnes-Miegel-Realschule in Düsseldorf

Ivo Beucker, der über Düsseldorf hinaus bekannte Bildhauer, schuf eine Bronzebüste von Agnes Miegel im Auftrag von Eugen Kopperberg, dem Schulpflegschaftsvorsitzenden der Agnes-Miegel-Realschule in Düsseldorf. Es ist ein Geschenk aller Eltern an die Schule anläßlich der Einweihung des neuen Schulgebäudes am 27. Juli vergangenen Jahres. Dazu schreibt Direktorin Dr. Margarete Krebs:

Dieser Tag der Einweihung wird uns allen unvergeßlich bleiben, unsern Lehrern und Schülerinnen, den Eltern und unseren Gästen; denn unsere verehrte und geliebte Schulpatin war zu uns gekommen. Nur wer dabei war, weiß um unsere Freude, um den festlichen Glanz, der von Agnes Miegel ausstrahlte und alle Anwesenden ergriff. In unvergleichlicher Herzlichkeit und Lebhaftigkeit war sie in der Begegnung mit unseren Lehrern, und alles zeugte von ihrer Freude, „diesen Tag noch erleben zu dürfen", auf den sie sich jahrelang gefreut hatte. Sie ließ uns ihren geistigen Reichtum ahnen und brachte uns gleichzeitig zum Staunen über ihre große Weisheit und Bescheidenheit. Fröhlich winkte sie den Schülerinnen zu,



Die Büste der Dichterin

die auf dem Schulhof versammelt waren und mit Lied, Volkstanz und Gymnastik sie begrüßten und erfreuen wollten. Doch in aller Freude dieses Tages trat immer wieder — von wenigen nur bemerkt — ein eigenartiger Ausdruck in ihr Antlitz, manchmal ganz plötzlich und unvermittelt, aber deutlich erkennbar für uns Näherstehende: ein Ausdruck des Abschiednehmens, des Wissens um einen nahen Verzicht und Schmerz, der klar und bewußt bejaht wird.

Einer aus unserem Kreis aber hatte eine besondere Aufgabe an diesem Tage übernommen: Ivo Beucker. In der Aula und auf dem Schulhof, überall beobachtete und skizzierte er unsere liebe Agnes Miegel, die er vorher nicht kannte. Das kostbare Skizzenbuch, das in diesen Stunden entstand, ist ganz angefüllt mit den Studien des Künstlers über Agnes Miegel, den Vorarbeiten für die Büste.

Mehrmals durfte ich ihn in seinem Atelier besuchen und das Entstehen des Kunstwerkes in den einzelnen Stadien verfolgen. Als dann die Büste durch Herrn Kopperberg uns übergeben wurde, waren zu unserer Freude zwei liebe Freunde von Agnes Miegel aus Bad Nenndorf zu der Gedenkstunde gekommen: ihre Betreuerin und ständige Begleiterin Heimgart von Hingst und Pastor Rüppell.

Zwar wußte ich seit meiner ersten Begegnung mit Ivo Beucker in seinem Heim und Atelier, daß diesen Auftrag der einzig richtige Künstler erhalten hat; denn seine Werke kündeten Leben und zeugten von dem Bewußtsein hoher Verantwortung des Künstlers. Die Zustimmung zu diesem Bildnis unserer verehrten Agnes Miegel gaben auch Pastor Rüppell und Fräulein Heimgart von Hingst, und diese Bejahung erhöht unseren Dank für dieses Kunstwerk, das in der hohen und lichterfüllten Eingangshalle der Schule Aufstellung findet.

Was Ivo Beucker in den wenigen Stunden des 27. Juli geistig aufgenommen hatte, gestalteten seine begnadeten Hände zu einem Meisterwerk, lebendig, getreu. Es ist ihm gelungen, nicht nur die äußere Gestalt Agnes Miegels in dieser Büste darzustellen, sondern wir erkennen darin der Dichterin gütiges Wesen, ihren Lebensernst und ihre unvergleichliche geistige Größe und Weisheit, auch die vollzogene Umwandlung menschlichen Leides in aufbauenden und bejahenden Verzicht, fern aller Resignation. Sogar Züge der jüngeren Agnes Miegel meinen wir erkennen zu können.

Wir danken Ivo Beucker für dieses Werk, für die Liebe, mit der allein er solches schaffen konnte. — Jetzt haben wir neben der lebendigen Erinnerung an die Besuche unserer Patin diese schöne Büste, die uns ständig vor Augen ist.

Der Name unserer Schule ist uns Verpflichtung. Agnes Miegels menschliche Größe und nie versiegende geistige Frische, ihre herzliche Verbundenheit mit der Jugend und mit uns allen bleiben unvergessen. Wir haben in ihr ein Vorbild im Leben als Frau und als Christin. Wir werden aus den unerschöpflich reichen Quellen ihres Werkes und ihrer Persönlichkeit alle jene Werte schöpfen, die wir für uns und für die uns anvertraute Jugend stets brauchen.

Unsere Schule ist eine Stätte nicht nur der Erinnerung an unsere Patin, sondern der bleibenden Verehrung, der lebendigen Liebe zu unserer Agnes Miegel. Sie selbst hat sich diese Liebe und Verehrung erworben. Wir bleiben ihr treu!

Zu ihrem Geburtstag am 9. März konnten wir ihr erstmals nicht gratulieren. Doch unsere Gedanken erreichten sie, dankend für große, unvergeßliche Stunden der persönlichen Begegnung, dankend für ihr reiches Werk der Dichtung, dankend für ihre vorbildliche menschliche Größe.

Diese Illustration zu Agnes Miegels bekannter Ballade „Die Frauen von Nidden" schuf Professor Eduard Bischoff aus Königsberg, der jetzt in Soest lebt.

Das Kunstwerk ist ein Wandmosaik für die Agnes-Miegel-Realschule in Düsseldorf. Die schöne, in antiken italienischen Steinen und Glas ausgeführte Arbeit befindet sich auf einer Wand in der Eingangshalle der Schule, wo alle Schülerinnen täglich vorbeigehen.

Das Foto zeigt Professor Bischoff und die Direktorin der Schule, Frau Dr. Margarete Krebs (aus Elditten). *Foto: Jürgen Retzlaff*

Seminar-Nachlese:

„Das preußische Erbe"

Es scheint in der Bundesrepublik Staatsbürger zu geben, denen das Gesetz Nr. 46 des Kontrollrates vom 25. 2. 1947 als politische Bibel erscheint, so daß schon das Wort „Preußen" ihnen Unbehagen bereitet.

Wenn also das heimatpolitische Referat der Landsmannschaft Ostpreußen ein Seminar unter dem Titel „Das preußische Erbe" in Bad Pyrmont laufen läßt, dann müssen die Referate Gewicht haben und einer Aussage gleichkommen. Den Ostpreußen kommt es darauf an, auch weiterhin mit der Geschichte und aus ihr heraus zu leben. Das Seminar brachte eine Fülle von Hinweisen und Anregungen in diesem Sinne. Hans Ulrich Stamm wies nach, daß „Steins Königsberger Testament", die Preußische Städteordnung, in verschiedenen Ländern unserer Bundesrepublik noch heute wirksam ist. Professor Dr. Hans Joachim Schoeps, Erlangen, zeichnete ein faszinierendes Bild und stellte die These auf: „paradoxerweise sei es gerade die ‚Unzeitgemäßheit' alles dessen ‚was Preußen' ausmachte, die größte Chance für die Wiederkehr... Das Reich ruhe — wie nach 1806 — aber der Reichsauftrag ruhe nicht".

Horst Behrend, verantwortlich für das „Jahrbuch Stiftung Preußischer Kulturbesitz", schilderte lebendig die Arbeit dieser Stiftung, die als eine der wenigen Einrichtungen gemeinsamen Handelns von Bund und Ländern so Bedeutendes leistet. Farbfotos von besonderer Farbgüte ergänzten diese Ausführungen. Dr. Burneleit stellte Preußen als „Dienstgesellschaft" — der ethisch nicht gebundenen „Erwerbsgesellschaft" klar entgegen. Dr. Fritz Gause sprach mit wissenschaftlicher Prägnanz über die „Preußische Archivarbeit" in Ostpreußen und heute. Egbert Otto gab einen aufschlußreichen Bericht vom Wirken der Landsmannschaft über die Grenzen hinaus. Professor Dr. Petersmann sprach über „Preußentum und Protestantismus", um in anschließender besonders lebhafter Diskussion höchst sattelfest gewissen Thesen im kirchlichen Raum entgegenzutreten.

Generalleutnant a. D. Matzky gab einen Bericht vom Untergang Ostpreußens, bar pathetischen Beiwerks und eben damit ein echtes Bild erwiesener Opferbereitschaft und Tapferkeit deutscher Soldaten und ostpreußischer Menschen schlechthin. Erwin Kaffke plauderte als Kenner der Pillauer Stadtgeschichte mit viel Liebe zur Heimatstadt und mit Humor, und Walther von Etzdorf wiederum zeichnete Preußen als „Neuen Völkergrundsatz in Europa" — der uns Deutschen so gemäß wurde. 1951 hatte die Bundesregierung den früheren Reichskanzler Dr. Luther mit der Leitung eines Gutachterausschusses für die Neugliederung der Bundesrepublik betraut. Das Gutachten erschien im Oktober 1955. Die unmißverständlichen Erkenntnisse werden heute totgeschwiegen. Aber jenes Wort vom 13. 3. 1919 hat noch heute — oder gerade heute seine Gültigkeit:

„Preußens Aufgaben sind noch nicht erfüllt. Auf den Geist der Freiheit, der Ordnung und der Arbeit gestützt soll es noch einmal der deutschen Nation und ihrer künftigen friedlichen Größe dienen. Preußens beste Eigenschaften, Arbeitsamkeit und Pflichttreue, braucht auch das neue Deutschland zu seinem Wiederaufbau. Das alte Preußen ist tot, es lebe das neue Preußen!"

Nach diesem Gesetz sind die Vertriebenen angetreten. Preußens Erbe wirkt weiter und Preußen lebt, und wird eines Tages wieder Mittler sein zwischen West und Ost!

— — —

Rätsel-Ecke

Streichrätsel

Jeder — Mehrzahl — einmal — Menschheit — deshalb — Ganges — Zensur — Ernte — (etwas) Ernstes — Fächer — ruhig — Juist — Ende — Stola — Herzschlag — Liane — Speicher — Dekan — Rainer — Lade — Söckchen.

Eine Silbe ist in jedem der vorstehenden Wörter zu streichen. Die restlichen Silben ergeben, nacheinander gelesen, einen Ausspruch von Schopenhauer.

Rätsel-Lösung aus Folge 12

Plurksch

Ostpreußische Sportmeldungen

Jugendliche Leichtathleten fehlen noch. Der ostpreußische Nachwuchs ist schwerer zu erfassen als früher, da die Jungen und Mädel nicht mehr in der Heimat geboren sind. Jugendliche mit ansprechenden Leichtathletikleistungen, vor allem der Jahrgänge 1947 bis 1949, von denen ein Elternteil wenigstens aus der Heimat stammen soll, melden sich schon jetzt zur Erfassung und für die Traditionswettkämpfe am 6. August in Duisburg bei W. Geelhaar, 328 Bad Pyrmont, Theodor-Franke-Straße 1, Ruf: Bad Pyrmont 23 23.

Einziger ostdeutscher Spieler im Fußball-Länderspiel gegen Italien (1:1) in Hamburg war der aus Pommern stammende Wolfgang Weber (20), Außenläufer des 1. FC Köln. Einer der ostpreußischen Nationalspieler (Gerwien, Kurbjuhn, Olk) kam diesmal nicht zum Einsatz.

An der Sporthochschule in Köln bestand einer der erfolgreichsten ostpreußischen Leichtathleten bei den ostdeutschen Traditionskämpfen, Karl-Heinz Marchlowitz (26), Ortelsburg/Buxtehude, das Sportlehrerexamen mit dem Prädikat „sehr gut". Er ist auch in der Organisation des ostpreußischen Sports rege tätig.

Tischtennismeisterin brach den Arm. Unfallpech für Ev-Kathlen Zemke, Angerburg/Stade, die mehrfache Hamburger Tischtennismeisterin und Nr. 1 von Rot-Weiß Hamburg. Nach dem 7:4-Sieg gegen Blau-Gold Berlin kam sie nicht mehr zu der anschließenden Siegesfeier. Nach einem Autounfall trägt sie ihren Schlagarm in Gips und steht ihrer Mannschaft für mehrere Wochen nicht zur Verfügung.

An sechs Geräten Sieger im Kunstturnen. Jürgen Bischof, KMTV Königsberg/Itzehoe, aus der Nationalriege, siegte für Schleswig-Holstein an allen sechs Geräten.

Zwei ostpreußische Mädel sprangen 1,61 m hoch. Brigitte Geyer (22), Kaukehmen/Stuttgart-Bad Cannstatt, erwies sich bei den deutschen Hallenmeisterschaften als echtes Hochsprungtalent. Nur die deutsche Meisterin sprang höher, und die Ostpreußin wurde mit 1,61 m Dritte. Mit Brigitte Geyer und Heide Rosendahl (18), Tilsit/Radevormwald, stellt Ostpreußen zwei Springerinnen der deutschen Spitzenklasse.

Danziger Weitspringer in der Spitzengruppe. Zu den besten ostdeutschen Weitspringern gehört auch Harald Makowski (25), geboren in Käsemark bei Danzig, heute Werkzeugmacher in Stuttgart. Seine Bestleistungen: Weitsprung 7,42 m, 100 m 10,8, 200 m 21,9 Sek. Der Danziger Mehrkämpfer und Rekordhalter im Internationalen Fünfkmapf, Heinz Gabriel (Stuttgart), schaffte 7,43 m.

Der Turnverein Rastenburg von 1865 feiert sein Jubiläum im Rahmen eines Wiedersehenstreffens der Turnerfamilie Ostpreußen/Danzig/Westpreußen, des ehemaligen Kreises I Nordost der Deutschen Turnerschaft, vom 3. bis 6. September 1965 in Lüneburg.

Nach 23 Bundesligaspielen — je sieben stehen noch aus — stehen die Fußballmannschaften mit ostpreußischen Spielern Eintracht Frankfurt mit Stinka auf Platz 6, Hamburger SV mit Kurbjuhn auf Platz 7 und Eintracht Braunschweig mit Gerwien auf Platz 13. In der Regionalliga Süd steht Bayern-München mit Werner Olk (Osterode) auf Platz 1 und könnte den Aufstieg in die Bundesliga schaffen.

Das harte Los eines Trainers hat jetzt auch Kurt Baluses, VfB Königsberg, erfahren müssen. Nach beinahe fünf Jahren erfolgreicher Arbeit beim Bundesligaverein VfB Stuttgart ist man mit Baluses unzufrieden, da die Bundesligamannschaft durch Niederlagen in Abstiegsgefahr geraten ist.

Neuer Sportwart beim Deutschen Leichtathletikverband. Bei den Neuwahlen in Ludwigshafen stellte sich Sportwart Pollmanns nach zwölf Jahren nicht mehr zur Wahl. Neuer Sportwart wurde Heinz Fallak (36), bisher Sportreferent im hessischen Innenministerium in Wiesbaden, ehemaliger Weitspringer und Trainer der deutschen Frauen für Weitsprung und Fünfkampf. Die Traditionsgemeinschaft der Leichtathleten aus den deutschen Ostgebieten erhofft von dem neuen Sportwart mehr Verständnis als bisher für die Spitzenathleten aus den deutschen Ostgebieten.

Nach Duisburg Deutsche Leichtathletikmeisterschaften in Hannover. Auf dem Verbandstag des DLV wurde Hannover für 1966 als Austragungsort bestimmt. Auch die dreizehnten Traditionswettkämpfe werden wie schon 1958 unter recht günstigen Voraussetzungen in Hannover ausgetragen.

Im Hochsprung 2,10 m. Wie schon vor vier Jahren Peter Riebensahm-Braunsberg, damals deutscher Rekord, übersprang der junge Schlesier Gunther Spielvogel beim Hallensportfest in Madrid diese Höhe.

Nach vier Niederlagen siegreich in den USA. Das schaffte nach schon vorausgegangenen guten Läufen gegen einen Teil der Weltelite Dieter Bogatzki, Konitz/Siegen, als er in Louisville beim Hallensportfest den 880-Yards-Lauf in 1:51,9 Min. gewann.

W. Ge



Ausflug der Königsberger Klempnerinnung nach Sanssouci. Im Hintergrund ist die Orangerie sichtbar. Dieses Bild aus glücklichen Tagen sandte uns P. Babinski, 85 Nürnberg 10, Beneckestr. 5.

BLICK IN DIE HEIMAT

Verstärkte Ansiedlung von Zigeunern in Ostpreußen

Ortelsburg — Eine größere Anzahl leer stehender Bauernhöfe in den ostpreußischen Kreisen Ortelsburg, Mohrungen und Braunsberg sei von Zigeunerfamilien übernommen worden, berichtet die Allensteiner Zeitung „Glos Olsztynski". Dennoch seien die Zigeuner genötigt, ihren Lebensunterhalt mit Musizieren und Wahrsagen zu bestreiten, da sie Geld weder für die Anschaffung von Saatgut noch von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten haben. Staatlicherseits erhalten die „Zigeuner-Neusiedler" keine Darlehen, da die Meinung vertreten werde, das Risiko sei zu groß. Die Zeitung schreibt abschließend, wer garantiere dafür, daß die Zigeuner für die ihnen gewährten Darlehen auch wirklich für die Landwirtschaft wichtiges Inventar anschaffen? Die bisherige Ansiedlung von Zigeunern auf leer stehenden Bauernhöfen, wie sie im Kreise Lyck erstmalig praktiziert wurde, habe zu keinen erfreulichen Resultaten geführt.

jon

Wir gratulieren...

zum 94. Geburtstag

Gregorowius, Karoline, aus Walsrode, Kreis Ortelsburg, jetzt in 569 Stolberg, Rosenweg 9, am 28. März.

Hausknecht, Otto, aus Eiserwerk, Kreis Bartenstein, jetzt in 7141 Hochberg, Kreis Ludwigsburg, am 26. März.

zum 93. Geburtstag

Küßner, Berta, aus Sensburg, jetzt in 2353 Nortorf, Timm-Kröger-Straße 8, bei Lassau, am 2. April.

Loesch, Karl, aus Pr.-Eylau, jetzt in 5892 Meinerzhagen, Feldstraße 3, am 15. März.

zum 91. Geburtstag

Liedtke, Elise, aus Friedland, Kreis Bartenstein, jetzt in 24 Lübeck, Bölowstraße 24/26, bei Frau Kubelke, am 1. April.

Welsch, Bertha, geb. Freihoff, aus Memel, Simon-Dach-Straße 9, jetzt in 282 Bremen-Lesum, Wollinstraße 10, am 29. März.

zum 90. Geburtstag

Boehm, Luise, geb. Gukeit, Witwe des Lehrers Otto Boehm aus Friedland. Sie war als Lehrerin tätig in Goldap, Friedland und Königsberg, jetzt lebt sie bei den Kindern in 46 Dortmund-Huckarde, Huckarder Straße 332, am 28. März.

Moschall, Maria, geb. Menzel, aus Stolzhagen, Kreis Heilsberg, jetzt bei Sohn Adolf in 5674 Bergisch-Neukirchen, Kantstraße 9, am 28. März.

Zähring, Ida, aus Nikolaiken, jetzt in 243 Neustadt (Holstein), DRK-Heim, am 31. März.

zum 89. Geburtstag

Buchholz, Johanne, jetzt bei Tochter Ella Eisenmenger in 6112 Groß-Zimmern (Hessen), am 25. März.

zum 88. Geburtstag

Gusella, Karl, aus Cranz, Otto-Reinke-Straße 12, jetzt in 24 Lübeck, Hansering 28, am 28. März.

Höfer, Friedrich, Landwirt aus Praßlau bei Wehrkirchen, Kreis Goldap, jetzt bei Tochter Frieda Plaumann in 607 Langen/Hessen-Oberlinden, Dresdener Straße 10, am 30. März.

Koßack, Elise, aus Königsberg, jetzt in 239 Flensburg, Westerallee 37, am 31. März.

zum 87. Geburtstag

Balzer, Lina, geb. Kecker, aus Königsberg, Tragheimer Mühlenstraße 30, jetzt bei ihrer Tochter in 3353 Bad Gandersheim, Am Hasengrund 7.

Dettmann, Max, aus Swareitkehmen, Kreis Tilsit, jetzt in 495 Minden, Königswall 47, am 31. März.

Ewert, Amalie, aus Königsberg-Charlottenburg, jetzt in 2861 Sandhauen, Myhle 49, Kreis Osterholz.

Jurreit, Auguste, aus Markthausen, Kreis Labiau, jetzt in 2371 Bargstedt, Kreis Rendsburg, am 22. März.

Kempf, Friedrich, aus Schewecken, Kreis Pr.-Eylau, jetzt in 5841 Rombrock a. d. Haar über Schwerte, am 28. März.

Schrade, Maria, geb. Rosenkranz, aus Königsberg, Tragheimer Kirchenstraße 49, jetzt in 8571 Miechelfeld, Altersheim, am 22. März.

Schweiß, Helene, Konrektorin i. R. aus Tilsit, jetzt bei Familie Winter in 1 Berlin-Lichterfelde-West, Walter-Linse-Straße 10, am 31. März.

Sennert, Auguste, aus Sensburg, jetzt in 304 Soltau, Theodor-Storm-Straße 6, bei Tochter Hilde Wegner, am 2. April.

zum 86. Geburtstag

Helbing, Willy, Direktor aus Wehlau und Königsberg, jetzt in 8723 Gerolzhofen, Schuhstraße 256, am 29. März.

Schiemann, Albert, aus Drengfurt, Kreis Rastenburg, jetzt zu erreichen über A. Seiler, 2 Friedrichsgabe, Altersheim, am 2. April.

Sczesny, Gustav, aus Freihausen, Adl. Wolla, Kreis Lötzen, jetzt in 7941 Ittenhausen über Riedlingen, am 29. März.

Wölky, Elisabeth, Witwe des Hotel- und Bahnspeditionsbesitzers Fritz Wölky aus Korschen, Kreis Rastenburg, jetzt in 3381 Bredelem über Goslar, am 16. März.

zum 85. Geburtstag

Brachvolge, Johanna, aus Lyck, jetzt in 3341 Fümmelse, Ziegelei 174, am 3. April.

Heyer, Karl, Zollinspektor a. D. aus Wiesenthal, Kreis Angerapp, jetzt in 51 Aachen, Muffeterweg Nr. 69, am 22. März.

Klinger, Gustav, Landwirt aus Rotenfelde, Kr. Sensburg, jetzt in 32 Hildesheim, Carl-Peters-Straße 7, am 24. März.

Kursch, Else, aus Königsberg, jetzt in 239 Flensburg, Jürgensgarder Straße 56, am 30. März.

Makschin, Franz, Provinzialverwaltungsbeamter aus Königsberg, Hinterroßgarten 37, jetzt in 2 Wedel (Holstein), Hans-Böckler-Platz 1, Hochhaus, II. Stock, am 1. April.

Mitzlaff, Anna, aus Königsberg, Schillerstraße 12, jetzt bei Tochter Gertrud Hertel in 48 Bielefeld, Hohes Feld 50, am 29. März.

Plaumann, Hermann, jetzt in 293 Varel, Neumühlenstraße 3, am 2. April.

Pletat, Berta, aus Argenbrück, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt in 43 Essen-Stoppenberg, Schwanhildenstraße Nr. 14, am 23. März.

Schulz, Emma, geb. Küßner, Witwe des Stadtvollziehungsbeamten Julius Schulz aus Königsberg, Wilhelmstraße, jetzt in 2201 Siethwende bei Elmshorn, am 25. März.

zum 84. Geburtstag

Blömke, Auguste, geb. Albrecht, aus Nodems, Kreis Samland, jetzt bei ihren Kindern in 8311 Niederviehbach 107 (Bayern), am 20. März.

Britt, Auguste, geb. Backschat, aus Sonnenburg, Kr. Rastenburg, jetzt zu erreichen über ihre jüngste Tochter Herta Rosenbaum in 2371 Fockbek, Kreis Rendsburg, am 24. März.

Hofer, Berta, geb. Neubauer, aus Gumbinnen, jetzt bei Tochter Gertrud Endrulat in 216 Stade, Pommernstraße 14, am 22. März.

Kaschemekat, Eva, aus Langenfelde (Gr.-Wersmeningken), Kreis Schloßberg, jetzt zu erreichen über Fritz Schmidt, 313 Lüchow, Stettiner Straße 3. Die Kreisgemeinschaft gratuliert herzlich. Sohn Fritz Kaschemekat wird noch vermißt. Er wurde zuletzt gesehen im April 1945 in Pillau. Wer kann Auskunft geben an Fritz Schmidt (Anschrift oben)?

Kruck, Auguste, aus Mostolten, Kreis Lyck, jetzt in 2851 Insum, am 1. April.

Leppert, Henriette, aus Lorenzen, Kreis Schloßberg, jetzt zu erreichen über Franz Wahrendorf, 56 Wuppertal-E., Ernststraße 11, am 23. März.

Schlufi, Ida, aus Schloßberg, jetzt in 565 Solingen-Wald, Führstraße 56, am 31. März.

zum 83. Geburtstag

Domscheit, Elisabeth, geb. Veit, aus Königsberg, Friedmannstraße 1, jetzt bei Tochter Charlotte Bczrk in 332 Salzgitter-Lebenstedt, Bohnenweg 31, am 28. März.

Petereit, Eduard, aus Eichendorf, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt mit Bruder Franz in 4931 Hörste, Kreis Detmold, am 29. März.

Wittkowski, Friedrich, aus Königsberg, Yorckstraße Nr. 19, jetzt in 24 Lübeck, Feldstraße 36, am 2. April.

zum 82. Geburtstag

Ball, Franz, aus Strigengrund, Kreis Insterburg, jetzt bei Sohn Fritz in Lübeck-Karlshof, Karl-Bosch-Weg Nr. 9, am 3. April.

Holz, Marie, geb. Waschkowski, aus Adlersdorf, Kr. Lötzen, jetzt bei Tochter Hildegard Schmieg in 7107 Bad Friedrichshall, Heilbronner Straße 18, am 1. April.

Huhn, Hans, aus Königsberg, Vorstädtische Langgasse 7, jetzt in 41 Duisburg, Musfeldstraße 146, am 2. April.

Lenz, Gustav, Landwirt aus Jesau, Kreis Pr.-Eylau, jetzt in 32 Hildesheim, Wakenstedter Straße 25, am 30. März.

Leppak, Berta, aus Sensburg, jetzt in 563 Remscheid, Stoßd.-Straße 54, am 27. März.

Lzszio, Franz, aus Allenbruch, Kreis Lötzen, und Sattycken, Kreis Treuburg, jetzt in 33 Braunschweig, Magdeburgstraße 45, am 11. März.

Quittnat, Frieda, aus Königsberg, jetzt in 62 Wiesbaden, Dantestraße 3, am 3. April.

Richter, Margarete jetzt in 62 Wiesbaden, Abeggstraße 4, am 31. März.

Richter, Martha, geb. Graschies, aus Insterwangen, Kreis Schloßberg, und Tilsit, Stiftstraße 1, jetzt in 7828 Neustadt (Schwarzwald), Schurthplatz 5, am 31. März.

Schieweck, Meta, geb. Jurkschat, aus Wilkendorf, Kreis Rastenburg, jetzt bei Tochter Gertrud in 4911 Müssen 224 bei Lage (Lippe), am 29. März.

Sanio, Julie, aus Neuendorf, Kreis Lyck, jetzt in Dissau, am 2. April.

zum 81. Geburtstag

Dieck, Elisabeth, geb. Eckloff, aus Tiefensee, Kreis Heiligenbeil, jetzt in 2872 Hude, Hogeliedstraße Nr. 1, am 29. März.

Haak, Wilhelm, aus Herrndorf, jetzt in 8961 Moosbach 26 über Kempten (Allgäu), am 31. März.

Helwig, Lina, aus Eydtkau, Hindenburgstraße 6, jetzt in 24 Lübeck, Leibnitzweg 4, am 2. April.

Jaeger, Maria, aus Rosengarth, Kreis Heilsberg, jetzt in 433 Mülheim (Ruhr), Auerstraße 41, am 24. März. Die Mülheimer Ostpreußen gratulieren herzlich.

Kroll, Elise, aus Güldenbogen, Kreis Mohrungen, und Christburg, jetzt in 3151 Dungelbeck, Am Anger 109, am 21. März.

Ramm, Friedrich, Kreisinspektor a. D. aus Pr.-Eylau, Bärenwinkelweg 3, jetzt in 237 Rendsburg, Gerdauener Straße 5, am 1. April.

Seth, Anna, geb. Grunenberg, aus Heilsberg-Neuhof, jetzt in 8891 Gundelsdorf über Aichach, am 29. März.

zum 80. Geburtstag

Bartezky, Margarete, Oberschullehrerin i. R. aus Gumbinnen, Bismarckstraße 64, jetzt in 1 Berlin-Charlottenburg 19, Tapiauer Allee 3 a, am 30. März.

Behrendt, Friedrich, Fleischermeister aus Osterode, Friedrichstraße 13, jetzt in 43 Essen-Kray, Kamblickweg 39, am 21. März.

Brozio, Johann, Landwirt, aus Sulimmen, Kreis Johannisburg, jetzt in 6401 Thalau, Kreis Fulda, am 26. März.

Böttcher, Erich, aus Königsberg, Altstädtische Langgasse 77, jetzt in 24 Lübeck, Engelsgrube 34, am 29. März.

Bomblat, Luise, aus Gr.-Lautersee, Kreis Angerapp, jetzt bei Schwiegertochter Grete Schneider, geb. Rothenberger, in 4705 Pelkum, Kleine Werlstraße 6, am 25. März.

Gefeller, Emma, geb. Engel, Witwe des Fleischermeisters Adolf Gefeller aus Grünheide, Kreis Insterburg, jetzt bei Sohn Herbert in 2909 Gehlenberg über Friesoythe, am 21. März.

Kilian, Gustav, aus Königsberg, Schönberger Straße, jetzt bei Sohn Lothar in 672 Speyer, Friedrich-Profit-Straße 12, am 26. März.

Luschnat, Otto, Landwirt aus Föhrenhorst, Kr. Ebenrode, jetzt zu erreichen über Alfred Stuhlemmer, 208 Pinneberg, Elmshorner Straße 64, am 22. März.

Mordas, Fritz, Reichsbahnobersekretär i. R. aus Königsberg-Ratshof, Richterstraße 18 (Kohlenhandlung Bruno Mordas), jetzt in 341 Northeim (Hannover), Suadicanistraße 20, am 1. April.

Noetzel, Ludwika, geb. Juhn, aus Langenberg, Kreis Elchniederung, jetzt in 241 Mölln, Hirschberger Straße 22, am 27. März.

Muschall, Karl, aus Bergendorf, Kreis Gumbinnen, jetzt in 4551 Epe/Bramsche, Kreis Bersenbrück, am 27. März.

Wirobski, Marie, geb. Specowius, aus Salza, Kreis Lötzen, jetzt in 469 Herne (Westfalen), Flottmannstraße 84, am 29. März.

zum 75. Geburtstag

Enseleit, Johanne, aus Schönwiese, Kreis Elchniederung, jetzt bei ihrer Tochter in 2401 Ovendorf bei Travemünde, am 1. April.

Jucknies, Emma, geb. Klinger, aus Königsberg, Kaiserstraße 34 a, jetzt in 56 Wuppertal-Barmen, Stahlstraße 13, am 29. März.

Kislat, Gustav, Stellmachermeister und Landwirt aus Reinkenwalde, Kreis Schloßberg, jetzt in 4151 Strümp, Post Osterath, Kreis Kempen, am 12. März. Die Ortsgruppe Lank gratuliert sehr herzlich.

Koslowski, Johann, aus Reuß, Kreis Treuburg, jetzt in 3257 Springe, Wilmersdorfer Straße 10, am 2. April.

Lange, Hedwig, geb. Podehl, Witwe des Justizoberinspektors Erich Lange, aus Lyck, Bismarckstraße, und Königsberg, jetzt 509 Leverkusen-Wiesdorf, Große Kirchstraße 71, am 30. März.

Liedtke, Maria, geb Kolberg, aus Königsberg, Großer Domplatz 5 a (Stadtbibliothek), jetzt in 4 Düsseldorf-Oberkassel, Arnulfstraße 2 a, am 28. März.

Naujoks, Max, Hauptmann der Schutzpolizei i. R. aus Königsberg, Kaporner Straße 37, jetzt in 23 Kiel 1, Wilhelmshavener Straße 1, am 28. Februar.

Neumann, Fritz, aus Bornberg (Flösten), Kreis Goldap, jetzt in 5419 Maxsain 10 (Unterwesterwald), am 28. März.

Schellinski, Minna, geb. Hilger, aus Gumbinnen, Goldaper Straße 74, jetzt in 2 Stapelfeld/Hamburg-Rahlstedt 1, Von-Eichendorf-Weg, am 3. April.

Stumpe, Emilie, geb. Poburski, aus Taulensee, Kreis Osterode, jetzt bei Kusine Martha Greif in 464 Wattenscheid-Höntrop, Op de Veih 108, am 1. April.

Szelinski, Elise, geb. Faust, aus Labiau, Schmiedestraße 7, jetzt bei Tochter Frida Raabe in 806 Dachau, Königsberger Straße 32, am 30. März.

Tillmann, Hermann, aus Königsberg, Hoffmannstr. Nr. 7, jetzt in 4 Düsseldorf, Oberbilker Allee 23, am 31. März.

Trzaska, Karl, aus Ruttkau, Kreis Ortelsburg, jetzt in 5 Köln-Neue Stadt, Eibenweg 1, am 25. März.

Eiserne Hochzeit

Kuschmierz, Friedrich, Landwirt, und Frau Maria, geb. Sapatka, aus Hamerudau, Kreis Ortelsburg, jetzt bei Tochter Hildegard Fricke in 317 Gifhorn, Hängelmoor 27, am 28. März. Das Jubelpaar erfreut sich bester Gesundheit.

Diamantene Hochzeiten

Aschmoneit, Eduard, und Frau Johanne, geb. Weidler, aus Isenberg, Kreis Schloßberg, jetzt zu erreichen über Nassowitz, 46 Dortmund-Ewing, Süggelweg 33, am 17. März.

Lubnow, Otto, Landwirt, und Frau Berta, aus Marienfelde und Neu-Grunau, bei Schneidemühl, 7407 Mössingen-Bästenhardt, Lärchenstraße.

Goldene Hochzeiten

Borowski, Franz, Lehrer i. R., und Frau Hulda, geb. Stankewitz, aus Königsberg-Goldschmiede, jetzt in 314 Lüneburg, Planckstraße 77, am 5. April.

Engel, Hugo, Postoberamtmann a. D., und Frau Helene, geb. Fromm, aus Königsberg, Gerhardstraße 2, jetzt in 2 Hamburg-Wandsbek, Tilsiter Straße 1 a, am 19. März.

Gehrmann, Herbert, und Frau Berta, geb. Schmidt, aus Baarden, Kreis Pr.-Holland, jetzt in 5039 Meschenich, Blasiusstraße 19, am 30. März.

Goelke, Otto, und Frau Anna, geb. Morenga, aus Königsberg, Lawsker Allee 102, jetzt in 62 Wiesbaden, Platterstraße 146, am 24. April.

Jacksteit, Albert, Malermeister, und Frau Helene, geb. Krause, aus Kreuzingen, Kreis Elchniederung, jetzt in 509 Leverkusen, Kurtekottenstraße Nr. 163, am 5. April.

Knobloch, Johann, und Frau Martha, geb. Kuklick, aus Allenstein, Johannisburger Straße 10, jetzt in 475 Unna (Westf), Augustin-Wibbelt-Straße 20, am 26. März.

Schulz, Emil, und Frau Johanna, geb. Rochelmeier, aus Wittsche, Kreis Tilsit, jetzt in 2061 Benstaben, Kreis Stormarn, am 3. April.

Jubiläum

Schaar, Louis, aus Breitenstein, jetzt in 3501 Dissen, Piepenhagen 7, kann sein 50jähriges Jubiläum als selbständiger Textilkaufmann begehen. Die Kreisgruppe gratuliert herzlich.

Ernennung

Redetzky, Horst, Lehrer, 287 Delmenhorst, Düsternstraße 87 (Erich Redetzky, Landwirt, aus Kleindünen, Elchniederung, jetzt in 2952 Weener/Ems, Breslauer Straße 35), wurde mit Wirkung vom 1. April zum Rektor ernannt.

Insterburgerin 103 Jahre alt

Frau Clémence Hausmann, geb. von Trippenbach, wurden zu ihrem 103. Geburtstage in Bad Pyrmont viele Ehren zuteil. Sie ist die älteste Einwohnerin des bekannten Badeortes und lebt im Haushalt ihres Sohnes, des Arztes Dr. Heinz Hausmann, in der Bahnhofstraße 22.

Frau Hausmann wurde am 18. März 1862 auf Gut Heynehof im Stadtkreis Insterburg geboren. Von ihren Jugendjahren in Königsberg erzählt Frau Hausmann gern, so von einem Ball, der anläßlich eines Besuches Kaiser Wilhelms I. stattfand. Ihr Onkel, Freiherr von Barnekow, war damals Kommandierender General des I. Armeekorps in Königsberg und geleitete die Kaiserin in den Saal. Bereits im Jahre 1888, nach ihrer Heirat, zog Frau Hausmann nach Westfalen, später siedelte die Familie nach Bad Pyrmont über. Vor 11 Jaren starb ihr Mann nach 56jähriger glücklicher Ehe im Alter von 87 Jahren. Zehn Kinder wurden den Eheleuten geschenkt, von denen heute noch fünf am Leben sind.

Frau Hausmann unternahm noch bis ins hohe Alter täglich allein ihre Spaziergänge, bis sie vor sieben Jahren durch einen Schlaganfall eine linksseitige Lähmung zurückbehielt. Auch heute ist die Jubilarin geistig ungemein rege. Sie liest die Tageszeitungen, löst Rätsel, nimmt lebhaften Anteil an allem Geschehen drinnen und draußen. Elf Enkel und viele Urenkel sind ihre ganze Freude.

Das Ostpreußenblatt schließt sich der Reihe der Gratulanten an und wünscht der Jubilarin einen schönen, harmonischen Lebensabend.

Runde zwei Jahrzehnte

sind seit der Vertreibung vergangen. Die Heimatkreise und örtlichen Vereinigungen werden das zum Anlaß nehmen, in zahlreichen Zusammenkünften dieses großen Ereignisses zu gedenken. Wieder einmal erweist sich dabei für alle Landsleute die Unentbehrlichkeit des Ostpreußenblattes, das alle Veranstaltungen ankündigen und über ihren Verlauf berichten wird. — Wenn Sie dem Ostpreußenblatt neue Bezieher vermitteln, können Sie Anerkennungen dafür aus nachstehenden Werbeprämien wählen.

Für die Werbung eines neuen Dauerbeziehers:

„Ostpreußischer Taschenkalender"; Ostpreußenkarte mit farbigen Städtewappen, fünf Elchschaufelabzeichen Metall versilbert, Kugelschreiber mit Prägung „Das Ostpreußenblatt"; Autoschlüsselanhänger oder Kraftfahrzeugwimpel oder braune Wandkachel oder Wandteller, 12,5 cm Durchmesser, oder Brieföffner, alles mit der Elchschaufel; Bernsteinabzeichen mit der Elchschaufel, lange oder Broschennadel; Heimatfoto 24 × 30 cm (Auswahlliste wird auf Wunsch versandt); „Die schönsten Liebesgeschichten" von Binding (List-Taschenbuch); Bink: „Ostpreußisches Lachen"; Bildband „Ostpreußen" (Langewiesche-Bücherei); „Der fliegende Edelstein" (von Sanden-Guja); „Bunte Blumen überall" (von Sanden-Guja).

Für zwei neue Dauerbezieher:

Buch „Sommer ohne Wiederkehr" von Rudolf Naujok; Graf Lehndorff „Ostpreußisches Tagebuch"; „Ostpreußen im Lied", kleine Langspielplatte (45 U/min); schwarze Wandkachel 15 × 15 cm mit Elchschaufel, Adler, Tannenbergdenkmal Königsberger Schloß oder Wappen ostpreußischer Städte, Feuerzeug mit der Elchschaufel.

Für drei neue Dauerbezieher:

„Fernes, weites Land" ostpreußische Frauen erzählen; Elchschaufelplakette, Bronze auf Eichenplatte; Wappenteller, 20 cm Durchmesser, mit Elchschaufel oder Adler.

Wer mehr neue Abonnenten vermitteln kann, erhält auf Wunsch ein weitergehendes Angebot. Ersatzlieferung bleibt vorbehalten

Es werden die an die nebenstehende Anschrift gesandten Bestellungen prämiiert, diese sollen also nicht bei der Post verbucht werden. Auf jeder neuen Bestellung gibt der Werber seinen Wunsch an; die Gutschriften können auch zum Aufsammeln stehen bleiben. Die neuen Abonnenten müssen selbst unterschreiben.

Eigenbestellungen und Abonnementserneuerungen nach Wohnsitzwechsel oder Reise sowie Austausch und Ersatzbestellungen werden nicht prämiiert, ebenso nicht Bestellungen aus Sammelunterkünften oder mit wechselndem Wohnort, da der Dauerbezug von vornherein unsicher ist.

Hier abtrennen

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf die Zeitung

DAS OSTPREUSSENBLATT

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Die Zeitung erscheint wöchentlich.
Den Bezugspreis in Höhe von 2,— DM bitte ich monatlich im voraus durch die Post zu erheben.

Vor- und Zuname

Postleitzahl Wohnort

Straße und Hausnummer oder Postort

Datum Unterschrift

Ich bitte mich in der Kartei meines Heimatkreises zu führen. Meine letzte Heimatanschrift

Wohnort Straße und Hausnummer

Kreis

Geworben durch ……………
Vor- und Zuname

vollständige Postanschrift

Als Werbeprämie wünsche ich ……………

Als offene Briefdrucksache zu senden an

Das Ostpreußenblatt
Vertriebsabteilung
2 Hamburg 13, Postfach 8047

Ostpreußische Flüchtlinge im Reichsinnern 1914 bis 1916



Mütter und Kinder, die zeitweilig ihre Heimat verlassen mußten. — Es war ihnen vergönnt, wieder zurückzukehren.

Die Bilder stammen aus der Sammlung des Verfassers.

Als der Ansturm der Russen im August 1914 weite Teile Ostpreußens überflutete, flüchteten Abertausende nach Westen. Zum ersten Male zogen endlose Trecks zur Weichsel, um dort Schutz vor dem Feinde und namentlich vor den gefürchteten Kosaken zu finden. Allerdings hoffte man, sehr bald in die Heimat zurückkehren zu können. Als z. B. die 8. Armee unter General von Prittwitz und Gaffron das Gefecht von Stallupönen und die Schlacht bei Gumbinnen durchkämpfte, warteten hinter den deutschen Verbände große Flüchtlingstrecks, die nach errungenem Siege sofort in ihre Heimat zurückkehren wollten.

Hindenburg mußte daher die Trecks weiterleiten lassen, damit die Straßen für die Truppe und ihre Nachschubkolonnen frei wurden. Tausende von Flüchtlingen wurden gastfreundlich in Westpreußen aufgenommen, aber das Stellvertretende Generalkommando XVII sorgte dafür, daß die Hauptmasse in das Reichsinnere kam, das im ersten Jahre wenig vom Krieg spürte; Luftangriffe waren völlig unbekannt.

Kaiser Wilhelm II. ließ sofort, um mit gutem Beispiel voranzugehen, einen Teil seiner um Berlin liegenden Schlösser zu Flüchtlingslagern einrichten. Ersatztruppenteile des Gardekorps stellten auf militäreigenem Gelände Baracken auf. leerstehende Fabriken wurden beschlagnahmt, so daß bald Berlin hunderttausend Flüchtlinge aufnehmen konnte.

Nach Hindenburgs erstem großen Sieg bei Tannenberg konnte am 27. Oktober die Rückkehr in die Kreise Lötzen, Sensburg, Gumbinnen, Insterburg, Darkehmen und Angerburg erlaubt werden. Zahlreiche Flüchtlinge verließen Berlin und kehrten in ihre Heimat zurück, um bald darauf zum zweiten Male vor die Frage gestellt zu werden, ob sie ins Reichsinnere gehen sollten. Glücklicherweise konnte der Russe bei dem zweiten Einfall an der Lötzen-Angerapp-Stellung aufgehalten werden.

Hindenburg ließ die Zivilstellen keinen Augenblick im Unklaren, das diesesmal die Flüchtlinge für längere Zeit im Reich bleiben müßten. Die evangelische Frauenhilfe, der Königin-Luise-Bund, das Rote Kreuz und die in der Aufstellung begriffene Jugendwehr taten ihr Bestes, um erträgliche Winterquartiere für die Flüchtlinge zu beschaffen. Während des ganzen Winters lief eine Spendenaktion „Ostpreußische Flüchtlingshilfe", die Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel und Bettwäsche erbrachte.

Am 25. November forderte die deutsch-hannoversche Partei ihre Mitglieder auf, ostpreußische Flüchtlinge in ihren Wohnungen aufzunehmen. Bereitwillig folgten die hannoverschen Bauern dieser Anregung, die Tausende aus dem doch recht unbequemen Betrieb der großen Lager in Privatquartiere führte. Damals ahnte freilich niemand, daß sie selbst und ihre Kinder Niedersachsen dreißig Jahre später als Vertriebene noch einmal sehen sollten.

Gegen Jahresende 1914 befanden sich rund 350 000 ostpreußische Flüchtlinge im Reichsinnern. Ihre Interessen vertrat das Polizeipräsidium von Berlin, weil der Hauptteil der Flüchtlinge in Lagern in und bei der Reichshauptstadt untergebracht war. Verglichen mit den Verhältnissen, die 1945 bei der Vertreibung herrschten, ging es ihnen recht erträglich. Die Verpflegung war gut und reichlich, jeder hatte ein annehmbares Bett, die Räume waren gut geheizt, Zeitungen, Illustrierte und Bücher wurden zur Verfügung gestellt. Theater und Oper gaben Vorstellungen für die Flüchtlinge und die großen Warenhäuser luden die Mütter mit ihren Kindern zu Kaffestündchen in ihren Dachgärten ein. Selbstverständlich wartete man aber Tag um Tag auf die Erlaubnis zur Rückkehr.

Nach dem großen Siege Hindenburgs in der Winterschlacht in Masuren hoffte jeder, daß es nun so weit wäre. Tatsächlich wurde am 20. Februar 1915 eine beschränkte Rückkehr erlaubt. Es durften aber zunächst nur Landwirte, Handwerker und Beamte in die Heimat zurückkehren, mußten aber ihre Familien vorläufig im Reichsinnern zurücklassen, weil das zurückeroberte Gebiet furchtbar verheert worden war.

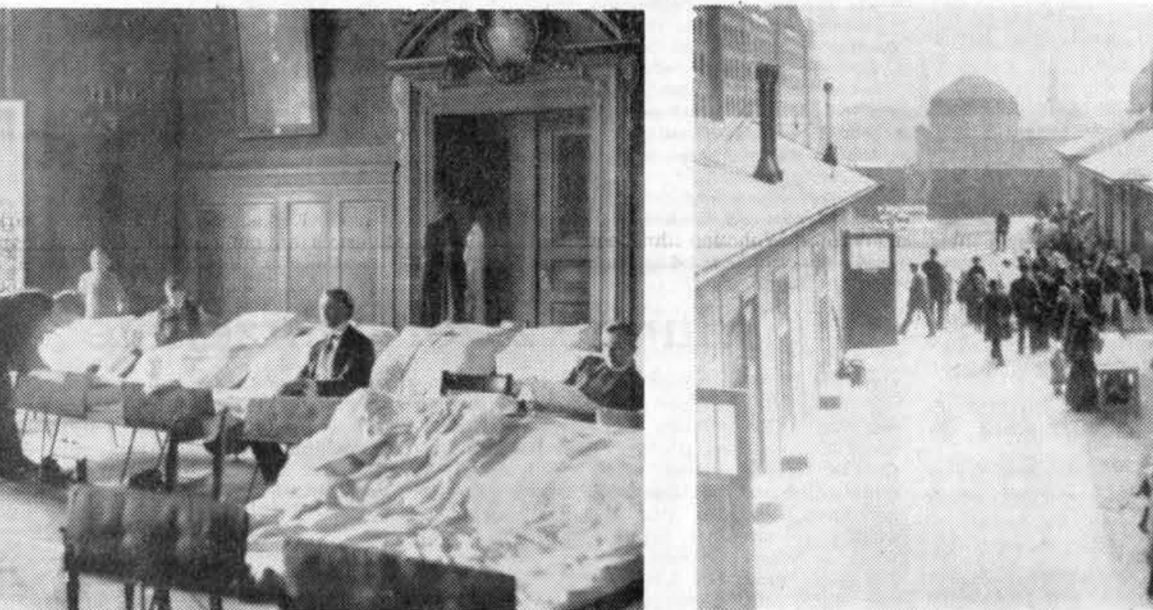
Am 24. Februar wurde die Rückkehr in die Kreise Insterburg-Stadt und -Land, Sensburg und Heydekrug auch für die Familienangehörigen freigegeben. am 2. März folgte die Erlaubnis für den Stadtkreis Tilsit, Landkreis Tilsit südlich der Memel und den westlichen Teil des Landkreises Ragnit.

Da aber rund 80 000 Wohnungen völlig ausgeplündert und unbewohnbar geworden waren, weitere 20 000 zerstört waren, sei es durch Kampfhandlungen oder planmäßiger Vernichtung durch die Russen, und auch schwere Schäden an Straßen, Eisenbahnen und Versorgungsbetrieben verursacht worden waren, konnten nur die Männer zum Aufbau zurückkehren. Erst 1916 hatte der größte Teil der Flüchtlinge wieder in der Heimat eine notdürftige Unterkunft. Der Rest folgte allmählich, die letzten erst nach dem Ende des Krieges.

Die einheimische Bevölkerung nahm einen regen Anteil am Schicksal der Flüchtlinge und half nach Möglichkeit. In den Zeitungen erschienen zahlreiche Artikel über die Flüchtlinge und die Hilfsaktionen. Die Kriegsillustrierten brachten mehrfach Bilder aus den Lagern, die heute oft einen dokumentarischen Wert haben.

Einer Generation, die durch die Hölle der Vertreibung erlebte, erscheint das, was man damals als Flüchtlingselend ansah, als durchaus erträglich, aber auf den Gesichtern der Ostpreußen lag schon damals die Sorge um die Heimat und die vor der eigenen Zukunft. Die Flüchtlingslager von 1914/15 standen am Anfang des Leidensweges Ostpreußens.

Dr. Günther Meinhardt



In einem Berliner Schloß einquartierte Flüchtlinge

Im Herbst 1914 in Berlin aufgestellte Barackenlager

Aus der Geschichte Ostpreußens

XXXXII

Ostpreußen im Zweiten Weltkrieg

Im Zweiten Weltkriege ist Ostpreußen zweimal Operationsbasis und Aufmarschgebiet gewesen. Vor dem Polenfeldzug versammelte sich im Süden der Provinz die 3. Armee unter dem Befehl des Generals von Küchler, deren Truppen zum Teil auf dem Seewege über Pillau herangeführt worden waren, und im Sommer 1941 marschierten im Norden und im Süden mehrere Armeen der Heeresgruppen Nord und Mitte auf und traten am 22. Juni den Vormarsch nach Rußland an, dem Siege und dem Untergang entgegen. Dazwischen und danach waren die Seehäfen Danzig-Gotenhafen, Pillau und Memel Marinestützpunkte und Nachschubbasen, auf den Straßen und Eisenbahnen rollte der Nachschub weit nach Rußland hinein, und in den zahlreichen Garnisonen und auf den großen Übungsplätzen Arys und Stablack wurden Rekruten ausgebildet und immer neue Divisionen aufgestellt. Auch die Industrie diente dem Kriege. Die Schichauwerft in Königsberg beschäftigte viele tausend Arbeiter, auch viele Franzosen und andere Fremdarbeiter; auf ihr wurden U-Boote überholt und Minensuchboote gebaut.

Während des Ostfeldzuges war Ostpreußen lange Zeit die Befehlszentrale der Kriegsmaschine, das Führerhauptquartier Wolfsschanze im Stadtwald von Rastenburg, die Oberste Heeresleitung im Mauerwald, das Oberkommando der Luftwaffe bei Breitenheide, Göring selbst im Romintener Jägerhof, das Auswärtige Amt in Jägerhöhe bei Angerburg. Im übrigen herrschte eine trügerische Ruhe. Nur wenige Störflugzeuge wagten sich bis über Ostpreußen und warfen einige Bomben.

Nach dem Polenfeldzuge wurde der Regierungsbezirk Marienwerder an die wiedererrichtete Provinz Westpreußen, die jetzt den Namen Reichsgau Danzig-Westpreußen führte, zurückgegeben. Da der Gauleiter Erich Koch dafür Ersatz verlangte, wurde die Provinz Ostpreußen um den Kreis Suwalki (Sudauen) und einen Regierungsbezirk Zichenau erweitert, so daß sie bis vor die Tore von Warschau reichte. Freude über diesen Zuwachs an altpolnischem Land herrschte in Ostpreußen keineswegs. Teile dieser Gebiete hatten von 1795 bis 1807 zur Provinz Südostpreußen gehört, aber zu Ostpreußen niemals. Begrüßt wurde nur die Wiedergewinnung des deutschen Danzig und der Landverbindung Ostpreußens mit dem Reich.

Ein Ereignis, das nicht in die Geschichte Ostpreußens gehört, sich aber auf dem Boden unserer Heimat abgespielt hat, war das Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944. Es hätte eine Wende des Krieges herbeiführen können, wenn es gelungen wäre. Auch die Widerstandsbewegung gegen den Nationalsozialismus war keine ostpreußische Angelegenheit, aber es haben an ihr Ost- und Westpreußen in hervorragendem Maße teilgenommen, an der Spitze Carl Goerdeler und sein Bruder Fritz, der Stadtkämmerer von Königsberg war.

Bis in den Sommer 1944 hinein war Ostpreußen ein friedliches Land Zuflucht und Weide für viele tausend evakuierter Berliner. Vom Kriege war nur in den Kasernen und den Lazaretten etwas zu spüren und in der Arbeit der Menschen. Alte Männer und viele Frauen waren an die Stelle der zum Waffendienst Eingezogenen getreten in der Landwirtschaft, in den Betrieben und Schulen. Kriegsgefangene und Fremdarbeiter arbeiteten auf dem Lande und sogar in Rüstungsbetrieben. Sie wurden im allgemeinen gut behandelt, waren willig und hielten zu ihren Arbeitgebern auch dann, als die Ordnung sich in ein Chaos auflöste. Die Partei beging ihre Gedenktage in gewohnter Weise. Als die Universität im August 1944 ihr 400jähriges Bestehen feierte, hingen schon die Wolken drohenden Unheils über dem Lande.

Am 22. Juni, am dritten Jahrestage des Beginns des Rußlandfeldzuges, hatte die große sowjetische Offensive begonnen, die die schwache deutsche Front auf weiten Strecken zum Einsturz brachte. Bombenangriffe auf Insterburg und Tilsit waren gefolgt, und die Grenzbevölkerung sah zurückgehende Kolonnen und Nachschubtruppen, die nicht immer in guter Verfassung waren. Hitlers unsinnige Befehle hatten ebensoviel Schuld an der Katastrophe wie die gewaltige Übermacht des Feindes an Menschen, Geschützen, Flugzeugen und Munition. Das blieb so bis zum bitteren Ende.

Was zur Abwehr vorbereitet wurde, war dilettantisch und zerfahren, da nicht die Wehrmacht, wie es vernünftig gewesen wäre, die Befehlsgewalt hatte, sondern der Gauleiter in seiner Eigenschaft als Reichsverteidigungskommissar. Stellungen mit hochtrabenden Namen wie Grenzwall, Ostpreußenschutzstellung wurden in aller Eile angelegt, nachdem ältere Stellungen verfallen und zum Teil auch zugunsten des Atlantikwalles desarmiert worden waren. Die Räumung der Grenzkreise von der Zivilbevölkerung und auch die Vorbereitung dazu wurden als Defätismus verboten. Als die feindliche Übermacht sich Ende September der Grenze näherte, sprach der Gauleiter vom Frontgau Ostpreußen, den er mit seinem „Ersten Bataillon Garde" — ein Lieblingswort für seine Parteigefolgschaft — bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werde.

XXXXIII

Der Kampf um Ostpreußen

Königsberg war bisher von Luftangriffen so gut wie ganz verschont geblieben. Um so furchtbarer trafen es die beiden von mehreren hundert britischen Flugzeugen geführten Terrorangriffen in den Nächten vom 26. zum 27. und vom 29. zum 30. August. Fast die ganze Innenstadt wurde vernichtet, auch das Schloß, der Dom und die Universität; einige tausend Menschen kamen in den Flammen um. Die meisten Kasernen und militärischen Anlagen blieben verschont. Der Angriff richtete sich gegen die Zivilbevölkerung und das Wirtschaftsleben der Stadt.

Ostpreußen wurde von der Heeresgruppe Mitte mit drei Armeen verteidigt, der 3. Panzerarmee im Norden, der 4. Armee in der Mitte und der 2. Armee im Süden. Sie zählten eine stattliche Zahl von Divisionen, doch waren diese schwach und abgekämpft, vielfach eilig zusammengestellt, ohne Reserven und ohne ausreichenden Nachschub an Munition und Treibstoff. Die feindliche Übermacht war in jeder Beziehung erdrückend. Die Sowjettruppen gliederten sich in drei „Fronten", die 1. baltische Front im Norden, die 3. weißrussische Front in der Mitte, die 2. weißrussische Front im Süden. Der lange erwartete russische Großangriff begann im Norden. Das Memelland ging verloren, die Stadt Memel wurde eingeschlossen, nur der Weg über die Kurische Nehrung war noch frei. Die Sowjets standen am Ostufer des Haffes. Der Brückenkopf Memel wurde viel zu lange gehalten und erst Ende Januar 1945 geräumt.

Die Entscheidung brachte die sowjetische Offensive am 16. Oktober gegen die 4. Armee unter General Hoßbach. Der Einbruch wurde zwar in heftigen Kämpfen, bei denen Goldap wieder erobert wurde und unbeschreibliche Greueltaten der Roten Armee in Nemmersdorf bekannt wurden, noch einmal aufgefangen, aber der militärischen Führung war es jetzt noch mehr als bisher klar, daß Ostpreußen mit den geringen Kräften nicht gehalten werden konnte. Sie riet, entweder die in Kurland stehenden deutschen Divisionen heranzuführen, oder Ostpreußen einschließlich Königsberg zu räumen, um die Truppen vor der Gefangennahme zu bewahren. Hitler tat keines von beiden. Er zog im Gegenteil vier Divisionen nach Ungarn ab und noch im Januar zwei weitere an die Weichselfront und überließ die übrigen ihrem Schicksal. Der Aufruf zur Bildung des Volkssturms am 18. Oktober war militärisch sinnlos.

Inzwischen drangen die Sowjets immer tiefer in das Land ein, Schrecken und Entsetzen verbreitend. Befehle der Partei zur Räumung des Landes erreichten, falls sie überhaupt durchdrangen, die Zivilbevölkerung zu spät. Das Chaos war unbeschreiblich, unbeschreiblich auch die Leiden der Menschen, die in endlosen Zügen die Landstraßen verstopften, bei strengem Frost allen Unbilden des Winters preisgegeben. Doch waren die Leiden derer, die zu Hause blieben oder sich zur Umkehr entschlossen, schlimmer als die derer, die nach dem Westen entkamen. Tausende wurden von der Roten Armee ermordet; ihre genaue Zahl wird nie festgestellt werden können.

Ein ebensolches Chaos bei der Truppe verhinderten die nie versagende Führungskunst der Kommandeure und der immer noch lebendige Kampfeswille der Soldaten. Ende Januar machte der General Hoßbach den letzten Versuch, seine Armee durch einen Ausbruch nach Westen in Richtung Elbing der drohenden Umklammerung zu entziehen. Hitler, von dem Gauleiter Koch über die „feige Flucht nach Westen" unterrichtet, setzte den General und seinen Vorgesetzten, den Generaloberst Reinhardt, Befehlshaber der Heeresgruppe Mitte, ab. Der erfolgversprechende Durchbruch mußte eingestellt werden. Infolgedessen wurden die Reste der Armee auf engem Raum zwischen dem Frischen Haff und der Alle zusammengedrängt. Bis Mitte März hatte der Feind ganz Ostpreußen erobert bis auf den Heiligenbeiler Kessel, einen schmalen Streifen Land am Ostufer des Frischen Haffes, das westliche Samland und die Festung Königsberg. Der Endkampf begann.

Die Sowjets hätten die von General Otto Lasch mit zahlreichen, aber schwachen Verbänden verteidigte Festung schon im Januar erobern können. Sie überschätzten aber deren Stärke und setzten deshalb erst nach der Ausräumung des Heiligenbeiler Kessels Anfang April zum Sturm an. Als die Verteidiger auf wenige kleine Stützpunkte beschränkt waren, kapitulierte die Festung am 9. April. Die Hauptstadt Ostpreußens war gefallen. Etwa 30 000 bis 35 000 Soldaten traten den Weg in eine leidvolle Gefangenschaft an. Mit ihnen der Oberbürgermeister Helmuth Will, während der Gauleiter Koch über See nach Westen entflogen war. 15 000 Fremdarbeiter und rund 110 000 deutsche Zivilisten wurden einem furchtbaren Schicksal hilflos ausgesetzt. Die Erschlagenen, Verschleppten und Verhungerten sind nie gezählt worden. Als sich die Sowjetregierung im Frühjahr 1947 entschloß, die Deutschen aus Königsberg zu entlassen, lebten von ihnen nur noch etwa 25 000.

Schon Ende März hatte die Rote Armee auch Danzig erobert. Pillau fiel ihnen Ende April in die Hände. Als das Deutsche Reich am 8. Mai kapitulierte, drängten sich die Reste der Verteidiger um Stutthof und auf der Halbinsel Hela zusammen. Auch sie kamen in Gefangenschaft, mit ihnen ihr letzter Oberbefehlshaber, der General der Panzertruppen Dietrich von Saucken.

Die Zahl der Soldaten und der Zivilisten, die von den Sowjets als Kriegsbeute betrachtet und behandelt wurden, wäre noch viel größer gewesen, wenn nicht die Männer der Kriegs- und Handelsflotte in unermüdlichem Einsatz viele tausend Verwundete und Flüchtlinge über See nach dem Westen gerettet hätten. Das möglich zu machen, war der einzige Sinn des verzweifelten Widerstandes bei Danzig, Pillau und auf Hela. Da die russischen U-Boote die Ostsee beherrschten, kostete die Rettung gewaltige Opfer. Die „Wilhelm Gustloff", die „Steuben", die „Goya" und 70 andere Schiffe nahmen Tausende hilfloser Menschen mit sich auf den Meeresgrund. Die große Zahl der Geretteten rechtfertigte aber selbst solche Opfer. Von Pillau fanden etwa 500 000, von Danzig-Gotenhafen 900 000, von Hela aus noch bis zwei Tage vor der Kapitulation rund 390 000 Menschen den Weg in die Freiheit, wenn er für viele auch mit dänischen Konzentrationslagern begann.

Als die Waffen am 8. Mai schwiegen, war ein ausgeblutetes Land mit rauchgeschwärzten Ruinen von einstmals blühenden Städten und Dörfern die Beute eines erbarmungslosen, zur Rache aufgestachelten Siegers, der in seinem Triumph nicht nur den Sieg über einen Eindringling und Volksfeind sah, sondern auch den Sieg seines Gesellschaftssystems über den verruchten Kapitalismus. Der Krieg ohne Gnade endete mit einem Sieg ohne Gnade. In diesem Zusammenbruch ging die alte deutsche Kultur Ostpreußens verloren, und wenn Steine noch von ihr zeugten, so waren es meist die Trümmer dessen, was in siebenhundert Jahren aufgebaut worden war.

Dr. Gause

In der nächsten Folge veröffentlicht das Ostpreußenblatt eine eingehendere Darstellung des Falls von Königsberg vor zwanzig Jahren von General a. D. Dr. Walther Grosse.

„Schwimmen, reisen und schreiben ..."

Mitteilungen aus Gesprächen mit Gertrud Papendick / Zu ihrem 75. Geburtstage am 28. März

„Niemand sonst gewiß konnte verstehen, was es bedeutete, nach einem langen Winter zum ersten Male wieder in die See zu sehen. Da war sie, auf einmal war sie da!

Sie schlug mit kleinen, flachen Wellen an den Strand, immer wieder mit dem gleichen sanften Laut, es war wie ein Spiel — die See war weit, ganz klar und leer, sie war so frisch und herb und von einem so seltsamen Licht überglänzt, wie es nur im Frühling sein konnte, so als wäre auch sie nach langem Zeitraum der Finsternis zu dem neuen Leben der Erde erwacht. Der langgezogene Streifen des Strandes lag ganz, ganz einsam, er war unberührt, noch nicht zerstört von der Unruhe und der Lust der Menschen. Es war das höchste Glück, das es geben konnte, wieder an der See zu sein, es war wie Heimkehr."

Diese in die Empfindung und in den Umkreis der Autorin Einblick gewährenden Sätze sind dem Königsberger Familienroman „Die Kantherkinder" von Gertrud Papendick entnommen, der zur Zeit vergriffen ist.

Wie auf den Blättern einer Sammlung von kolorierten Stichen werden die Straßen und Plätze Königsbergs vor der Jahrhundertwende, „der große Teich im Herzen der Stadt, der Fluß, der sie zweimal durchschnitt", anschaulich; man blickt auch in die nüchternen Kontore der Handelsfirmen und in die gutbürgerlichen Wohnungen. Von draußen her, weit weg von der Stadt, aber doch in einer Tagesfahrt mit dem Landauer zu erreichen, lockte die Ostsee ...

Von Weihnachten an lebte das Mädchen Gertrud dem Tag entgegen, an dem die kräftigen Füchse vor den Wagen gespannt wurden, um die Familie und all' den Krassel, der damals zu einem Ferienaufenthalt notwendig war, an die See zu befördern. Der Vater war kaufmännischer Direktor der Brauerei Ponarth, deren Geschäftsleitung im alten Stammhause in der Tuchmacherstraße verblieb, nachdem der technische Betrieb nach außerhalb verlegt worden war; darüber lag die Dienstwohnung des Direktors. Auf dem gepflasterten Hof spielte sich ein Leben wie noch zu Zeiten des Biedermeiers ab: Bierwagen fuhren ein, Fässer wurden aus den Lagerräumen gerollt oder im Keller aufgestapelt, Pferdegeschirre hingen in den Remisen. Allerlei Brassel hatte sich im Laufe der Jahrzehnte angesammelt und wurde in halbdusteren Verschlägen aufbewahrt. Eng waren die Straßen ringsum auf dem winkligen Löbenicht; kein Wunder, daß ein Kind sich sehnsüchtig hinauswünschte aus dem steinernen Häusermeer der Stadt, das damals noch nicht durch die zu Spaziergängen einladenden Grünanlagen und Schloßteichpromenaden aufgelockert war.

Die Lust zum Reisen, die Sehnsucht, andere Länder kennenzulernen, die Gertrud Papendick zu eigen ist, mag in ihrem Keim aus jener Zeit stammen ...

Wenn der große Tag des Jahres gekommen war, stieg die Familie, damals um die Jahrhundertwende, in den blauen, behäbigen Landauer. In einem bauchigen zweiten Wagen, der sonst zum Transport von leeren Bierfässern diente, war der Hausrat — Betten, Porzellan, Küchengeschirr, Petroleum-Lampen, einzelne Möbelstücke einschließlich des Vaters Schaukelstuhl — schon tags zuvor an die See davongerollt. Zwei Dienstmädchen fuhren auf dem breiten Kutschersitz mit.

„Wir haben unsere Sommerferien in Neukuhren, Neuhäuser, Rauschen und Cranz verbracht", erzählt Gertrud Papendick, „aber Cranz empfand ich als meine eigentliche Heimat, deren Verlust ich nie verwinden kann, und Schwimmen im Meer war und ist mir Naturbedürfnis und höchste Lust!"

„Deine Söhne, Land im Osten ..."

Füchse und Braune, Rappen und Schimmel waren einem in Ostpreußen aufwachsenden Kind ein von kleinauf vertrauter Anblick. Pferde sah man überall, auf der Weide, auf dem Acker, vor dem Kutschwagen und gesattelt. In den Garnisonen belebte das „bunte Tuch" — die Uniformen der einzelnen Truppengattungen — das Straßenbild. Wenn die Wrangelkürassiere in ihren weißen Kollern mit dem blanken Helm, voran der bärtige Kesselpauker, durch Königsberg ritten, so säumten die Jungen und Mädchen die Straßen, und unter ihnen stand auch Gertrud Papendick ... In ihrer bis heute andauernden Liebe zum Pferd regte sich ein Erbe ihrer bäuerlichen Vorfahren, die ihre Höfe in und um Willkischken hatten.

Als sie selbst in den Sattel steigen konnte, war sie freilich schon eine junge Dame. Eine ihrer Schwestern hatte den Gutsbesitzer Max Wiehler geheiratet. Sein Besitz Kotittlack, im Kreise Rastenburg, war zum großen Teil ein Wiesengut. Er betrieb Pferdezucht und unterhielt einen Rennstall. Im Herbst wurden auf den Guberwiesen Jagden geritten. Die Frauen saßen noch im höckerigen Damensattel. Ein langes Kleid aus strapazierfähigem Kammgarn hing dann über Sattel und Schabracke; ein melonenförmiges, schwarzes Hütchen oder gar ein kleiner Zylinder bedeckte die hochgesteckte Frisur.

Max Wiehler setzte die Schwägerin aufs Pferd, erteilte ihr den einfachen Rat: „Klemm dich unter den Gabeln fest!" und saß selber auf —. Alles weitere ergab sich dann ... „Wird kein Hindernis gemessen, wenn das Herz im Felde fliegt ..."

Die Rennen in Karolinenhof waren stets erlebnisreiche Tage. Im September 1913 wurde der vom Verein für Pferderennen (in Königsberg) in Preußen am höchsten dotierte Wettbewerb ausgetragen. Es war ein Derby für dreijährige Stuten. Dieses Flachrennen gewann „Ahnfrau", ein Pferd des Schwagers, der damals als Siegerpreis 6000 gute Goldmark in Empfang nehmen konnte. Die Freude war groß, der Triumph gewaltig, und hoch ging es bei der sich anschließenden Feier im „Blutgericht" her.

Dieser Schwager war auch der eigentliche Initiator des „Ostpreußischen Reiterliedes". Er wies auf den kurz bevorstehenden, ersten Ostpreußischen Reitertag des Provinzialverbandes der ostpreußischen ländlichen Reitervereine hin, wozu Dr. Gustav Rau, der Präsident des Reichs-Verbandes für Zucht und Prüfung des deutschen Warmblutes, erwartet werde. Am Abend sei ein geselliges Beisammensein im großen Saal der Stadthalle vorgesehen und — nun kam Wiehler mit seinem Anliegen — die „kleine Schwägerin" solle zu diesem Abend ein Reiterlied dichten ... Es werde dringend gebraucht!

Die so unerwartet darum angegangene Dichterin hielt dies für einen Scherz, aber der Provinzialverband meldete sich wenige Tage danach mit der offiziellen Bitte um ein solches Lied — druckreif in zwei Tagen. Zündend müße es sein, die Jugend begeistern und sich leicht singen lassen. — Nun, er bekam das Lied, trotz der knapp gesetzten Frist.

Als es nach der Melodie des „Prinz Eugen" gesungen wurde, spürte man, wie sehr es die jungen Leute anfeuerte. Gustav Rau kam zu Gertrud Papendick in die Loge und dankte ihr herzlich im Namen aller Reiter. Und heute noch — nach vierzig Jahren, denn dieser erste Ostpreußische Reitertag fand 1925 statt — erklingt das Lied, wo sich Reiter aus der Heimat wieder zusammenfinden. „Ich habe damals nicht geahnt, daß es den Abend seiner Bestimmung überleben würde", meint heute die Dichterin.

Klarheit in der Sprache

Berichtet haben wir von der Liebe zum Pferde und von den beiden großen Leidenschaften — schwimmen und reisen. Nach ihrem eigenen Geständnis ist Gertrud Papendick eine richtige Landstreicherin. (Was man freilich nicht allzu wörtlich nehmen soll.) Aber eine dritte Leidenschaft kommt noch hinzu, die stärkste nämlich: Das durch ihre klare Denkweise bestimmte Verhältnis zur deutschen Sprache. — Diese mit literarischem Urteil verbundene Geisteslage hat ihren Ursprung in einer in Ostpreußen seit langem wirkenden Tradition. Die von Gottsched angeregte „Königlich deutsche Gesellschaft" in Königsberg war, wie Professor Josef Nadler es dargelegt hat, in ihren Anfängen um 1741 eine Art Seminar für deutsche Sprache und deutsche Beredsamkeit. Hamann wandte sich gegen die Vergeudung der Sprache zu leeren Begriffen und wollte das Verhältnis zur Sprache in der persönlichen Vernunft des Denkens begründet wissen, beruhe doch das ganze Vermögen zu denken auf der Sprache. Sein Schüler Herder vertrat die Anschauung, daß der Brunnen aller großen Kulturvorgänge die Sprache und der Sprachgeist sei, der sich in den Liedern der Völker offenbare.

Heute werden diese Erkenntnisse als allgemein gültig hingenommen, so fest sind sie mittlerweile eingewurzelt. Auch diejenigen, die nicht weiter über das Verhältnis zur Sprache nachdenken, haben eine gute Grundlage zu ihrem echten Gebrauch im Deutschunterricht auf der Schule empfangen. Jeder — gleich welchen Alters — sollte seinem oder seinen früheren Deutschlehrern dafür dankbar sein.

Gertrud Papendick hat mehr als 36 Jahre im Schuldienst Deutschunterricht erteilt. Da ihr Vater früh erkrankte und starb, fünf Geschwister im Hause waren, war sie dazu gezwungen, einen Beruf zu wählen, der ihr bald eine eigene wirtschaftliche Existenz ermöglichte. Das Frauenstudium war zu jener Zeit noch sehr selten; das hierfür erforderliche Abiturium ließ sich nur auf zusätzlichen Gymnasialkursen erreichen. Doch davon soll hier nicht die Rede sein.

Es ist nicht verwunderlich, daß sich bei Gertrud Papendick — die die Werke der Dichter unserer Heimat, beginnend mit Simon Dach, von Arno Holz bis Agnes Miegel, gründlich kennt, Verse des halbvergessenen, im 1. Weltkrieg gefallenen Walter Heymann zitiert — schon früh der eigene Gestaltungswille regte. Die Eltern waren erstaunt, als die Siebenjährige eine Sonnenhymne vortrug. Der erste literarische Erfolg war ihr im April 1913 beschieden. Die sehr angesehene und viel gelesene Zeitschrift „Die Woche" veröffentlichte eine etwas hintergründige Erzählung „Das Buch mit den sieben Siegeln". Zugleich wurde sie aufgefordert, weitere Beiträge zu liefern. Bis zu ihrer Einstellung brachte diese Zeitschrift viele Novellen von Gertrud Papendick.

Ihr reines Sprachgefühl, die entschiedene Ablehnung von Schwulst und unkontrollierbaren Aufblähungen, die durchdachte Konsequenz in der Darstellung einer Handlung blieben nicht unbemerkt. Nie hat die Schriftstellerin Grenzen überschritten, die sie sich in strenger Selbstkritik selbst gesetzt hat. Den größten Widerwillen hegt sie gegen Heuchelei, sowohl im Umgang mit Menschen, wie in der Kunst und Literatur.

Wegen dieses stark ausgeprägten Wesenszuges schätzten wir sie sehr — es sei mir gestattet, hier von der Feuilletonredaktion der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" zu sprechen, die Dr. Sarter leitete und der Dr. Baltzer als Rezensent für Theater und Bildende Kunst angehörte. Der Musikrezensent war der Komponist Otto Besch, mit dem und dessen Familie die Schriftstellerin seit ihrer Mitarbeit an der „KAZ" eine innige Freundschaft verbindet. Wir gewannen Gertrud Papendick auch für die Buchbesprechungen von moderner Romanliteratur. — Über dreißig Jahre sind seitdem vergangen, ebenso herzlich begrüßen wir heute unsere liebe Mitarbeiterin in der Redaktion des Ostpreußenblattes. Unsere Leser kennen ihren klaren Stil und ihre Art zu schreiben; eine Fülle von heimatlichen Bildern, Geschehnissen, die in übersinnliche Gefilde hineinspielen, werden in ihren Novellen, Skizzen und Landschaftsschilderungen offenbar.

Als ich kürzlich in ihrer schönen, modernen Hamburger Wohnung ihr gegenüber saß und wir Gedanken über die Vergangenheit austauschten, sagte sie:

„Ich habe viel Freundschaft genossen, von der Jugend an, und solche Freundschaften bestehen bis heute ... Wenn ich recht nachdenke, so darf ich bekennen: Ich habe schwer zu arbeiten und schwer zu kämpfen gehabt. Aber dann hat mir das Leben alle Versprechungen gehalten."

Erwin Scharfenorth



Gertrud Papendick in den Jahren ihrer ersten literarischen Erfolge

Neuauflage der „Kantherkinder"

Der Eugen Salzer-Verlag in Heilbronn teilte der Redaktion des Ostpreußenblattes mit, daß der Roman von Gertrud Papendick „Die Kantherkinder" im Sommer dieses Jahres neu erscheinen wird. Der Titel ist abgeändert worden in:

AM RANDE DER UNENDLICHKEIT

Die Geschichte der Familie Kanther

Das „Ostpreußische Tagebuch" von Dr. Hans Graf von Lehndorff ist jetzt in englischer Übersetzung unter dem Titel „Token of a Convenant" (auf deutsch: „Zeichen eines Vertrages") in den USA erschienen. Da selbst der gebildete Amerikaner keine oder nur unklare Vorstellungen über das Schicksal der deutschen Ostgebiete hat, ist die Übersetzung dieses Berichtes des aus einem alten ostpreußischen Geschlecht stammenden Arztes von 1945—1947, sehr zu begrüßen. W. Gl.

„Ostdeutsches Musik- und Liedgut" — einen bestand der Sammlung für ostdeutsche Musikpflege im Lande Nordrhein-Westfalen — hat der Arbeits- und Sozialminister dieses Landes im Wegweiser-Verlag, Troisdorf, herausgegeben. Der Leiter der Sammlung, Professor Gotthard Speer, legt in einem Vorwort die Aufgaben dar: Sicherstellung des einstigen Musikgutes, Konzentration und Erreichbarkeit des Materials an einer Stelle der Bundesrepublik, Einwirkung auf das Musikschaffen und die Musikpflege der Gegenwart. — Auf den 66 Seiten des Heftes werden die Komponisten von Vokalmusik und ihre Werke aufgeführt, im zweiten Teil die Instrumentalmusik, wie auch die Editionen. Ein Verzeichnis von wissenschaftlichen Sammlungen und Ausgaben, insbesondere von Liedersammlungen, bildet den Abschluß dieser Aufstellung, die allen Dirigenten und Chorleitern eine gute Hilfe sein kann.

Otto-Besch-Feier in Düsseldorf

Die Kreisgruppe Düsseldorf bereitete dem nun 80jährigen Otto Besch am 11. März eine würdige Feierstunde. Mensch und Werk kamen zu Wort und Klang. Zu verdanken ist diese nur zu berechtigte Feierstunde für Besch dem Vorsitzenden, Regierungsdirektor Wilhelm Matull, der dem Hause Besch seit Königsberg freundschaftlich eng verbunden ist. Für die Wiedergabe der Werke war Professor Eckart Besch, ein Neffe des Komponisten, gewonnen, damit war zugleich der künstlerische Höhepunkt gesichert: die in schöner Beschgesinnung nachgeschaffenen Klavierwerke Triptychon und Sonate 1960.

Was sich in den Liedern zu Texten von Richard Dehmel und Agnes Miegel als ein Stilmerkmal in Besch's Tonkunst immer wieder ankündet — das Wesen hinter dem Wort einzufangen, es in Bildern an den Weg der Melodie zu stellen —, das tönt in stärkster Verdeutlichung in jenen beiden Klavierwerken. Dem Pianisten Besch gelangen — virtuose Passagen prächtig bewältigend — die intimen Regungen eines echt ostpreußisch-romantischen Musikwerks am schönsten; wie hätte sich Besch über die „Verkündigung" gefreut. Er wollte kommen; eine plötzliche Erkrankung gebot ihm, daheim zu bleiben. — Die Lieder sang Frau Ruth Reiff-Brandstätter, Düsseldorf, begleitet von dem Musikdozenten Klaus Börner, Düsseldorf. Diese Lieder verlangen hohes Können, nicht nur Verständnis für den Stimmungsgehalt. Der Berichterstatter empfing als schönstes Geschenk aus diesen Liedergaben das zweite Dehmel-Lied: „Dann". Wunderbar rund die Fassung der aphoristischen, ein weithin klingendes Tropfenmotiv und — wie in allen Liedern die Schlichtheit der Begleitung, mit geringsten Mitteln auszusagen, zu malen, zu hintergründen: das ist musikgewordener Seelehorizont ostdeutscher Heimat.

Solches zu vermerken und in erklärende Worte zu fassen, war das Anliegen der Lebensdarstellung des gefeierten Komponisten durch seinen Jugendfreund und Weggenossen Dr. Erwin Kroll. Für die Ostpreußengemeinde, die den Festsaal füllte, war es höchst belehrend, wie Dr. Kroll weit in die ostpreußische Kultur- und Musikgeschichte zurückgreifend die Wurzeln eines ostdeutschen Musikgeistes aufzeigte, die Stufen seines Werdens, seiner künstlerischen Erscheinungen in vielen eingeborenen Musikgestalten nachwies, die durch eine Landschaftsseele bedingte Neufassung innerdeutscher Musikstile deutete und wie über Heinrich Albert, E. T. A. Hoffmann, Friedrich Reichardt, Otto Nicolai, Bernecker im Werkbereich der Ostpreußen Otto Besch landete. In liebenswerten Einzelheiten und Erlebnissen erschien Mensch und Werk des Meisters Besch immer mehr als ein wunderbar geglücktes Ganzes. Dafür sei Dr. Kroll besonders gedankt. Daß er die jungfrische E. T. A. Hoffmann-Ouvertüre „den Schlager des 20. Deutschen Musikfestes" für ein immer noch herrliches Opus erklärte, war dem Berichterstatter aus dem Herzen gesprochen. Warum hört man sie nicht mehr?

Als Rahmenmusik sang der Ostpreußenchor „Die Lieder im Volkston" als Beginn und als Abschluß ein „Ostpreußenlied" von Erwin Kroll unter Leitung von Dirigent Löffler.

Der Hausherr des Hauses des Deutschen Ostens, Professor Dr. Birke, begrüßte zu Beginn die Erschienenen; er nahm diese Feierstunde zum Anlaß, auf die immerwährende Aufgabe der Ostpreußen hinzuweisen, dem heimatlichen Kulturerbe in Kindern und Enkeln eine lebendige Gegenwart zu erhalten. Im Schlußwort von Wilhelm Matull klang dann die Notzeit der Familie Besch noch einmal auf, wie sie getragen, wie sie überwunden wurde, erst innerlich, dann zuletzt auch äußerlich, einer Gnade des Himmels teilhaftig.

Bleibt Dank zu sagen für diese Stunde und — gewiß im Sinne aller, die dabei waren — gute Wünsche zu senden ihm, dem wir dies alles verdanken.

Herbert Wilhelmi



Bei einer Kaffeestunde mit Otto Besch im Hausgarten des Komponisten

Aus den ostpreußischen Heimatkreisen ...

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!



1. Mai, **Ebenrode/Schloßberg,** gemeinsames Kreistreffen in München.
15./16. Mai, **Allenstein-Land,** in Osnabrück, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft, 600 Jahre Wartenburg).
23. Mai, Treffen der Kreise des **Regierungsbezirks Allenstein,** Karlsruhe, Stadthalle.
30. Mai, **Osterode,** in Hamburg, Hauptkreistreffen, Mensagaststätten.
12./13. Juni, **Königsberg,** Haupttreffen in Duisburg.
12./13. Juni, **Angerapp,** in Mettmann.
13. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen,** in Hannover-Limmer, Limmerbrunnen.
13. Juni, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Hannover, Wülfeler Biergarten.
20. Juni, **Sensburg,** in Remscheid.
26./27. Juni, **Neidenburg,** Haupttreffen in Bochum, Ruhrlandhalle.
26./27. Juni, **Heiligenbeil,** in Burgdorf (Han) Hauptkreistreffen mit Feier des zehnjährigen Bestehens der Patenschaft.
27. Juni, **Bartenstein,** Hauptkreistreffen in Nienburg/Weser (zehn Jahre Patenschaft).
27. Juni, **Ortelsburg,** in Ratzeburg, Schützenhof.
3./4. Juli, **Insterburg-Stadt und -Land,** Hauptkreistreffen in Krefeld.
4. Juli, **Memel, Heydekrug, Pogegen,** in Hamburg, Planten un Blomen, Halle B, Jungiusstraße.
10./11. Juli, **Königsberg-Land,** Hauptkreistreffen in Minden, Porta Westfalika.
11. Juli, **Osterode,** in Herne, Kolpinghaus.
7./8. August, **Lyck,** in Hagen, Hauptkreistreffen.
29. August, **Osterode,** in Hannover-Limmerbrunnen.
12. September, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Wuppertal, Zoogaststätten.
19. September, **Ortelsburg,** in Essen, Städt. Saalbau, Huyssenallee 53.
10. Oktober, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Nürnberg, Waldschenke.

Allenstein-Stadt

Dr. Erich Prengel 70 Jahre alt

Am 11. März feierte Dr. Erich Prengel in 28 Bremen, Sögestraße 46, seinen 70. Geburtstag. Im Ostpreußenblatt wurde seiner an würdigerer Stelle gedacht, ist er doch Leiter der Landesgruppe Bremen und Mitglied des Bundesvorstandes unserer Landsmannschaft. Jedoch — da Prengel Allensteiner Kind — wollen auch wir hier seiner gedenken, der durch sein Wirken auf führendem Platze innerhalb unserer landsmannschaftlichen Aufgabe nicht nur stets seine unwandelbare Liebe zur östlichen Heimat bekundete, sondern uns allen auch im hohen Alter immer wieder das Beispiel gibt eines selbstlosen Einsatzes für unser Ostpreußen.

Beiden Jubilaren danken wir, und wir wünschen ihnen alles Gute. Die Stadt Allenstein grüßt beide mit dem Altallensteiner Segensspruche

Quod felix fortunatum faustumque sit!
Dr. jur Heinz-Jörn Zülch,
Stadthauptvertreter
2 Hamburg-Eidelstedt, Halstenbeker Weg 41

Leonhard Fromm Stadtältester

Stadtvertretung und Stadtverordnetenversammlung haben einstimmig beschlossen, unserem Allensteiner Mitbürger Leonhard Fromm (44 Münster/Westf, Kanalstr. 11) in Anerkennung seiner besonderen Leistungen auf dem Gebiete der heimatlichen Vorgeschichte, insbesondere der prähistorischen Erforschung des Raumes um Allenstein, die Würde eines Stadtältesten zu verleihen. Die offizielle Ehrung unseres neuen Stadtältesten soll auf dem Jahreshaupttreffen 1965 (25. und 26. September) in unserer Patenstadt Gelsenkirchen stattfinden. Als Ehrengast unserer Heimatstadt wird ihm dort nach Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Allenstein die Stadtältestenurkunde überreicht werden.

400 Gedichte

Meine lieben Allensteiner, wir durften inzwischen an die 400 Gedichte lesen, die Ihr uns zugeschickt habt. Und ich muß offen gestehen, es war mir eine besondere Freude, feststellen zukönnen, daß so viele, teils so gute Gedichte von Allensteinern geschrieben wurden. Wir wollen nun darangehen, ein — wenn auch vorerst schmales — Bändchen Allensteiner Lyrik zusammenzustellen, und ich denke auch bereits daran, daß wir das beste daraus drucken können. Ehe es nun aber zum Druck kommt, möchte ich noch einmal aufrufen, mir doch Gedichte zu schicken, die noch in Schubladen liegen. Ich bitte um alles, was an Gedichten von Allensteinern geschrieben wurde, ganz gleich zu welcher Zeit, ganz gleich ob von anerkannten Dichtern oder jenen die sich in ihrer Freizeit damit beschäftigt haben. Je größer die Fülle der Eingänge, um so mehr Möglichkeiten für eine gute, repräsentative Auswahl! Also schickt mir, ohne jede Bedenken, alles, was ihr habt oder vorfindet. Auf Wunsch gehen die zugesandten Gedichte an den Absender zurück, wenn wir sie hier abgeschrieben haben, das gilt vor allem für gedruckte Gedichte in Büchern, Zeitschriften, Zeitungen. Wer von Euch kennt Gedichte von Max Worgitzki oder Walter Harich? Diese suche ich ganz besonders! Dann Gedichte älterer Herkunft! Aber genau so alles, was in den letzten Jahren in der Heimat oder nach der Flucht und Vertreibung irgendwo in der Welt geschrieben wurde. Nicht nur Heimatgedichte, alle Gedichte, gleich welcher Thematik!

Bitte, helft mir und uns allen, damit wir einmal vorlegen können, was wir haben. Nachdem wir den Malern und Bildhauern eine Möglichkeit boten, ihre Werke auszustellen, wollen wir diese Möglichkeit nun den Dichtern bieten. Später sollen die Prosa-Autoren und die Musiker folgen.

Georg Hermanowski, Erster Stadtvertreter
Bad Godesberg, Zeppelinstraße 57

Allenstein-Land

Wer hat noch ein Bild von der Wartenburger Mittelschule gerettet? Das Bild wird zur Patenschaftsfeier am 15. Mai in der Kreismittelschule in Osnabrück gebraucht. Nach Reproduktion wird es dem Einsender zurückgesandt.

Bruno Krämer, 3012 Langenhagen,
Haus Wartenburg, Ruf 77 30 36

Elchniederung

Anschriftensuchlisten

Die neuen Anschriften bitte an den Karteisachbearbeiter Landsmann Leo Frischmuth, 3 Hannover, Sonnenweg 28, umgehend absenden. Die Heimatanschrift mit den Personalien und die Bewohner der sowjetisch besetzten Zone nicht vergessen. Bitte es den Bekannten, die das Ostpreußenblatt nicht halten, weitergeben!

Gr.-Friedrichsdorf (Fortsetzung): Komm, Paul, mit Frau Gertrud und Kind; Kurowski, Gem.-Kassenrechner, und Frau Lisbeth; Kurschat, Benno, mit Erna, Mutter und Sohn; Lorenz, Walter, Frau Gertrud und Dieter; Kohn, Emma, mit Heinz, Edith, Günter und Dieter; Löper, Max, mit Frau und Tochter; Meyer, Charlotte, mit Marianne, Hartmut und Herbert; Mankau, Hulde, mit Hannelore und Liselotte; Nagies, Rentnerin, und Kurt; Nötzel, Paul, Hilde, Erwin, Helene u. Grete; Nackat, Franz, mit Frau Margarete und Heinz, Edeltraut, Erika und Anneliese; Naujeck, Franz, Frau Margarete, Alfred, Dieter u. Christel; Berndt Betty; Puchert, Paul, Frau Emma, Dieter und Günter; Petrick, Meta; Petschull, Dora und Annemarie; Palubinski, Johannes, Walter, Gerda, Oskar und Siegfried; Riechert, Ilse; Rehfeld, Amanda, und Sohn; Reiner, Erna und Heidemarie; Symanzick, Max, Frau Luise, Günter, Marianne und Siegfried; Stenkenitz, Fritz; Schönke, Ewald, Frau Meta, Gerda und Wally; Sieloff, Ella, mit Klaus, Sabine und Ilse; Sakautzki, Marta, mit acht Kindern; Sperber, Hanna; Ulrich, Hildegard, mit Annemarie; Wohlgemuth, Erich, und Mutter Charlotte; Wilk, Martin, Frau Auguste und Günter, Hildegard, Werner und Tochter; Wilk, Landwirt, Frau Auguste und Wanda; Wisbar, Landwirt, Frau Lotte und Emma; Wulf, Rentnerin, und Tochter; Zerratz, Otto, Frau Anna mit Frieda, Willi und Sohn; Kramer, Richard; Krüger, Wanda und Anita; Kerwel, Hermann; Kade, Albert, Frau Hertha mit Manfred und Sigrid; Nuklie, Luise; Nötzel, Rudolf, Frau Martha und Edith; Nötzel, Lore; Schürmann, Ella; Artschwager, Agnes; Cherubin, Liselotte; Jonischkeit, Alfred, und Frau Helene; Sprung, Erna; Dr. Schubert, Frau Anna und Eduard; Tschinkel, Heinrich, Frau Erika, Hannelore und Tochter; Gronau, Robert.

Die genauen Angaben über unsere Heimattreffen mit den Tilsiter Kreisen im Jahre 1965 finden Sie in den nächsten Folgen. Unser Patenkreistreffen in Nordhorn, Kreis Bentheim, anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Patenschaft ist für den 21./22. August vorgesehen. Dann werden auch die Neuwahlen erfolgen. Wir bitten, diesen Termin jetzt schon vorzumerken und besondere Wünsche gleich an mich zu richten.

Otto Buskies-Kallningken
3 Hannover, Werderstraße 5, Tel. 62 27 85

Johannisburg

Auf wiederholte Anfragen von Landsleuten, ob ihr Name in der Liste der Schuldverschreibungen aufgeführt ist, verweise ich auf die Veröffentlichungen im Ostpreußenblatt. Im Laufe der nächsten Wochen werden alle Namen aufgeführt werden. Ich bitte, sich solange zu gedulden und unnötige Anfragen zu vermeiden. Man ersieht hieraus, daß jeder Landsmann das Ostpreußenblatt halten sollte, um sich vor Schaden zu bewahren!

Fr.-W. Kautz, Kreisvertreter
3001 Altwarmbüchen, Tel. Hannover 64 04 84

Königsberg-Stadt

Hausmusikvereinigung EKASCH

Am 6. März konnte das Ostpreußische Musikstudio Salzgitter, die Traditionsvereinigung der Königsberger Hausmusikvereinigung EKASCH, auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im engsten Mitarbeiterkreise ein Gedenken und ein gemütliches Beisammensein statt. Einige Programme, etwas Bildmaterial und verschiedene Hinweise über die frühere Tätigkeit der Königsberger Hausmusikvereinigung sind bei mir eingegangen. Es mag aber auch sein, daß einer ganzen Reihe von Königsbergern diese Musikvereinigung auch unter der Bezeichnung „Ostpreußische Werbekapelle für Volks- und Hausmusik" noch bekannt ist. Unter diesem Namen erfolgten seinerzeit die ersten Auftritte. Wer sich an diese Bezeichnung noch erinnern kann und uns bei Vereinsfesten gehört hat, den bitte ich, an mich zu schreiben und mir vor allem mitzuteilen, wann das war, in welchem Saal musiziert wurde und welcher Verein oder Betrieb der Veranstalter gewesen ist. Derartige Hinweise wären mir sehr wertvoll für die Vereinsgeschichte der Hausmusikvereinigung. Sicher werden sich noch viele Landsleute an unser Auftreten mit Schellenbaum — eine Arbeit von Tischlermeister Kaschub — erinnern können. Ich suche noch den Klarinettisten Rudolf Wenghöfer, den Akkordeonisten Kurt Bosien und den Geiger Gronau sowie die früheren Schüler, die aushilfsweise bei uns mitmusizierten. Ich bin für jeden Hinweis dankbar. Am 16. Juni findet das 30jährige Stiftungsfest unserer Vereinigung statt. Wegen des Königsberger Treffens erfolgt an dieser Stelle noch gesondert Bescheid.

Gerhard Staff
332 Salzgitter-Lebenstedt, Hasenwinkel 47

Königsberg-Land

Jugendfreizeiten

In der Zeit vom 3. bis 11. Juli findet im Jugendheim unseres Patenkreises Minden ein Jugendtreffen der Angehörigen unseres Heimatkreises statt. Das Jugendheim liegt in wunderschöner Umgebung auf der „Lutterschen Egge" an der Weser. Zur Teilnahme werden alle Jugendlichen unseres Heimatkreises, die über 15 Jahre alt sind, herzlich eingeladen. Die Jugendlichen, die bereits bei den Seminaren im „Ostheim" Pyrmont oder in den Freizeiten im Landschulheim St. Andreasberg gewesen sind, werden besonders zur Teilnahme an diesem Jugendtreffen aufgerufen. Meldungen werden umgehend an den Jugendbetreuer unserer Heimatkreisgemeinschaft, Manfred Schirmacher, in 4619 Bergkamen, Fritz-Husemann-Straße 20a, erbeten. — Auch im Landschulheim St. Andreasberg stellt unser Patenkreis Minden in diesem Jahr wieder Plätze für Jugendliche unserer Heimatkreisgemeinschaft kostenlos zur Verfügung. Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren, die in den Schulferien frohe Stunden im Oberharz erleben wollen, mögen schon jetzt Voranmeldungen richten ebenfalls an Manfred Schirmacher, 4619 Bergkamen, Fritz-Husemann-Straße 20a.

Fritz Teichert, Kreisvertreter
583 Schwelm, Haßlinghauser Straße 62

Mohrungen

Archiv in Hannover

Am 27. Februar fand in Hamburg bei Woesner eine Kreisausschußsitzung statt.

Herr Erich Przetak wurde einstimmig als Nachfolger von Herrn Schwesig gewählt und wird die Betreuung des Kreisarchivs übernehmen.

Die Miete zweier kleiner Räume in Hannover, Königsworther Straße 2, wurde beschlossen. Hier wird das Archiv untergebracht werden. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung bei Herrn Przetak in Hannover, Ferdinand-Wallbrecht-Straße 56, an Samstagen möglich.

Für 1965 wurden folgende Heimatkreistreffen beschlossen:

7. August Hamburg Elbschloßbrauerei (Sonnabend!)
5. September Braunschweig, Schützenhaus, Hamburger Straße 53, zusammen mit dem Kreise Pr.-Holland (nicht wie vorgesehen 12. September)
26. September Mühlheim, Solbad Raffelberg

Listen der Schuldbuchgläubiger, wie sie zur Zeit im Ostpreußenblatt veröffentlicht werden, können eingesehen werden bei:

Herrn Werner Jahr, Hannover, Königstraße 7
Frau Frieda Rahn, Berlin 41, Lepsiusstraße 19
Frau Helene Steinke, Braunschweig, Korfesstraße 3
Herrn Wolfgang Stinner, Olpe, Hochstraße 22
Frhr. von der Goltz, Reinbek, Schillerstraße 30

Alle Landsleute werden erneut gebeten, bei Wohnungswechsel ihre neuen Adressen an die Kreiskartei zu melden:

Frau Helene Steinke, 33 Braunschweig, Korfesstraße 3. Dorthin werden auch alle Anfragen bei Adressensuche erbeten.

Otto Frhr. von der Goltz, Kreisvertreter
2057 Reinbek, Bez. Hambg., Schillerstr. 30

Neidenburg

Franz Fahl †

Der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende der Neidenburger Kreisgruppe in Berlin, Landsmann Franz Fahl, Neidenburg, der in Berlin 28, Dianastraße 22, wohnhaft war, ist am 8. März 1965 im 74. Lebensjahr verstorben. Nicht nur, daß er aus seiner Dienststellung in der Heimat als Meister der Gendarmerie einen großen Bekanntenkreis besaß, auch in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hatte er einen großen Kreis von Bekannten um sich geschart, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen nie ermüdenden Kämpfer im Ringen um unsere Heimat. Die Kreisgemeinschaft Neidenburg und die Kreisgruppe Berlin dankt ihm für seine aufopfernde Tätigkeit und Treue zur Heimat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kreis Neidenburg e. V. und Kreisgruppe Berlin

Unsere Veranstaltungen im Jahre 1965

Für das Jahr 1965 hat der Kreisausschuß folgende Treffen festgelegt:

Am 23. Mai ein gemeinsames Heimatkreistreffen sämtlicher Kreise des Regierungsbezirks Allenstein. Es sind dies die Kreise: Allenstein Stadt-Land, Johannisburg, Lötzen, Lyck, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode, Rößel, Sensburg. Die Veranstaltung findet in Karlsruhe, in der Stadthalle, statt, wo bereits vor einigen Jahren die gleiche Veranstaltung abgehalten wurde. Die Begrüßung und Kundgebung erfolgt um 11 Uhr. Diese Veranstaltung wurde angesetzt, um alle Landsleute im süddeutschen Raum, die zeitlich und geldlich unser großes Heimattreffen in Bochum nicht besuchen können, in die Lage zu versetzen, an einem Heimattreffen teilzunehmen und Bekannte begrüßen zu können. Alle Landsleute im süddeutschen Raum werden daher zur Teilnahme aufgerufen.

Am 25. Juni Mitgliederversammlung der Notgemeinschaft vertriebener Neidenburger, 18.30 Uhr, im Gästehaus der Ruhrlanduniversität, früher Christl. Hospiz, Bochum, Humboldtstr. 59.

Am 26. bis 27. Juni (Sonnabend und Sonntag) findet das Jahreshaupttreffen (Heimattreffen) mit der Erinnerung an die Vertreibung vor 20 Jahren statt. Der Tagungsort ist wie im Vorjahr die große Ruhrlandhalle in Bochum.

Am Sonnabend, 26. Juni, Kranzniederlegung 10 Uhr am Ehrenmal an der Paulskirche, vormittags 10.30 Uhr Kreistagssitzung im blauen Zimmer des Bundesbahnhotels, desgleichen die Jahreshauptversammlung des Kreises Neidenburg e. V.

Um 19 Uhr beginnt der große Heimatabend, der gestaltet wird von der Jugend des Bundes Ostdeutscher Heimatvereine. Im Anschluß gegen 21 Uhr soll der Jugend die Möglichkeit gegeben werden, in Frohsinn sich gegenseitig kennenzulernen. Schluß 4 Uhr. Programmfolge: Chor der Landsmannschaft Ostpreußen, Bochum. — Prolog. — Einleitend die Feierstunde der Jugendgruppen des Bundes. — Darbietungen der Spielgruppe Essen-Altenessen. — Volkstanz — Jugendgruppen Wiescherhöfen, Witten-Anne, Bottrop. — Gesangsvortrag Helmut Bajohr. — Heimatscholle. Eine Aufführung der Jugendgruppen. — Chor der Landsmannschaft Ostpreußen Bochum. — Darbietungen der Spielgruppe Essen-Altenessen. — Volkstänze, ausgeführt von der Spielgruppe Essen-Altenessen. — Gesangsvortrag Helmut Bajohr.

Sonntag, den 27. Juni: Gottesdienst in den christlichen Kirchen Bochums. 9 Uhr Katholische Kirche: Propsteikirche, erreichbar ab Rathaus und Hauptbahnhof, 5 Minuten Fußweg. — 8.30 Uhr Evangelische Kirche: Lutherkirche Klinikstraße. Erreichbar ab Hauptbahnhof/Rathaus mit Linie 7 und 17 bis Klinikstraße. Den evangelischen Gottesdienst hält Pfarrer Grabowski, früher Saberau, jetzt Groß-Hilligsfeld.

11.30 Uhr Kundgebung — Erinnerung an die Vertreibung vor 20 Jahren. Es nehmen teil: Bund Ostdeutscher Heimatvereine, Kreisgruppe der Landsmannschaft Ostpreußen Bochum.

Folge: Gemeinsam „Niederländisches Dankgebet" unter Mitwirkung des Chores des Kreisverbandes der Landsmannschaft Ostpreußen Bochum. — Eröffnung und Begrüßung, Kreisvertreter Wagner. — Totenehrung, Pfarrer Grabowski. — Begrüßung, Oberbürgermeister Heinemann, Bochum. — Festansprache: Vizepräsident des Bundes der Vertriebenen, Mitglied des Bundestages Reinhold Rehs, stellv. Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen. — 3. Strophe Deutschlandlied. — Ab 14 Uhr musikalische Unterhaltung und heimatliches Beisammensein bis 21 Uhr. (Werkorchester „Lothringen" Bochum).

28. Juni bis 3. Juli Neidenburger Ost-West-Seminar der Stadt Bochum in Bochum, Ruhrlandheim.

Am 26. September Bezirksheimattreffen des Kreises Neidenburg in Hannover-Limmer, Limmerbrunnen. Dadurch soll den Landsleuten aus dem niedersächsischen Raum Gelegenheit gegeben werden, ein heimatliches Beisammensein zu besuchen.

Zu allen Veranstaltungen lade ich im Namen des Kreisausschusses die Landsleute ein. Die 20jährige Wiederkehr des Tages der Vertreibung muß zu einem Bekenntnis für unsere Heimat werden. Nur wenn wir der Öffentlichkeit immer wieder vor Augen führen, daß wir unsere Heimat nicht aufgeben, daß das Heimatrecht unabdingbar ist, werden wir für uns, bestimmt aber für unsere Nachkommen unsere Forderungen einmal durchsetzen.

Wagner, Kreisvertreter

Neidenburger Ausstellung Kemnade, An der Kemnade 10. — Heimatkundliche Ausstellungen Bochum/Neidenburg werktäglich von 11 bis 19 und sonntags von 12 bis 19 Uhr, dienstags geschlossen.

Ortelsburg

Franz Kramer-Ortelsburg †

Am 22. Februar ist in Stuttgart, Pischekstr. 68, der letzte Obermeister der Schneiderinnung und Vertrauensmann für Ortelsburg, Franz Kramer (früher Kaiserstr. 27) nach einem erfüllten Leben im 73. Lebensjahr von langer Krankheit erlöst worden. Landsmann Kramer kam bereits im Alter von achtzehn Jahren nach Ortelsburg. Hier hat er bis zur Vertreibung gelebt und geschafft und Ortelsburg mit seinen Seen und Wäldern, die er sehr liebte und genau kannte, als seine eigentliche Heimat angesehen. In seiner stillen Art hat er das Amt als Obermeister der Schneiderinnung sehr gewissenhaft verwaltet. Eine stattliche Anzahl junger Leute hat durch ihn die fachliche Ausbildung erhalten. Die Kreisgemeinschaft Ortelsburg hat wiederum einen treuen und bewährten Mitarbeiter verloren, dem sie stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Friedrich Salzmann-Ortelsburg 75 Jahre alt

Der ehemalige Kreisbeamte und Kreisbrandmeister Friedrich Salzmann wird am 27. März in 345 Holzminden, Bebelstr. 60, seinen 75. Geburtstag begehen. Nach dem Besuch der Stadtschule in Passenheim, wo er als Sohn der Fleischermeister-Eheleute Wilhelm und Auguste Salzmann geboren wurde, war er in den Jahren 1904—1908 im Büro der Stadtkämmerei und in verschiedenen Anwaltskanzleien tätig. Anschließend trat er zur Ableistung seiner Militärdienstzeit beim I.-R. 150 in Allenstein ein, um dann die Zahlmeisterlaufbahn einzuschlagen. 1916 wurde er mit der Wahrnehmung einer oberen Beamtenstelle beim Stellv. Generalkommando in Allenstein beauftragt und 1920 vom Landkreis Ortelsburg für die gehobene Beamtenlaufbahn übernommen (hier zuletzt Leiter der Personalabteilung). 1921 wurde Friedrich Salzmann neben der hauptamtlichen Tätigkeit noch mit dem Aufbau des Feuerwehrwesens im Kreise beauftragt. Es folgten 1935 seine Ernennungen zum Kreisbrandmeister des Kreises Ortelsburg, 1936 zum Bezirksbrandmeister für den Regierungsbezirk Allenstein, 1941 seine Abordnung zur Provinzialfeuerwehrschule Ostpreußen, zunächst als stellv. Leiter, und 1942 als Leiter dieser Schule. Weiterhin war er zu der Zeit Bezirksbrandmeister für den Regierungsbezirk Königsberg, stellv. Provinzial-Feuerwehrführer und stellv. Vorsitzender des Ostpr. Provinzial-Feuerwehrverbandes. Nach der Vertreibung kam Friedrich Salzmann zunächst nach Schleswig-Holstein und dann nach Holzminden. Hier ist er seit 1964 vielseitig öffentlich tätig, so in Arbeitnehmerorganisationen, als Mitglied des Beamtenausschusses, des Bildungs- und Sozialausschusses des DGB, als Versichertenältester der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, als Geschäftsführer und Dozent bei „Arbeit und Leben" (Bildungsgemeinschaft Volkshochschule und Deutscher Gewerkschaftsbund). Seit 1956 gehört er dem Rat der Stadt an und ist hier Mitglied mehrerer Ausschüsse. In Ortelsburg hat Landsmann Salzmann mehrere Jahre als Vorsitzender die Ortelsburger Turnerschaft 1861 geleitet. Er besitzt den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, Gau Ostpreußen. Die Ortelsburger gratulieren Friedrich Salzmann sehr herzlich zum 75. Geburtstage, nehmen diesen Tag zum Anlaß, ihm für sein vielseitiges Wirken für den Heimatkreis aufrichtig zu danken, und wünschen ihm noch viele Lebensjahre bei bester Gesundheit.

Willy Grzella-Ortelsburg 80 Jahre alt

Baumeister Willy Grzella, Mitglied des Kreisausschusses und des Ältestenrates unserer Kreisgemeinschaft seit Bestehen dieser beiden Gremien, früher Ortelsburg, Passenheimer Straße, begeht am 31. März in 708 Aalen (Württ), Franz-Schubert-Straße 5, seinen 80. Geburtstag. Landsmann Grzella wurde in Ortelsburg geboren, besuchte die damals königlich preußische Bauschule in Königsberg Pr. und trat nach der Reifeprüfung in den Dienst des staatlichen preußischen Hochbauamtes Ortelsburg. Nach einigen Jahren wechselte er nach Berlin über, wo er als Bauführer tätig war und die Architekturabteilung der Kunstgewerbeschule besuchte. Der Tod seines Vaters veranlaßte ihn im Jahre 1910 nach Ortelsburg zurückzukehren und in seiner Heimatstadt im Jahre 1911 ein eigenes Baugeschäft zu gründen. Hier war er am Wiederaufbau und an der Neugestaltung der Stadt Ortelsburg und einer Anzahl von Landgemeinden nach der Zerstörung im Ersten Weltkrieg maßgeblich beteiligt. Das Baugeschäft Grzella gewann dann sehr bald an Umfang durch die Gründung der Kalksandsteinfabrik an der Friedrichshöfer Chaussee (1919), durch die Übernahme der Ziegelei am Lentziener Weg (1925) und der Kalksandsteinfabrik am Bahnhof Passenheim (1930). Im Jahre 1923 errichtete er auf seinem Grundstück, Markt 18, ein Lichtspieltheater mit 500 Plätzen und war an der Gestaltung und Errichtung einer ganzen Anzahl von größeren Projekten maßgeblich beteiligt, so u. a. an den Neubauten der An- und Verkaufsgenossenschaft und der Molkereigenossenschaft. Dank seines Könnens, seiner Tüchtigkeit und seiner Zuverlässigkeit reichte sein Wirkungskreis nicht nur in unseren gesamten Heimatkreis hinein, sondern weit darüber hinaus. Am 1. Mai 1941 konnte das Bau- und Industrieunternehmen Willy Grzella im Kreise einer großen Zahl von Mitarbeitern und Gästen das 30jährige Betriebsjubiläum festlich begehen. Trotz seiner umfangreichen beruflichen Inanspruchnahme fand Landsmann Grzella immer noch Zeit für die Betätigung in einer ganzen Reihe von Ehrenämtern in der Heimatstadt und auf Regierungsbezirks- und Provinzebene. Nach der Vertreibung hatte G. sich im kleinen Rahmen wieder eine neue Existenz in Hannover aufbauen können. Dabei hat er sich auch immer wieder selbstlos für die Belange unserer Heimatvertriebenen eingesetzt. Seit 1½ Jahren hat das Ehepaar Grzella seinen Wohnsitz von Hannover nach Aalen (Württ) verlegt, um dort seinen Lebensabend bei der Familie seiner Tochter zu verleben. Die Kreisgemeinschaft spricht dem Jubilar zu seinem Ehrentage herzlichste Gratulation aus, dankt ihm für den unermüdlichen Einsatz für die Heimat in seiner stets warmen, menschlichen Art und wünscht ihm Gesundheit und Freude für seinen weiteren Lebensweg.

Max Brenk, Kreisvertreter
328 Bad Pyrmont, Postfach 120

Pr.-Holland

Gustav Grunwald (Hermsdorf) und Edmund Leinweber (Kalthof) †

Wieder hat der Tod in den Reihen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Lücke gerissen.

Am 13. März verstarb in Weyhausen, Kreis Gifhorn, Vor dem Dorfe 3, im Alter von 77 Jahren nach längerer schwerer Krankheit Landsmann Gustav Grunwald, Hermsdorf, und am 12. März in Ratzeburg, Eupener Straße 10, im Alter von fast 70 Jahren Edmund Leinweber, Rittergut Kalthof.

Gleich nach der Vertreibung und Gründung der Landsmannschaft Ostpreußen im Jahre 1948 standen beide Landsleute der Kreisgemeinschaft und den ihnen als Ortsvertretern anvertrauten Landsleuten mit Rat und Tat stets zur Seite. Leider konnte Grunwald infolge seiner Erkrankung nur bis 1962 als Mitarbeiter tätig sein. — Bereits in der Heimat bekleideten beide Landsleute mehrfache Ehrenämter.

Den Dank für ihre selbstlose Mitarbeit in unserer Gemeinschaft verbinden wir mit einem ehrenden Gedenken!

Arthur Schumacher, Kreisvertreter
2080 Kummerfeld über Pinneberg (Holstein)

Rößel

Wallfahrt am 9. Mai nach Werl

Wie schon bekanntgegeben, hat sich eine Anzahl unserer Landsleute zu dieser Busfahrt nach Werl angemeldet. Die Fahrtkosten betragen von Hamburg bis Werl und zurück bei einer Beteiligung von 20 Personen 25,— DM, bei 36 Personen 18,— DM, bei 44 Personen 16,50 DM. Der große Bus, der am billigsten ist, ist noch nicht ganz voll besetzt. Ich bitte unsere Landsleute, die mitfahren wollen, sich bis zum 1. April bei mir anzumelden. Den Teilnehmern werde ich rechtzeitig Nachricht über die Zeiten der Abfahrt und der Rückkehr geben, damit Sie die Rückfahrt von Hamburg nach Hause noch antreten können. Der große Bus ist am günstigsten und ich bitte deshalb um genügende Beteiligung.

Kreistreffen am 23. Mai in Karlsruhe

Es wurde bereits von mir darauf hingewiesen. Ich bitte, diesen Termin vorzumerken. Treffpunkt ist in Karlsruhe der Stadthallensaal. Näheres später an dieser Stelle.

Gesucht werden: Paul Burdzy aus Bischofsburg, Markt, Textilkaufmann. — Gutsbesitzer Schliebner aus Groß-Ottern. — Die ehemalige Studienkameradin Maria Krause aus Bischofstein von ihrer Freundin. Nachricht erbittet:

Erich Beckmann, Kreisvertreter
2 Hamburg 22, Börnestr. 59. — Tel. 20 41 31

Sensburg

Ich bitte dringend, die zur Ausfüllung zugesandten Karteikarten gleich auszufüllen und abzusenden, damit die Arbeit abgeschlossen werden kann.

Ferner weise ich darauf hin, daß am 23. Mai in Karlsruhe in den Stadthallen ein Treffen des Regierungsbezirks Allenstein stattfindet. Das diesjährige Hauptkreistreffen findet am 19./20. Juni in Remscheid statt. Einladungen hierzu ergehen noch besonders an alle diejenigen, die in der Kartei eingetragen sind.

Albert Freiherr von Ketelhodt, Kreisvertreter
2418 Ratzeburg, Kirschenallee 11

Wehlau

Werner Potreck †

Liebe Landsleute! Mit Wehmut und Trauer gedenken wir des Heimganges unseres Landsmannes Rechtsanwalt Werner Potreck, Tapiau. Ein schweres Leiden war die Ursache seines allzufrühen Hinscheidens. Wohl wir alle erinnern uns, wie sehr unser verehrter Landsmann Potreck sich gleich zu Beginn um das Zustandekommen unserer Kreisgemeinschaft mühte und sorgte; vorerst als Stellvertreter unseres verewigten Landsmannes Gutzeit, Seekshof, und anschließend als dessen Nachfolger. Auch innerhalb des Vorstandes unserer Landsmannschaft wirkte er etliche Jahre im Schlichtungsausschuß. Sein liebenswürdiges und stets freundliches Wesen gewann ihm die Herzen seiner Schicksalsgefährten.

Der in Hamburg, Fontenayallee 15, um ihren lieben Lebenskameraden trauernden Gattin, Frau Ursula, geb. Siehr, und der leidgeprüften Familie sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

August Strehlau, Kreisvertreter
Karlsruhe-West, Hertzstraße 2

— — —

Wenn die Zeitung nicht gekommen ist . . .

Postbezieher reklamieren das unbegründete Ausbleiben einer Zeitungsnummer ohne Verzug zuerst bei ihrem Postamt



GLÜCKLICHE ABITURIENTEN

Herzlichen Glückwunsch unseren jungen Landsleuten

Bauer, Heinz (Walter Bauer, Abteilungsleiter, und Frau Charlotte, geb. Steinbacher, aus Kugelhof, Kreis Heydekrug, jetzt in 7401 Tübingen-Lustnau, Wilhelmstraße 143), am Kepler-Gymnasium in Tübingen.

Berszinn, Heinz-Peter (Heinz Berszinn, Konrektor, und Frau Charlotte, geb. Folger, aus Heilsberg und Landsberg, jetzt in 3011 Egestorf, Nienstedter Straße 5), am Gymnasium Bad Nenndorf.

Binnebesel, Christian, Maschinenbau-Ing. (Adolf Binnebesel, Ministerialrat, und Frau Christa, geb. Ewert, aus Allenstein und Königsberg, jetzt in 53 Bonn, Liegnitzer Straße 17), am Abend-Gymnasium der Stadt Köln.

Diemer, Wolfram (S. W. Diemer, Kanzler I. Kl. bei der Deutschen Botschaft in Madrid, und Frau Christel, geb. Schundau, zu erreichen über R. Schundau, 235 Neumünster, Sachsenring 32), am Neusprachlichen Gymnasium, Waldschulheim Breuer, Aachen.

Dietrich, Sybille (Willy Dietrich, Bankbevollmächtigter bei der Volksbank Insterburg-Gerdauen, vermißt als Oberzahlmeister auf dem Rückzug, zuletzt in Pillau, und Frau Ella, geb. Reuß, jetzt in 68 Mannheim, Seckenheimer Straße 68 a), am Liselotte-Gymnasium Mannheim.

Fox, Lothar Konrad (Paul Fox, Bäckermeister, verschleppt, und Frau Maria, geb. Staeglich, aus Sensburg, jetzt in 761 Frankenthal, Schnurgasse 5, am Altsprachlichen Gymnasium der Tilemann-Schule in Limburg (Lahn).

Gober, Hans-Georg (Heinz Gober und Frau Ursula, geb. Janz, aus Altginnendorf, Kreis Elchniederung, jetzt in 2209 Krempe/Holstein, Breite Straße Nr. 69).

Goldenstein, Etta Maria (Menhard Goldenstein, Amtmann, und Frau Ilse †, geb. Tausendfreund, aus Sensburg, Mühlentaler Weg 24, jetzt in 2943 Esens, Schafhauser Weg 24), am Ulricianum in Aurich.

Hartwig, Volker (Gerhard Hartwig, Oberforstmeister, und Frau Eva, geb. Ulmer, aus Forstamt Memelwalde [Neulubönen], Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt in 3501 Forstamt Naumburg, Bez. Kassel), am Wilhelm-Filchner-Gymnasium in Wolfhagen.

Hein, Dietmar (Hein, Bruno, Abteilungsleiter, und Frau Martha, geb. Pusch, aus Schirwindt, jetzt in 1 Berlin 51 Ribbeweg 36), an der Berta-von-Suttner-Schule, Berlin-Reinickendorf.

Hinrichs, Wilhelm (Dr. med. Julius Hinrichs und Frau Christel, geb. Schroeder, aus Pr.-Eylau, jetzt in 296 Aurich, Kirchdorfer Straße 5 b), am Ulricianum in Aurich.

Holz, Günther (Wilhelm Holz und Frau Elfriede, geb. Kraft, aus Pr.-Holland/Quellenau, jetzt in 79 Ulm, Weinbergweg 212), am Kepler-Gymnasium in Ulm.

Holzhauser, Brigitte (Alfred Hahn und Frau Erna, verw. Holzhauser, aus Georgenthal, Kreis Mohrungen, jetzt in 4047 Dormagen, Paracelsusstraße Nr. 1), am Neusprachlichen Mädchengymnasium in Neuß (Rhein).

Jankowski, Norbert (Erwin Jankowski und Frau Emmi, geb. Lorenz, aus Johannisburg, Graf-Yorck-Straße 24, jetzt in 219 Cuxhaven, Hebbelstraße 11), am Gymnasium für Jungen, Cuxhaven.

Kaffel, Hartmut (Heinz Kaffel, Oberregierungsrat, und Frau Gisela, geb. Oesterle, aus Königsberg, jetzt in 638 Bad Homburg v. d. H., Falkensteiner Straße 23 b), an der Kaiserin-Friedrich-Schule in Bad Homburg.

Krüger, Bernhard (Dr. Otto Krüger und Frau Elisabeth, geb. Grunwald, aus Kl.-Körpen und Langwalde, Kreis Braunsberg, jetzt in 2381 Bollingstedt, Kreis Schleswig), an der Domschule Schleswig.

Krüger, Rolf-Wilhelm (Helmut Krüger, Kaufmann und Frau Fridel aus Sassenau, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt in 492 Lemgo/Lippe, Spiegelberg 33), am Engelbert-Kämpfer-Gymnasium, Lemgo.

Kullik, Rainer (Kurt Kullik, Sägewerkbesitzer, und Frau Charlotte, geb. Gallien, aus Adlersdorf, Kreis Lötzen, jetzt in 68 Mannheim-Waldhof, Marburger Straße 62), am Moll-Gymnasium in Mannheim.

Lembke, Hans-Georg (Georg Lembke, Kaufmann, und Frau Hildegard, geb. Kunke, aus Mohrungen, Lutherstraße 10, jetzt in 3 Hannover, Alte Celler Heerstraße 51), an der Goetheschule in Hannover.

Liedtke, Hans-Joachim (Hans-Joachim Liedtke und Frau Eva, geb. Krooß, aus Königsberg-Juditten, jetzt in 432 Hattingen/Ruhr, Eickener Straße 59), an der Theodor-Körner-Schule in Bochum.

Von Manteuffel-Kollatz, Gerd-Ewald (Karsten von Manteuffel-Kollatz, Rittmeister †, und Frau Ulla, geb. Plock, aus Sechserben, Kreis Gerdauen, jetzt in 5281 Niederseßmar über Gummersbach), im Internat Steinmühle-Cappel bei Marburg.

Philipzig, Urs (Dr. Walter Philipzig † und Frau Edith, geb. Schöttke, aus Königsberg, Neumarkt 5, jetzt in 2447 Heiligenhafen, Niobestraße 17), an der Freiherr-vom-Stein-Schule in Oldenburg.

Preuß, Brigitte (Walter Preuß und Frau Hildegard, geb. Klischat, aus Königsberg, Nachtigallensteig Nr. 24, jetzt in 1 Berlin 19, Dernburgstraße 27 a), an der Herder-Schule Berlin-Charlottenburg.

Radtke, Gerd Ulrich (Max Radtke, Stadtbaumeister i. R., und Frau Magdalene, geb. Winnegge, aus Deutsch-Eylau, jetzt in 28 Bremen-Oberneuland, Schlehdornpfad 12), an der Wirtschaftsoberschule in Bremen.

Reinke, Michael-Alexander (dipl. oec. Arno Reinke, Oberst a. D., aus Allenstein, jetzt in 703 Böblingen, Altvaterstraße 4), am Gymnasium Eichenschule Scheessel bei Rotenburg (Hannover).

Runge, Erika (Hans Runge, Landwirt, und Frau Martha, geb. Packschies, aus Mauern, Kreis Labiau, jetzt in 315 Peine, Kiebitzmoor 41), am Wirtschafts-Gymnasium in Braunschweig.

Schmidt, Karl-Heinz, (Karl Schmidt, vermißt, und Frau Gertrud, geb. Birkwald, aus Elbing und Gr.-Jerutten, Kreis Ortelsburg, jetzt in 6301 Leihgestern, Tannenweg 48), am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium in Gießen.

Schukies, Elisabeth (Berufsschullehrer Albert Schukies und Frau Helene, geb. Barsuhn, aus Tilsit, Hohe Straße 10, jetzt in 511 Alsdorf, Ofdener Gracht 7), an der Viktoriaschule in Aachen.

Schumacher, Hans-Joachim (Max Schumacher, Landwirt und Kaufmann, und Frau Liesbeth, geb. Horn, aus Klein-Kornberg, Kreis Goldap, jetzt in 4923 Bösingfeld, Mittelstraße 46), am Neusprachlichen Gymnasium Pädagogium Bad Sachsa (Südharz).

Siegmund, Gisela (Dr. Gerhard Siegmund, Danzig, und Frau Beate, geb. Rosenfeld, aus Allenstein, Steinstr. 24, jetzt in 56 Wuppertal-Barmen, Westkotter Straße 98), am Städtischen Mädchen-Gymnasium in Elberfeld.

Stamer, Wolfgang (Franz Stamer, Oberamtsmeister, und Frau Margot, geb. Friese, aus Silberbach, Kr. Mohrungen, jetzt in 7254 Münchlingen, Ulmenweg Nr. 2), am Gymnasium Korntal.

Steuber, Hans-Jürgen (Erwin Steuber und Frau Lore, geb. Schiemann, aus Ostseebad Neukuhren, jetzt in 24 Lübeck, Dornierstraße 37), am Herder-Pädagogium Lübeck.

Stoll, Regina (Dipl.-Ing. Stoll und Frau Erika aus Reußen, Kreis Allenstein, jetzt in 2082 Uetersen, Goethestraße 3), an der Klosterschule, altsprachlicher Zweig, in Hamburg.

Struß, Wolf-Dieter (Kaufmann Walther Struß † und Frau Erna, geb. Böhmer, aus Allenstein, zuletzt Osterode, Mackensenstraße 4, jetzt in 2 Hamburg-Altona, Arnoldstraße 60), an der Abend-Wirtschaftsoberschule in Hamburg.

Wagner, Gudrun (Lehrer a. D. Fritz Wagner und Lehrerin Frau Else, geb. Laudien, aus Gr.-Blaustein, Kreis Rastenburg, jetzt in 3221 Röllinghausen/Leine, Weinbergstraße 28), an der Christophorus-Schule in Elze (Hannover).

Walluks, Ulrike (Abt.-Direktor Kurt Walluks, Sparkasseninspektor in Pillau, und Frau Grete, geb. Doerflinger, jetzt 6804 Ilvesheim, Wallstädter Landstraße 9), am Liselotte-Gymnasium in Mannheim.

Weiß, Armin (Paul Weiß und Frau Irmgard, geb. Reetz, aus Königsberg, Am Stadtgarten 22, jetzt in 62 Wiesbaden, Aßmannshäuser Straße 10), an der Friedrich-List-Schule in Wiesbaden.

Wilk, Ekkehart (Hans-Werner Wilk, Gärtnermeister, und Frau Christel, geb. Rudolpf, aus Lyck, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 7, jetzt in 4904 Besenkamp Nr. 69, Post Eger), an der Wirtschaftsoberschule in Osnabrück.

Wittmann, Hans-Dieter (Hellmut Wittmann, Kaufmann, und Frau Alfreda, geb. Erdtmann, aus Rastenburg, jetzt in 225 Husum, Osterhusumer Straße Nr. 109 a), an der Hermann-Tast-Schule in Husum.

Bestandene Prüfungen

Gude, Ruth, geb. Brache (Curt Brache, Stimmbildner und Musikschriftsteller aus Königsberg, Luisenallee 50, jetzt in 24 Lübeck, Pfitznerstraße 17), bestand ihre zweite Lehrerprüfung.

Joachim, Christian (Architekt Gottfried Joachim und Ehefrau Christel, geb. Weller, aus Bartenstein, jetzt 8721 Schwebheim, Mittlere Heide 61), hat an der Staatlichen höheren Techn. Lehranstalt in Nienburg (Weser) das Abschlußexamen für den Ingenieur (Fachrichtung Hochbau) bestanden.

Kewitz, Günter (Kriminalbeamter Otto Kewitz und Ehefrau Erika, geb. Steckler, aus Königsberg, jetzt in 325 Hameln, Pfälzerstraße 10), hat an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster das Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Anglistik und Romanistik) mit „Gut" bestanden.

Moritz, Traugott (Pfarrer Bruno Moritz und Ehefrau Lisa, geb. Sallet, aus Gumbinnen, jetzt 4932 Bad Meinberg/Lippe, Blomberger Straße 28), hat an der Freien Universität Berlin das Staatsexamen als Diplom-Handelslehrer mit „Gut" bestanden.

Orlick, Harald (Oskar Orlick und Ehefrau Friedel, geb. Klein, aus Königsberg, Germauer Str. 7, jetzt 509 Leverkusen 2, Kölner Str. 155, hat an der Staatlichen Ingenieurschule für Maschinenwesen in Wuppertal das Examen zum Ingenieur für Maschinenbau mit Erfolg bestanden.

Pawellek, Udo (Wilhelm Pawellek, Finanzangestellter, und Frau Marta, geb. Annuhs, aus Samplatten, Kreis Ortelsburg, und Ortelsburg, jetzt in 341 Northeim, Roswithastraße 10), bestand sein großes juristisches Staatsexamen (II. Staatsexamen / Assessoren).

Stein, Irmgard (Richard Stein, Landwirt, und Frau Frieda, geb. Stehle, aus Gr.-Wilmsdorf, Kreis Mohrungen, jetzt in 6101 Trutheim, Kirchbergweg Nr. 6), hat ihr Vorexamen an der Regierung in Wiesbaden, Abt. Pharmazie, mit „Gut" bestanden.

Scherhans, Siegbert (Bankprokurist Kurt Scherhans und Frau Hildegard, geb. Kaleck, aus Königsberg, jetzt in 48 Bielefeld, Welle 7), bestand die Prüfung als Betriebswirt (HWF) an der Staatl. Wirtschaftsfachschule in Bielefeld.

Alt. ostpr. Rentner sucht eine Frau, Rentnerin ohne Anhang, nicht unter 60 J., zw. gemeins. Haush.-Führung, da meine Frau gehbehindert ist. Dauernde Heimat wird geboten. Zuschr. erb. u. Nr. 52070 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Heimatvertriebener, 57/175, v. Beruf Maurer, seit 1957 im Bundesgeb., Witwer seit Dez. 1962, Kinder verheiratet, m. kl. Wohng. i. Neubau (Raum Norddeutschld.), wünscht d. Bekanntsch. einer Dame, mögl. Ostpreußin, 40–50 J., i. geordn. Verhältn. lebend (Kind kein Hindernis), zw. spät. Heirat kennenzul. Bildzuschr. erb. unt. Nr. 51766 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Beamter, Sekretär, ev., 32/188 led., schl., sol., Naturfr., möchte ev., nettes Mädchen, 19–24, ab 168, schl., sportl., natürl., m. Haush.-Interesse, kennenl. Biete Einheirat in elterl. neues Einfamilienhaus, Landkr. Köln. Ernstgem. ausführl. Bildzuschr. (zur.) erb. u. Nr. 51552 „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Bäckermeister, Ostpr., 26/184, ev., Nichtraucher, gutauss., wünscht d. Bekanntsch. eines nett., häuslich. u. charakterf. Mädels b. 23 J. Nur ernstgem. Bildzuschr. erbet. (bevorzugt Nordrh.-Westf., aber nicht Bedingung) unt. Nr. 51864 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Geburtstagswunsch: Ostpr., 34/180, ev., led., Wohnsitz USA, nahe New York, sucht die Bekanntschaft eines netten u. freundl. Mädels zw. Heirat. Nur ernstgemeinte Bildzuschr. erb. u. Nr. 51880 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Bekanntschaften

Behördenangestellte, alleinst., 44/160, schlk., möchte netten, sol. Herrn (Raum Hamburg) kennenlern. Zuschr. erb. u. Nr. 51897 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abteilg., 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, 23/160, dkl., ev., vielseit. interess., intelligent, guter Beruf, wünscht auf d. Wege aufricht. Herrn kennenzul. Zuschr. erb. u. Nr. 51899 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abteilg., 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, 27/167, Buchhalterin, ev., wünscht Bekanntschaft eines netten Ostpreußen entspr. Alters. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51926 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Nordrh.: Ostpreußin, alleinst. (59), ev., vermög., guter Charakter, sucht Landsmann zw. Heirat, m. Haus angen. (nicht Bedingung). Bildzuschr. erb. u. Nr. 51955 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, 31/170, bld., schlk., gutausseh., ev., led., m. 5jähr. Sohn, berufstät., möchte einen netten, aufricht. Herrn m. gut. Charakter passend. Alters, der Interesse f. alles Schöne u. Gute hat, kennenl. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51862 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, Angest., 44/165, dklbld., kath., wünscht auf dies. Wege Herrenbekanntsch. Witw. m. Kind angen. Habe eig. Wohng. u. gute Ausst. Ernstgem. ausführl. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51961 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Geb. u. gutausseh. Dame, 22/170, ev., vermög., hausfraul. u. sportlich, wünscht Begegnung m. geb. tolerant., kinderlieb. Herrn in gesich. und inhaltsreicher Position. Ernstgem. Zuschr. erb. unt. Nr. 51803 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Dame, 55/170, ev., schlank, nette 3-Zim.-Wohng. (Sauerld.), sucht treuen Osterhasen. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51762 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hambg. 13.

Ostpr. Rentnerin, 64 Jahre (Raum Schlesw.-Holst.), gut. Auss., sehr häusl., verträgl., w. Heirat mit Landsmann bis 70 J. Zuschr. erb. u. Nr. 51699 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Ostpreußenmädel mit 2½j. Kind, 24/170, ev. freikl., wünscht Bekanntsch. m. ein. christl. Herrn. Zuschr. erb. u. Nr. 51861 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Holst.: Ostpr. Bäuerin m. gutem Charakter, ev., 46 J., 1 Kind, mit gutgehend. Bauernhof v. 59 Morgen, möchte einem strebs. Landwirt Herz und Heimat gerne bieten. Ernstgem. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51957 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Ostpreußenmädel, ev., 28/163, hellbld., Norddeutschld., wünscht Bekanntsch. eines viels. interess. Herrn. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51863 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, 37/160, led., ev., schlk., dkl., sehr häuslich, sucht auf diesem Wege aufr. Herrn zw. Heirat kennenzulernen. Nur ernstgem. Bildzuschr. erb. u. Nr. 52024 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Raum Düsseldorf: Ostdeutscher, 60er, 178, ev., led., solide, sehr rüstig, mehrere eigene Häuser, sucht nett., frdl., ehrl., strebs. Frl. od. Wwe. (mögl. ländl. interess.) b. 50 J., zw. Heirat. Etw. Vermög. erw. Ernstgem. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51601 „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Ein alter, sehr rüstiger Rentner m. Wohnung sucht bessere, einfache, ehrl. Rentnerin od. Unterhaltsempf. Zuschr. erb. u. Nr. 52022 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Ostpreuße, 28 J., ev., led., dklbld., vollschl., Kraftfahrer m. eig. Wagen u. Bauspark.-Vertrag, möchte auf dies. Wege ein nettes Mädel kennenl. (mögl. Raum Höxter—Detmold). Bildzuschr. erb. u. Nr. 51764 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Verschiedenes

Ehepaar m. Tochter (55/52/15), Ostpr., ev., pens. Beamter, Erfahrg. in Landwirtschaft, sucht **kleines Bauernhaus** oder ähnl., mögl. m. Stall, Garten u. etwas Ackerland zu pachten oder auf Rentenbasis zu kaufen. Betreuung einer ält. Einzelperson (od. eines Ehepaares), bzw. Mithilfe im Haushalt mögl. Gute Verbindung zur Stadt mit Gymnasium erforderlich. Angeb. erb. u. Nr. 52068 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abteilg., 2 Hamburg 13.

Suche 2–2½ Zim., Küche, Bad für 2 ältere Personen. Angeb. erb. u. Nr. 52025 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Wer möchte seinen Urlaub im Herzen der Rhön verbringen? Viel Wald und Wiesen, ruhige Lage. Schlafgelegenheit für 2–3 Pers. Anfragen erb. u. Nr. 51956 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Rentnerehepaar, oh. Anhg., Handwerk., sucht in Schlesw.-Holstein i. d. Nähe Nortorf od. Neumünster eine 2-Zim.-Wohng. Angeb. erb. u. Nr. 51954 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abteilg., 2 Hamburg 13.

Bestätigung

Wer kann mir meine Dienstzeit v. Sommer 1938 od. 39 bis 28. 1. 1944 bei der Deutschen Reichsbahn — Eilgutabfertigung — zw. meiner Rente bestätigen? Fritz Lange, 6451 Langendiebach/Hessen, Eug.-Kaiser-Str. 61, früh. Königsbg./Pr., Speichersdorfer Str. 139 a

Suchanzeigen

Beamte und Angestellte vom Versorgungsamt Insterburg / Ostpr. bitte ich dringend um ihre Anschrift betr. dringend. Auskunft. Frau Anna-Marie Ehlies, 7247 Sulz a. N., Neckarstr. 30.

Zum Nachweis meiner Angestelltenversicherg. suche ich die Angestellten der Landkrankenkasse Insterburg, die die Liste des Gutes Lindenberg, Kirchspiel Aulowönen, bearbeiteten. Helene Kluge, 2371 Ehlersdorf, Kr. Rendsburg.

Wer kann Auskunft geben? Gefr. Hellmuth Sprakties, geb. 28. 3. 1908 in Bartenstein/Ostpr., zuletzt geseh. im Mai 1945 Bahnhof Bartenstein, von da an vermißt. Fp.-Nr. 11 470 A. Beruf: Bäckermstr., Nachr. erb. an: Erna Sprakties, × 652 Eisenberg/Thür., Friedr.-Ebert-Str. 7.

Berufskollegen vom Schlachthof Rosenau-Kbg./Pr.! Wer war mit dabei, als wir die Junggesellen v. Kbg. Rathaus nach Juditten begleiteten, die auf Wandersch. gingen? Außerdem suche ich Helmuth Zillgitt, der mit mir zu der Zeit bei Fleischermeister Karl Ress gearbeitet hat. Herbert K. Götz, 5804 Herdecke, Hauptstr. 66.

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in ...

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee. 1 Berlin SW 61, Stresemannstr 90—102 (Europahaus), Telefon 18 67 11.

28. März, 15 Uhr, **Heimatkreis Insterburg,** Kreistreffen im Haus der ostdeutschen Heimat (Saal 125), Berlin SW 61, Stresemannstraße 90—102, U-Bahn Möckerstraße, Bus 24, 29, 75.

3. April, 18 Uhr, **Heimatkreis Mohrungen,** Kreistreffen im „Ebershof", Berlin 62, Ebersstraße 68, U-Bahn Innsbrucker Platz.

Entschließung des Landesverbandes

Bei der Abstimmungsfeier der Landsmannschaft Schlesien am 20. März nahm der Berliner Landesverband der Vertriebenen folgende Entschließung einstimmig an:

Am Abstimmungs-Gedenktag für Schlesien erneuert der Berliner Landesverband der Vertriebenen seine dringende Forderung, daß das gesamte deutsche Volk — wie es in der Präambel des Grundgesetzes heißt — für seine Einheit und Freiheit einzutreten hat.

In Ostpreußen 1920, in Schlesien 1921 waren Frauen und Männer ohne Unterschied der Partei, der Konfession und des Standes gemeinsam vereint in dem festen Willen, die Einheit unseres Vaterlandes zu wahren.

Bedauerliche Entgleisungen und Verzichtserklärungen von Einzelgängern — z. B. Dr. K. P. Schulz, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin — zwingen uns, die Parteien mit allem Nachdruck zu mahnen, dafür zu sorgen — unbeschadet des Rechtes auf freie Meinungsäußerung —, daß sie nicht durch unverantwortliche Äußerungen Einzelner ihre Glaubwürdigkeit verlieren, womit dem Partikularismus von links und rechts Tür und Tor geöffnet würde.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86, Telefon 45 25 41 42. Postscheckkonto 96 05.

Bezirksgruppen

Elbgemeinden: Sonntag, 4. April, 16 Uhr, Monatsversammlung mit Kaffeetafel im Hotel am Baurspark, Elbchaussee 573. Anschließend Farbdiavorträge „Ostpreußen auf der DLG-Ausstellung Hannover 1964" und „Unsere neue Heimat Hamburg". Um zahlreichen Besuch wird gebeten, Gäste herzlich willkommen.

Farmsen: Mittwoch, 7. April, 19.30 Uhr, im Luisenhof, gegenüber S-Bahnhof Farmsen, Filmabend. Außer den ostpreußischen Kurzfilmen „Rominter Heide", „Jagd in Trakehnen" und „Ostpreußen — Deutsches Ordensland" wird ein Spielfilm gezeigt. Alle Landsleute sind eingeladen.

Heimatkreisgruppen

Heiligenbeil: Sonnabend, 3. April, 19.30 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, 125. Heimatabend. Vortrag über die Aufgaben der weiblichen Polizei in einer Welt- und Hafenstadt von Frau Oberkommissarin Pietsch mit Aussprache. Anschließend geselliges Beisammensein mit Tanz. Hierzu laden wir alle Landsleute mit ihren Angehörigen, besonders die Jugend, recht herzlich ein. Gäste willkommen.

Osterode: Sonnabend, 10. April, 19.30 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, Jahreshauptversammlung. Unter anderem ein Vortrag über Pflicht- und freiwillige Versicherung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Da der Vortrag pünktlich anfangen muß, wrd um rechtzeitiges Erscheinen gebeten. Gäste willkommen.

Sensburg: Dienstag, 6. April, 16 Uhr, Monatszusammenkunft im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60.

Frauengruppen

Billstedt: Donnerstag 1. April, 19 Uhr, in der Gaststätte Paul Midding, Öjendorfer Weg 39, Zusammenkunft der Frauen der Bezirksgruppe Billstedt. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Gemeindetag in Wilhelmsburg

Ihren ersten Gemeindetag im nord- und nordwestdeutschen Raum veranstaltet die Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen am Sonnabend, 3. April, von 15 Uhr an im Gemeindehaus der Emmauskirchengemeinde in Hamburg-Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 11. Der Begrüßung folgen zunächst ein Lichtbildervortrag „Ostpreußen heute" und eine Kaffeepause, dann spricht Pfarrer Marienfeld über die Ziele der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen und Oberlandeskirchenrat i. R. Brummack über die allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Nach einer Schlußandacht findet um 19 Uhr ein geselliges Beisammensein statt.

Unsere Leser schreiben uns

Was ist Heimat?

Liebes Ostpreußenblatt! Weil du von Tübingen Kummer gewohnt bist, sollst du auch etwas Erfreuliches von hier hören, nicht von Professoren oder Studenten, sondern von einem kiewigen, dreijährigen Jungchen namens Rüdiger.

Im vorigen Jahr haben wir unserem Enkelkind zu seinem zweiten Geburtstag ein Stofftier geschenkt, einen kleinen Elch. Er nannte es Mosi. Am vergangenen ersten Weihnachtsfeiertag sah Rüdiger mit seinen Eltern im Fernsehen einen Film über Ostpreußen. Wohl auf die Ausrufe seiner Eltern hin begann der Kleine zu fragen: „Was ist Heimat?" Seine Mammi erklärte es ihm: „Sieh mal, ich bin in Ostpreußen geboren und Papi." „Und ich?" wollte er wissen. „Natürlich, Jungchen, du bist auch Ostpreuße." „Warum wohnt ihr denn hier ..." — doch da erschien groß und majestätisch ein Elch im Fernsehschirm. Rüdiger stutzte, rannte in sein Zimmer, kam aufgeregt mit seinem Mosi, den er fest ans Herz drückte, stellte sich so vor den Apparat, daß der kleine Elch den großen Elch sehen konnte und sagte: „Schau, Mosi, das ist deine Heimat. Du bist Ostpreuße und ich und Mammi und Papi. Wenn ich groß bin, gehen wir alle nach Ostpreußen. Da sind viele, große Mosis und so viele schöne Pferde. Mir gefällt es hier nicht ..."

Marie Wysotzki
74 Tübingen, Hofmeisterstraße 6

Gustav Schenk: „Das unsichtbare Universum." Darstellung und Dokumentation der Nuklearphysik. Safari-Verlag Berlin, Leinen, 410 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, 28,— DM.

Schenk geht mit diesem Buch von der Kernphysik als der modernen Grundlage des modernen Lebens aus, die mit ihren Theorien den Ausblick auf ein Universum geöffnet hat, das so grenzenlos scheint wie das All mit seinen Sternen und Sternsystemen. Die Darstellung baut auf dem festen Boden wissenschaftlich fundierter Tatsachen moderner Physik, und jedem Kapitel hat der Autor Quellentexte zur Dokumentation beigefügt, die seine Grunddarstellung ergänzen und Stimmen großer Denker von den Upanischaden bis zur Gegenwart enthalten. Dazu gesellt sich als Anhang der Originalbericht von Otto Hahn und Fritz Strassmann über die Kernspaltung.

st.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein. Günter Petersdorf, 23 Kiel, Niebuhrstraße 26. Geschäftsstelle: Kiel, Wilhelminenstraße 47/49 Telefon 4 02 11

Heide — An dem fünften Heimatabend, der im Laufe der Jahre dem Werke Agnes Miegels gewidmet war, wurde von Fritz und Margarete Kudnig durch Referate, durch Lesungen meist unbekannter Prosa und Lyrik, durch einen Brief Walter Schefflers über seine Begegnungen mit Agnes Miegel und durch zwei der Dichterin gewidmete Gedichte Fritz Kudnigs das Bild der Unvergessenen in ihrer vielfach geschichteten Persönlichkeit gezeichnet. — Mit dem Dank an die Vortragenden verband 1. Vors. Mühle Worte herzlicher Anerkennung für den langjährigen Kulturreferenten Petzinna, der Heide aus beruflichen Gründen verläßt. — Nächste Veranstaltung: 21. April, „Heider Hof": Zum Jahr der Menschenrechte.

Lübeck — In Erinnerung an die vor 20 Jahren erfolgte Vertreibung findet am Sonnabend, 27. März, 19 Uhr, in der Lutherkirche in Lübeck, Moislinger Allee, ein Heimatgottesdienst statt, den Oberkonsistorialrat D. Gülzow (Danzig) hält. Dabei wird die altpreußische Liturgie gebraucht, mit der vor zwanzig Jahren die letzten Gottesdienste in den heimatlichen Kirchen gefeiert wurden. Alle Heimatvertriebenen sind herzlich eingeladen. Die Lutherkirche ist zu erreichen vom Hauptbahnhof mit Omnibuslinie 5 (Moisling) bis Haltestelle Lutherkirche oder Omnibuslinie 6 bis Kolberger Platz.

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51, Postscheckkonto Hannover 1238 00

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29 Geschäftsstelle wie oben

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Konto Nr 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr 2 620.

Delegiertentagung der Gruppe Niedersachsen-Süd in Hannover

An der Delegiertentagung nahmen rund 100 Delegierte teil. Regierungsrat Kampf vom Ministerium für Bundesangelegenheiten, für Vertriebene und Flüchtlinge sprach über die Gesamtdeutsche Öffentlichkeitsarbeit in Niedersachsen. Er stellte in seinem Vortrag besonders das Anliegen heraus, die Gesamtbevölkerung des Landes anzusprechen, um das deutsche Bewußtsein zu wecken; denn das ganze deutsche Volk müsse aufgeweckt werden. Bund und Land haben das Kulturgut des Ostens zu pflegen und weiterzuentwickeln. Dieses ist im Gesetz verankert. Der Gedanke, das Volk zum deutschen Bewußtsein zu gewinnen, ist nicht leicht. Für Niedersachsen wurde daher ein Fünf-Wellen-Plan ausgearbeitet, wonach gesamtdeutsche Arbeitswochen, Seminare usw. auch für Frauen und Jugendliche durchgeführt werden. Lehrer werden aufgerufen, bei der gesamtdeutschen Arbeit mitzuhelfen. Wir als Deutsche dürfen uns nicht selbst aufgeben. Wir müssen uns das Selbstbestimmungsrecht erkämpfen. Es gilt nicht nur für andere Völker, sondern auch für uns Deutsche.

In seinem Tätigkeitsbericht stellte der Landesvorsitzende Richard Augustin die Ehrenmalsfeier in Göttingen mit der französisch-belgischen Begegnung besonders heraus. Auch die Vortragsreihe mit der englischen Schriftstellerin Miß Goodall war sehr erfolgreich. Die von der Landesgruppe herausgegebene Broschüre „650 Jahre ostpreußische Musikgeschichte" war zur Delegiertentagung fertiggestellt und konnte den Gruppen angeboten werden. Der Landesvorsitzende schlug in seinem Schlußbericht den Delegierten vor, bei Wahlversammlungen die Redner beim Wort zu nehmen, wenn sie große Versprechungen machen beim Lastenausgleich, Wohnungsbau, Altersversorgung usw.

Der Delegiertentagung schloß sich eine Kulturveranstaltung „Zwischen Weichsel und Memel" an, die vom Singkreis Ostpreußen aus Bad Harzburg unter Leitung von G. Kubatzki gestaltet wurde.

Während der Mittagspause fand eine Stadtrundfahrt für alle Delegierten statt. Mit einem geselligen Teil, an dem auch die Jugend sehr stark beteiligt war, fand der Delegiertentag seinen Abschluß.

Cloppenburg — Auf der Mitgliederversammlung im Kolpinghaus hielt Hans Linke, Kamen, einen sehr interessanten Farbfilmvortrag über „Deutsche Jugend auf Kriegsgräberfahrt in Dänemark". Die Frauengruppe hat ihre nächste Zusammenkunft am 5. April um 15 Uhr im „Treffpunkt".
Die Jahreshauptversammlung ist für Mitte Mai vorgesehen.

Dissen — Bei der Monatsversammlung würdigte der Vorsitzende der Kreisgruppe Scheimann, die Verdienste der kürzlich in Bonn verstorbenen Frau Helene Worm um die Arbeit der Landsmannschaft. Der Kreisgeschäftsführer des BdV, Witte, hielt ein Referat über die 17. Novelle des Lastenausgleichsgesetzes. Er sprach eingehend über Unterhaltshilfen, Kriegsschäden und Entschädigungsrenten. Nach einer lebhaften Aussprache wurde das neue Wohnungsgesetz erläutert, besonders das Verhalten von Vermietern und Mietern, die Bestimmungen über die Zuteilung von Lasten- und Mietbeihilfen sowie die Kündigung von Altbauwohnungen in einem weißen Kreis.

Hameln — Nach Abschluß der Reifeprüfungen an den Hamelner Gymnasien fand die nun schon zur Tradition gewordene „Albertus-Feier" statt. Der Vorsitzende, Direktor a. D. Grimm, überreichte nach einer Ansprache über die Geschichte und Bedeutung der Albertus-Universität den Abiturienten die Albertusnadel. Stadtdirektor Groß beglückwünschte die Abiturienten mit eindringlichen Worten.

Hannover — Gemeinschaft junges Ostpreußen: Am 1. April, 19.30 Uhr, Quiz-Abend im Gesundheitsamt, Weinstraße. — Frauengruppe: Am 6. April, 15.30 Uhr, im Dorpmüller-Saal der Bahnhofsgaststätten Veranstaltung mit der Schriftstellerin Charlotte Keyser. Sie wird Ernstes und Heiteres aus eigenen Werken lesen. Während der vorangehenden Kaffeetafel können die fälligen Beiträge gezahlt werden. Gäste herzlich willkommen. — Am 8./9. Mai wird anläßlich des Jahres der Menschenrechte von der Geschäftsführung Hamburg eine Großveranstaltung in Goslar durchgeführt. Bei genügender Beteiligung findet am 9. Mai eine Busfahrt von Hannover nach Goslar statt. Fahrpreis: 7,50 DM. Karten sind ab 15. April in der Konditorei Skyrde erhältlich. — Am 11. März hatten sich einige hundert Landsleute mit Gästen im Haus der Jugend zu einer Agnes-Miegel-Gedenkstunde versammelt. Unter dem Motto „Patrona Borussiae" hatte der Intendant Eberhard Gieseler eine Fülle der schönsten Gedichte und Balladen der Dichterin zusammengestellt. Er rezitierte sie mit großer Ausdruckskraft, so daß die eindrucksvolle Feierstunde ein tiefes Erlebnis für alle Zuhörer wurde. Musikalisch wurde dieser Vortragszyklus von einem Quartett des Bundesgrenzschutzes umrahmt.

Salzgitter — Die Gruppe Salzgitter-Lebenstedt beteiligte sich an der Veranstaltung des BdV-Ortsverbandes und der angeschlossenen Landsmannschaften, als das Rosenau-Trio mit der Hörfolge „Von der Memel bis zur Weser" in der Aula des Gymnasiums gastierte. Die gutbesuchte Veranstaltung wurde vom Vorsitzenden der Kreisgruppe, Ratsherrn Alfred Hein, eröffnet. — In der Ostpreußenstube des Museums Salzgitter-Saldner findet zur Zeit aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Ostpreußischen Musikstudios Salzgitter eine Original-Notenausstellung ostpreußischer Komponisten statt. Auch Fotos von ostpreußischen Komponisten und Künstlern sind in Vitrinen ausgestellt. Diese Sonderschau kann bis Mitte Juni besichtigt werden.

Salzgitter-Lebenstedt — In die Schule am Amselstieg hatte Landsmann Gerhard Staff als Leiter des Ostdeutschen Arbeitskreises der VHS Landsleute und Gäste eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Lichtbildervortrag „Das Musikleben in Ostpreußen". Zuvor wurde des 86. Geburtstages von Agnes Miegel gedacht. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Ostpreußischen Musikstudios Salzgitter überreichte die Leiterin der Frauengruppe, Gertrud Klein, Landsmann Staff einen Blumenstrauß und ein weiteres Angebinde. Die nächste Veranstaltung des Ostdeutschen Arbeitskreises findet am Dienstag, 6. April, um 20 Uhr in der Amselstiegschule statt. Es wird die Lichtbildreihe „Thüringen — das grüne Herz Deutschlands" von Willi Krasse gezeigt.

Wilhelmshaven — Der nächste Heimatabend wird aus besonderen Gründen auf Montag, den 29. März, 20 Uhr, in Keils Börse, vorverlegt. — Der bunte Heimatabend war gut gelungen und hatte einen besonders regen Besuch, weil auch Mitglieder der anderen dem BdV angeschlossenen Mitglieder daran teilnahmen. Viel Freude bereitete die DJO mit einem Tanz, ebenso das andere Programm, das die Mitglieder, zum Teil in trefflichen Masken, brachten. Die geladenen Gäste bedankten sich für den fröhlichen Abend, der alle Teilnehmer mit weiteren Darbietungen und Tanz bis in die frühen Morgenstunden vereinte. — Erstmalig wurde den besten zwei Schülern der Agnes-Miegel-Schule (Mittelschule) je ein Band von Agnes Miegel zum Schulabgang durch Rektor Brandt überreicht. Diese Bände stammen aus der Agnes-Miegel-Spende der Gruppe, die früher bereits die anderen Schulen mit den Werken unserer ostpreußischen Schriftstellerin anläßlich ihres Geburtstages bedachte. (Die Agnes-Miegel-Schule wurde erst im vergangenen Jahr eingeweiht; die Überreichung der Werke an die besten zwei Schüler sollen nunmehr alljährlich geschehen.) Zur Schulschlußfeier war der stellv. Vorsitzende, Tessmann, eingeladen und konnte den Dank an die Landsmannschaft für diese Buchgabe entgegennehmen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24. Telefon 33 55 84 Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Bielefeld — Zur Erinnerung an die Vertreibung vor 20 Jahren findet am Freitag, dem 2. April, 20 Uhr, in der Aula des Bavink-Gymnasiums eine Gedenkstunde unter dem Leitwort „Heimat am Meer — unvergessen" statt. Dichtung und Musik sollen die Gedanken der Teilnehmer in die unvergessene Heimat im Osten zurückführen.

Bochum — Die Kreisgruppe plant einen Ausflug am Sonnabend, dem 15. Mai, nach dem schönen Lahn- und Weiltal zur Besichtigung einer Heilquelle. Fahrtkosten mit Bus je Person 12 DM. Anmeldungen bis zum 15. April bei Gehrmann, Nordring 65. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Essen — Am 3. April, 20 Uhr, Monatstreffen der Bezirksgruppe Essen-West/Borbeck in der Dechenschenke, Dechenstraße 12.

Gladbeck — Auf der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt: 1. Vors. Heinz Leitzen, 2. Vors. Erich Gaschk, Hauptkassierer Willi Bartsch, 2. Kassierer Willi Kopetsch, Schriftführer Arno Augustin, Leiterin der Frauengruppe Lotte Mast, Leiter der Musikgruppe Erich Krause. Zuvor hatte der Vorsitzende an die Vertreibung von 20 Jahren erinnert und in seinem Tätigkeitsbericht unter anderem dargelegt, daß mit Verzichten auf die deutschen Ostgebiete keine Wiedervereinigung zu erreichen sei. In der Auseinandersetzung mit dem Kommunismus könnten nur Geduld, Beharrlichkeit und Treue zu den demokratischen Prinzipien Erfolge erzielt werden. — Für die Ausgestaltung des nächsten Heimatabends hat der Vorsitzende die Mitglieder gebeten, alte Heimatbilder, soweit sie noch vorhanden sind, mitzubringen, die dann mittels Bildwerfer und eigenen Worten der Eigentümer allen anderen zugänglich gemacht werden sollten. In der Versammlung soll auch das nunmehr vorhandene Buch der Reichsschuldbuchgläubiger zur Einsichtnahme vorgelegt werden.

Köln — Treffen der Frauengruppe am Mittwoch, 7. April, 15 Uhr, in Köln-Lindenthal, Decksteiner Mühle, Bus Linie 59 Endstation. — Die Gruppe trifft sich am Dienstag, 30. März, 15.30 Uhr, am Residenz-Theater, Wilhelmsring 30/32 (Haltestelle Christophstraße) zum Besuch des Films „My Fair Lady" (Beginn 16 Uhr). Weitere Interessenten können sich noch am Besuchstage anmelden. Erhebliche Preisvergünstigung (4,— DM).

Mülheim (Ruhr) — Auf der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe gab der 1. Vorsitzende, Samel, den Jahresbericht. Nach einem Vortrag von Herrn Szaschke vom BdV erstattete Landsmann Stuhler den Kassenbericht. Bei der Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt: 1. Vors. Horst-Wolfgang Samel, 2. Vors. Erich Neufang, 1. Kassierer Henry Stuhler, 1. Schriftführer Erich Jeschonnek, Kulturreferent Gerd Neuberg, Pressereferent Hermann Roseneit, Frauenreferentin Frau Ida Just. Alter Sitte gemäß wurden Fräulein Neufang die Alberten mit den besten Wünschen überreicht.

Münster — Donnerstag, 8. April, 20 Uhr, Ägidiihof, Heimatabend. U. a. Dias-Reihe „Bedeutende Persönlichkeiten Ost- und Westpreußens in der Gegenwart". — Sonnabend, 24. April, 20 Uhr, Ägidiihof, Fleckessen. Anmeldungen bis zum Heimabend am 8. April. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen. — Frauengruppe: Dienstag, 13. April, 15 Uhr, im Jugendheim der Epiphanias-Kirche, Kärtnerstraße. Frau Blohm referiert über die vielseitige Verwendung der Gefrierkühlprodukte. — Am 27. April Fahrt in die Baumberge. Abfahrt 13 Uhr, St.-Josef-Kirch-Platz, anschließend Rex-Kino. — Jugendgruppe: wie bisher jeden Montag Volkstanz im Bennoheim, jeden Donnerstag Heimabend im Jugendheim.

Recklinghausen/Altstadt — Am Sonnabend, 27. März, findet bei Romanski, Gr. Geldstraße, ein Lichtbilderabend statt. Alle Landsleute werden hierzu herzlich eingeladen.

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle: Konrad Opitz, 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20, Telefon-Nr. 37 03.

Frankfurt — Beim letzten Damenkaffee sahen die Frauen den hervorragenden Film „Die Rettungstat von Latrabjark", der zur „Woche der Brüderlichkeit" besonderen Anklang fand. — Beim Herrenabend sprach Herr Eitner über die Nahost-Perspektive und „Was ist des Deutschen Vaterland?" — Nächster Sprechtag Montag, 29. März, Geschäftszimmer, „Haus der Heimat". — Die Jugend trifft sich am Freitag, 2. April, 20 Uhr, „Haus der Jugend" Raum 525, Thema: „Aktuelle Tagespolitik".

Hanau — Sonnabend, 3. April, 19.30 Uhr, großer Saal Gaststätte „Zum Elefanten", Freiheitsplatz, Hauptversammlung mit anschließendem Fleckessen. Die vollständige Liste über die eingetragenen Reichsanleihen liegt am Saaleingang zur Einsichtnahme aus. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Anschriftenänderungen bitte Frau Otto, Kinzigheimer Weg 7, mitteilen. — Frauengruppe jeden ersten Dienstag im Monat, Café Schneider, Römerstraße, gegenüber Kreissparkasse. Beginn 19.30 Uhr. — Skatfreunde jeden Dienstag in der Gaststätte „Ratsschänke" am Kaufhof. Beginn 20 Uhr. Erkennungszeichen Ostpreußenwimpel.

Kassel — Sonntag, 28. März, 11 Uhr, im Ufa-Palast: Treffen aller Landsleute zur Erstaufführung des Films „Deutsche Heimat im Osten". Jugendfrei ab 6 Jahren.

RHEINLAND-PFALZ

1. Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Werner Henne, 675 Kaiserslautern, Barbarossaring 1, Telefon-Nr 22 08.

Boppard — Am Sonntag, dem 4. April, ruft die Gruppe alle Vertriebenen mit ihren Angehörigen, besonders aber unsere ostpreußischen Landsleute, zu einer Kundgebung zum Jahr der Menschenrechte in das Evangelische Gemeindehaus Boppard, Pastorsgasse. Um 15 Uhr spricht unser Landsmann Görke von der Bundesgeschäftsführung über 20 Jahre der Vertreibung. Alle Ostpreußen kommen!

Trier — „Ich könnte jeder von Ihnen sein" hieß der vertonte Lichtbildervortrag von Joachim Piechowski, den Vorsitzender Armin Prick bei der Monatsversammlung im Bürgerverein vorführte. Auch viele Einheimische nahmen an diesem Abend teil. Der Vortrag fand ein lebhaftes Echo. Landsmann Sommerey sprach dem Vorsitzenden den Dank der Anwesenden für die Vorführung aus.

BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg: Max Voss, 68 Mannheim, Zeppelinstraße Nr. 42, Telefon 3 17 54.

„Der preußische Auftrag"

Zu einem Wochenendlehrgang fanden sich vierzig junge Ostpreußen aus Baden-Württemberg in der Jugendherberge Marbach zusammen. Nach der Begrüßung durch Landesjugendwart Grimm bildete ein Vortrag von Dr. Burneleit (Stuttgart) über „Der preußische Auftrag" den anregenden Auftakt. Der Abend war dem Volkslied und dem Volkstanz gewidmet. Nach dem morgendlichen Singen am Sonntag sprach zunächst DJO-Landesgeschäftsführer Ulrich Klein über die zahlreichen Veranstaltungen und Seminare seiner Landesgruppe; anschließend nahm Landesgruppenvorsitzender Max Voss zu politischen Tagesfragen Stellung. Singen und Volkstanz bildeten den Abschluß des Lehrgangs.

Markdorf — Zur Jahreshauptversammlung im „Schwanen" konnte Vorsitzender Staattaus auch zahlreiche Landsleute aus Ravensburg begrüßen. Der Vorstand wurde entlastet, für den verzogenen Dietrich Mazat als neuer Beisitzer Gerhard Litzki in den Vorstand gewählt. Ein Lichtbildervortrag über Ostpreußen „Geschaffene Werte" bildete den Abschluß.

St. Georgen — Die Rechenschaftsberichte in der Jahreshauptversammlung gaben Kenntnis von einer gesunden Entwicklung der Gruppe. Der Kassiererin Frau Wolf sprach Vorsitzender Rose den Dank der Mitglieder für ihre Kassenführung aus. Er berichtete auch ausführlich über das Ostheim in Bad Pyrmont und bat die Mitglieder, möglichst oft an den Heimatpolitischen Seminaren teilzunehmen und sich dort Rüstzeug für die landsmannschaftliche Arbeit zu holen.

BAYERN

Vorsitzender der Landesgruppe Bayern: Walter Baasner, 8 München 23, Cherubinistraße 1, Telefon-Nr. 30 46 86. Geschäftsstelle: ebenfalls dort. Postscheckkonto: München 213 96.

Nürnberg — Am 3. April, 19 Uhr, Jahreshauptversammlung in der „Waldschänke", Frankenstraße Nr. 199. Im gemütlichen Teil wird ein Laienspiel aufgeführt. — Begeisterte Aufnahme fand der Lichtbildervortrag „Quer durch Ostpreußen" von Landsmann Ehrlich in der März-Versammlung. Gut besucht war auch der Kappenabend der Gruppe im Februar.

Weilheim — Auf der Hauptversammlung der Ostpreußen und Pommern dankte der 1. Vorsitzende, Kurt Karau, dem Vorstand für die tätige Mitarbeit und allen Anwesenden für die gute Zusammenarbeit innerhalb beider Gruppen und gab einen Tätigkeitsbericht über die vergangenen zwei Jahre. Nach dem Kassenbericht durch Fräulein Stöpke wurde der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt, mit einigen kleinen Änderungen. Kurt Karau bleibt 1. Vorsitzender, Vertreter Landsmann Zeruhn. Ldsm. Schölderle mußte sein Amt wegen Krankheit niederlegen, an seine Stelle trat Ldsm. E. Arndt als Schriftführer. — Die nächsten Veranstaltungen: 24. April Ausflug nach Dießen, am 15. Mai, 15 Uhr, Muttertagsfeier im Oberbräu.

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

4. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 5. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 15, vom 10. April

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

1 237 680 Z Frautzius, Gerhard von, Königsberg
1 240 560 E Freiberg Arthur, Kriegsinvalide, Königsbg.
1 240 840 E Freiberg Walter, Königsb., Hufenallee 57
1 240 850 E Freiberg, W. Vers.-Beamter, Königsberg
1 242 380 Z Freimark, Otto, Schönfließ
1 244 100 E Freitag, Gertrud, Königsberg
1 244 920 Z Freitag, Richard, Königsberg
1 250 390 E Freudenreich, Gertrud, Prappeln
1 251 350 Z Freund, Bertha, Charlottenburg
1 255 120 E Frey, Meta, Königsberg
1 255 660 Z Freyberg, Marie, Königsberg
1 257 400 E Freytag, Helene, Königsberg
1 263 900 E Friedrichs, Auguste, Königsb., Schaffnerstr.
1 264 710 E Friedländer, Ulrich, Königsb., Kopernikusstr.
1 267 190 Z Friedrich, Emma, Königsberg
1 267 450 Z Friedrich, Felix, Rechn.-Rat, Charlottenburg
1 267 890 E Friedrich, Hans, Königsberg
1 270 590 E Friedrich, Otto, Königsberg
1 277 650 Z Frisch, Anna, Königsberg
1 277 990 Z Frisch, Magdalene, Königsberg
1 280 280 Z Fritsche, Hede, Charlottenburg
1 282 300 Z Fritz, Hermann, Charlottenburg
1 287 210 E Fröde, Otto, Königsberg
1 288 360 Z Fröhlich, Franz, Charlottenburg
1 290 520 Z Frölich, Anna, Königsberg
1 295 230 E Frommholz, Elise, Königsberg, Beeckstr. 5
1 295 290 E Frommholz, Otto, Königsberg
1 950 910 E Frost, Anna, Quednau bei Königsberg
1 295 980 E Frost, Ella, Quednau bei Königsberg
1 298 700 Z Fuchs, Anna, Charlottenburg
1 304 570 E Fuchs, Ursula, Königsberg, Königstr. 18
1 311 210 E Fuhge, Minna, Königsberg
1 313 500 E Fuhrmann, Otto, Königsb., Domplatz 15
1 314 230 E Fuleda, Anna, Königsb., Mozartstr. 27 A
1 314 480 E Fullert, Elise, Königsberg
1 316 560 Z Funk, Robert, Königsberg
1 318 880 E Furk, Anna, Inditten
1 322 830 Z Gabriel, Joh. Friedr., O.-Postsch., Königsb.
1 325 890 Z Gäde, Helene, Charlottenburg
1 330 870 E Gagel, Anna, Königsberg
1 334 170 E Gallasch, Erich, Oberstltn., Metgethen
1 335 270 E Gallien, Heinz, Student, Königsberg
1 335 330 E Gallinat, Berta, Königsberg
1 338 700 Z Ganschow, Otto, Maler, Charlottenburg
1 343 590 E Garmeister, Walter, Kfm., Königsberg
1 345 490 E Gaser, Karl, Pfarrer i. R., Königsberg
1 349 590 E Gau, Anna, Königsberg
1 350 510 E Gauer, Frieda, Königsberg
1 350 550 E Gauer, Karl, Pfarrer i. R., Königsberg
1 352 450 E Gause, Frieda, Königsberg
1 353 520 Z Gawlick, Wilhelmine, Arb., Charlottenburg
1 354 060 Z Gayermann, Martha, Tannenkrug
1 354 120 E Gayk, Lothar, Volkschullehr. i. R., Königsb.
1 354 620 E Gebauer, Elisabeth, Königsb., Bachstr. 23 A
1 356 530 Z Gebert, Luise, Königsberg
1 360 120 E Gedig, Bruno, Königsberg
1 362 500 E Gehlhaar, Rudolf, Postkanzleisekr., Königsb.
1 366 690 E Gehrmann, Helene, Königsberg
1 366 970 Z Gehrmann, Selma, Königsb., Temnaustr. 40
1 367 410 E Gehstigkeit, Robert, Schmied, Spandienen
1 367 840 E Geicke, Hildegard, Konrektorin, Königsb.
1 380 330 E Gelhaar, Else, Königsb., Karl-Baer-Str. 9
1 380 340 E Gelhaar, Ernst, Steuerdir., Königsberg
1 380 350 E Gelhaar, Eva, Königsb., Karl-Baer-Str. 9
1 380 890 Z Geller, Johann Georg, Landw., Königsb.
1 381 800 E Gelonnek, Kurt, Königsb., Cranzer Allee 45
1 383 240 E Gemnich, Therese, Königsberg
1 383 320 Z Gempf, Hans, Schneiderges., Königsberg
1 384 620 E Genies, Marie, Königsberg
1 387 090 Z Genth, Käthe, Charlottenburg
1 389 970 E Georgesohn, Gertrud, Königsberg
1 391 870 E Gerber, Anna, Kleinrentn., Königsberg
1 392 030 E Gerber, Emil, Landwirt, Metgethen
1 392 320 E Gerber, Ida, Königsb., Am Stadtgarten 47
1 392 660 E Gerber, Max, Landwirt, Metgethen
1 396 850 Z Gerhardt, Ella, Königsberg
1 397 580 E Gerhardt, Martha, Königsberg
1 399 570 E Gerigk, Johanna, Königsberg
1 401 530 E Gerlach, Auguste, Königsb., Hufenallee 70
1 403 290 E Gerlach, Marta, Königsberg
1 403 510 Z Gerlach, Paul, Schuhm., Charlottenburg
1 403 740 E Gerlach, Valeska, Königsberg
1 404 190 E Gerlich, Susanne, Königsberg
1 404 340 Z Gerling, Herm., Fleischermstr., Königsb.
1 407 610 E Gers, Franz, Königsberg, Ziethenstr. 6
1 411 120 Z Gertig, August, Postbote, Charlottenburg
1 411 430 E Gerull, Ernst, Königsberg
1 412 790 E Geschwandtner, Bertha, Königsberg
1 421 180 E Gielke, Hermann, Zieglermstr., Königsberg
1 435 010 Z Giraud, Luise, Königsberg
1 435 360 E Girkon, Marie, Königsb., Hindenburgstr. 1 B
1 435 430 Z Girmes, Martin, O.-Landjägermstr., Königsb.
1 435 620 Z Girnus, Käte, Klavierlehrerin, Königsberg
1 435 650 E Giro, Auguste, Königsberg
1 435 730 E Girod, Martha, Königsberg
1 435 810 E Girrulat, Adolf, Oberpostsekr., Königsb.
1 435 860 E Girrulat, Helene, Königsberg

LANDKREIS BARTENSTEIN

1 505 650 Z Gottschalk, Oskar, Klempnermstr., Bartenst.
1 508 370 Z Graap, August, Kutscher, Friedland
1 508 810 Z Grabau, Wilhelmine, Schönwalde
1 510 670 Z Grabowski, Adolf, Hohenstein
1 515 490 Z Grämer, Margareta, Schönwalde
1 527 040 Z Granzow, Else, Haustochter, Hohenstein
1 527 260 Z Granzow, Wilhelmine, Hohenstein
1 532 620 Z Graumann, Anna, Sommerfeld
1 533 060 Z Graupe, Willy, Friedland
1 533 530 Z Gratz, Charlotte, Sawadden
1 533 730 E Gratzki, Emilie, Bartenstein
1 534 170 Z Gravenhorst, Ilse, Sommerfeld
1 537 680 Z Greifenberg, Augusta, Dietrichswalde
1 537 710 Z Greifenberg, Martha, Dietrichswalde
1 538 050 Z Greiffenberg, Thaddäus, Rentner, Klingenb.
1 542 510 Z Grenz, Elisabeth, Stockheim
1 543 450 Z Greß, Richard, Landwirt, Langendorf
1 548 320 Z Grieger, Hildegard, Sommerfeld
1 556 900 Z Grinke, Maria, Sommerfeld
1 563 390 Z Grötschel, Marie, Schönau
1 567 240 Z Grondey, Maria, Langendorf
1 567 260 Z Grondke, Berta, Sommerfeld
1 567 760 Z Gronert, Friedrich, Lehrer, Bartenstein
1 569 270 Z Grosan, Rudi, Lehrer, Gallingen
1 571 720 E Groß, Georg, Landwirt, Schönbruch
1 578 520 E Großjohann, Auguste, Domnau
1 578 540 E Großjohann, Natalie, Domnau
1 579 170 Z Großkreuz, Elisabeth, Hohenstein
1 580 330 E Großmann, Hanna, Bothkeim
1 580 500 Z Großmann, Hermann, Maurer, Schönau
1 580 580 E Großmann, Ilse, Bothkeim
1 581 310 E Großmann, Rudolf, Referendar, Bothkeim
1 587 650 Z Grube, Friedrich, Landwirt, Hohenstein
1 588 190 E Grube, Rosa, Maxkeim üb. Bartenstein
1 589 940 Z Gruchmann, Anna, Schönau
1 593 040 Z Gründel, Oswald, Verw.-Sekr., Sommerfeld
1 598 730 Z Grützmacher, Ewald, Besitzer, Schönau
1 606 120 E Grunwald, Evaline, Kraftshagen
1 608 940 Z Gsall, Wilhelm, Vorarb., Stockheim
1 609 970 Z Gudat, Emma, Bartenstein
1 616 790 Z Günther, Friedrich, Landw., Heinrichsdorf
1 629 650 Z Guntenhöner, Heinrich, Landw., Stockheim
1 638 300 Z Gutzeit, Emilie, Bartenstein
1 660 120 Z Hack, Ida, Schönwalde
1 667 020 Z Häfke, Berta, Friedland
1 675 930 E Härtel, Ernestine, Juditten üb. Bartenstein
1 687 320 Z Hagemoser, Ludwig, Wegemstr., Althof
1 704 260 Z Halbach, Josua, Bandwirkermstr., Romsdorf
1 710 700 E Hamann, Auguste, Gr. Holstein
1 712 950 Z Hamburger, Heinrich, Arb., Stockheim
1 720 510 Z Hampel, Arnold, Kfm., Schönau
1 721 350 Z Hampel, Richard, Sommerfeld, Nicolaistr. 9
1 722 200 Z Handel, Otto, Schmiedemstr., Rosenort
1 725 630 Z Hanipel, Hermann, Maurer, Schönwalde
1 731 060 Z Hannig, Anna, Karschau
1 733 360 Z Hansel, Fritz, Werkst.-Arb., Schönwalde
1 737 750 Z Hanske, Luise, Diakonisse, Friedland
1 739 110 Z Hantke, Max, Stationsmstr. i. R., Schönwalde
1 740 720 Z Happel, Conrad, lwd. Arb., Schönau
1 746 110 Z Hark, Hermann, Tischlermstr., Schönwalde
1 746 140 Z Hark, Maria, Schönwalde
1 747 580 Z Harmgart, Auguste, Bartenstein
1 747 590 Z Harmgarth, Christian, Besitzer, Althof
1 749 720 Z Harnisch, Elsa, Langendorf
1 749 770 Z Harnisch, Ewald, Landwirt, Langendorf
1 749 910 Z Harnisch, Karl, Landj.-Mstr., Sommerfeld
1 756 360 E Hartmann, A., Eisenw.-Hdl., Kfm., Domnau
1 778 490 Z Haßler, Marie, Bartenstein
1 778 530 Z Haßler, Robert, Forstmstr., Schönau
1 791 250 Z Hauschild, Franz, Lehrer, Schönwalde
1 796 350 Z Haussner, Marie, Stockheim

Eine Bitte an unsere Leser:

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

LANDKREIS BRAUNSBERG

1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 136 550 Z Feuerherm, Marie, Kleefeld
1 142 500 Z Fieberg, Anna, Braunsberg, Am Stadtgraben
1 159 770 Z Fisahn, Adalbert, Eschenau
1 161 250 E Fischer, Albert, Besitzer, Plasswich
1 161 870 E Fischer, Anna, Braunsberg
1 166 080 Z Fischer, Emil, Liebenau
1 167 430 E Fischer, Euphrosine, Drewsdorf
1 175 030 E Fischer, Leo, Landwirt, Thalbach
1 178 860 Z Fischer, Otto, Seefeld
1 179 140 Z Fischer, Paul, Konrektor i. R., Münsterberg
1 180 630 Z Fischer, Therese, Braunsberg
1 182 750 Z Fiss, Wilhelm, Seefeld
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 198 000 Z Flörke, Marie, Liebenau
1 210 390 Z Follert, Anna, Braunsberg
1 210 440 Z Follert, Rosa, Braunsberg
1 215 420 E Fox, August, Besitzer, Bornitt
1 215 430 Z Fox, Aurelie, Klingenberg
1 215 450 E Fox, Bernhard, Rentner, Wusen
1 215 480 E Fox, Elisabeth, Plasswich
1 215 580 E Fox, Johann, Lotterfeld
1 215 590 E Fox, Julius, Rentier, Mehlsack
1 219 560 Z Frank, Anton, Besitzer, Rosengarth
1 223 380 Z Frank, Theresia, Braunsberg
1 229 040 Z Franke, Theresia, Schönau
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 235 570 Z Franzke, Heinrich, Masch.-Steiger, Schönau
1 238 280 Z Freckmann, Julius, Amtsger.-Rat, Lilienthal
1 243 210 Z Freißmann, Maria, Braunsberg
1 243 640 Z Freitag, Bertha, Schöndamerau
1 251 830 Z Freund, Josefus Aloysius, Braunsberg
1 258 800 Z Frick, Thea, Braunsberg, Neuer Markt 12
1 266 680 Z Friedrich, Eduard, Stangendorf
1 268 780 E Friedrich, Johanne, Mehlsack
1 273 800 Z Friemelt, Bertha, Münsterberg
1 275 370 E Friese, Julius, Arbeiter, Kaschaunen
1 279 220 Z Fritsch, Gertrud, Oberschullehr., Braunsberg
1 279 780 Z Fritsch, Robert, Schneidermstr., Münsterberg
1 281 760 Z Fritz, Emma, Heinrichsdorf
1 287 530 Z Fröhlich, Agnes, Schönau
1 287 740 Z Fröhlich, Anna, Schönau
1 287 750 Z Fröhlich, Anna, Schönau
1 288 390 Z Fröhlich, Franz, Schönau
1 288 400 Z Fröhlich, Franz, Privatmann, Schönau
1 289 350 Z Fröhlich, Marie, Schönau
1 289 630 Z Fröhlich, Philomena, Schönau
1 291 100 Z Frömming, Casper, Tischlermstr., Lichtenau
1 291 630 Z Fröse, Abraham, Hofbes., Schönsee
1 293 790 E Fromm, Maria, Posthalterin, Plasswich
1 298 260 Z Frysch, Katharina, Kreutzdorf
1 302 330 Z Fuchs, Katharina, Schönau
1 313 510 Z Fuhrmann, Otto, Bauer, Schönau
1 318 020 Z Funke, Minna, Rautenberg
1 320 000 Z Fussy, Agnes, Liebenau
1 324 390 Z Gadow, Therese, Blumberg
1 324 650 Z Gäbel, Gertrud, Schönau
1 326 500 Z Gädke, Alma, Mertensdorf
1 331 450 Z Gahmig, Otto Friedrich, Arb., Klingenberg
1 333 220 Z Galbartsch, Franz, Besitzer, Münsterberg
1 334 010 Z Galla, Friederike, Willenberg
1 337 620 E Gand, Martha, Mehlsack, Heilsberger Str. 6
1 340 120 E Ganter, Rudolf, prakt. Arzt, Wormditt
1 349 650 Z Gau, Elfriede, Peterswalde
1 350 110 E Gaude, Anna, Mehlsack
1 360 150 Z Gedig, Oskar, Besitzer, Rosengarth
1 360 170 Z Gedigk, August, Besitzer, Rosengarth
1 365 570 Z Gehrke, Hermann, Kleefeld
1 366 460 Z Gehrmann, Elisabeth, Braunsberg, Malzstr.
1 366 470 Z Gehrmann, Elisabeth, Braunsberg
1 366 610 Z Gehrmann, Georg, Kassenrend., Braunsbg.
1 366 940 Z Gehrmann, Robert, Junglehrer, Woppen
1 373 610 Z Geisler, Anna, Schönau
1 388 260 Z Genz, Hermann, Landwirt, Sonnenfeld
1 391 180 Z Geppert, Otto, Postbetr.-Ass., Münsterberg

LANDKREIS GERDAUEN

1 275 060 Z Friese, Berta, Arnsdorf
1 287 530 Z Fröhlich, Agnes, Schönau
1 287 740 Z Fröhlich, Anna, Schönau
1 287 750 Z Fröhlich, Anna, Schönau
1 288 390 Z Fröhlich, Franz, Schönau
1 288 400 Z Fröhlich, Franz, Schönau
1 289 350 Z Fröhlich, Marie, Schönau
1 289 630 Z Fröhlich, Philomena, Schönau
1 295 940 Z Frost, Berta, Altendorf
1 302 330 Z Fuchs, Katharina, Schönau
1 313 190 Z Fuhrmann, Maragrethe, Arnsdorf
1 313 510 Z Fuhrmann, Otto, Bauer, Schönau
1 324 650 Z Göbel, Gertrud, Schönau
1 329 570 Z Gärtner, Marie, Lindenau
1 329 720 Z Gärtner, Otto, Musiker, Lindenau
1 333 070 Z Gajewski, August, Rentner, Rosenberg
1 342 000 Z Garbe, Martha, Arnsdorf
1 350 740 Z Gaugel, Josef, Maurergeselle, Rosenberg
1 355 350 Z Gebauer, Luise, Arnsdorf
1 360 300 Z Geduhn, Anna, Rosenberg
1 360 310 Z Geduhn, Auguste, Rosenberg
1 360 360 E Geede, Emma, Trotczin
1 361 540 E Gehde, Gustav, Eisenb.-Arb., Gerdauen
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 366 930 Z Gehrmann, Robert, Hafenaufs., Rosenberg
1 373 610 Z Geisler, Anna, Schönau
1 377 620 Z Geißler, Reinhold, Betr.-O.-Ing., Arnsdorf
1 405 660 Z Germer, Johann Adam, Bauer, Birkenfeld
1 411 500 E Gerull, Louise, Gendrinn
1 411 660 E Geruschke, Gottfried, Rentn., Mally Park
1 412 770 E Geschonke, Robert, Landwirt, Schiffuß
1 434 430 Z Ginscheer, Th., Bauerngutsbes., Rosenberg
1 439 140 Z Gläser, Wilhelm, Zugführer, Arnsdorf
1 443 820 Z Glatz, Elsa, Schönau
1 444 540 E Glaubitt, Friedrich, Willkamm
1 444 990 Z Glauer, Aloysius, Rosenberg
1 457 620 Z Gocht, Auguste, Groß Schönau
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 460 600 Z Göbel, Jenny, Schönau
1 467 380 Z Göller, August, Oberlehrer, Schönau
1 471 240 Z Göring, Gertrud, Birkenfeld
1 475 190 E Görtz, Anna, Gerdauen
1 479 440 Z Götz, Agnes, Inliegerin, Schönau
1 479 500 Z Götz, Amalie, Rentnerin, Birkenfeld
1 479 510 Z Götz, Anna, Altendorf
1 480 230 Z Götz, Franziska, Schönau
1 481 840 Z Götz, Mathilde, Schönau
1 482 120 Z Götz, Reinhold, Landwirt, Schönau
1 487 810 Z Goldau, Herm., Gärtnereibes., Schönwiese
1 492 930 Z Gollin, G., ldw. Hilfsarb., Friedrichswalde
1 495 670 Z Gomm, Otto, Besitzer, Neuendorf
1 496 300 Z Gondek, Christiane, Arnsdorf
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 506 810 Z Gottwald, Auguste, Arnsdorf
1 514 240 Z Gräf, Wilhelm, Berginv., Altendorf
1 515 550 Z Grän, Selma, Arnsdorf
1 522 840 Z Graichen, Klara, Arnsdorf
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 529 560 Z Grasske, Marie, Neuendorf
1 529 940 Z Graßmann, J., St.-O.-Först., Friedrichswalde

LANDKREIS HEILIGENBEIL

1 196 490 Z Flier, Frieda, Lindenau
1 203 570 Z Fölckel, Luise, Wohlau
1 203 900 Z Föllmer, Christine, Schönfeld
1 205 840 Z Förster, Emma, Hermsdorf
1 206 560 Z Förster, Helene Gertrud, Lauterbach
1 210 910 Z Fonfara, Karl, Arbeiter, Schönfeld
1 211 980 Z Forkatsch, Emma, Königsdorf
1 222 250 Z Frank, Ludwig, Wirt, Brandenburg
1 223 970 Z Franke, Anna, Herzogswalde
1 228 020 Z Franke, Martin, Hauptmann, Brandenburg
1 233 620 Z Franz, Margarete, Vogelsang
1 239 250 Z Frees, Louise, Schönwalde
1 244 820 Z Freitag, Paul, Landwirt, Schönborn
1 245 160 Z Freiwald, Gustav, Landwirt, Waltersdorf
1 250 720 E Freudenthal, Hermann, Fischer, Dt. Bahnau
1 251 570 Z Freund, Franziska, Steindorf
1 259 360 Z Fricke, Claire, Eisenberg
1 264 370 Z Friedinger, Anna, Königsdorf
1 264 390 Z Friedl, Fridolin, Bauer, Eisenberg
1 266 730 Z Friedrich, Elisabeth, Hermsdorf
1 273 810 Z Friemelt, Edmund, Wohlau
1 274 350 Z Fries, Helene, Schönfeld
1 275 810 Z Frieseck, Carl, Brandenburg
1 276 420 Z Friess, Johannes, Lauterbach
1 280 590 Z Fritsche, Maria, Herzogswalde
1 280 650 Z Fritsche, Martha, Eisenberg
1 283 670 Z Fritz, Wilhelmine, Heidenhof
1 283 860 Z Fritze, Elisabeth, Hermsdorf
1 290 870 Z Frömberg, Ida, Grunau
1 296 240 E Frost, Rosina, Zinten, Birkenallee 6
1 325 450 Z Gäbler, Willy, Bäckermstr., Eisenberg
1 329 570 Z Gärtner, Marie, Lindenau
1 329 720 Z Gärtner, Otto, Musiker, Lindenau
1 334 530 Z Galle, Hermann, Landwirt, Schönwalde
1 336 370 Z Galow, Emma, Schönfeld
1 341 240 Z Ganzer, Marie, Brandenburg
1 343 770 Z Garn, Ottilie, Wohlau
1 348 700 Z Gattert, Hedwig, Hermsdorf
1 360 040 E Geddert, Käthe, Zinten
1 361 570 E Gehder, Leopold, Kämmerer i. R., Fedderau
1 366 370 Z Gehrmann, Aug., Eigenkathner, Grünwalde
1 366 600 Z Gehrmann, Friedrich, Deputant, Waltersdorf
1 372 360 Z Geisel, Alfons, Okonom, Langendorf
1 372 450 Z Geisel, Ida, Langendorf
1 372 520 Z Geisel, Lorenz, Landwirt, Langendorf
1 373 220 Z Geiser, Johann, Lehrer i. R., Langendorf
1 373 580 Z Geisler, Anna, Lauterbach
1 375 050 Z Geiß, Emma, Schönborn
1 376 880 Z Geißler, Hermann, Gutsbes., Hermsdorf
1 379 260 Z Geizler, Eva, Grunau
1 380 000 Z Geldmacher, Marie, Brandenburg
1 381 140 Z Gellert, Emil, Gutsbes., Langendorf
1 385 820 Z Gensch, Gustav, Stadtsekr. i. R., Brandenbg.
1 388 390 Z Genz, Paul, Stellmacher, Schönwalde
1 389 000 Z Georg, Frieda, Schönborn
1 389 300 Z Georg, Lina, Schönborn
1 395 200 Z Gerg, Anna, Näherin, Königsdorf
1 398 970 Z Gericke, Ilse, Brandenburg
1 400 200 Z Gerke, Emma, Schönfeld
1 403 080 Z Gerlach, Margarete, Arnstein
1 403 180 Z Gerlach, Maria, Thomsdorf
1 403 210 E Gerlach, Marie, Heiligenbeil
1 403 410 E Gerlach, Minna, Quilitten
1 404 990 Z Gerloff, Reinhardt, Schönfeld
1 407 820 Z Gerstmann, Meta, Wirtschafterin, Grunau
1 410 530 Z Gerth, Ernst, Altbesitzer, Steindorf
1 413 020 E Gesehke, Karl, Kutscher, Wesslienen
1 421 640 Z Gieram, Else, Wirtschafterin, Schönwalde
1 425 320 Z Giese, Heinz, Milchkontrollass., Herzogsw.
1 431 090 Z Gildemeister, H., Postsekr. a. D., Brandenbg.
1 437 930 Z Gladow, Anna, Brandenburg
1 443 330 Z Glasser, Adolf, Eisenberg, Krausestr. 3
1 443 360 Z Glasser, Auguste, Eisenberg
1 445 630 Z Glebka, Johannes, Jungarb., Langendorf
1 449 030 Z Glitsch, Georg, Arbeiter, Lauterbach
1 449 320 Z Globig, Marie, Brandenburg
1 451 130 Z Glöden, Otto, Hohenwalde
1 451 630 Z Gloger, Anna, Herzogswalde
1 453 100 E Gloy, Otto, Zinten, Lindenstr. 15
1 454 680 Z Gluth, Gustav, Louisenhof
1 463 340 Z Göde, Martha, Brandenburg
1 466 470 Z Göhtz, Charlotte, Hausangest., Schönwalde
1 467 270 Z Gölitz, Emil, Fleischer, Waltersdorf
1 472 160 Z Görke, Johanna, Brandenburg
1 474 160 Z Görner, Wilhelmine, Schönborn
1 475 950 Z Görze, Otto, Arbeiter, Schönwalde
1 482 440 Z Götz, Willi, kfm. Gehilfe, Schönwalde
1 487 870 Z Goldbach, Adolf, Herzogswalde
1 491 140 Z Goldstein, Martha Cara, Wohlau
1 494 140 Z Golsch, Anna, Brandenburg
1 501 680 Z Goßler, Margarete, Lauterbach
1 502 120 Z Gossow, Wilh., Stellmachermstr., Schönfeld
1 507 100 Z Gottwald, Ida, Wohlau
1 508 020 Z Goy, Selma, Grunau
1 508 720 Z Grabau, Frieda, Brandenburg
1 508 810 Z Grabau, Wilhelmine, Schönwalde
1 512 170 E Gradtke, Ludwig, Instmann, Heiligenbeil
1 514 960 Z Gräfenstein, Louis, Landw., Waltersdorf
1 515 490 Z Grämer, Margareta, Schönwalde
1 521 130 Z Grafe, Otto, Landwirt, Schönfeld
1 525 270 Z Gramsch, Anna, Wohlau
1 528 780 Z Grass, Martha, Schönfeld
1 531 410 Z Graubner, Arthur, Schmiedemstr., Schönfeld
1 539 040 Z Greiner, Emil, Lehrer, Schönfeld
1 543 450 Z Greß, Richard, Landwirt, Langendorf
1 554 030 Z Grimm, Ernst, Lehrer, Waltersdorf
1 561 000 Z Grömling, Sabina, Arnstein

LANDKREIS HEILSBERG

1 266 090 Z Friedrich, Arthur, Frauendorf
1 267 980 Z Friedrich, Hedwig, Sommerfeld
1 271 720 Z Friedrich, Willy, Fabrikarb., Frauendorf
1 273 800 Z Friemelt, Bertha, Münsterberg
1 275 000 Z Friese, Anna, Arnsdorf
1 275 060 Z Friese, Berta, Arnsdorf
1 275 590 Z Friese, Martin, Tollnigk
1 278 540 E Frischmuth, Klara, Neu Garschen
1 279 780 Z Fritsch, Robert, Schneidermstr., Münsterbg.
1 305 070 Z Fucke, Pauline, Althof
1 311 540 Z Fuhr, Gustav, Altsitzer, Albrechtsdorf
1 312 790 Z Fuhrmann, Ida, Frauendorf
1 313 190 Z Fuhrmann, Margarethe, Arnsdorf
1 315 110 Z Fung, Anna, Heilsberg
1 315 300 E Funk, Anton, Liewenberg
1 316 250 Z Funk, Maria, Kiwitten
1 318 640 Z Furchert, Emma, Sternberg
1 318 720 Z Furchner, Wilhelm, Sommerfeld
1 321 210 E Gabel, Maria van de, Heilsberg
1 321 460 E Gabelt, August, Bauer, Waltersmühl
1 321 630 E Gabler, Adolf, Maurerpolier, Guttstadt
1 326 310 Z Gädick, Franz, Rentenempf., Tollnigk
1 326 390 Z Gädicke, Minna, Lehrerin, Sternberg
1 333 220 Z Galbartsch, Franz, Besitzer, Münsterberg
1 334 530 Z Galle, Hermann, Landwirt, Schönwalde
1 335 820 Z Gallus, Ernestine, Sommerfeld
1 337 770 Z Gandlau, Elisabeth, Wolfsdorf
1 338 600 Z Ganschow, Anna, Sommerfeld
1 342 000 Z Garbe, Martha, Arnsdorf
1 349 650 Z Gau, Elfriede, Peterswalde
1 354 580 Z Gebauer, Berta, Albrechtsdorf
1 355 350 Z Gebauer, Luise, Arnsdorf
1 358 230 Z Gebhardt, Hedwig, Sommerfeld
1 360 150 Z Gedig, Oskar, Besitzer, Rosengarth
1 360 170 Z Gedigk, August, Besitzer, Rosengarth
1 360 190 Z Gedigk, Theodor, Sommerfeld
1 361 290 E Gegalski, Ambrosius, Landw., Alt Garschen
1 363 890 Z Gehrigk, Mathilde, Heilsberg
1 366 050 Z Gehrke, Otto, Landwirt, Althof
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 366 480 Z Gehrmann, Emilie, Sommerfeld
1 366 790 E Gehrmann, Josef, Besitzer, Kleiditten
1 366 900 Z Gehrmann, Otto, Sommerfeld
1 366 980 Z Gehrmann, Valentin, Bes., Friedrichsheide
1 367 920 Z Geide, Pauline, Petersdorf
1 377 620 Z Geissler, Reinhold, Arnsdorf
1 380 160 Z Geldschläger, Elise, Rehagen
1 384 320 E Geng, Joseph, Raunau
1 384 330 E Geng, Maria, Guttstadt
1 388 390 Z Genz, Paul, Stellmacher, Schönwalde
1 391 180 Z Geppert, Otto, Postbetr.-Ass., Münsterberg
1 399 640 Z Gerigk, Martin, Bes., Eschenau
1 400 010 E Geritz, Franz, Fleischermstr., Guttstadt
1 401 610 Z Gerlach, Bruno, Lehrer, Heilsberg
1 403 220 Z Gerlach, Marie, Heilsberg
1 416 410 Z Geuß, Georg, Bauer, Wolfsdorf
1 421 640 Z Gieram, Else, Wirtschafterin, Schönwalde
1 422 700 Z Gierloff, Karoline, Sommerfeld
1 423 620 Z Gierth, Herm., Schmiedemstr., Petersdorf
1 435 190 Z Girke, Emilie, Wolfsdorf
1 439 140 Z Gläser, Wilhelm, Zugführer, Arnsdorf
1 444 590 Z Glaubitz, Anna, Albrechtsdorf
1 444 790 Z Glaubitz, Maria, Albrechtsdorf
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 463 550 Z Gödecke, Fritz, jun., Gronau
1 466 470 Z Göhtz, Charlotte, Hausangest., Schönwalde
1 466 950 Z Göldner, Erika, Frauendorf
1 467 000 Z Göldner, Hermann, Lehrer, Frauendorf
1 473 310 Z Görlitz, Ernst, Kfm., Sommerfeld
1 475 950 Z Görze, Otto, Arb., Schönwalde
1 477 970 Z Göttel, Gustav, Sommerfeld
1 482 440 Z Götz, Willi, kfm. Gehilfe, Schönwalde
1 484 520 Z Götzke, Johannes, Besitzer, Wolfsdorf
1 487 810 Z Goldau, Herm., Gärtnereibes., Schönwiese
1 489 750 Z Goldmann, Johanna, Heiligenfelde
1 489 840 Z Goldmann, Maria, Heiligenfelde
1 495 670 Z Gomm, Besitzer, Neuendorf
1 496 300 Z Gondek, Christiane, Arnsdorf
1 497 930 E Gorchs, Gustav, Schuhm.-Mstr., Guttstadt
1 498 720 Z Gorgs, Joseph, Landwirt, Rosengarth
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 506 810 Z Gottwald, Auguste, Arnsdorf
1 508 810 Z Grabau, Wilhelmine, Schönwalde
1 512 570 E Gräber, Eduard, Postinsp., Guttstadt
1 513 820 E Gräf, Johann, Waldhütter, Guttstadt
1 515 490 Z Grämer, Margareta, Schönwalde
1 515 550 Z Grän, Selma, Arnsdorf
1 517 590 E Grävenitz, Magdalene von, Queetz
1 522 840 Z Graichen, Klara, Arnsdorf
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 528 730 E Graß, Maria, Rentnerin, Guttstadt
1 529 560 Z Grasske, Marie, Neuendorf
1 532 620 Z Graumann, Anna, Sommerfeld
1 534 170 Z Gravenhorst, Ilse, Sommerfeld
1 534 350 Z Graw, August, Reimerswalde
1 534 400 Z Graw, Ida, Heilsberg
1 534 470 E Graw, Ottilie, Siegfriedswalde
1 534 480 Z Graw, Rosa, Reichenberg
1 536 460 Z Greger, Karl, Altsitzer, Peterswalde
1 537 280 E Greif, Adalbert, Besitzer, Battatron
1 537 640 E Greifenberg, Agathe, Lawden
1 537 650 E Gerifenberg, Anna, Glottau
1 537 660 Z Greifenberg, Anna, Münsterberg

LANDKREIS LABIAU

1 191 010 Z Fleischer, Fritz, Popelken
1 196 490 Z Flier, Frieda, Lindenau
1 200 990 Z Flügel, Henriette, Habichtswalde
1 214 280 Z Forstreuter, Ferd., Kleinrentn., Liebenfelde
1 228 630 Z Franke, Pauline, Goldberg
1 251 570 Z Freund, Franziska, Steindorf
1 256 770 Z Freymann, Anna, Eichenberg
1 256 800 E Freymann, Erna, Hindenburg
1 262 030 Z Friebe, Ewald, Lokführer, Goldberg
1 275 150 Z Friese, Emma, Paradies
1 278 930 Z Fritsch, Bruno, Goldberg
1 291 710 E Fröse, Emma, Lankeninken
1 291 850 E Fröse, Margarete, Paringen
1 300 810 Z Fuchs, Georg Anton, Eichenberg
1 315 350 E Funk, Auguste, Elchtal
1 315 600 E Funk, Ella, Stellienen
1 318 640 Z Furchert, Emma, Sternberg
1 319 320 Z Fuß, Antonie, Eichenberg
1 321 740 Z Gabler, Elise, Goldberg
1 322 470 E Gabriel, Eduard, Kätner, Petruschkehmen
1 326 390 Z Gädicke, Minna, Lehrerin, Sternberg
1 329 570 Z Gärtner, Marie, Lindenau
1 329 720 Z Gärtner, Otto, Musiker, Lindenau
1 329 840 Z Gärtner, Robert, Kleinrentner, Goldberg
1 331 820 Z Gaidzik, Jakob, Kalkulator, Hindenburg
1 335 370 E Galling, August, Arb., Steingrenz
1 335 690 E Gallowski, Helene, Krankenschw., Labia
1 336 330 Z Galowska, Gertrud, Hindenburg
1 344 550 Z Gartmann, Franz, Nachtw., Liebenfelde
1 346 030 Z Gasseleit, Karl, Arb., Waldwinkel
1 349 060 E Gatzengis, August, Arb., Mehlauken
1 353 180 Z Gawantka, Friedr., Bauerngutsbes., Burgsd.
1 353 200 Z Gawantka, Maria, Burgsdorf
1 362 440 E Gehlhaar, Hedwig, Kadgiehnen
1 363 170 E Gehrau, Julius, Altsitzer, Elchtal
1 371 250 Z Geilke, Fritz, Hindenburg, Dorotheenstr. 57
1 373 680 Z Geisler, Bertha, Goldberg
1 383 450 Z Gemsa, Gertrud, Hindenburg
1 385 140 E Gennert, Anna, Welmdeich
1 390 450 Z Georgi, Otto, Gutsbes., Beerendorf
1 393 560 Z Gerbsch, Friedrich, Rentner, Liebenfelde
1 393 610 Z Gerch, Paul, Schmiedemstr., Hindenburg
1 396 020 E Gerhard, Martha, Mehlauken
1 403 050 Z Gerlach, Luise, Wirtschafterin, Goldberg
1 410 530 Z Gerth, Ernst, Altbesitzer, Steindorf
1 425 370 Z Giese, Hermann, Unterbeamter, Herzfelde
1 425 810 Z Giese, Marie, Herzfelde
1 440 600 Z Glanz, Elisabeth, Hindenburg
1 446 280 E Gleiminger, Sophie, Legitten
1 472 190 Z Görke, Katharina, Ischdaggen
1 472 900 Z Görlich, Johanna, Hindenburg
1 478 320 Z Göttert, Minna, Wartenburg
1 484 690 Z Götzschel, Wilhelm, Arb., Beerendorf
1 488 090 Z Goldbach, Martin, Bes., Eßerninken
1 489 810 Z Goldmann, Konr., Grubenarb., Hindenburg
1 492 170 Z Gollasch, Amanda, Hindenburg
1 510 830 Z Grabowski, Fanny, Hindenburg
1 510 900 E Grabowski, Ida, Heiligenhain
1 510 990 E Grabowski, Rudolf, Zimmerm., Heiligenhain

LANDKREIS MOHRUNGEN

1 275 200 Z Friese, Friedrich, Silberbach
1 275 340 Z Friese, Ida, Silberbach
1 275 660 E Friese, Otto, Landwirt, Silberbach
1 275 700 E Friese, Paul, Kahlau,
1 278 530 Z Frischmuth, Henriette, Eckersdorf
1 279 780 Z Fritsch, Rob., Schneidermstr., Münsterberg
1 280 400 Z Fritsche, Johannes, Rentner, Vorwerk
1 280 590 Z Fritsche, Maria, Herzogswalde
1 281 760 Z Fritz, Emma, Heinrichsdorf
1 309 160 Z Fürstenau, Ida, Liebenwalde
1 309 930 Z Fürther, Nanny, Saalfeld
1 313 190 Z Fuhrmann, Margarethe, Arnsdorf
1 318 740 Z Furcht, August, Saalfeld
1 319 650 E Fuß, Margarete, Himmelforth
1 322 430 E Gabriel, Bruno, Gastwirt, Sonnenborn
1 322 760 E Gabriel, Herbert, Sonnenborn
1 333 220 Z Galbartsch, Franz, Besitzer, Münsterberg
1 337 580 Z Gand, Dorothea, Liebstadt
1 337 600 E Gand, Ida, Groß Trukainen
1 337 630 E Gand, Ottilie, Hagenau
1 342 000 Z Garbe, Martha, Arnsdorf
1 343 150 Z Garkisch, Wilhelm, Christburg
1 354 720 Z Gebauer, Emma, Eckersdorf
1 355 350 Z Gebauer, Luise, Arnsdorf
1 366 360 Z Gehrmann, August, Besitzer, Eckersdorf
1 366 390 E Gehrmann, Auguste, Mohrungen
1 366 600 Z Gehrmann, Friedrich, Waltersdorf
1 377 620 Z Geissler, Reinhold, Arnsdorf
1 377 720 Z Geissler, Theodor, Müller, Gerswalde
1 386 700 Z Genßler, Anna, Ostheim
1 391 180 Z Geppert, Otto, Münsterberg
1 391 990 Z Gerber, Elisabeth Martha, Dittersdorf
1 395 200 Z Gerg, Anna, Näherin, Königsdorf
1 396 700 E Gerhardt, Anton, Arnsdorf
1 399 670 Z Gerigk, Rosa, Dittersdorf
1 407 670 Z Gersch, Auguste, Buchwalde
1 407 800 Z Gerschewski, Ernst, Gerswalde
1 410 200 Z Gerstung, Hildegard, Saalfeld

1 418 560 Z Geyer, Sophie, Hagenau
1 425 320 Z Giese, Heinz, Herzogswalde
1 435 290 Z Gischkowski, Germann, Eigent., Silberbach
1 439 140 Z Gläser, Wilhelm, Zugführer, Arnsdorf
1 444 770 E Glaubitz, Lydia, Gr.-Hermenau
1 451 550 E Glogau, Helene, Mohrungen
1 451 630 Z Gloger, Anna, Herzogswalde
1 452 240 Z Glombitza, Marie, Altstadt
1 454 680 Z Gluth, Gustav, Louisenhof
1 454 710 Z Gluth, Otto, Landwirt, Lindenwerder
1 456 520 Z Gneuß, Anna, Goldbach
1 460 300 Z Göbel, Gottfried, Kfm., Horn
1 465 010 Z Göhl, Karoline, Horn
1 467 270 Z Gölitz, Emil, Fleischer, Waltersdorf
1 467 360 Z Göll, Ottilie, Ostheim
1 472 090 Z Görke, Hedwig, Barten
1 335 690 E Gallowski, Helene, Krankenschw., Labiau
1 336 330 Z Galonska, Gertrud, Hindenburg
1 472 270 E Görke, Marta, Alt Bolitten
1 486 000 Z Gohlke, Gertrud, Liebenwalde

Alle Anfragen
nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

1 487 870 Z Goldbach, Adolf, Herzogswalde
1 493 600 Z Gollnow, Christoph, Heirichsdorf
1 493 610 Z Gollnow, Ferdinand, Arb., Heinrichsdorf
1 494 545 E Goltz, Domhardt, Gr.-Bestendorf
1 496 300 Z Gandek, Christiane, Arnsdorf
1 496 810 Z Ganschorek, Karl, Saalfeld
1 497 040 E Gontarski, Friedrich, Saalfeld
1 499 810 Z Gorris, Minna, Christburg
1 501 130 Z Goß, Sieglinde, Saalfeld
1 504 760 Z Gottschalk, Frieda, Seubersdorf
1 506 810 Z Gottwald, Auguste, Arnsdorf
1 510 740 Z Grabowski, August, Besitzer, Wilmsdorf
1 514 960 Z Gräfenstein, Louis, Landw., Waltersdorf
1 515 550 Z Grän, Selma, Arnsdorf
1 521 980 Z Grahl, Arno, Bauer, Dittersdorf
1 522 020 Z Grahl, Emil, Bauer, Liebstadt
1 522 510 E Grahn, August, Besitzer, Golbitten
1 522 840 Z Graichen, Klara, Arnsdorf
1 537 660 Z Greifenberg, Anna, Münsterberg
1 544 900 Z Greulich, Klara, Münsterberg
1 554 030 Z Grimm, Ernst, Lehrer, Waltersdorf
1 556 760 Z Grindel, Carl, Steinsetzmstr., Buchwalde
1 556 980 Z Gripkowsky, Anna, Paradies

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

1 114 700 E Feierabend, Martha, Landsberg
1 123 200 Z Felgenhauer, Carl, Neuendorf
1 123 460 Z Felger, Gerhard, Mühlhausen
1 124 070 Z Felke, Rosa, Kreuzburg
1 124 800 E Feller, Elise, Pr.-Eylau
1 125 300 Z Fellmann, Elisabeth, Kreuzburg
1 131 540 Z Fernkorn, Gustav, Mühlhausen
1 139 960 Z Fick, Betty, Buchholz
1 140 210 Z Fick, Hermann, Kleinrentner, Arnsberg
1 144 030 Z Fiedel, Pauline, Albrechtsdorf
1 150 360 Z Fillinger, Wilhelm, Kreuzburg
1 153 520 Z Fingerhut, Wilhelm, Mühlhausen
1 162 700 Z Fischer, Anna, Wittenberg, Adlerstr. 24
1 163 640 Z Fischer, Bernhard, Gehöftsbes., Buchholz
1 165 200 Z Fischer, Elisabeth, Landsberg
1 168 090 Z Fischer, Frieda, Wittenberg, Friedrichstr. 129
1 168 510 E Fischer, Fritz, Landwirt, Claussen
1 171 890 Z Fischer, Irene, Buchholz
1 180 960 Z Fischer, Valentin, Mühlhausen
1 188 780 Z Fleck, Mela, Petershagen
1 199 360 Z Floren, Clara, Haushälterin, Arnsberg
1 199 580 E Florian, Erich, Serpallen
1 201 380 Z Flügge, Martha, Wittenberg
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf Nr. 25
1 206 580 Z Förster, Hermann, Arnsberg
1 209 430 E Fohlmeister, Maria, Rositten
1 213 950 Z Forsthofer, Franziska, Landsberg
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 228 590 Z Franke, Paul, Invalide, Petershagen
1 233 780 Z Franz, Marie, Petershagen
1 234 540 Z Franze, Elisabeth, Landsberg
1 247 360 E Frenzel, Gertrud, Almenhausen
1 250 030 Z Freudenberg, Margarete, Landsberg
1 251 520 Z Freund, Emma, Petershagen
1 252 290 Z Freund, Pauline, Landsberg
1 252 820 Z Freutel, Luise, Arnsberg
1 252 950 Z Frevert, Hermann, Wittenberg
1 260 950 Z Fricke, Martha, Wittenberg
1 269 460 Z Friedrich, Lina, Wittenberg
1 270 840 Z Friedrich, Paula, Wittenberg
1 275 030 Z Friese, Anton, Mühlenbes., Hanshagen
1 275 030 Z Friese, Anton, Mühlenbes., Hanshagen
1 276 240 Z Frieser, Selma, Wittenberg, Collegienstr. 52
1 279 930 Z Fritsche, Auguste, Petershagen
1 284 550 Z Fritsch, Flora, Eylau
1 284 620 Z Fritsch, Martha, Buchholz
1 285 670 Z Fritzsche, Marie, Wittenberg
1 287 180 Z Fröde, Maria, Mühlhausen
1 288 840 Z Fröhlich, Johannes, Lehrer, Mühlhausen
1 292 680 Z Frohne, Alwine, Mühlhausen
1 305 070 Z Fucke, Pauline, Althof
1 309 890 Z Fürth, David, Kfm., Mühlhausen
1 311 540 Z Fuhr, Gustav, Altsitzer, Albrechtsdorf
1 311 630 Z Fuhr, Laura, Eichen
1 311 780 E Fuhr, Wilhelmine, Hoofe
1 314 130 Z Fulde, Anna, Petershagen
1 315 730 Z Funk, Franziska, Petershagen
1 319 390 Z Fuß, Ernst, Mühlhausen
1 330 190 Z Gäse, Gottlob, Schmiedemstr., Blankenau
1 330 200 Z Gäse, Karoline, Blankenau
1 330 920 Z Gagelmann, Emma, Wittenberg
1 332 120 Z Gailer, Mathias, Hilfsarb., Landsberg
1 335 560 E Gallmeister, Auguste, Landsberg
1 335 570 E Gallmeister, Auguste, Landsberg
1 336 560 Z Galuschke, Elisabeth, Kreuzburg
1 338 290 Z Gans, Ernst, Kfm., Borken
1 339 870 Z Ganter, Agatha, Mühlhausen
1 339 970 Z Ganter, Johannes, Landw., Mühlhausen
1 341 410 Z Gapinski, Johann, Mühlenbes., Borken
1 345 960 Z Gasse, Anna, Arnsberg
1 346 830 Z Gassner, Josef, Besitzer, Liebhausen
1 347 000 Z Gast, Anna, Dollstädt
1 347 030 Z Gast, August, Arb., Buchholz
1 347 350 Z Gast, Johann, Arb., Buchholz
1 351 360 Z Gaul, Albert, Altsitzer, Petershagen
1 353 190 Z Gawantka, Johanna, Kreuzburg
1 354 580 Z Gebauer, Berta, Albrechtsdorf
1 365 550 Z Gehrke, Hermann, Forstarb., Hanshagen
1 365 550 Z Gehrke, Hermann, Forstarb., Hanshagen
1 366 050 Z Gehrke, Otto, Landwirt, Althof
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 366 370 Z Gehrmann, August, Grünwalde
1 366 770 Z Gehrmann, Johann, Altsitzer, Borchertsdorf
1 368 170 Z Geier, Anna, Wittenberg
1 368 770 Z Geiger, Anne, Sand
1 372 410 Z Geisel, Friedrich, Reg.-Rat, Arnsberg
1 380 560 Z Gelhausen, Lina, Mühlhausen
1 382 690 E Gemlin, Gustav, Landwirt, Rositten
1 386 110 Z Genseburg, Johannes, Fischer, Buchholz
1 399 960 Z Gerischer, Oskar, Landmesser, Wittenberg
1 403 180 Z Gerlach, Maria, Thomsdorf
1 407 260 Z Gerold, Otto, Kfm., Mühlhausen
1 413 520 E Gesihn, Rudolf, Eylau
1 428 830 Z Gieski, Alwine, Hanshagen
1 429 010 Z Giesler, Luise, Kreuzburg
1 442 390 Z Glaser, Ulrich, Landwirt, Eichen
1 444 590 Z Glaubitz, Anna, Albrechtsdorf
1 444 790 Z Glaubitz, Maria, Albrechtsdorf
1 445 200 Z Glauner, Irene, Wittenberg
1 447 520 Z Glettner, Alfred, Wittenberg
1 452 660 Z Gloth, Alma, Dollstädt
1 454 680 Z Gluth, Louisenhof
1 455 680 Z Gnam, Maria, Mühlhausen
1 455 690 Z Gnam, Marie, Mühlhausen

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

1 237 230 Z Frauenkron, Peter, Ackerer, Schönberg
1 242 350 Z Freimark, Erich, Uhrmacher, Reichenbach
1 242 380 Z Freimark, Otto, Schönfließ
1 243 630 Z Freitag, Bertha Emilie, Reichenbach
1 243 690 E Freitag, Christine, Quittainen
1 244 140 Z Freitag, Heinrich, Schönberg
1 244 820 Z Freitag, Paul, Landwirt, Schönborn
1 245 020 E Freitag, Wilhelmine, Zallenfelde
1 249 550 Z Freude, Albin, Fabrikarb., Ebersbach
1 253 570 E Frey, Elisabeth, Pr. Holland
1 261 960 Z Friebe, Clemens, Döbern
1 262 430 Z Friebel, Richard, Landwirt, Fürstenau
1 266 730 Z Friedrich, Elisabeth, Hermsdorf
1 267 980 Z Friedrich, Hedwig, Sommerfeld
1 271 160 Z Friedrich, Selma, Günthersdorf
1 273 800 Z Friemelt, Bertha, Münsterberg
1 274 350 Z Fries, Helene, Schönfeld
1 279 780 Z Fritsch, Robert, Schneidermstr., Münsterberg
1 281 280 E Fritz, Auguste, Pfeiffertswalde
1 281 570 E Fritz, Elisabeth, Königsblumenau
1 283 860 Z Fritze, Elisabeth, Hermsdorf
1 287 130 Z Fröde, Maria, Mühlhausen
1 288 840 Z Fröhlich, Johannes, Lehrer i. R., Mühlhausen
1 292 680 Z Frohne, Alwine, Mühlhausen
1 296 020 Z Frost, Ernestine, Herrndorf
1 309 890 Z Fürth, David, Kaufmann, Mühlhausen
1 318 720 Z Furchner, Wilhelm, Sommerfeld
1 319 390 Z Fuß, Ernst, Mühlhausen
1 320 000 Z Fussy, Agnes, Liebenau
1 320 080 Z Fust, Heinrich, Händler, Schönberg
1 333 220 Z Galbartsch, Franz, Besitzer, Münsterberg
1 333 440 Z Galinsky, Minna, Döbern
1 335 820 Z Gallus, Ernestine, Sommerfeld
1 336 370 Z Galow, Emma, Schönfeld
1 337 610 E Gond, Kurt, Landwirt, Peiskam
1 333 600 Z Ganschow, Anna, Sommerfeld
1 339 420 Z Gansloser, Franz, Reichenbach
1 339 870 Z Ganter, Agatha, Mühlhausen
1 339 970 Z Ganter, Johannes, Landwirt, Mühlhausen
1 341 930 Z Garbe, Magnus, Fleischermstr., Reichenbach
1 344 620 Z Gartner, Isidor, Waldhüter, Reichenbach
1 347 000 Z Gast, Anna, Dollstädt
1 348 700 Z Gattert, Hedwig, Hermsdorf
1 349 170 Z Gatzke, Ella, Hohendorf
1 358 230 Z Gebhardt, Hedwig, Sommerfeld
1 359 380 Z Gebke, Hulda, Reichenbach
1 360 190 Z Gedigk, Theodor, jun., Sommerfeld
1 360 780 Z Geers, Wilhelmine, Haushält., Fürstenau
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 366 400 Z Gehrmann, Auguste, Neumünsterberg
1 366 480 Z Gehrmann, Emilie, Sommerfeld
1 366 590 E Gehrmann, Friedrich, Instmann, Bunden
1 366 740 E Gehrmann, Johann, Landwirt, Baarden
1 366 770 Z Gehrmann, Johann, Altsitzer, Borchertsdorf
1 366 820 E Gehrmann, Louise, Baarden
1 365 900 Z Gehrmann, Otto, Abbaubes., Sommerfeld
1 366 910 Z Gehrmann, Richard, Landwirt, Lohberg
1 371 780 Z Geis, Ida, Reichenbach
1 372 080 Z Geisberg, Theodora, Schönberg
1 373 990 Z Geisler, Friedrich, Kfm., Reichenbach
1 375 050 Z Geiss, Emma, Schönborn
1 376 880 Z Geißler, Hermann, Gutsbes., Hermsdorf
1 380 560 Z Gelhausen, Lina, Mühlhausen
1 383 410 Z Gems, Barbara, Jankendorf
1 387 510 Z Gentsch, Marie, Fürstenau
1 389 000 Z Georg, Frieda, Schönborn
1 389 300 Z Georg, Lina, Schönborn
1 391 180 Z Geppert, Otto, Postbetr.-Ass., Münsterberg
1 397 730 Z Gerhardt, Reinhold, Getr.-Hdl., Neumark
1 400 200 Z Gerke, Emma, Schönfeld
1 404 390 Z Gerling, Katharina, Fürstenau
1 404 990 Z Gerloff, Reinhardt, Schönfeld
1 407 260 Z Gerold, Otto, Kfm., Mühlhausen
1 407 670 Z Gersch, Auguste, Buchwalde
1 411 490 E Gerull, Liesette, Pr. Holland
1 417 470 Z Geyer, Auguste, Reichenbach
1 422 700 Z Gierloff, Karoline, Sommerfeld
1 423 510 Z Gierszewski, Alma, Liebenau
1 425 390 Z Giese, Hermann, Rentner, Neumark
1 432 150 Z Giller, Martha, Liebenau
1 438 100 Z Glänzel, Emil, Rechtsanwalt, Reichenbach
1 438 310 Z Gläser, Agnes, Fürstenau
1 443 920 Z Glatz, Maria, Reichenbach
1 452 660 Z Gloth, Alma, Dollstädt
1 453 790 Z Glück, Otto, Landwirt, Thierbach
1 455 510 Z Gnädig, Emma, Günthersdorf
1 455 680 Z Gnam, Maria, Mühlhausen
1 455 690 Z Gnam, Marie, Mühlhausen
1 455 850 Z Gnann, Konrad, Landwirt, Reichenbach
1 456 510 Z Gnesche, Karl, Ober Herrndorf
1 457 630 Z Gocht, Emilie, Putzmacherin, Ebersbach
1 457 640 Z Gocht, Erich, Landwirt, Ebersbach
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 469 700 Z Görcke, Friedrich, Besitzer, Rogau
1 473 310 Z Görlitz, Ernst, Kfm., Sommerfeld
1 474 160 Z Görner, Wilhelmine, Schönborn
1 477 970 Z Göttel, Gustav, Sommerfeld
1 480 590 Z Götz, Hermann, Reichenbach
1 486 650 Z Gohrband, Albert, Kossät, Kopeln
1 487 500 Z Goldacker, Clara, Reichenbach
1 487 810 Z Goldau, Hermann, Schönwiese
1 489 120 Z Goldfriedrich, Ernst, Webemstr., Ebersbach
1 492 140 Z Gollan, Karl, Arb., Schönberg
1 495 670 Z Gomm, Otto, Besitzer, Neuendorf
1 501 250 Z Gossel, Auguste, Mühlhausen
1 502 120 Z Gossow, Wilhelm, Stellm.-Mstr., Schönfeld
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 506 050 E Gottschewski, Adolf, Verw., Pr. Holland
1 511 290 Z Grabsch, Fritz, Hauptlehrer, Reichenbach
1 514 620 Z Gräfe, Karl, Privatmann, Reichenbach
1 518 230 Z Graf, Auguste, Weißnäherin, Schönberg
1 521 130 Z Grafe, Otto, Landwirt, Schönfeld
1 525 440 Z Gramß, Anna, Mühlhausen
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 527 840 Z Graser, Josef, Landwirt, Reichenbach
1 527 950 Z Graser, Xaver, Ausgedinger, Reichenbach
1 528 110 Z Graske, Paul, Auszügler, Reichwalde
1 528 780 Z Groß, Martha, Schönfeld
1 529 560 Z Graßke, Marie, Neuendorf
1 531 410 Z Graubner, Arthur, Schmiedemstr., Schönfeld
1 532 620 Z Graumann, Anna, Sommerfeld
1 534 170 Z Gravenhorst, Ilse, Sommerfeld
1 537 660 Z Greifenberg, Anna, Münsterberg
1 539 040 Z Greiner, Emil, Lehrer, Schönfeld
1 540 120 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 540 130 Z Greinke, Bertha, Neuendorf

LANDKREIS RASTENBURG

1 295 920 E Frost, Anna, Rastenburg
1 297 520 Z Frühling, Otto, Korschen
1 316 430 E Funk, Otto, Lehrer, Gr.-Langwalde
1 349 960 Z Gauch, Karl, Landwirt, Salzbach
1 350 480 E Gauer, Bertha, Drengfurt
1 352 670 Z Gauss, Barbara, Wenden
1 360 780 Z Geers, Wilhelmine, Haushälterin, Fürstenau
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 387 510 Z Gentsch, Marie, Fürstenau
1 403 020 Z Gerlach, Luise, Bürgersdorf
1 404 390 Z Gerling, Katharina, Fürstenau
1 404 650 Z Gerlitzki, Johann, Oberpostsch., Korschen
1 412 080 E Gerwinat, Franz, Inspektor, Seeligenfeld
1 412 570 E Geschke, Emilie, Schlömpen
1 420 610 Z Giehler, Bertha, Karschau
1 420 650 Z Giehler, Heinrich, Karschau
1 438 310 Z Gläser, Agnes, Fürstenau
1 458 370 Z Gode, Bertha, Baumgarten
1 458 400 Z Gode, Marie, Baumgarten
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 466 860 Z Göldenitz, Auguste, Baumgarten
1 472 090 Z Görke, Hedwig, Barten
1 495 670 Z Gomm, Otto, Bes., Neuendorf
1 504 060 E Gottowik, E., Pol.-Wachtmstr., Rastenburg
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 521 690 E Grafke, Rohert, Gasthofbes., Gudnick
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 529 560 Z Graßke, Marie, Neuendorf
1 530 680 Z Grau, Emilie, Neurosenthal
1 538 030 Z Greiffenberg, Marta, Freudenberg
1 540 120 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 540 130 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 542 600 E Grenz, Magdalena, Rastenburg
1 542 990 Z Greschke, Paul, Arb., Neuendorf
1 543 080 Z Gresens, Albert, Invalide, Neuendorf
1 555 240 Z Grimm, Martha, fr. Sass, Neuendorf
1 555 390 Z Grimm, Ottilie, Freudenberg
1 556 790 Z Gringel, Auguste, Langheim
1 558 710 Z Groch, Reinhold, Erbhofbauer, Neuendorf
1 560 200 Z Gröger, Ida, Winkeldorf
1 560 290 Z Gröger, Maria, Schneiderin, Winkeldorf
1 562 100 E Grönke, Berta, Paaris
1 566 060 E Grollmuss, Richard, Gudnick
1 566 410 E Gromm, Henriette, Leunenburg
1 566 720 E Gromstat, Johann, Oberschweizer, Pomnick
1 580 640 Z Grossmann, Joh. Georg, Bauer, Wenden
1 581 050 Z Grossmann, Marie, Wenden

LANDKREIS SAMLAND

1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 239 250 Z Frees, Louise, Schönwalde
1 246 800 Z Frenz, Paul, Steinort
1 263 570 Z Friedemann, Helene, Lehrerin, Heydekrug
1 264 500 E Friedländer, Amanda, Kraxtepellen
1 290 460 Z Fröhnert, Martha, Heydekrug
1 294 860 Z Frommer, Erna, Cranz
1 294 870 Z Frommer, Erna, Cranz
1 301 700 Z Fuchs, Johann, Auszügler, Waldau
1 305 000 E Fucht, Auguste, Wickbold
1 308 840 Z Fürst, Thomas, sen., Neuhausen
1 312 250 Z Fuhrmann, Carl, Drechsler, Waldau
1 314 490 E Fullert, Marie, Kumehnen, Krs. Samland
1 315 550 Z Funk, Elisabeth, Damerau
1 317 770 Z Funke, Margarete, Horst
1 324 020 Z Gaden, Fritz, fr. Landwirt, Cranz
1 329 570 Z Gärtner, Marie, Lindenau
1 329 720 Z Gärtner, Otto, Musiker, Lindenau
1 330 580 E Gätsch, Henriette, Sanglienen
1 334 530 Z Galle, Hermann, jun., Landwirt, Schönwalde
1 335 500 Z Gallmann, Hulda, Neuhausen
1 337 770 Z Gandlau, Elisabeth, Wolfsdorf
1 341 350 Z Ganzleben, Konrad, Ökonom, Waldau
1 343 630 Z Garms, Elsa, Cranz
1 353 950 E Gaye, Anna, Pillau
1 360 240 Z Gedrange, Arthur, Schiff.-Arb., Wernsdorf
1 362 460 E Gehlhaar, Margarete, Postnicken
1 362 480 Z Gehlhaar, Robert, Landwirt, Fischhausen
1 362 800 E Gehlkar, Elise, Palmnicken
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 368 980 Z Geiger, Barbara, Waldau
1 372 360 Z Geisel, Alfons, Ökonom, Langendorf
1 372 450 Z Geisel, Ida, Langendorf
1 372 520 Z Geisel, Lorenz, Landwirt, Langendorf
1 373 220 Z Geiser, Johann, Lehrer i. R., Langendorf
1 380 200 Z Gelenk, Wilhelm, Schlachtermstr., Steinbeck
1 381 140 Z Gellert, Emil, Gutsbesitzer, Langendorf
1 383 310 Z Gempf, Emilie, Gr. Blumenau
1 388 390 Z Genz, Paul, Stellmacher, Schönwalde
1 392 240 Z Gerber, Heinrich, Schneidermstr., Steinbeck
1 397 540 Z Gerhardt, Marie, Wirtschafter., Neuhausen
1 402 380 E Gerlach, Gustav von, Groß Hubnicken
1 402 500 E Gerlach, Hertha, Liskaschaaken
1 416 410 Z Geuss, Georg, Bauer, Wolfsdorf
1 421 640 Z Gieram, Else, Wirtschafterin, Schönwalde
1 424 030 Z Giesa, Auguste, Groß-Blumenau
1 428 690 E Gieske, Anna, Hausang., Gr.-Ottenhagen
1 435 190 Z Girke, Emilie, Wolfsdorf
1 439 770 E Glage, Carl, Neu Katzheim
1 439 780 Z Glage, Ernestine, Fischhausen
1 443 240 Z Glass, Werner, Besitzersohn, Gallau
1 445 630 Z Glebka, Johannes, Jungarbeiter, Langendorf
1 446 440 Z Gleisberg, Karl, Auszügler, Michelau
1 450 900 Z Glöde, Ernst, Landwirt, Weißenstein
1 453 860 Z Glück, Walter, Landwirt, Wernsdorf
1 455 480 Z Gnadt, Wilhelm, Fuchsberg
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 460 440 E Göbel, Helene, Lengniethen
1 466 470 Z Göhtz, Charlotte, Hausangest., Schönwalde
1 471 420 Z Göring, Margarete, Cranz
1 472 620 Z Görler, Hermann, Bürgermstr., Wernsdorf
1 475 630 Z Görtz, Martha, Löwenhagen
1 475 950 Z Görze, Otto, Arbeiter, Schönwalde
1 482 440 Z Götz, Willi, Kfm.-Gehilfe, Schönwalde
1 484 520 Z Götzke, Johannes, Besitzer, Wolfsdorf
1 488 690 Z Goldberg, Thekla Maria, Wernsdorf
1 495 670 Z Gomm, Otto, Besitzer, Neuendorf
1 503 470 E Gottheit, Emma, Caporn
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 505 950 Z Gottschall, Marie, Borchersdorf
1 508 810 Z Grabau, Wilhelmine, Schönwalde
1 515 490 Z Grämer, Margareta, Schönwalde
1 519 230 Z Graf, Henriette, Waldau
1 523 460 E Gramberg, Leo, Gonken, Post Trömpau
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 529 560 Z Grasske, Marie, Neuendorf
1 531 930 Z Grauert, Margarete, Bärwalde
1 534 630 Z Grawert, Erna, Bärwalde
1 540 120 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 540 130 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 542 990 Z Greschke, Paul, Arbeiter, Neuendorf
1 543 080 Z Gresens, Albert, Invalide, Neuendorf
1 543 450 Z Gress, Richard, Landwirt, Langendorf
1 544 050 Z Grethen, Peter, Elektrotechniker, Legden
1 555 240 Z Grimm, Martha, Neuendorf
1 558 710 Z Groch, Reinhold, Erbhofbauer, Neuendorf
1 559 780 Z Gröer, Oskar, Großgärtner, Wolfsdorf
1 566 070 Z Grolman, Bernhardine, Horst
1 566 290 E Gromball, Rosina, Kösnicken
1 566 430 Z Grommeck, Emma, Fischhausen
1 566 870 E Gronau, Emilie, Kl. Norgau
1 566 880 E Gronau, Erich, German, Krs. Samland
1 567 060 E Gronau, Wilhelmine, Neuhausen
1 567 240 Z Grondey, Maria, Langendorf
1 567 350 E Groneberg, Gottfried, Arbeiter, Godrienen
1 570 760 Z Gross, Barbara, Wolfsdorf
1 573 110 E Gross, Lisbeth, Neukuhren
1 574 700 Z Grosschupff, Luise, Worienen
1 578 190 Z Grosshans, Elsa, Neuhausen
1 583 960 Z Groth, Friedrich 2, Landwirt, Horst
1 585 010 Z Grothe, Auguste, Bärwalde
1 596 010 E Grünhagen, Margarete, Liskaschaaken
1 603 430 Z Grunenberg, Hedwig, Bludau

LANDKREIS WEHLAU

1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf Nr. 25
1 208 100 Z Förster, Richard Valentin, Petersdorf
1 209 490 Z Fohrer, Karoline, Goldbach
1 217 670 Z Framm, Otto, Fabrikant, Auerbach
1 219 870 Z Frank, Bertha, Neuwaldau
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 222 560 Z Frank, Maria, Plauen
1 227 290 Z Franke, Lisbeth, Petersdorf
1 229 220 Z Franke, Wilhelm, Petersdorf
1 236 880 E Fraude, Carl, Gutsbesitzer, Plompen
1 237 830 Z Frech, Emil, Handelsmann, Goldbach
1 244 730 Z Freitag, Minna, Köthen, Mühlenstr. 24
1 254 370 Z Frey, Johann, Besitzer, Birkenfelde
1 262 140 Z Friebe, Karl, Plauen
1 263 670 Z Friedenberg, Hertha, Friedrichsthal
1 278 560 E Frischmuth, Ottilie, Allenburg
1 279 470 Z Fritsch, Lina, Plauen, Chrischwitz
1 284 640 Z Fritzsch, Minna, Plauen
1 284 860 Z Fritzsche, Berta, Köthen, Geuz
1 283 490 Z Fröhlich, Georg, Stellm.-Mstr., Allendorf
1 296 390 Z Frotscher, Reinhard, Unteroffizier, Plauen
1 297 960 Z Frunder, Ernst, Böttchermeister, Wehlau
1 301 940 Z Fuchs, Julie, Plauen
1 302 240 Z Fuchs, Katharina, Allendorf
1 305 590 Z Füger, Frieda, Heimarbeiterin, Plauen
1 305 600 Z Füger, Martha, Heimarbeiterin, Plauen
1 311 630 Z Fuhr, Laura, Eichen
1 315 550 Z Funk, Elisabeth, Damerau
1 316 490 Z Funk, Philipp Ernst, fr. Metzger, Auerbach
1 338 710 Z Ganschow, Willi, Schiffseign., Friedrichsthal
1 343 840 Z Garnier, Alfred, Friedrichsdorf
1 347 160 Z Gast, Ellen, Köthen
1 350 120 E Gaude, Clara, Tapiau
1 357 090 Z Gebhard, Frieda, Auerbach
1 362 400 E Gehlhaar, Auguste, Stampelken
1 362 430 Z Gehlhaar, Franz, Uderballen
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 367 920 Z Geide, Pauline, Petersdorf
1 372 360 Z Geisel, Alfons, Ökonom, Langendorf
1 372 450 Z Geisel, Ida, Langendorf
1 372 520 Z Geisel, Lorenz, Landwirt, Langendorf
1 373 040 E Geisendorf, Johanna, Groß-Weißensee
1 373 220 Z Geiser, Johann, Lehrer i. R., Langendorf
1 379 080 Z Geitner, Karl, Landwirt, Friedrichsdorf
1 380 360 Z Gelhaar, Georg, Friedrichsdorf
1 381 140 Z Gellert, Emil, Gutsbesitzer, Langendorf
1 381 890 Z Gelsdorf, Regina, Köthen
1 382 780 Z Gemmel, Anna, Friedrichsthal
1 385 500 Z Genruseus, Marthe, Auerbach
1 390 180 Z Georgi, Hedwig, Auerbach
1 395 140 Z Geresser, Daniel, Betr.-Führer, Allendorf
1 395 510 E Gerhard, Berta, Wachlacken
1 398 760 Z Gericke, Gertrud, Plauen
1 400 270 Z Gerke, Heinrich, Postschaffner, Allendorf
1 400 300 Z Gerke, Heitger Otto, Allendorf
1 403 020 Z Gerlach, Luise, Bürgersdorf
1 403 540 Z Gerlach, Paul, Buchhalter, Köthen
1 410 060 Z Gerstner, Hubert, Ing., Köthen
1 411 420 Z Gerull, Christoph, Losmann, Kallehnen
1 412 630 E Geschke, Friedrich, Altsitzer, Holländerei
1 418 310 Z Geyer, Marie, Neumühl
1 419 720 Z Giebeler, Theodor, Angestellter, Köthen
1 423 620 Z Gierth, Hermann, Schmiedemstr., Petersdorf
1 442 390 Z Glaser, Ulrich, Landwirt, Eichen
1 443 110 Z Glass, Helene, Plauen
1 445 630 Z Glebka, Johannes, Jungarb., Langendorf
1 446 440 Z Gleisberg, Karl, Auszügler, Michelau
1 446 660 Z Gleissberg, Ernst Rich., Amtsdiener, Plauen
1 454 640 Z Gluth, Elfriede, Friedrichsdorf
1 456 520 Z Gneuss, Anna, Goldbach
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 465 510 E Göhlke, Johanne, Klein-Nuhr über Wehlen
1 470 220 Z Görge, Josef, Waldarbeiter, Allendorf
1 471 950 Z Görke, Elfriede, Neumühl
1 472 140 E Görke, Hermann, Altsitzer, Muplacken
1 473 600 Z Görmann, Luise, Fährkrug
1 477 130 Z Göthe, Anna, Köthen
1 481 390 Z Götz, Margareta, Auerbach
1 481 480 Z Götz, Maria, Auerbach
1 487 800 Z Goldau, Friedrich, Rent.-Empf., Paulinenhof
1 494 960 Z Golz, Martha, Neumühl
1 495 670 Z Gomm, Otto, Besitzer, Neuendorf
1 496 940 E Gonserowski, Frieda, Tapiau
1 497 840 Z Gora, Eva, Friedrichsthal
1 499 900 E Gorsewski, Gustav, Rentner, Wattlau
1 502 760 E Gotfaut, Gustav, Tischlermstr., Plibischken
1 503 480 E Gottheit, Luise, Pettkuhnen
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 508 850 E Grabautzky, Marie, Tapiau, Kirchenstr. 16
1 510 740 Z Grabowski, August, Besitzer, Wilmsdorf
1 510 820 Z Grabowski, Erna, Wehlau
1 513 940 Z Gräf, Klotilde, Plauen
1 523 920 Z Gramlich, Adele, Friedrichsdorf
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 529 560 Z Grasske, Marie, Neuendorf
1 537 670 Z Greifenberg, Anton, Lehrer, Plauen
1 539 470 Z Greiner, Louis, Eichen
1 540 120 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 540 130 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 542 990 Z Greschke, Paul, Arbeiter, Neuendorf
1 543 080 Z Gresens, Albert, Invalide, Neuendorf
1 543 450 Z Gress, Richard, Landwirt, Langendorf

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

2 113 270 E Holz, Martha, Allenstein
2 213 760 E Jablonski, Paul, Konditormeister, Allenstein
2 221 970 E Jacobson, Max, Dr. phil., Allenstein
2 224 200 E Jädtke, Hermann, Lehrer, Allenstein
2 227 830 E Jäger, Marie, Allenstein
2 227 970 E Jäger, Martha, Allenstein, Oberstraße 3
2 234 620 E Jagalski, Johanna, Allenstein
2 234 630 E Jagalski, Josef, Kleinrentner, Allenstein
2 245 950 E Jamrowski, Margarete, Allenstein
2 249 180 E Janke, Hildegard, Allenstein
2 250 080 E Jankowski, Elisabeth, Allenstein

LANDKREIS ALLENSTEIN

916 680 Z Drews, Veronika, Vierzighuben
921 300 Z Drömer, Anna, Hirschberg
929 800 Z Dühring, Fritz, Lehrer, Steinberg
946 700 Z Dziarnowski, Agnes, Schönwalde
948 520 Z Ebel, Karl, Altsitzer, Schönfließ
948 900 Z Ebel, Wilhelm, Fischer, Thomsdorf
950 090 Z Eben, Ida, Schöneberg
950 110 Z Eben, Richard, Lehrer, Hirschberg
967 430 Z Eckhardt, Anna, Hirschberg
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard, Tischler, Heide
976 450 Z Eggensberger, Karl, Apotheker, Schöneberg
979 040 Z Eggert, Karl, Müller, Steinberg
979 450 Z Eggert, Theresia, Steinberg
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
1 018 810 Z Ellinger, Christoph, Landwirt, Steinberg
1 029 200 Z Enderlein, Emma Elisabeth, Ottendorf
1 046 210 Z Engler, August, Landwirt, Hochwalde
1 046 690 Z Engler, Joseph, Privatier, Schönau
1 048 430 Z Enke, Elisabeth, Hirschberg
1 051 030 Z Epp, Anna, Schöneberg
1 051 210 Z Epp, Otto, Hofbesitzer, Schöneberg
1 057 520 E Erdmann, Martha, Derz über Wartenburg
1 058 530 Z Erdtmann, Maria, Steinberg bei Jackendorf
1 060 000 Z Erichsen, Hufner, Steinberg
1 060 900 Z Erlach, Auguste, Warkallen
1 060 920 Z Erlach, Marta, Warkallen
1 065 930 Z Ernst, Theresia, Schönau
1 087 460 Z Faber, Marie, Hirschberg
1 087 810 Z Fabian, Anna, Steinberg
1 092 020 Z Fahl, Ferdinand, Besitzer, Krämersdorf
1 095 800 E Falk, Bernard, Nattern
1 098 930 E Falkowski, Maria, Skaibotten
1 109 850 Z Federhoff, Berta, Schönau
1 111 550 Z Fehling, Heinrich, Anbauer, Bartelsdorf
1 115 060 Z Feige, Anna, Schönau
1 115 070 Z Feige, Anna, Schönau
1 125 320 Z Fellmann, Frieda, Hirschberg
1 136 450 Z Feuerherdt, Gerhard, Hirschberg
1 147 140 Z Fiedler, Waltraut, Hirschberg
1 167 180 Z Fischer, Ernst, Damerau Nr. 43
1 181 790 Z Fischer, Wilhelm, Landwirt, Schöneberg
1 183 400 Z Fitting, Marie, Schöneberg
1 208 090 Z Förster, Richard, Hirschberg
1 210 310 E Folksdorf, Andreas, Dietrichswalde
1 211 170 Z Fontius, Hans Georg, Pfarrer, Ottendorf
1 211 550 Z Forche, Alfred, Hirschberg
1 211 840 E Foremny, Elfriede, Mokainen
1 215 530 E Fox, Felix, Schmiedegeselle, Altkockendorf
1 215 560 E Fox, Hedwig, Jonkendorf
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kaufmann, Heide
1 223 120 Z Frank, Pauline, Steinberg
1 229 040 Z Franke, Theresia, Schönau
1 235 170 Z Franziskowski, Anna, Hirschberg
1 235 570 Z Franzke, Heinr., Maschinensteiger, Schönau
1 239 250 Z Frees, Louise, Schönwalde
1 242 380 Z Freimark, Otto, Schönfließ
1 261 880 Z Friebe, Anna, Hirschberg
1 276 120 Z Friesen, Max, Bauer, Braunswalde
1 279 710 E Fritsch, Otto, Rentner, Groß-Lemkendorf
1 284 820 Z Fritzsche, Anna Martha, Ottendorf
1 287 530 Z Fröhlich, Agnes, Schönau
1 287 740 Z Fröhlich, Anna, Schönau
1 287 750 Z Fröhlich, Anna, Schönau
1 288 390 Z Fröhlich, Franz, Schönau
1 288 400 Z Fröhlich, Franz, Privatmann, Schönau
1 289 350 Z Fröhlich, Marie, Schönau
1 289 630 Z Fröhlich, Philomena, Schönau
1 290 860 Z Frömberg, Hermann, Hirschberg
1 293 360 E Fromm, Anton, Groß-Buchwalde
1 293 370 E Fromm, Anton, Besitzer, Groß-Buchwalde
1 294 840 Z Frommer, Elisabeth, Kranz
1 302 330 Z Fuchs, Katharina, Schönau
1 312 070 Z Fuhrmann, Anne, Hirschberg
1 313 510 Z Fuhrmann, Otto, Bauer, Schönau
1 315 550 Z Funk, Elisabeth, Damerau
1 316 030 E Funk, Josefine, Klaukendorf
1 318 150 E Funke, Richard, Rittergutsbesitzer, Daumen
1 324 650 Z Göbel, Gertrud, Schönau
1 333 230 E Galbarz, Peter, Diwitten
1 334 530 Z Galle, Hermann, Landwirt, Schönwalde
1 343 670 Z Garms, Peter, Landwirt, Ottendorf
1 346 570 Z Gassmann, Martha, Hirschberg
1 353 550 Z Gawlik, Charlotte, Mertinsdorf
1 366 070 Z Gehrke, Otto, Molkereiverw., Hirschberg
1 366 940 Z Gehrmann, Robert, Junglehrer, Woppen
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 372 780 Z Geiselmann, Franziska, Steinberg
1 373 610 Z Geisler, Anna, Schönau
1 382 660 Z Gemki, Anna, Krämersdorf
1 388 390 Z Genz, Paul, Stellmacher, Schönwalde
1 397 150 E Gerhardt, Helene, Ballingen
1 399 420 Z Gericke, Willi, Landwirt, Steinberg
1 399 610 E Gerigk, Maria B., Darethen
1 403 180 Z Gerlach, Maria, Thomsdorf
1 407 670 Z Gersch, August, Buchwalde
1 407 790 E Gerschewski, Apolonia, Reuschhagen
1 421 640 Z Gieram, Else, Wirtschafterin, Schönwalde
1 426 720 Z Giesecke, Hermann, Oberlehrer, Schöneberg
1 438 290 Z Gläsemer, Helene, Hirschberg
1 443 750 Z Glatthor, Maria, Hirschberg
1 443 820 Z Glatz, Elsa, Schönau
1 448 240 Z Gliesmann, Martha, Schöneberg
1 456 700 Z Gnidowski, Viktor, Landwirt, Ottendorf
1 460 530 Z Göbel, Hertha, Hilfsarbeiterin, Schöneberg
1 460 600 Z Göbel, Jenny, Schönau
1 466 470 Z Göhtz, Charlotte, Hausangest., Schönwalde
1 467 380 Z Göller, August, Schönau i. W.
1 473 390 Z Görlitz, Hedwig, Hirschberg
1 473 550 Z Görlitz, Robert, Kanzleisekr., Hirschberg
1 475 950 Z Görze, Otto, Arbeiter, Schönwalde
1 478 320 Z Göttert, Minna, Wartenburg
1 479 440 Z Götz, Agnes, Schönau
1 480 230 Z Götz, Franziska, Schönau
1 481 840 Z Götz, Mathilde, Schönau
1 482 440 Z Götz, Reinhold, Landwirt, Schönau
1 482 440 Z Götz, Willi, kfm. Gehilfe, Schönwalde
1 489 530 Z Goldmann, Auguste, Hirschberg
1 492 160 Z Gollan, Stephan, Klein-Warkallen
1 492 270 Z Gollau, Maria M., Klein-Warkallen
1 498 340 Z Goretzki, Otto, Landger.-Dir., Hirschberg
1 502 790 Z Gottberg, Marie, Freiin von, Hirschberg
1 508 810 Z Grabau, Wilhelmine, Schönwalde
1 510 730 E Grabowski, Anton, Gillau
1 515 490 Z Grämer, Margareta, Schönwalde
1 525 930 Z Grandjot, Theodora, Schöneberg
1 537 680 Z Greifenberg, Augusta, Dietrichswalde
1 537 710 Z Greifenberg, Martha, Dietrichswalde
1 538 010 Z Greiffenberg, Joh., Landwirt, Krämersdorf
1 544 720 Z Greulich, Anna, Hochwalde
1 547 110 E Gribkowski, Auguste, Nattern
1 556 760 Z Grindel, Carl, Steinsetzmeister, Buchwalde
1 563 390 Z Grötschel, Marie, Schönau

LANDKREIS JOHANNISBURG

1 267 850 E Friedrich, Gustav, Hausvater, Klein-Rosen
1 273 130 Z Friedriszik, Mathilde, Johannisburg
1 309 100 Z Fürstenau, Erich, Hedwigshof
1 321 020 Z Gabel, Günther, Früh in Gregersdorf
1 327 540 Z Gänssle, Martha, Walddorf
1 333 240 Z Galda, Charlotte, Johannisburg
1 343 140 Z Garke, Wilhelm, Studienrat i. R., Grünheide
1 349 410 Z Gatzmann, Rudolf, Reinersdorf
1 350 530 Z Gauer, Gottfried, Landwirt, Konopken
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 372 790 Z Geiselmann, Maria, Offenau
1 395 200 Z Gerg, Anna, Näherin, Königsdorf
1 413 610 E Gesk, Helene, Kuckeln b. Schoden
1 417 290 Z Gey, Friedrich, Landwirt, Großdorf
1 421 480 Z Giepmans, Lukas, Arb., Kessel
1 427 690 Z Gieselmann, Frieda, Waldersee
1 443 010 Z Glass, Albert, Zollerndorf Post Chrielewen
1 447 140 Z Glembotzki, Gustav, Besitzer, Sulimmen
1 457 560 E Gobrecht, Wilhelm, Inspektor, Diebau
1 466 810 E Göldel, Hedwig, Adl-Borken
1 471 970 Z Görke, Emilie, Gregersdorf
1 472 360 Z Görke, Reinold, Besitzerssohn, Gregersdorf
1 485 230 Z Gogolin, Kurt, Konditorgeh., Johannisburg
1 491 290 E Golembiewski, Elisabeth, Schwiddern
1 493 660 Z Gollub, Adam, Besitzer, Monethen
1 493 780 Z Gollub, Mathilde, Monethen
1 498 820 Z Gorisch, Balzer, Wirt, Mühlengrund
1 504 070 E Gottowik, Ludwig, Gutsbes., Skodden
1 512 310 Z Gräbe, Wilhelm, Landwirt, Oppendorf
1 514 080 Z Gräf, Marie, Falkendorf
1 528 370 Z Grasnick, Robert, Tel.-Sekr., Grünheide
1 530 760 Z Grau, Georg, Gütler, Reinersdorf

1 533 530 Z Gratz, Charlotte Sawadden
1 546 400 Z Grewatsch, Margarete, Bergfelde
1 552 400 E Griggo, Marie, Chmielewen
1 562 550 Z Grör, Frieda, Eichendorf
1 578 750 Z Grosskopf, Albert, Malermstr., Burgdorf
1 581 180 Z Grossmann, Pauline Großrosen
1 602 330 E Grundmann, Hertha, Kolbitz
1 615 490 Z Günther Elisabeth, Bergfelde
1 625 510 Z Guhlke, Richard, Besitzer, Königsdorf

LANDKREIS LÖTZEN

1 088 820 E Fabisch, Karl, Arb., Langenwiese
1 118 040 Z Feist, Erwin, Jauer
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof
1 148 290 Z Fielon, Friedrich, Wensowken
1 151 080 Z Fimmel, Wilhelm, Landwirt, Lindenheim
1 185 540 E Fladda, Ida, Königshöhe
1 204 260 Z Fölster, Jasper, Kampen
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 257 190 E Freytag, Albert, Lötzen
1 264 380 Z Friediszik, Ida, Rhein
1 270 770 Z Friedrich, Paul, Reichenstein
1 290 470 E Frölian, Gertrud, Lötzen
1 300 420 E Fuchs, Franz, Kämmerer, Stasswinnen
1 305 410 E Füchter, Berthold, Eisenwerk Eberstad
1 337 820 E Gandras, Hermann, Besitzer, Gr.-Gaslick
1 350 100 E Gauda, Michael, Besitzer, Weydicken
1 350 440 Z Gauer, Adelheid, Jauer, Striegauer Str. 10
1 350 450 Z Gauer, Adelheid, Jauer
1 350 530 Z Gauer Gottfried, Landwirt, Konopken
1 352 740 Z Gauss, Gertrud, Jauer
1 365 830 Z Gehrke, Marie, Jauer
1 366 370 Z Gehrmann, August, Grünwalde
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 374 520 Z Geisler, Martha, Jauer
1 385 180 E Gennies, Max, Czarnowken
1 391 300 Z Gera, Richard, Rhein
1 409 840 Z Gerstmann, Paula, Jauer
1 417 320 E Geydau, Ottilie, Radzien
1 439 810 E Gloge, Paul, Pfarrer, Lötzen
1 447 140 Z Glembotzke, Gustav, Bes., Sulimmen
1 452 270 E Glombowski, Auguste, Brassendorf
1 456 660 E Gnewuch, Marie, Graywen
1 457 170 E Gnosa, August, Dankfelde
1 457 190 E Gnossa, Anna, Schedlisken
1 485 610 Z Gohla, Ernestine, Rodenau
1 491 330 E Golenbusch, Auguste, Lötzen
1 499 070 E Gorklo, Michael, Altsitzer, Masuchowken
1 499 430 E Gorny, Berta, Spiergsten
1 510 800 E Grabowski, Ella, Preußenburg
1 541 860 E Grellmann, Max, Löthain

LANDKREIS LYCK

1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf 25
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 223 030 Z Frank, Otto, Schriftsetzer, Waiblingen
1 223 120 Z Frank, Pauline, Steinberg
1 236 290 Z Frasch, Albert, Waiblingen
1 263 350 Z Friedel, Maria, Soltmahnen
1 283 210 E Fritz, Martha, Wittenwalde
1 307 820 E Fürchtenicht, Heinrich, Deumenrode
1 307 840 E Fürchtenicht, Walter, Landw., Deumenrode
1 316 260 E Funk, Maria, Lyck
1 324 120 Z Gades, Heinr., Dienstknecht, Wittingen
1 325 340 E Gäbler, Max, Landwirt, Guteborn
1 331 760 E Gaidies, Karl, Schlosser, Lyck
1 335 940 Z Galluschke, Agnes, Dreimühlen
1 338 290 Z Gans, Ernst, Kfm., Borken
1 341 410 Z Gapinski, Johann, Mühlenbes., Borken
1 352 580 Z Gausmann, August, Hofbes., Seedorf
1 354 140 E Gayko, Charlotte, Lyck
1 354 150 E Gayko, Henriette, Jucha
1 354 160 E Gayko, Ida, Nussberg
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 370 690 Z Geike, Ferdiand, Eigentümer, Seedorf
1 370 700 Z Geike, Gustav, Landwirt, Seedorf
1 370 720 Z Geike, Martha, Seedorf
1 372 780 Z Geiselmann, Franziska, Steinberg
1 378 620 Z Geister, Wilhelm, Altbesitzer, Seedorf
1 382 200 E Gemballa, Karoline, Lyck
1 395 710 Z Gerhard, Gertrud, Giesen
1 395 740 Z Gerhard, Heinrich, Giesen
1 399 420 Z Gericke, Willy, Landwirt, Steinberg
1 401 500 Z Gerlach, August, Fischereibes., Kalkofen
1 403 730 Z Gerlach, Theresia, Waiblingen
1 416 620 E Gevensleben, Magda, Lyck
1 435 370 Z Girle, Otto, Leitungsaufs., Königswalde
1 436 260 E Gischewski, Wilhelmine, Lyck
1 444 730 E Glaubitz, Hulda, Mrossen
1 454 620 Z Gluth, Annedora, Finsterwalde
1 455 450 E Gnadt, Heinz, Bäckermstr., Lyck
1 457 890 Z Gockel, Hedwig, Finsterwalde
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 458 810 E Godzieba, Franz, Arb., Regeln
1 471 760 Z Göritz, Otto, Lokführer i. R., Finsterwalde
1 488 680 E Goldberg, Peter, Ober-Postsch. i. R., Lyck
1 493 750 E Gollub, Johann, Besitzer, Kallinowen
1 493 830 E Gollup, Minna, Stradaunen
1 495 670 Z Gomm, Otto, Besitzer, Neuendorf
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 507 850 Z Gowin, Richard, Drogist, Finsterwalde
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 529 560 Z Grasske, Marie, Neuendorf
1 533 530 Z Gratz, Charlotte, Sawadden
1 540 120 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 540 130 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 542 250 E Grenda, Richard, Molkereigeh., Lyck
1 542 990 Z Greschke, Paul, Arb., Neuendorf
1 543 080 Z Gresens, Albert, Invalide, Neuendorf
1 544 730 Z Greulich, Anna, Königswalde
1 549 100 Z Griepentrog, Minna, Königswalde
1 552 430 E Grigo, Emilie, Groß-Lasken
1 552 440 E Grigo, Franz, Lehrer, Groß-Lasken
1 552 490 E Grigo, Ida, Lyck
1 552 660 Z Griguhn, Friedrich, Fischmstr., Statzen
1 555 240 Z Grimm, Martha, Neuendorf
1 558 710 Z Groch, Reinhold, Erbhofbauer, Neuendorf

LANDKREIS NEIDENBURG

1 400 270 Z Gerke, Heinrich, Postschaffner, Allendorf
1 400 300 Z Gerke, Heitger Otto, Allendorf
1 420 280 Z Gieger, August, Oberpostschaffn., Grabowen
1 423 620 Z Gierth, Hermann, Schmiedemstr., Petersdorf
1 446 640 Z Gleissberg, Edmund Paul, Bauer, Steinau
1 457 130 Z Gnodtke, Auguste, Steinau
1 470 220 Z Görge, Josef, Waldarbeiter, Allendorf
1 471 970 Z Görke, Emilie, Gregersdorf
1 472 360 Z Görke, Reinhold, Bes.-Sohn, Gregersdorf
1 474 940 Z Görse, Marie, Steinau
1 497 490 Z Goss, Heinrich, Altenteiler, Steinau
1 505 420 Z Gottschalk, Margarete, Steinau
1 508 120 E Goyke, Ernst, Gedwangen
1 510 750 E Grabowski, Auguste, Neidenburg
1 524 610 Z Grammel, Josef, Steinau
1 533 530 Z Gratz, Charlotte, Sawadden
1 579 010 Z Grosskopf, Konrad, Kutscher, Waltershausen
1 579 550 Z Grossmann, Anna, Petersdorf
1 585 930 Z Grothof, Christoph, Landwirt, Allendorf
1 592 030 Z Grünbaum, Reinhold, Waltershausen
1 596 480 Z Gruning, Paul, Rektor a. D., Petersdorf
1 597 270 Z Grünwald, Fritz, Schneidermstr., Petersdorf
1 602 800 Z Grundmann, Werner, Pastor, Petersdorf
1 608 680 Z Grzesik, Jan, Eichenau
1 609 340 Z Gsuk, Ida, Petersdorf
1 611 210 Z Gudt, August, Kontroll-Assistent, Koslau
1 613 670 Z Günnemann, Heinrich, Landwirt, Freidorf
1 618 400 Z Günther, Karl, Bauer, Petersdorf
1 621 950 Z Gürath, Rudolf, Schiemanen
1 623 230 Z Güth, Anton, Gemeindediener
1 639 060 E Gwiasda, Wilhelm, Altsitzer, Baldenofen
1 646 270 Z Haas, Heinrich, Bademstr., Allendorf
1 650 150 Z Haase, Franz, Rentner, Steinau
1 677 670 Z Häsel, Margarete, Neuhof
1 680 400 Z Häussler, Arthur, Oberpostsekr., Steinau
1 681 450 Z Hafener, Christine, Heide
1 685 380 Z Hagelstein, Heinrich, Petersdorf
1 689 950 Z Hagenfeld, Otto, Landwirt, Petersdorf
1 693 630 Z Hahn, Berta, Allendorf
1 701 170 Z Hahnwald, Paul, Justizsekr., Steinau
1 727 100 Z Hanke, Elly, Steinau
1 728 990 Z Hannacker, Karl, Bauer, Kaltenborn
1 729 080 Z Hannaske, Berta, Kaltenborn
1 738 370 Z Hanssen, Johanna, Heide
1 739 580 Z Hanusch, Mathis, Arb., Michalken
1 740 790 Z Happel, Emma, Neuhof
1 741 350 Z Harbeck, Anneliese, Heide
1 741 370 Z Harbeck, Johann, Rentner, Heide
1 744 550 Z Hardt, Emma, Wiesenfeld
1 774 840 Z Gass, Emma, Steinau

Ortsnamen und Familiennamen

haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3.

1 789 430 E Haupt, Leopold, Rentner, Neu Gimmersdorf
1 809 130 Z Heder, Helene, Petersdorf
1 810 940 Z Heep, Ludwig, Landwirt, Allendorf
1 811 040 Z Heep, Ludwig, Landwirt, Allendorf
1 811 050 Z Heep, Ludwig Landwirt, Allendorf
1 820 330 Z Heiden Adele, Petersdorf
1 826 710 Z Heil, Renate, Neuhof
1 826 720 Z Heil Renate, Neuhof

LANDKREIS ORTELSBURG

1 303 210 E Fuchs, Maria Geislingen
1 315 550 Z Funk, Elisabeth, Damerau
1 315 720 Z Funk, Franz Altsitzer Friedrichshof
1 316 250 Z Funk, Maria, Kiwitten
1 316 350 Z Funk Martha Liebenberg
1 320 550 Z Gaase, Anna, Werder
1 322 400 Z Gabriel, Auguste, Fürstenwalde
1 322 720 Z Gabriel Hedwig Fürstenwalde
1 326 460 Z Gäding, Luise, Werder
1 334 010 Z Galla, Friederike, Willenberg
1 337 400 Z Gamping Paul, Werkmst., Fürstenwalde
1 338 290 Z Gans, Ernst, Kfm., Borken
1 338 710 Z Ganschow, Willi, Schiffseigner, Friedrichsth.
1 341 410 Z Gapinski, Johann, Mühlenbes., Borken
1 343 220 Z Garling, Berta, Friedrichsfelde
1 356 290 Z Gebert, Frida, Gellen
1 366 370 Z Gehrmann, August Eigenkathn., Grünwalde
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 371 430 Z Geupel, Anna, Lucka
1 372 850 Z Geisen, Josef, Dipl.-Ing., Fürstenwalde
1 378 970 Z Geithner, Marg Auerswalde
1 382 240 E Gemballa, Wilhelmine, Seelonken
1 382 780 Z Gemmel, Anna, Friedrichsthal
1 383 310 Z Gempf, Emilie, Verkäuferin, Gr.-Blumenau
1 405 040 Z Gerloff, Wilhelm, Wachtmstr., Pfaffendorf
1 399 880 Z Gerisch, Emma, Schneiderin, Fürstenwalde
1 415 750 Z Geuke Eduard, Ing., Fürstenwalde
1 416 200 Z Geukens, Elisabeth, Sekr., Pfaffendorf
1 416 380 Z Geuskens, Maria, Pfaffendorf
1 418 340 Z Geyr, Martha, Willenberg
1 418 790 E Geywitz, Georg, Fischer, Geislingen
1 424 030 Z Giesa, Auguste, Großblumenau
1 424 510 Z Giese August, Arb., Fürstenwalde
1 425 090 Z Giese, Friedrich, Altsitzer, Friedrichsfelde
1 425 980 E Giese, Michael, Mensguth
1 431 390 Z Gill, Anna, Fürstenwalde, Posener Str. 20
1 434 660 Z Ginzel, Maria, Pfaffendorf
1 437 680 Z Giaigau, Albert, Monteur, Fürstenwalde
1 449 220 E Glitza, Wilhelmine, Rohmanen
1 451 050 Z Glöden, Else, Friedrichshagen
1 469 610 Z Göppl, Johann, Waldarb., Wiesendorf
1 473 170 Z Görling, Margarethe, Friedrichshagen
1 473 920 Z Görnemann, Friedrich, Fürstenwalde
1 490 200 Z Goldawsky, Marie, Friedrichshof
1 495 190 Z Golze, Reinhold, Luckau
1 497 840 Z Gora, Eva, Friedrichsthal
1 506 350 Z Gottschlich, Klara, Wilhelmsthal
1 508 480 Z Graatz, Paul, Geschäftsführ., Werder
1 513 140 Z Gräbert, Quenther, Prokurist, Fürstenwalde
1 517 630 Z Gräver, Anna, Neuenwalde
1 523 690 Z Gramenz, Gertrud, Schülerin, Fürstenwalde
1 529 660 Z Grassmann, Alfred, Landwirt, Werder
1 531 710 Z Grauer, Elfriede Fürstenwalde
1 531 730 Z Grauer, Gertrud, Fürstenwalde
1 552 610 Z Grigoleit, Minna, Werder
1 557 180 Z Grischke, Anna, Michelsdorf
1 557 600 E Gritzan, Karoline, Großjerutten
1 559 250 E Gröben, Hans-Heinrich, Gilgenau
1 569 880 E Groschopf, Karl, Geislingen
1 576 970 Z Grosse, Rechtien Wallen
1 596 280 Z Grünig, Oswald, Bäckermstr., Fürstenwalde
1 601 930 Z Grundmann, Alfred, Fürstenwalde
1 604 130 Z Grunert, Adalbert, Landwirt, Kiwitten
1 606 350 Z Grunwald, Leo, Landwirt, Schöndamerau
1 606 730 Z Grunz, Gustav, Michelsdorf
1 608 860 Z Grzybowski, Ruth, Willensberg
1 613 000 Z Gülzow, Reinhold, Insp., Grünwalde
1 615 860 Z Günther, Emilie, Liebenberg
1 617 250 Z Günther, Hedwig, Fürstenwalde
1 619 440 Z Günther, Marie, Pfaffendorf
1 621 950 Z Gürath, Rudolf, Hegemstr., Schiemanen
1 623 830 Z Güttel, Anna, Friedrichshausen
1 630 310 Z Gurisch, Frieda, Fürstenwalde
1 630 620 Z Gursch, Elsbeth, Friedrichshagen
1 632 490 Z Gustke, Reinhold, Grünwalde
1 634 220 Z Guthardt, Gertrud, Borken
1 634 510 Z Guthke, Emma, Fürstenwalde
1 634 560 Z Guthke, Karl, Fürstenwalde
1 639 050 Z Gwiasda, Johann, Landwirt, Michelsdorf
1 642 390 Z Haag, Otto, Friedrichsthal
1 642 390 Z Haag, Otto, Friedrichsthal
1 643 570 Z Haake, Wilhelm, Eisenbahnsekr., Fürstenw.
1 644 060 Z Haarbrücker, Luise, Uszballen
1 648 760 Z Haase, Anna, Fürstenwalde
1 649 820 Z Haase, Emma, Fürstenwalde
1 681 260 Z Hafemann, Wilhelm, Luckau, Nordprom.
1 681 450 Z Hafener, Christine, Heide

LANDKREIS OSTERODE

982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
987 390 Z Ehrenstein, Theod., Schreinermstr., Neudorf
987 480 Z Ehrentraut, Ernestine, Reichenau
996 330 Z Eichhorn, Karl, Dentist, Osterode
997 030 Z Eichler, Amalie, Neudorf
997 260 E Eichler, Clara, Kl.-Schmückwalde
1 001 630 Z Eidam, Ida, Görlitz
1 012 180 Z Eisert, Pauline, Görlitz
1 013 190 E Eissing, Maria, Gr.-Altenhagen
1 013 360 Z Eissner, Bernhard, Görlitz
1 015 510 Z Elendt, Hans, Gutsbesitzer, Werder
1 016 310 Z Elias, Emma, Reichenau
1 018 330 Z Ellert, Albert, Schneidermstr., Rhein
1 018 430 Z Ellfeldt, Auguste, Heinrichsdorf
1 019 890 Z Elmenthaler, Robert, Gastwirt, Bieberswalde
1 021 920 Z Elsner, Gertrud, Görlitz
1 022 010 Z Elsner, Helene, Görlitz
1 029 410 Z Endermann, Anna, Görlitz
1 033 600 E Engel, Ernst, Oberschweizer, Warglitten
1 033 740 Z Engel, Frieda, Neudorf Abbau
1 034 330 Z Engel, Heinrich, Lindenau
1 034 340 Z Engel, Heinrich, Lindenau
1 040 380 Z Engelhardt, Marie, Neudorf
1 042 350 Z Engelmann, Else, Osterode
1 045 200 Z Engert, Johanne, Hubrig
1 046 400 Z Engler, Erwin, Osterode
1 047 700 Z Engmann, Auguste, Görlitz
1 048 430 Z Enke, Elisabeth, Hirschberg
1 054 010 Z Erbe, Wally, Görlitz
1 056 720 E Erdmann, Hedwig, Kl.-Rauschken
1 057 630 Z Erdmann, Minna, Peterswalde
1 062 120 Z Ermer, Katharina, Neudorf
1 063 370 Z Ernst, Alma, Falkenstein
1 063 700 Z Ernst, Charlotte, Lehrerin, Görlitz
1 065 830 Z Ernst, Selma, Osterode
1 067 720 E Erwin, Wilhelmine, Worleinen
1 068 900 Z Esche, Gertrud, Görlitz
1 075 040 Z Esterer, Maria, Görlitz
1 084 540 Z Exner, Martha, Görlitz
1 084 600 Z Exner, Oswald, Steinschleifer, Görlitz
1 084 670 Z Exner, Wilhelm, Görlitz
1 087 460 Z Faber, Marie, Hirschberg
1 090 050 Z Fadenrecht, Hedwig, Görlitz
1 090 830 Z Fälligen, Elly, Görlitz
1 096 300 Z Falk, Hans, Reg.-Bauinsp., Osterode
1 097 780 Z Falke, Anna, Görlitz
1 099 510 E Fallier, Adolf, Eigenkätner, Jugendfelde
1 112 000 Z Fehniger, August, Görlitz
1 113 140 Z Fehrmann, Bertha, Görlitz
1 114 320 Z Feicke, Oskar, Reichenau
1 115 730 Z Feigs, Klara, Görlitz
1 121 170 Z Feldmann, Alexander, Osterode
1 125 070 Z Feller, Wilhelm, Reichenau
1 125 200 Z Felliner, Johanna, Grasnitz
1 125 320 Z Fellmann, Frieda, Hirschberg
1 126 410 Z Felske, Karoline, Lindenau
1 126 530 Z Felsmann, Auguste, Görlitz
1 129 270 Z Fenske, Hedwig, Wittmannsdorf
1 133 100 Z Fessler, Maria, Görlitz
1 133 440 Z Feste, Elfriede, Görlitz
1 136 450 Z Feuerherdt, Gerhard, Hirschberg
1 137 410 Z Feurich, Amalie, Reichenau
1 142 540 Z Fiebich, Georg, Görlitz
1 142 550 Z Fiebich, Hermann, Landwirt, Görlitz
1 142 990 Z Fiebig, Gustav, Görlitz-Moys
1 143 660 Z Fiebiger, Meta, Görlitz
1 143 670 Z Fiebiger, Meta, Görlitz
1 144 770 Z Fiedler, Elfriede, Görlitz
1 144 880 Z Fiedler, Elly, Görlitz
1 146 180 Z Fiedler, Laura, Osterode
1 146 510 Z Fiedler, Martha, Görlitz
1 147 140 Z Fielitz, Paul, Landbriefträger, Reichenau
1 151 870 Z Findeisen, Margarete, Görlitz-Moys
1 160 390 Z Fischbacher, Elisabeth, Grieben
1 160 410 Z Fischbacher, Karl, Besitzersohn, Grieben
1 163 590 Z Fischer, Barbara, Reichenau
1 171 000 Z Fischer, Herbert, Görlitz
1 176 900 Z Fischer, Marie, Görlitz
1 176 910 Z Fischer, Marie, Görlitz
1 178 620 Z Fischer, Ottilie, Görlitz
1 180 490 Z Fischer, Susanne, Görlitz
1 181 320 Z Fischer, Wanda, Görlitz
1 184 020 Z Fitzke, Magdalena, Neudorf
1 190 420 Z Fleisch, Auguste, Osterode
1 191 380 Z Fleischer, Klara, Görlitz
1 196 490 Z Flier, Frieda, Lindenau
1 198 590 E Flöting, Amanda, Theuernitz
1 200 590 Z Fluche Berta, Altstadt
1 206 720 Z Förster Ida, Görlitz
1 208 090 Z Förster, Richard, Hirschberg
1 208 140 Z Förster, Robert, Görlitz
1 211 510 Z Forch, Frieda, Görlitz
1 211 550 Z Forche, Alfred, Hirschberg
1 214 690 Z Fortmann, Julius Bad Sassendorf
1 215 080 E Foth, Gustav, Eigenkätner Odmy
1 215 950 Z Fräbel, Emilie, Georgenthal
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 222 890 Z Frank Michael, Neudorf
1 224 270 Z Franke, Berta, Görlitz
1 225 370 Z Franke, Franz, Schmied, Görlitz
1 226 370 Z Franke, Hermann, Neudorf
1 230 350 Z Frenkenhäuser, Gertrud, Görlitz
1 231 680 Z Franz, August, Görlitz
1 231 870 Z Franz, Eduard, Ludwigsdorf
1 232 920 Z Franz, Ida, Görlitz
1 233 500 Z Franz, Luise, Görlitz-Moys
1 235 170 Z Franziskowski, Anna, Hirschberg
1 243 600 E Freitag, Berta, Domkau
1 243 930 Z Freitag, Erna, Görlitz
1 247 290 Z Frenzel, Ernestine, Heeselicht
1 247 800 Z Frenzel, Minna, Reichenau
1 248 070 Z Frenzel, Wilhelm, Görlitz
1 249 570 Z Fretz, Karl, Direktor, Görlitz
1 249 470 Z Fretz, Karl, Görlitz
1 250 990 Z Freukel, Ernst, Görlitz
1 251 740 Z Freund, Hildegard, Görlitz-Moys
1 255 940 Z Freye, Marie, Osterode
1 257 030 E Freynick, Margarete, Osterode
1 260 890 Z Fricke, Marie, Osterode
1 261 880 Z Friebe, Anna, Hirschberg
1 262 220 Z Friebe, Wilhelm, Bauerngutsbes., Neudorf
1 262 230 Z Friebe, Wilhelm, Neudorf
1 264 380 Z Friediszik, Ida, Rhein
1 266 240 E Friedrich, Auguste, Niederwolla
1 269 290 Z Friedrich, Klara, Görlitz-Moys
1 273 110 Z Friedrisczik, Hertha, Mühlen
1 274 530 Z Fries, Katharina, Görlitz
1 274 700 Z Fries, Martha, Görlitz
1 278 790 Z Fritsch, Anna, Neudorf
1 279 500 Z Fritsch, Luise, Görlitz
1 281 760 Z Fritz, Emma, Heinrichsdorf
1 285 000 Z Fritzsche, Elsbeth, Reichenau
1 285 140 Z Fritzsche, Frieda Rothwasser
1 287 420 Z Fröhle, Katharina, Mühlen
1 290 860 Z Frömberg, Hermann, Hirschberg
1 293 770 Z Fromm, Margarete, Osterode
1 293 800 E Fromm, Marie, Osterode
1 294 850 Z Frommer, Elise, Görlitz
1 300 520 Z Fuchs, Frieda, Gröben
1 303 510 Z Fuchs, Max, Görlitz
1 304 150 Z Fuchs, Robert, Hohenstein
1 305 240 Z Fuder, Agnes, Görlitz
1 308 130 Z Fürll, Pauline Görlitz
1 308 150 Z Fürll, Richard, Görlitz
1 310 120 Z Füss, Josef, Fabrikweber, Neudorf
1 312 070 Z Fuhrmann, Anne, Hirschberg
1 318 710 Z Furchner, Selma, Görlitz
1 319 240 Z Furzyk, Johann, Jankowitz
1 320 550 Z Gaase, Anna, Werder
1 321 710 Z Gabler, Clara, Falkenstein
1 321 890 Z Gabler, Herm., Bauerngutsbes., Reichenau
1 321 900 Z Gabler Ida, Reichenau
1 326 460 Z Gäding, Luise, Werder
1 327 010 Z Gähler, Selma Görlitz
1 327 502 Z Gänsrich, Elvira, Görlitz
1 328 210 E Gärtner, Anna, Heinrichau
1 328 590 Z Gärtner, Emilie, Reichenau
1 328 690 Z Gärtner, Ernestine, Neudorf
1 329 570 Z Gärtner, Marie, Lindenau
1 329 720 Z Gärtner, Otto, Musiker, Lindenau
1 333 080 E Gajewski, Auguste, Thyrau
1 334 020 Z Galla, Rosalie, Neudorf
1 334 314 Z Galle, Alfred, Revierförster, Altwiese
1 336 140 Z Gallwitz, Emilie, Görlitz
1 336 600 Z Galys, Marie, Neudorf
1 337 420 Z Gampig, Selma, Görlitz
1 337 970 Z Ganger, Elisabeth, Görlitz
1 341 610 Z Garbe, Anna, Görlitz
1 341 630 Z Garbe, Anna, Rothwasser
1 341 670 Z Garbe, Auguste, Rothwasser
1 341 910 Z Garbe, Klaus, Görlitz
1 342 310 Z Garbrecht, Emil, Grieben
1 346 570 Z Gassmann, Martha, Hirschberg
1 347 200 Z Gast, Felix, Privatoberlehrer, Görlitz
1 347 940 Z Gastler, Hermann, Eigentümer, Neudorf
1 349 650 Z Gau, Elfriede, Peterswalde
1 351 910 Z Gaumer, Minna, Görlitz
1 353 150 Z Gawa, Berta, Görlitz
1 353 550 Z Gawlik, Charlotte, Mertinsdorf
1 353 870 Z Gay, Kurt, Görlitz-Moys

LANDKREIS RÖSSEL

1 215 700 E Fox, Rosa, Rössel
1 224 220 Z Franke, August, Stellenbes., Voigtsdorf
1 224 240 Z Franke, Auguste, Freudenberg
1 229 850 E Frankenberg, Ernst v., Worplack u. Proschlitz
1 229 940 E Frankenberg, Joachim v., Worpl. u. Proschl.
1 230 080 E Frankenberg u. Proschlitz, Worplack
1 230 580 E Frankenstein, Mathilde, Bischofsburg
1 232 780 Z Franz, Heinrich, Steuerrevisor, Landau
1 244 820 Z Freitas, Paul, Landwirt, Schönborn
1 247 300 Z Frenzel, Ernst, Gefängniswärter, Landau
1 262 120 Z Friebe, Jobst Joachim, Leutnant, Landau
1 262 430 Z Friebel, Richard, Landwirt, Fürstenau
1 275 590 Z Friese, Martin, Rentier, Tollnick
1 281 760 Z Fritz, Emma, Heinrichsdorf
1 302 580 Z Fuchs, Ludwig, Bäckermstr., Landau
1 304 530 Z Fuchs, Theresia, Lautern
1 310 100 Z Füss, Friedrich, Lokführer, Landau
1 310 820 E Fuge, August, Arb., Rössel
1 310 860 E Fuge, Klara, Gr. Köllen
1 311 190 Z Fuhge, Elisabeth, Bischofstein
1 314 250 Z Fulg, Anton, Frankenau
1 315 550 Z Funk, Elisabeth, Damerau
1 319 880 Z Fusshöller, Anna Maria, Landau
1 325 110 E Gäbler, Bernhard, Besitzer, Krausen
1 326 310 Z Gädick, Franz, Rentenempf., Tollnigk
1 331 020 Z Gaggell, Marie, Landau
1 333 060 Z Gagewski, Anna, Seeburg
1 333 520 Z Galitzke, Maria, Seeburg
1 335 250 E Gallien, Elma, Bischofsburg
1 339 790 E Ganswindt, Maria, Bischofsburg
1 360 140 E Gedig, Erwin, Bredinken
1 360 780 Z Geers, Wilhelmine, Haushält., Fürstenau
1 366 300 E Gehrmann, Aloysius, Plausen
1 367 930 E Geideck, Olga, Teistimmen
1 375 050 Z Geiss, Emma, Schönborn
1 382 660 Z Gemki, Anna, Krämersdorf
1 383 640 Z Genatowski, Berta, Seeburg
1 383 650 Z Genatowski, Maria, Seeburg
1 387 510 Z Gentsch, Marie, Fürstenau
1 389 000 Z Georg, Frieda, Schönborn
1 389 300 Z Georg, Lina, Schönborn
1 389 360 Z Georg, Margarethe, Stockhausen
1 399 520 E Gerigk, Bernhard, Rentner, Samlack
1 399 550 E Gerigk, Irmgard, Klawsdorf
1 400 460 Z Gerke, Minna, Stockhausen
1 404 390 Z Gerling, Katharina, Fürstenau
1 426 720 Z Giesecke, Herm., Oberlehrer, Schöneberg
1 438 310 Z Gläser, Agnes, Fürstenau
1 440 210 Z Gland, Friedrich, Besitzer, Legienen
1 441 400 E Glaser, Anna, Rothfließ
1 446 640 Z Gleißberg, Edmund Paul, Bauer, Frankenau
1 448 240 Z Gliesmann, Martha, Schöneberg
1 460 530 Z Göbel, Hertha, Hilfsarb., Schöneberg
1 460 880 Z Göbel, Katharina, Stockhausen
1 467 090 Z Göldner, Pauline, Bischdorf
1 471 020 E Görigk, Maria, Neudims
1 471 030 E Görigk, Viktor, Bischofsburg
1 474 160 Z Görner, Wilhelmine, Schönborn
1 485 840 Z Gohlke, Auguste, techn. Lehr., Stockhausen
1 486 230 Z Gohlke, Martin, stud. theol., Stockhausen
1 487 840 Z Goldau, Marie, Lautern
1 489 780 Z Goldmann, Karoline, Seeburg
1 490 010 Z Goldmann, Wendelin, Landwirt, Seeburg

LANDKREIS SENSBURG

1 210 910 Z Fonfara, Karl, Arb., Schönfeld
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 220 210 Z Frank, Elise, Glashütte
1 239 860 Z Fregin, Frieda Irene, Jakobsdorf
1 251 920 Z Freund, Karoline, Krimmendorf
1 255 050 Z Frey, Marie, Weissenburg
1 263 360 E Friedel, Martha, Sensburg
1 274 350 Z Fries, Helene, Schönfeld
1 279 140 Z Fritsch, Franz, Landwirt, Pfaffendorf
1 281 470 Z Fritz, Christiane, Glashütte
1 281 760 Z Fritz, Emma, Heinrichsdorf
1 290 870 Z Frömberg, Ida, Grunau
1 309 990 Z Fürus, Emilie, Hohensee
1 316 590 Z Funk, Selma, Weissenburg
1 335 590 Z Gallmeister, Emil, Grabowen
1 336 370 Z Galow, Emma, Schönfeld
1 337 910 Z Gang, Wilhelm, Polschendorf
1 345 390 E Gaschk, Luise, Sensburg
1 345 400 Z Gaschk, Paul, Weissenburg
1 351 730 Z Gaulke, Artur, Landwirt, Jakobsdorf
1 351 770 Z Gaulke, Ida, Jakobsdorf
1 353 510 E Gawlick, Maria, Hirschen Kr. Sensburg
1 343 550 Z Gawlik, Charlotte, Merinsdorf
1 354 270 E Gburek, Fritz, Holzarb., Rudczanny
1 366 870 Z Gehrmann, Marta, Nikolaiken
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 372 360 Z Geisel, Alfons, Okonom, Langendorf
1 372 450 Z Geisel, Ida, Langendorf
1 372 520 Z Geisel, Lorenz, Landwirt, Langendorf
1 373 220 Z Geiser, Johann, Lehrer, Langendorf
1 379 260 Z Geizler, Eva, Grunau
1 381 140 Z Gellert, Emil, Gutsbes., Langendorf
1 400 200 Z Gerke, Emma, Schönfeld
1 400 980 Z Gerkens, Johann, Altenteiler, Siebenhöfen
1 402 410 Z Gerlach, Hedwig, Jakobsdorf
1 404 990 Z Gerloff, Reinhardt, Schönfeld
1 405 040 Z Gerloff, W., Gen.-Wachtmstr., Pfaffendorf
1 408 980 Z Gerstenberger, Gertrud, Glashütte
1 409 820 Z Gerstmann, Meta, Wirtschafterin, Grunau
1 414 020 E Gessat, August, Lehrer, Sensburg
1 416 200 Z Geukens, Elisabeth, Sekr., Pfaffendorf
1 416 380 Z Geuskens, Marie, Pfaffendorf
1 420 280 Z Gieger, August, Ob.-Postschaffn., Grabowen
1 430 490 Z Gihk, Charlotte, Sternfelde
1 434 660 Z Ginzel, Maria, Pfaffendorf
1 438 400 Z Gläser, August, Kfm., Schmidtsdorf
1 439 200 Z Gläser, Willi, Kfm., Schmidtsdorf
1 443 150 E Glass, Johann, Besitzer, Muntowen
1 445 630 Z Glebka, Johannes, Jungarb., Langendorf
1 452 920 E Glowienka, Mina, Borowen
1 458 670 E Godlewski, Michael, Eckertsdorf
1 465 610 Z Göhner, Minna, Waldorf West
1 487 800 Z Goldau, Friedrich, Paulinenhof
1 489 890 Z Goldmann, Martha, Rehfelde
1 493 140 Z Gollmann, Johanna, Glashütte
1 493 600 Z Gollnow, Christoph, Heinrichsdorf
1 493 610 Z Gollnow, Ferdinand, Heinrichsdorf
1 493 650 E Gollossek, Adam, Schuhm.-Mstr., Sensburg
1 497 010 E Gonswa, Gertrud, Sensburg
1 499 440 E Gorny, Michael, Waldarb., Cruttinnen
1 502 080 Z Gossow, Hermann, Landwirt, Balz
1 502 120 Z Gossow, Wilhelm, Stellm.-Mstr., Schönfeld
1 508 020 Z Goy, Selma, Grunau
1 510 130 Z Grabnitzki, Polommen
1 521 130 Z Grafe, Otto, Landwirt, Schönfeld
1 528 780 Z Grass, Martha, Schönfeld
1 531 410 Z Graubner, Arthur, Schmiedemstr., Schönfeld
1 533 530 Z Gratz, Charlotte, Sawadden
1 537 680 Z Greifenberg, Augusta, Dietrichswalde
1 537 710 Z Greifenberg, Martha, Dietrichswalde
1 539 040 Z Greiner, Emil, Lehrer, Schönfeld

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

1 021 440 Z Elsnat, Berta, Insterburg
1 022 250 Z Elsner, Maria, Insterburg
1 024 340 Z Embacher, Gustav, Justizobersekr., Insterbg.
1 032 060 Z Endruweit, Ernst, Insterburg, Pulverstr.
1 075 200 Z Estner, Maria, Insterburg
1 088 050 E Fabian, Hedwig Sara, Insterburg
1 088 060 Z Fabian, Hedwig Sara, Insterburg, Alt. Schl.
1 109 180 Z Feddermann, Wilhelmine, Insterburg
1 110 180 Z Fedtke, Ida, Insterburg
1 113 980 Z Feibusch, Helene, Insterburg
1 122 990 Z Feld, Kurt, Insterburg, Göringstr.
1 211 570 Z Forche, Clara, Studienrätin, Insterburg
1 275 110 Z Friese, Elise, Ref., Insterburg, Kirchenstr.
1 296 280 Z Frost, Wilhelmine, Insterburg
1 305 940 Z Führer Elise, Insterburg, Cecilienstr.
1 338 960 Z Gansenhuber, Eduard, Maurer, Insterburg
1 345 460 Z Gasenzer, August, Siedler, Insterburg
1 354 280 Z Goanietz, Elise, Insterburg
1 380 620 Z Gelies, Emma, Insterburg
1 382 700 Z Gemlin, Wilhelmine, Insterburg
1 386 550 Z Genslein, Rudolf, Maurermstr., Insterburg
1 419 130 Z Gibson, Emil, Bäckermstr., Insterburg
1 419 910 Z Giebler, Luise, Insterburg
1 431 590 Z Gillat, Albert, Besitzer, Insterburg

STADTKREIS TILSIT

945 750 E Dyck, Gertrud, Rentnerin, Tilsit
945 760 E Dyck, Gertrud, Tilsit
947 200 E Dzubba, Berta, Tilsit
955 820 E Ebert, Elisabeth, Tilsit
966 750 E Egkert, Paul, Maurer, Tilsit
984 200 E Ehlert, Johanna, Tilsit
995 200 E Eichert, Berta, Tilsit
1 016 180 E Elgström, Auguste, Tilsit
1 024 360 E Embacher, Helene, Tilsit
1 032 010 E Endrunat, Anna, Tilsit
1 034 420 E Engel, Helene, Tilsit
1 040 900 E Engelien, Frieda, Tilsit
1 040 910 E Engelien, Fritz, Bäckermstr., Tilsit
1 041 510 E Engelke, Käthe, Lehrerin, Tilsit
1 041 540 E Engelke, Kurt, Tilsit, Lindenstr.
1 049 280 E Ennulat, Ferdinand, Besitzer, Tilsit
1 088 300 E Fabian, Olga, Lehrerin, Tilsit
1 105 740 E Faust, Friedrich, Tilsit
1 110 860 E Fehlau, Ella, Tilsit
1 112 380 E Fehr, Magdalene, Klav.-Lehrerin Tilsit
1 128 200 E Fenkohl, Agnes, Tilsit, Sonnenstr.
1 128 860 E Fennwarth, Eduard, Rentner, Tilsit
1 133 700 E Festerling, Emma, Tilsit
1 160 640 E Fischel, Margarete, Tilsit
1 160 650 E Fischel, Margarete, Tilsit
1 169 630 E Fischer, Gustav, Tilsit
1 222 860 E Frank, Meta, Tilsit, Früh. Behr
1 246 000 E Frenkler, Hugo, Wirtschafter, Tilsit
1 246 405 E Frentzel-Beyme, Lina, Tilsit
1 264 300 E Friedheim, Minna, Tilsit, Früh. Kloß
1 279 350 E Fritsch, Johannes, Staatsger.-Rat, Tilsit

LANDKREIS ANGERAPP

1 010 790 E Eisenlohr, Amalie, Ischenhausen
1 015 350 Z Elditt, Ida, Rosenberg
1 028 130 Z Encke, Hildegard, Marienwalde
1 046 650 Z Engler, Ilona, Rosenberg
1 049 440 Z Enseleit, Paul, Schuppinnen
1 063 870 E Ernst, Elfriede, Darkehmen
1 083 450 E Ewert, Hulda, Abscherningken
1 083 560 E Ewert, Lisbeth, Angerapp, Kirchenstr.
1 083 640 Z Ewert, Marie, Dumbeln
1 083 650 E Ewert, Marie, Kranichfelde
1 084 690 Z Exner, Wilhelm, Oberlandjäger, Rosenberg
1 088 280 E Fabian, Mathilde, Darkehmen
1 098 630 Z Falkenberg, Ida, Rosenberg
1 101 180 Z Farnung, Mathilde, Thalau
1 109 170 E Faddermann, Jul., Rentn., Gr.-Kallwischken
1 110 870 E Fehlau, Margarete, Kannen Kr. Angerapp
1 143 370 Z Fiebig, Meta, Rosenberg
1 160 390 Z Fischbacher, Elisabeth, Grieben
1 160 410 Z Fischbacher, Karl, Bes.-Sohn, Grieben
1 163 240 E Fischer, Auguste, Angerapp, Mühlenstr.
1 165 820 Z Fischer, Elsbeth, Grimmen
1 166 610 E Fischer, Emma, Kudern
1 188 790 Z Fleck, Minna, Schlieben
1 199 620 E Florian, Julius, Besitzer, Ballethen
1 199 630 E Florian, Julius, Besitzer, Ballethen
1 204 510 E Förmer, Anna, Groß-Skirlack
1 209 630 Z Foik, Paul, Rosenberg
1 241 830 Z Freigang, Hedwig, Schlieben
1 284 010 Z Fritze, Karl, Finkenwalde
1 292 840 E Frohnert, Ottilie, Gr.-Beynuhnen
1 310 490 Z Füsting, Friederike, Grimmen
1 315 060 Z Fundner, Arthur, Altheide
1 321 770 Z Gabler, Erich, Schuhmacher, Schlieben
1 326 180 Z Gädeke, August, Arb., Finkenwalde
1 333 070 Z Gajewski, August, Rentner, Rosenberg
1 333 140 Z Gajowski, Marta, Raunen
1 335 720 E Galludat, Friedrich, Gesp.-Knecht, Kamanten
1 337 810 E Gandras, Gustav, Lehrer, Gr.-Bretschkehmen
1 340 920 E Ganz, Leopold, Landwirt, Bratricken

LANDKREIS ANGERBURG

886 190 E Dombrowske, Edith, Paulswalde
897 740 E Dorsch, Gottfried, Gr. Steinert
902 490 Z Drähne, Robert, Molk.-Pächter, Seehausen
909 210 Z Dreisörner, Clara, Seehausen
910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
910 870 Z Drescher, Heinrich, Eigentümer, Schwenten
910 980 Z Drescher, Johann, Gym.-Prof. Amberg
913 790 Z Dressler, Leberecht, fr. Kutscher, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, fr. Kutscher, Heide
918 080 Z Dreyer, Ludwig, Schmiedemstr., Louisenhof
923 240 E Drost, Friedrich, Herbsthausen
923 310 Z Drost, Max, Landwirt, Rosengarten
923 330 Z Drost, Richard, Pfarrer, Rosengarten
940 670 E Dunkel, Michael, Eigentümer, Gr. Steinert
947 210 E Dzubiel, Anna, Großgarten
947 220 E Dzubiel, Emil, Bes.-Sohn, Haarszen
947 230 Z Dzubiel, Friedrich, Arbeiter, Abbau Kehl
947 240 Z Dzubiel, Maria, Soldahnen
947 250 E Dzubiel, Minna, Possessern
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard, fr. Tischler, Heide
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
985 620 E Ehmke, August, Landwirt, Regulowken

985 710 E Ehmke, Johann, Landwirt, Mitschkawken
987 300 Z Ehrensperger, Babette, Amberg
992 470 Z Eibisch, Anna, Hartenstein
994 090 Z Eichelbaum, Emma, Seehausen
1 002 180 Z Eidner, Agnes, Seehausen
1 004 630 Z Eilers, Ernst, Freudenthal, Klippeistr.
1 039 000 E Engelhardt, Anna, Kiaulacken b. Kattenau
1 058 650 E Erelge, Minna, Sapolten
1 078 940 E Eva, Katharina, Angerburg
1 082 380 Z Ewald, Marie, Rosengarten
1 [illegible] 550 E Ewert, Lina, Kruglanken
1 088 460 Z Fabianke, Carl, früh. Landwirt, Wilze
1 091 120 E Färber, Elise, Pietrellen
1 091 910 E Fago, Maria, Salpen
1 097 930 Z Falke, Elisa, Seehausen
1 098 040 Z Falke, Hedwig, Seehausen
1 107 800 Z Fechner, Gertrud, Schwenten
1 126 290 Z Felske, Egon, Freudenthal
1 135 070 Z Fetzer, Christian, Müllermstr., Seehausen
1 135 330 Z Fetzer, Otto, Seehausen
1 141 090 Z Fickentscher, Henriette, Amberg
1 148 290 Z Fielon, Friedrich, Wensowken

Vergessen Sie nicht,
bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben

1 160 400 Z Fischbacher, Emma, Bes., Schloßberg
1 167 910 E Fischer, Frieda, Angerburg
1 171 420 Z Fischer, Hermine, Talheim
1 182 410 E Fischlin, Jacob, Lehrer, Angerburg
1 183 990 Z Fitzke, Gustav, Rosengarten
1 184 200 Z Fitzner, Emma, Wilze
1 198 690 E Flötzinger, Margarete, Angerburg
1 199 880 E Florrek, Michael, Besitzer, Kruglanken
1 206 050 Z Förster, Eva, Thiergarten
1 210 090 Z Folgner, Auguste, Thiergarten
1 211 330 Z Forberger, Lina, Amberg
1 213 450 Z Forster, Johann, Amberg
1 213 890 Z Forster, Therese, Amberg
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 233 710 Z Franz, Marie, Amberg
1 246 800 Z Frenz, Paul, Steinort
1 252 440 Z Freundel, Wilhelm, Seehausen
1 252 640 Z Freunddorfer, Rosa, Schloßberg
1 252 660 E Freundt, Anna, Raudensee üb. Angerburg
1 263 350 Z Friedel, Maria, Soltmahnen
1 264 730 Z Friedland, Albertine, Seehausen
1 265 090 E Friedmann, Auguste, Angerburg
1 265 100 E Friedmann, Auguste, Angerburg
1 265 430 E Friedrich, Adolf, Schlachth.-Fak., Angerburg
1 265 770 E Friedrich, Anna, Doben
1 291 840 E Fröse, Magdalena, Angerburg
1 315 060 Z Fundner, Arthur, Altheide
1 319 710 Z Fuss, Martin, Talheim
1 322 960 Z Gabriel, Margarete, Amberg
1 324 580 E Göbel, Auguste, Benkheim
1 334 050 E Gallandi, Gertrud, Engelstein
1 334 060 E Gallandi, Minna, Engelstein
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 378 200 Z Geist, Ignaz, landw. Arb., Amberg
1 382 230 E Gemballa, Minna, Surminnen
1 383 620 E Genatis, Franz, Haarszen
1 383 630 E Genatis, Otto, Schneiderges., Haarszen
1 385 190 E Gennies, Max, Büfettier, Kruglanken
1 387 350 Z Gentner, Bertha, Wiesenthal
1 389 680 Z George, Heinrich, Kapellmstr., Altheide
1 394 060 E Gerdes, Edda, Z.-Lehrerin, Angerburg
1 399 770 Z Gering, Berta, Seehausen
1 408 460 Z Gerstacker, Katharina, Hartenstein
1 431 490 E Gill, Maria, Angerburg
1 439 670 E Gläubitz, Hermann, Dowiaten b. Buddern
1 440 440 Z Glaner, Charlotte, Schloßberg

LANDKREIS EBENRODE

1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 220 770 E Frank, Fritz, Landwirt, Schenkenhagen
1 222 450 Z Frank, Margarete, Gudellen
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 245 860 E Frenkel, Minna, Wenzlowischken
1 252 440 Z Freundel, Wilhelm, Formmstr., Seehausen
1 252 840 E Freutels, Helene, Ebenrode
1 258 360 E Frick, Johann, Tauerkallen
1 264 730 Z Friedland, Albertine, Seehausen
1 267 160 E Friedrich, Emma, Gurdszen
1 273 350 E Friek, Johanna, Tauerkallen
1 293 730 Z Fromm, Karl, Maurer, Wirbeln
1 298 660 E Fuchs, Anna, Antsodehnen
1 299 150 E Fuchs, Auguste, Alexkehmen
1 303 430 E Fuchs, Mathes, Antsodehnen
1 305 910 Z Führer, August, Egglmischken
1 305 990 E Führer, Gustav, Kattenau
1 313 850 Z Fuhrmeister, Joseph, Szillen
1 315 550 Z Funk, Elisabeth, Damerau
1 334 730 Z Gallein, Franz, Kischen
1 339 260 Z Ganske, Friedrich, Buschfelde
1 342 310 Z Garbrecht, Emil, Grieben
1 345 480 Z Gasenzer, Maria, Szillen
1 346 660 E Gassner, Anna, Ebenrode
1 346 670 E Gassner, Anna, Ebenrode, Turmstr.
1 362 340 Z Gehlert, Marie, Sandau
1 364 980 E Gehrke, August, Ebenrode
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 396 490 Z Gerhardts, Katharina, Rohren
1 397 610 E Gerhardt, Matthes, Nassawen
1 399 770 Z Gering, Berta, Seehausen
1 412 780 E Geschwandtna, Karl, Eydtkuhnen
1 417 440 E Geyer, August, Groß-Sodehnen
1 417 500 Z Geyer, Berta, Brücken
1 430 180 Z Giewat, Emma, Schmilgen
1 430 410 E Gigga, Erdmann, Rentner, Bruchhöfen
1 436 940 E Gitt, Johann, Seekampen
1 438 940 Z Gläser, Ludwig, Landwirt, Sandau
1 440 250 Z Glander, August, Amalienhof
1 444 380 E Glatzhöfer, Fritz, Arb., Alexkehmen
1 452 650 Z Gloszies, Heinrich, Nausseden
1 454 680 Z Gluth, Gustav, Louisenhof
1 460 170 Z Göbel, Fritz, Landwirt, Seebach
1 461 460 Z Göbel, Otto, Landwirt, Seebach
1 466 640 Z Gökeler, Maria, Brücken
1 467 580 Z Göllner, Alma, Grieben
1 467 660 Z Göllner, August, Karklienen
1 479 000 Z Göttling, Magdalene, Sandau
1 479 090 E Göttner, Ilse, Romeyken
1 492 870 Z Gollin, Albert, Nessenthin Kr. Randau
1 506 060 E Gottschewski, August, Wenzlowischken
1 515 400 Z Gräger, Helene, Seehausen
1 523 380 Z Grambauer, Fritz, Landarb., Seehausen
1 525 480 E Gramstadt, Berta, Hainau
1 530 350 E Graszat, Auguste, Nassawen
1 530 570 Z Grau, Carl, Rentner, Budweitschen
1 536 550 Z Greger, Wilhelmine, Rohren
1 547 170 Z Grickschat, Paul, Landw., Ackmonienen
1 552 590 E Grigoleit, Georg, Landwirt, Sobeitschen
1 552 620 E Grigoleit, Siegfried, Eydtkuhnen
1 552 940 E Grill, Maria, Rentnerin, Mehlkehmen
1 567 650 E Gronenberg, Ernst, Gärtner, Taschieten
1 574 430 Z Gross, Wilhelm, Egglenischken
1 588 510 Z Gruber, August, Landwirt, Grieben
1 590 710 E Grübner, Martha, Wenzbach
1 591 990 Z Grünanger, Agathe, Wirtschaft., Seehausen
1 592 210 Z Grünberg, Elisabeth, Gurdszen b. Trakehn.
1 603 150 E Grundtner, Johanne, Bersbrüden
1 607 180 E Grupp, Irmgard, Kattenau
1 608 710 E Grzibek, Karl, Kreisobersekr., Ebenrode

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

888 330 Z Dommasch, Lena, Heinrichswalde
889 790 Z Donath, Adelgunde, Wolfsdorf
896 440 Z Dornieden, Friedr.-Karl, Landw., Neuendorf
899 180 Z Dossow, Robert, Landwirt, Marienwalde
899 250 E Dost, Brunhilde, Erbfrei, Stumbrigissen
900 150 E Dowidat, Christoph, Lehrer, Karkeln
901 100 Z Dräger, Berthold, Marienwalde
901 670 Z Dräger, Ingeborg, Friedrichsdorf
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverw., Neuendorf
905 520 Z Dreckmann, Friedrich, Dannenberg
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichensteller, Neuendorf
910 070 Z Drenske, Karl, Heinrichsdorf
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
914 510 Z Drewel, Emil, Werkmstr., Langenberg
914 520 Z Drewel, Paula, Langenberg
920 470 E Drochner, Bertha, Warskillen
920 500 E Drochner, Ida, Wittken
920 510 E Drochner, Pauline, Noragehlen
926 280 Z Dubberke, Herbert, Oberinsp., Grünau
926 820 Z Dubnack, Marie, Brandenburg
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
945 720 Z Dyck, Else, Friedeberg
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
957 510 Z Ebert, Marie, Heinrichsdorf
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
965 370 E Eckert, Friedrich, Ger.-Vollz., Kaukehmen
965 380 Z Eckert, Friedrich, Lehrer, Neukirch
966 630 E Eckert, Minna, Groß-Skattegirren
967 000 Z Eckert, Wilhelm, Bersteningken
975 815 Z Eggebrecht, Arthur, Peterswalde
975 910 Z Eggebrecht, Justine, Brandenburg
993 830 Z Eickel, Christine, Langenberg
998 640 Z Eichner, Carl, Heinrichswalde
999 700 Z Eick, Hermann, jun., Neuendorf
1 004 520 E Eilers, Dietrich, Landwirt, Hohenberge
1 010 230 Z Eisenhardt, Kurt, Schriftsetzer, Heinrichsw.
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Staatsförster, Neuhof
1 016 620 Z Elkau, Auguste, Brandenburg
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Neuendorf
1 018 430 Z Ellfeldt, Auguste, Heinrichsdorf
1 028 110 Z Encke, Elly, Haustochter, Neuendorf
1 028 130 Z Encke, Hildegard, Marienwalde
1 031 900 Z Endriss, Gottlob, Landwirt, Lindenthal
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 041 460 E Engelke, Irma, Ahlgarten
1 050 960 Z Epker, Johann, Sellen
1 057 510 Z Erdmann, Martha, Dannenberg
1 057 630 Z Erdmann, Minna, Peterswalde
1 060 250 Z Erichsohn, Auguste, Joneiten
1 060 880 Z Erl, Marie, Wasserburg
1 070 220 E Eschermann, Meta, Tawe
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 075 350 E Etienne, Marta, Kreuzingen
1 083 170 Z Ewert, Anna, Baubeln
1 083 690 Z Ewert, Marta, Heinrichswalde
1 086 100 Z Faak, Helene, Heinrichswalde
1 090 500 Z Fähnrich, Elisabeth, Friedeberg
1 090 600 Z Fähnrich, Rudolf, Tischler, Friedeberg
1 090 640 Z Fähnrich, Wilhelm, Arb., Neukirch
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 096 190 E Falk, Fritz, Kallningken
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 101 010 E Farhse, Emilie, Lepienen
1 101 830 Z Fass, Günter, Brandenburg
1 102 690 Z Fasshauer, Heinrich, Schulze, Neuendorf
1 110 820 E Fehlan, Lina, Wittken
1 111 710 Z Fehlow, Elisabeth, Brandenburg
1 111 800 Z Fehmer, Alfred, Dannenberg
1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 117 040 Z Feindt, Elisabeth, Dannenberg
1 118 310 Z Feist, Paul, Landwirt, Friedeberg
1 123 200 Z Felgenhauer, C., Rentengutbes., Neuendorf
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 125 830 Z Felsberg, Otto, Brandenburg
1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 131 280 Z Fernau, Clara, Brandenburg
1 131 650 Z Fernow, Herta, Wolfsberg
1 142 790 Z Fiebig, Elsbeth, Neukirch
1 146 500 Z Fiedler, Martha, Friedeberg
1 150 530 Z Filser, Else, Brandenburg
1 154 320 Z Fink, Friedrich, Uhrmacher, Dannenberg
1 157 660 Z Finkensiep, Elisabeth, Langenberg
1 158 960 Z Fintz, Franz, Rokitten
1 160 930 Z Fischer, Adolf, Friedeberg
1 161 860 Z Fischer, Anna, Brandenburg
1 167 150 Z Fischer, Ernst, Brandenburg
1 168 920 E Fischer, George, Tawe
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 190 640 Z Fleischer, Anna, Neukirch
1 190 760 E Fleischer, Charlotte, Groß-Friedrichsdorf
1 192 190 Z Fleischhauer, Anna-Luise, Brandenburg
1 192 820 E Fleischmann, Ferdinand, Lepienen
1 196 030 Z Fliegener, Auguste, Brandenburg
1 197 450 Z Flockenhaus, Robert, Langenberg
1 198 200 Z Flötenmeyer, Mathes, Wabbeln
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf
1 220 910 E Frank, Gertrud, Kaukehmen
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 222 250 Z Frank, Ludwig, Wirt, Brandenburg
1 223 960 Z Franke, Anna, Friedeberg
1 227 530 Z Franke, Margareta, Langenberg
1 228 020 Z Franke, Martin, Hauptm., Brandenburg
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 233 210 Z Franz, Karl, Weber, Neukirch
1 235 420 Z Franzke, Emma, Schönwiese
1 243 950 E Freitag, Ernst, Schneckenmoor
1 247 190 Z Frenzel, Emil, Handelsmann, Neukirch
1 248 540 Z Frerks, Christian, Dannenberg
1 248 550 Z Frerks, Christian, Dannenberg
1 256 670 E Freyhold, Georg, Heinrichswalde
1 264 150 E Friederici, Hermann, Gorgenforst
1 269 900 Z Friedrich, Maria, Wasserburg
1 270 560 Z Friedrich, Otto, Friedeberg
1 271 000 Z Friedrich, Richard, Friedeberg
1 271 090 E Friedrich, Rudolf, Handlungsgeh., Altmühle
1 275 810 Z Frieseck, Carl, Brandenburg
1 278 550 E Frischmuth, Maria, Noragehlen
1 281 760 Z Fritz, Emma, Heinrichsdorf
1 289 960 E Fröhlig, Fritz, Demmenen
1 291 660 E Fröse, Artur, Bartscheiten
1 291 860 E Fröse, Maria, Klein-Prudimmen
1 296 410 Z Frowein, Auguste, Langenberg
1 297 970 Z Frunder, Fritz, Landjäger, Skaisgirren
1 321 500 E Gaber, Michael, Kaukehmen
1 326 690 E Gädtke, August, Sandfluss
1 328 230 Z Gärtner, Anna, Langenberg

LANDKREIS GOLDAP

1 083 420 Z Ewert, Helene, Haustochter, Staatshausen
1 083 640 Z Ewert, Marie, Dumbeln
1 110 900 Z Fehlauer, Emil, Besitzer, Scharnau
1 124 750 E Feller, Eduard, Pallädszen
1 127 100 Z Femmer, Heinrich, Steinhagen
1 133 830 Z Festerling, Richard, Schackeln
1 136 680 E Feuersänger, Herta, Schwadenfeld
1 163 290 E Fischer, Auguste, Goldap
1 171 150 Z Fischer, Hermann, Hausbes., Friedrichswalde
1 171 330 E Fischer, Hermann, Altsitzer, Reutersdorf
1 172 170 E Fischer, Johann, Grundbes., Pelludszen
1 215 280 Z Fouquet, Martha, Stonupönen
1 217 250 Z Frahm, Johann, Heide
1 219 630 E Frank, August, Arb., Rominten
1 222 450 Z Frank, Margarete, Gudellen
1 233 930 E Franz, Meta, Jagdhaus
1 234 670 E Franzeck, Gustav, Altsitzer, Bodschwingken
1 250 360 E Freudenhammer, Johann, Goldap
1 297 970 Z Frunder, Fritz, Oberlandjäger, Skaisgirren
1 305 910 Z Führer, August, Altsitzer, Egglemischken
1 305 930 E Führer, Eduard, Kleinrentner, Goldap
1 312 220 E Fuhrmann, Bertha, Zellmühle
1 313 490 E Fuhrmann, Otto, Arb., Kiauten

LANDKREIS GUMBINNEN

1 074 780 E Essner, Johann, Lehrer, Blecken
1 074 790 E Essner, Lisbeth, Lehrerin, Bergendorf
1 074 810 E Essner, Martha, Blecken
1 079 570 Z Evers, Anna, Neuenburg
1 096 940 E Falk, Richard, Gumbinnen
1 101 170 E Farnsteiner, Otto, Pillkallen
1 118 860 E Feitisch, Auguste, Gumbinnen
1 123 160 E Felgendreher, Ernst, Gumbinnen
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof
1 126 300 E Felske, Elma, Praßlauken
1 128 940 E Fenselau, August, Besitzer, Ischdaggen
1 128 980 E Fenselau, Marie, Jäckstein
1 129 260 Z Fenske, Hedwig, Hohendorf
1 131 250 E Fernacon, Otto, Maurer, Gr.-Tellitzkehmen
1 133 740 E Festerling, Gottlieb, Oberpostsch., Gumbinn.
1 155 450 Z Fink, Simon, Wertheim
1 155 910 Z Finkbeiner, Wilhelm, Neuenburg
1 164 870 E Fischer, Eduard, Altsitzer, Ballienen
1 171 740 E Fischer, Ida, Kollatischken
1 173 240 E Fischer, Julius, Korellen
1 184 460 E Fiukowski, Auguste, Gumbinnen
1 212 330 E Fornacon, Franz, Besitzer, Tellrode
1 222 350 Z Frank, Luise, Schwarzenau
1 223 010 Z Frank, Oskar, Landwirt, Neuenburg
1 234 340 Z Franz, Wilhelm, Landwirt, Birkenried
1 243 330 Z Freitag, Adolf, Landwirt, Schwarzenau
1 245 110 E Freiwald, Erwin, Thuren
1 278 450 E Frischkorn, Emilie, Pillkallen
1 280 420 Z Fritsche, Karl, Landwirt, Schwarzenau

LANDKREIS INSTERBURG

1 075 200 Z Estner, Maria, Insterburg
1 076 680 Z Etzold, Hilde, Lindenberg
1 083 310 E Ewert, Fritz, Landwirt, Staatshausen
1 083 330 Z Ewert, Gertrud, Staatshausen
1 083 420 Z Ewert, Helene, Haustochter, Staatshausen
1 083 460 Z Ewert, Ida, Birkenfeld
1 088 060 Z Fabian, Hedwig-Sara, Insterburg, Altes Schl.
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 098 790 Z Falkenberg, Wilhelm, Fabrikant, Landwehr
1 099 420 E Faller, Wilhelm, Maurer, Pillupönen
1 102 690 Z Fasshauer, Heinrich, Schulze, Neuendorf
1 108 810 Z Fechtner, Mathilde, Rosenthal
1 109 180 Z Feddermann, Wilhelmine, Insterburg
1 109 950 E Federmann, Gustav, Landwirt, Stanken
1 110 180 Z Fedtke, Ida, Insterburg
1 113 980 Z Feibusch, Helene, Insterburg
1 122 990 Z Feld, Kurt, Insterburg
1 123 200 Z Felgenhauer, Carl, Gutsbesitzer, Neuendorf
1 133 340 Z Fest, Hermann, Oberinspektor, Rossberg
956 350 E Ebert, Heinrich, Landwirt, Argendorf
1 136 040 Z Feuerbach, Lina, Waldhausen
1 146 530 Z Fiedler, Martha, Jessen
1 148 590 Z Fierveger, Elinor, Birken
1 160 170 Z Fischbach, Karl, Lindenberg
1 162 760 Z Fischer, Anton, Landwirt, Heideck
1 170 210 Z Fischer, Heinrich, Eichenberg
1 193 450 E Fleiss, Helene, Daupelken
1 197 360 Z Flocke, Ida, Louisenthal
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf
1 207 700 Z Förster, Mathias, Lagerist, Waldhausen
1 211 390 Z Forbrich, Karl, Landwirt, Lindenhöhe
1 211 570 Z Forche, Clara, Studienrätin, Insterburg
1 218 670 Z Forster, Maria, Birkenfeld
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 232 800 E Franz, Hermann, Rentner, Aulowönen
1 235 420 Z Franzke, Emma, Schönwiese
1 242 530 Z Freimuth, Martha, Rosenthal
1 252 830 E Freutel, Marta, Waszeninken
1 256 070 Z Freyer, Berta, Jessen
1 256 770 Z Freymann, Anna, Eichenberg
1 259 840 Z Fricke, Friedrich, Landwirt, Lindenberg
1 271 300 Z Friedrich, Walter, Arbeiter, Dallwitz
1 274 580 Z Fries, Luise, Lindenberg
1 275 110 Z Friese, Elise, Insterburg
1 276 330 Z Friess, Anna, Lindenberg
1 293 730 Z Fromm, Karl, Maurer, Wirbeln
1 296 280 Z Frost, Wilhelmine, Insterburg
1 300 810 Z Fuchs, Georg-Anton, Eichenberg
1 301 740 E Fuchs, Johanna, Pruskehmen
1 305 940 Z Führer, Elise, Insterburg
1 306 130 Z Führer, Therese, Lindenberg
1 307 270 E Fülster, Elise, Schulzenhof
1 315 260 Z Funk, Anna, Waldhausen
1 319 320 Z Fuss, Antonie, Eichenberg
1 327 540 Z Gänssle, Martha, Walddorf
1 338 960 Z Gansenhuber, Eduard, Maurer, Insterburg
1 343 140 Z Gorke, Wilhelm, Studienrat i. R., Grünheide
1 345 460 Z Gasenzer, August, Insterburg
1 346 810 Z Gassner, Johann, Bauer, Birkenhof
1 346 820 Z Gassner, Johanna, Staggen
1 354 280 Z Gdanietz, Elise, Insterburg
1 355 380 Z Gebauer, Margarete, Birkenhorst
1 362 430 Z Gehlhaar, Franz, Uderballen
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 373 730 E Geisler, Eduard, Landwirt, Waldfrieden
1 380 220 E Gelennus, Else, Neunischken
1 380 230 Z Geleszus, Karl, Abschruten
1 380 620 Z Gelies, Emma, Insterburg
1 380 630 E Gelies, Friedrich, Bubainen
1 382 700 Z Gemlin, Wilhelmine, Insterburg
1 386 550 Z Genslein, Rudolf, Maurer, Insterburg
1 399 860 Z Gerisch, Anna, Rosenthal
1 403 480 Z Gerlach, Otto, Maurer, Rosenthal
1 403 630 Z Gerlach, Richard, Bürgermeister, Rosenthal
1 405 660 Z Germer, Johann-Adam, Bauer, Birkenfeld
1 411 530 Z Gerullis, David, Laugallen
1 419 130 Z Gibson, Emil, Bäcker, Insterburg
1 419 330 Z Giebe, Frieda, Jessen
1 419 910 Z Giebler, Luise, Insterburg
1 431 000 Z Gilde, Otto, Gutsbesitzer, Pawarutschen
1 431 590 Z Gillat, Albert, Insterburg
1 435 870 Z Girrulat, Johann, Schaffner, Insterburg
1 437 790 Z Gladisch, Hedwig, Birkenhorst
1 439 850 Z Glagowske, Heinrich, Schuhm.-Mstr., Saalau
1 441 750 Z Glaser, Fritz, Bauer, Rosenthal
1 441 850 Z Glaser, Horst, Insterburg
1 444 080 Z Glatzel, August, Landwirt, Neuwalde
1 445 300 Z Glausch, Agnes, Rosenthal
1 445 320 Z Glausch, Jakob, Landwirt, Rosenthal
1 445 750 Z Gleich, Hermann, Landwirt, Mittenwalde
1 452 650 Z Gloszies, Heinrich, Nausseden
1 456 300 Z Gnauke, Helene, Rosenthal
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 471 240 Z Göring, Gertrud, Birkenfeld
1 479 080 Z Göttner, Hermann, Gutsbesitzer, Budwethen
1 479 500 Z Götz, Amalie, Birkenfeld
1 480 190 Z Götz, Eugenie, Asznaggern

LANDKREIS SCHLOSSBERG

1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 124 450 E Fellehner, Auguste, Schloßberg
1 124 460 Z Fellehner, Ida, Kögsten
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 131 200 E Fermer, Franz, Bes., Beinipkehmen
1 133 660 E Festerling, Elise, Adlerswalde
1 133 830 Z Festerling, Richard, Schackeln
1 135 590 Z Feucht, Johann, Blumenfeld
1 137 260 Z Feulgen, Helene, Werden
1 138 540 E Feyerherd, Elisabeth, Gr. Tuellen
1 138 550 E Feyerherd, Elisabeth, Reinkenwalde
1 160 400 Z Fischbacher, Emma, Schloßberg
1 163 580 Z Fischer, Barbara, Ostdorf
1 169 350 Z Fischer, Gottlieb, Lindenhof
1 180 790 Z Fischer, Theresia, Urlau
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 199 090 Z Flohr, Nikolaus Joh., Bärenbach
1 201 270 Z Flügge, Eduard, Werden
1 214 030 Z Forstmann, Ellene, Werden
1 214 110 Z Forstmann, Richard, Werden
1 214 120 Z Forstmann, Wilhelm, Werden
1 215 280 Z Fouquet, Martha, Stonupönen
1 219 330 Z Frank, Anna, Blumenfeld
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 232 670 E Franz, Gustav, Bärenbach, Post Sohren
1 237 260 Z Frauenschläger, Johann, Moosbach
1 237 270 Z Frauenschläger, Johann, Moosbach
1 244 490 Z Freitag, Klara, Werden
1 245 990 E Frenkler, Ferdinand, Gr. Rudminnen
1 252 640 Z Freundorfer, Rosa, Schloßberg
1 252 790 E Freutel, Anna, Tulpeningen
1 253 860 E Frey, Franz, Barsden
1 254 150 E Frey, Hedwig, Barsden
1 254 370 Z Frey, Johann, Besitzer, Birkenfelde
1 256 240 Z Freyer, Gotthilf, Werben
1 266 120 E Friedrich, August, Besitzer, Bärenfang
1 278 120 E Frischat, Leopold, Bühlen
1 280 500 Z Fritsche, Kurt Arno, Werden
1 281 860 Z Fritz, Erika, Hochfeld
1 289 580 Z Fröhlich, Paul, Blumenthal
1 307 580 Z Fünfstück, Max, Kiesdorf
1 309 970 Z Fürtsch, Christian, Werden
1 311 530 Z Fuhr, Gertrud, Kailen
1 313 780 Z Fuhrmeister, Albert, Wersmeningken
1 316 310 Z Funk, Marie, Ostdorf
1 318 910 Z Furke, Friedrich, Blumenthal
1 327 540 Z Gänssle, Martha, Walddorf
1 334 730 Z Gallein, Franz, Kischen
1 345 420 Z Gaschott, Maria, Ebenhausen
1 346 810 Z Gassner, Johann, Birkenhof
1 358 660 Z Gebhardt, Kunigunde, Königsfeld
1 360 280 E Gedrat, Jurgis, Bittehnen Schillehnen
1 366 270 Z Gehrling, Christian, Werden
1 366 370 Z Gehrmann, August, Grünwalde
1 373 150 Z Geisenhofer, Lorenz, Petershausen
1 380 230 Z Geleszus, Karl, Abschruten
1 380 670 E Gelitzki, Johanna, Schwarpeln
1 382 390 Z Gemein, Jakob, Königsfeld
1 409 995 Z Gerstmeyr, Käthi, Werk Ebenhausen
1 411 530 Z Gerullis, David, Besitzer, Laugallen
1 412 800 E Geschwandtner, Franz, Schloßberg
1 412 850 Z Geschwendt, Auguste, Trappen
1 413 740 Z Geske, Hedwig, Hermannsdorf
1 419 890 E Giebler, Hedwig, Kl. Warningken
1 420 170 E Giedigkeit, Wilhelmine, Blumenthal
1 425 260 Z Giese, Hanna, Heinrichsfelde
1 430 180 Z Giewat, Emma, Schmilgen
1 434 760 Z Gipner, Agnes, Stahnsdorf
1 435 850 E Girrulat, Frida, Antmirehlen
1 436 060 E Girulat, Heinrich, Besitzer, Hermoneiten
1 436 950 E Gitt, Maria, Zwirballen
1 437 250 Z Gjardy, Friedrich, Werben
1 440 430 E Glaner, Auguste, Schirwindt
1 440 440 Z Glaner, Charlotte, Schloßberg

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 184 020 Z Fitzke, Magdalena, Neudorf
1 191 010 Z Fleischer, Fritz, Popelken
1 193 460 E Fleiß, Karl, Schillupischken
1 194 460 Z Flender, Ernst, Drogist, Weidenau
1 194 480 Z Flender, Karl, Hefehändler, Weidenau
1 198 200 Z Flötenmayer, Mathes, Besitzer, Wabbeln
1 206 180 Z Förster, Frieda, Waldau
1 212 280 Z Formberg, Paul, Ingenieur, Weidenau
1 214 290 E Forstreuter, Gertrud, Gr. Pillkallen
1 215 200 E Fotheringham, Emma, Ragnit
1 219 240 E Frank, Amalie, Obereisseln
1 290 660 E Frank, Auguste, Schuppenau
1 222 890 Z Frank, Michael, Neudorf
1 226 370 Z Franke, Hermann, Neudorf
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 245 970 E Frenkler, Albert, Besitzer, Kühlen
1 245 980 E Frenkler, Auguste, Aschmoweitkuhnen
1 254 370 Z Frey, Johann, Besitzer, Birkenfelde
1 262 220 Z Friebe, Wilhelm, Neudorf
1 262 230 Z Friebe, Wilhelm, Neudorf
1 266 550 Z Friedrich, Charlotte, Karlshof
1 276 450 Z Friess, Karl, Landwirt, Sommerau
1 278 790 Z Fritsch, Anna, Neudorf
1 282 520 Z Fritz, Johanna, Breitenstein
1 283 450 Z Fritz, Paul, Lehrer, Weidenau
1 297 970 Z Frunder, Fritz, Skaisgirren
1 300 550 Z Fuchs, Frieda, Weidenau
1 301 700 Z Fuchs, Johann, Auszügler, Waldau
1 301 750 Z Fuchs, Johanna, Weidenberg
1 309 380 E Fürstenberg, Friedrich, Alt Weynothen
1 310 120 Z Füss, Josef, Fabrikweber, Neudorf
1 312 250 Z Fuhrmann, Carl, Drechsler, Waldau
1 316 190 E Funk, Margarete, Angerwiese
1 316 390 E Funk, Meta, Klapaten
1 318 020 Z Funke, Minna, Rautenberg
1 328 690 Z Gärtner, Ernestine, Neudorf
1 334 020 Z Galla, Rosalie, Neudorf
1 334 750 Z Gallein, Meta, Gr. Wabbeln
1 335 840 E Gallus, George, Bauer, Argeningken
1 336 600 Z Galys, Marie, Neudorf
1 341 350 Z Ganzleben, Konrad, Ökonom, Waldau
1 346 820 Z Gassner, Johanna, Staggen
1 347 940 Z Gastler, Hermann, Eigentümer, Neudorf
1 353 270 E Gawehn, Otto, Postbote, Argenhof
1 353 280 E Gawehn, Willy, Besitzersohn, Pokraken
1 353 290 Z Gawehns, Maria, Breitenstein
1 360 990 E Gefeller, Frieda, Güldengrund
1 363 260 Z Gehre, Frieda, Fichtenberg
1 368 980 Z Geiger, Barbara, Waldau
1 380 230 Z Geleszus, Karl, Altbesitzer, Abschruten
1 384 750 Z Genk, Barbara, Neudorf
1 389 460 Z George, Agnes, Dreidorf
1 389 490 Z George, Alois, Neudorf
1 390 890 Z Geppert, Alfons, Neudorf
1 394 610 E Gerds, Wilhelmine, Groß Schenkendorf
1 395 530 Z Gerhard, Carl, Betriebsleiter i. R., Weidenau
1 411 420 Z Gerull, Christoph, Losmann, Kallehnen
1 411 450 E Gerull, George, Besitzer, Hochmooren
1 411 530 Z Gerullis, David, Besitzer, Laugallen
1 412 850 Z Geschwendt, Auguste, Trappen
1 412 860 E Geschwendt, Ernst, Bauer, Bartukeiten
1 412 880 E Geschwendt, Gertrud, Bartukeiten
1 420 150 E Giedigkeit, Auguste, Kraupischken
1 430 210 E Giewolies, Anna, Neu Weynothen
1 435 560 Z Girnlat, Leopold, Skaisgirren
1 435 570 Z Girnlat, Leopold, Kaufmann, Skaisgirren
1 435 630 E Girnus, Karl, Altbesitzer, Palentienen
1 435 640 E Girnus, Mathilde, Kaiserau
1 471 900 E Görke, Charlotte, Ragnit
1 472 010 E Görke, Frieda, Ragnit
1 472 190 Z Görke, Katharina, Gr. Ischdaggen
1 472 410 Z Görl, Margareta, Weidenberg
1 478 190 Z Götter, Martha, Weidenau
1 479 080 Z Göttner, Hermann, Gutsbes., Budwethen
1 488 090 Z Goldbach, Martin, Besitzer, Eszerninken
1 503 500 E Gotthelf, Emma, Königskirch
1 505 510 E Gottschalk, Marie, Ragnit
1 508 830 Z Grabautzki, Josef, Besitzer, Duden
1 510 530 Z Grabow, Luise, Carlshof
1 511 060 Z Grabowsky, Willy, Lehrer, Budupönen
1 519 020 Z Graf, Georg, Neudorf
1 519 230 Z Graf, Henriette, Waldau
1 522 890 Z Graichen, Martha, Lindenthal
1 526 040 Z Grandke, Karl, Wirt, Weidenau

LANDKREIS TREUBURG

1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf
1 203 490 Z Förster, Carl, Nussdorf
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kaufmann, Heide
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 240 120 Z Frehse, Gustav, Schmiedemstr., Nussdorf
1 242 180 Z Freiling, Elisabetha, Friedensdorf
1 277 640 E Frisch, Anna, Borkowinnen
1 300 310 E Fuchs, Ernst, Gärtnergehilfe, Treuburg
1 326 770 Z Gädtke, Ida, Siebenbergen
1 331 730 E Gaidies, Amalie, Friedberg Haldorf
1 335 550 Z Gallmeister, Anna, Erlental
1 335 670 Z Gallosek, Johann, Ebersdorf
1 338 290 Z Gans, Ernst, Kaufmann, Borken
1 341 410 Z Gapinski, Johann, Mühlenbes., Borken
1 343 140 Z Garke, Wilhelm, Studienrat i. R., Grünfelde
1 351 150 Z Gauglitz, Anna, Ebersdorf
1 366 340 Z Gehrmann, Anton, Bauer, Neuendorf
1 366 980 Z Gehrmann, Valentin, Friedrichsheide
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 378 420 Z Geistbeck, Marie, Rentnerin, Friedberg
1 383 880 E Genee, Martha, Sokolken
1 395 710 Z Gerhard, Gertrud, Giesen
1 395 740 Z Gerhard, Heinrich, Giesen
1 440 450 E Glaner, Emma, Treuburg
1 442 270 Z Glaser, Paul, Gärtner, Friedensdorf
1 454 680 Z Gluth, Gustav, Louisenhof
1 458 710 Z Godow, Dorothea, Neuendorf
1 465 990 Z Göhring, Friedrich, Güterdir., Herrendorf
1 493 660 Z Gollub, Adam, Besitzer, Monethen
1 493 780 Z Gollub, Mathilde, Monethen
1 493 810 Z Gollub, Walter, Przytullen
1 495 670 Z Gomm, Otto, Besitzer, Neuendorf
1 496 860 E Gonschorrek, August, Briefträger, Wronken
1 504 670 Z Gottschalk, Erna, Neuendorf
1 510 130 Z Grabnitzki, Polommen
1 515 030 E Gräfer, Wilhelmine, Markau
1 526 910 Z Granzin, Anna, Neuendorf
1 528 370 Z Grasnick, Robert, Grünheide
1 529 560 Z Grasske, Marie, Neuendorf
1 532 120 Z Graul, Ernst, Landwirt, Griesen
1 533 530 Z Gratz, Charlotte, Sawadden
1 540 120 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 540 130 Z Greinke, Bertha, Neuendorf
1 540 860 Z Greisle, Genovefa, Friedberg
1 541 180 E Greitschus, Anna, Buttken
1 542 990 Z Greschke, Paul, Arbeiter, Neuendorf
1 543 080 Z Gresens, Albert, Invalide, Neuendorf
1 543 880 E Greszyk, Julius, Halldorf
1 552 410 E Grigo, August, Altsitzer, Legenquell
1 552 660 Z Griguhn, Friedrich, Fischmeister, Statzen
1 555 240 Z Grimm, Martha, Neuendorf
1 557 630 E Gritzka, Willy, Inspektor, Czukten
1 558 710 Z Groch, Reinhold, Erbhofbauer, Neuendorf
1 560 880 E Gröll, Wilhelmine, Dziengellen
1 568 150 Z Gronostay, Marie, Eichhorn
1 568 160 E Gronostay, Marie, Moschnen

MEMELKREISE

1 107 100 E Fay, Georg, Memel
1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 162 800 E Fischer, Anton, Memel
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 198 200 Z Flötenmeyer, Mathes, Besitzer, Wabbeln
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 263 570 Z Friedemann, Helene, Lehrerin, Heydekrug
1 289 470 E Fröhlich, Max, Motzischken
1 290 460 Z Fröhnert, Martha, Heydekrug
1 305 070 Z Fucke, Pauline, Althof
1 307 090 Z Füllhase, Jurgis, Besitzer, Leisten
1 313 780 Z Fuhrmeister, Albert, Posth., Wersmeningken
1 320 830 E Gabe, Albert Alfred, Heydekrug
1 326 220 Z Gädeke, Ida, Bismarck
1 332 230 E Gailun, August, Besitzer, Wilkieten
1 332 250 E Gailus, Artus, Besitzersohn, Kampspowilken
1 332 260 E Gailus, Bertha, Kirlicken
1 332 280 E Gailus, Christoph, Besitzer, Bögschen
1 332 300 Z Gailus, Heinrich, Besitzersohn, Bismarck
1 332 320 E Gailus, Maria, Aunnszen
1 332 330 Z Gailus, Martin, Besitzer, Gr. Bersteningken
1 335 340 E Gallinat, Emma, Coatjuthen
1 339 230 Z Gansewig, Friederike, Bismarck
1 348 150 E Gasze, Marie, Schweppeln
1 353 250 E Gawehn, Martin, Besitzer, Woitkaten
1 353 260 E Gawehn, Martin, Besitzer, Woitkaten
1 353 680 Z Gawlitta, Johanna, Karlsberg
1 355 130 E Gebauer, Hugo, Pogegen
1 360 260 E Gedrat, Erst, Besitzer, Cullmen-Langgallen
1 360 290 E Gedrat, Wilhelm, Arbeiter, Balkupönen
1 366 050 Z Gehrke, Otto, Landwirt, Althof
1 366 840 Z Gehrmann, Luise, Bismarck
1 381 870 E Gelscheit, Johann, Besitzer, Sziesze
1 383 690 E Genee, Pauline, Usskullmen
1 385 170 E Gennies, Marie, Gudden
1 385 430 Z Genrich, Gottfried, Landwirt, Passow
1 385 440 Z Genrich, Gustav, Altsitzer, Passow
1 411 410 E Gerull, Arthur, Silute
1 411 420 Z Gerull, Christoph, Kallehnen
1 411 530 Z Gerullis, David, Besitzer, Laugallen
1 412 840 E Geschwendt, Alma, Szimken
1 419 200 E Gidansky, Esther, Memel, Hohe Str. 21
1 419 210 E Gidansky, Esther, Memel
1 425 260 Z Giese, Hanna, Lehrerin, Heinrichsfelde
1 431 770 Z Gille, Ida, Bismarck
1 436 810 E Giszas, Jons, Besitzer, Drawöhnen
1 440 530 E Glanert, Minna, Schillwen
1 452 650 Z Gloszies, Heinrich, Besitzer, Nausseden
1 472 220 E Görke, Lotte, Matzstubbern
1 472 260 E Görke, Marinte, Memel
1 475 120 E Görtsch, Christoph, Besitzer, Kawohlen
1 476 160 E Gösch, Martha, Wischwill
1 521 310 E Graff, Carl, Schmalleningken
1 525 590 E Gran, Marie, Memel
1 536 890 Z Gregor, Ida, Karlsberg
1 537 740 E Greifenberger, Grete, Memel
1 540 160 E Greinus, Else, Prökuls
1 540 170 E Greinus, Grete, Paszieszen
1 540 370 Z Greis, Otto, Lingen
1 552 350 E Grigat, Martin, Besitzer, Jonaten
1 552 580 E Grigoleit, Fritz, Bardehnen
1 552 770 E Grikkus, Marie, Rucken



Stellenangebote

Für eine Wochenzeitung in Hamburg wird ein Herr als

Leiter der Anzeigenabteilung

zu baldigem Eintritt gesucht. Einschlägige Fachkenntnisse notwendig. Bisheriger Leiter scheidet aus Altersgründen aus.

Herren, denen an einer Dauerstellung gelegen ist, wollen bitte Zeugnisse, Bild, Lebenslauf und Gehaltsforderungen senden an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13, Parkallee 86, unter Nr. 51 569.

Eine jüngere Mitarbeiterin — auch Anfängerin — suchen wir für unsere

Buchhaltung

Unser Büro in Hamburg wird Ihnen gefallen. Wir erbitten Ihre Bewerbung mit Lebenslauf u. Nr. 51 739 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Wir suchen ein ehrliches, fleißiges

Hausmädchen

(mögl. Ostpreußin) zum sofortigen Eintritt oder später. Sehr gutes Gehalt, alles kassenfrei. Hauskleider und Schürzen werden gestellt. Während dreier Monate im Jahr befindet sich kein Schüler im Heim. Waschfrau und Bügelfrau vorhanden.

Büchler'sches Knabenheim Weilheim

812 Weilheim zwischen Garmisch-Partenkirchen und München

Schreinergesellen

und -lehrlinge, auch Stellmacher, ab sofort oder später gesucht. Höchstlohn wird geboten, evtl. auch Kost und Wohnung. Tel. 5 52 37 Gelsenkirchen.

Für kleinen Haushalt alleinst. Frau od. Fräulein gesucht, die gewillt ist, die Hausfrau zu vertreten. Wir sind Allensteiner. Angebote erb. Paul Baikowski, 444 Rheine, Bursibantstr. 7.

Hausmädchen, auch ältere alleinst. Person, in Kost u. Logis gesucht. Angeb. erb. u. Nr. 52069 an „Das Ostpreußenblatt", Anz.-Abteilg., 2 Hamburg 13.

Das Kreiskrankenhaus Berleburg (neuerbautes Krankenhaus im Kurort in landschaftlich sehr schöner Gegend im Hochsauerland — Chefarzt Dr. med. Lohe, ehemaliger Chefarzt des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien in Lötzen (Ostpr.) sucht zum baldmöglichen Eintritt einen

chirurgischen Assistenzarzt

(Bezahlung nach BAT II oder III, je nach Vorbildung. Bereitschaftsdienst wird besonders vergütet, Nebeneinnahmen, Beihilfen, moderne 3-Zimmerwohnung steht zur Verfügung)

eine Krankengymnastin

(Vergütung nach BAT VIb, zusätzliche Altersversorgung, Beihilfen, Wohnung u. Verpflegung im Hause, jetzige Stelleninhaberin schied infolge Heirat aus)

eine medizinisch-technische Assistentin

für das Labor (Vergütung nach BAT VIb, Bereitschaftsdienst wird besonders vergütet, geregelte Arbeitszeit, zusätzliche Altersversorgung, Beihilfen, Wohnung und Verpflegung im Hause, Vorgängerin schied infolge Heirat aus) und

einige Schwestern für die Chir. u. Int. Abteilung

(Bezahlung Kr.-Tarif Gruppe III, Funkt.-Schwestern höher, Zusatzversicherung des Bundes und der Länder, Überstundenbezahlung, 48-Stunden-Woche, Unterbringung in Einzelzimmer im neuerbauten Schwesternhaus, Eintritt kann jederzeit erfolgen.) Ebenfalls haben wir zum 1. April 1965 noch einige Plätze für

Schwesternschülerinnen

an unserer staatl. anerkannten Krankenpflegeschule frei. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbittet

Chefarzt **Dr. Lohe, 592 Berleburg,** Kreiskrankenhaus

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sucht

Angestellte

(Steno, Schreibmaschine, Diktiergerät), auch Anfänger

53 Bonn-Duisdorf
POSTFACH

Bezahlung nach Bundesangestelltentarif zuzgl. Aufwandsentschädigung

Interessante Arbeitsgebiete — Aufstiegsmöglichkeiten
Günstige Arbeitszeit — Wohnungsfürsorge
Zuschuß zum Mittagessen — Zusätzliche Altersversorgung

Osterangebot in Königsberger Marzipan



1 Pfund sortierte Eier im originellem Lattenkistchen verpackungsfrei 8,50 DM. Auf Wunsch auch mit Einzelsorten lieferbar reine Marzipaneier, Marzipaneier mit Ananas, mit Orange, mit Nuß und Nougateier sowie geflämmte Marzipaneier. Bitte Prospekt anzufordern. Ab 25 DM im Inland an eine Anschrift portofrei

Schwermer Königsberg Pr.

jetzt **8937 Bad Wörishofen,** Hartenthaler Str. 36

Für unsere fröhl. Arztfamilie suchen wir eine

Kinderpflegerin

od. ein **kinderliebend. Mädchen** bei guten Bedingungen (4 km vor Lüneburg). Zuschr. erb. u. Nr. 51 960 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Rentnerin zur Führung des Haushaltes für 1. Mai 1965 gesucht. Schönes Zimmer mit fl. Wasser u. Heizung, freie Kost u. Taschengeld. 2 erwachs. Personen i. Vorort. Angeb. erb. an Dir. C. Gluck, 6 Ffm, NO 14, Eschweger Straße 5.

Gutes Hotel-Restaurant i. Raum Bielefeld sucht für sofort in Dauerstellg. **zuverlässige Frau,** auch mit Anhang, oder auch ält. Ehepaar angenehm. Freie Kost und eigenes Zimmer evtl. auch zwei. Zuschr. erb. an Hotel zur Post, Inh. Conrad Ballhausen, 4812 Brackwede, Hauptstraße 44.

Wir suchen zum 15. April 1965 eine zuverlässige, saubere

2. Hausangestellte

(evtl. ältere Jahrespraktikantin) zu guten Bedingungen in fröhlicher Arbeitsgemeinschaft.
Ev. Mädchenwohnheim
56 Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 206
(Heimleiterin Christa Sonnenfeld, früher Vierzighuben, Kr. Pr.-Eylau.)

Perfekte Hausangestellte

25—35 Jahre, bis spätestens 1. Mai gesucht für seriösen, kinderlosen Haushalt in Köln-Lindenthal, Bungalow mit Ölheizung und allen neuzeitlichen technischen Erleichterungen, wie Geschirrspülmaschine, Constructa-Waschautomat. Geboten werden gutes Gehalt, 6 Wochen Jahresurlaub, eigenes, schönes Zimmer mit Bad, Fernsehen und Telefon. In Frage kommt nur eine solide junge Dame, die interessiert ist, als Haustochter behandelt zu werden, mit Familienanschluß und auch Interesse an der Erlernung einer guten Küche hat. Bewerbungen mit Foto und Zeugnisabschriften erb. u. Nr. 52 017 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung geben bekannt

Johannes Leverkühn
Freda Leverkühn
geb. v. Negenborn-Loyden

Hamburg 13, Brahmsallee 32
am 6. März 1965 in Rutenstein, Kreis Stade



Das schöne Fest der GOLDENEN HOCHZEIT feiern am 5. April 1965 unsere lieben Eltern

Franz Borowski, Lehrer i. R.,
und Frau Hulda, geb. Stankewitz

aus Königsberg/Pr.-Goldschmiede,
jetzt Lüneburg, Planckstr. 77.

Möge ein gütiges Geschick ihnen auch weiterhin segnend zur Seite stehen.

In Dankbarkeit und Liebe
die Kinder und Enkel



Am 26. März 1965 feiern unsere lieben Eltern

Franz Voß
Erna Voß
geb. Jodeit

aus Rinderort und Hindenburg
Kreis Labiau, Ostpreußen

das Fest der Silbernen Hochzeit.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen die Kinder

Siegfried, Dietmar
und Jürgen

463 Bochum-Werne
Rotdornweg 6

Am 29. März 1965 feiern unsere lieben Eltern und Großeltern

Reg.-Amtmann
Ernst Hudel
und Frau Gertrud
geb. Seffzick

früher Königsberg Pr.
Elbing und Zoppot
jetzt Neustadt (Holst)
Am Wasserturm 13

ihren 30. Hochzeitstag.

Es gratulieren von ganzem Herzen

die Kinder
und Enkelkinder



Am 30. März 1965 feiern unsere lieben Eltern und Großeltern

Herbert Gehrmann
Bertha Gehrmann
geb. Schmidt

aus Baarden, Kreis Pr.-Holland
jetzt 5039 Meschenich
Kreis Köln, Blasiusstraße 19

ihre Goldene Hochzeit.

Gesundheit und Gottes Segen wünschen

Ihre Kinder
und Enkelkinder



Am 31. März 1965 feiert mein lieber Mann

Musiker
Josef Dzillack

aus Guttstadt, Turmstraße 5
seit 1935 Heilsberg
Infanteriestraße 15
jetzt 46 Dortmund
Weißenburger Straße 61

seinen 55. Geburtstag.

Es gratuliert herzlich
seine Frau Frieda, geb. Both



Paul Jenschewski
ehem. Gren.-Regt. Kronprinz
Königsberg Pr.

begeht am 28. März 1965 seinen 70. Geburtstag.

Es gratuliert herzlichst seine jetzige Frau
geb. Baumeister
sieben Kinder
zehn Enkel
und zwei Urenkel

4051 Overhetfeld 117c
über Elmpt-Kapelle
Kreis Erkelenz
früher Königsberg Pr.
Unterhaberberg 52
und Claaßstraße 7

Am 24. März 1965 wird unsere liebe Mutter

Therese Bartsch

Rüsselsheim, Weinbergstraße 64
früher Perwissau, Kr. Samland

67 Jahre alt.

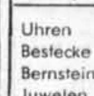
Es gratulieren herzlich
Ihre Kinder



ALBERTEN
Echt Silber, vergoldet, 835 gestempelt:

Normalausführung	DM 2,50
mit glattem Boden	DM 6,—
als Blusennadel mit Sicherung	DM 11,—
echt 585 Gold:	
mit glattem Boden	DM 28,—
als Blusennadel mit Sicherung	DM 76,—

Walter Bistrick 8011 München-Vaterstetten





Zur EINSEGNUNG
Katalog kostenlos

Uhren
Bestecke
Bernstein
Juwelen
Alberten

Walter Bistrick Königsberg/Pr.
8011 München-VATERSTETTEN

Am 23. März 1965 feierte meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau

Grete Pangritz
geb. Lange
früher Passenheim
Molkereigenossenschaft

ihren 50. Geburtstag.

Es wünschen ihr die beste Gesundheit

ihr Mann Heinrich Pangritz
Tochter Helga
und Schwiegersohn Horst
Grita Heide und Gunda



Zum 70. Geburtstag, am 27. März 1965, gratulieren mit herzlichen Segenswünschen der lieben Oma, Frau

E. Hensel
früher Gut Kleinkannen
Kreis Angerapp

in Dankbarkeit.

J. Hensel
H. Gindler, Dipl.-Landw.
geb. Hensel
Dr. H. Gindler
sechs Enkelkinder

Külz/Hunsrück und Essen
im März 1965

Unser lieber Vater und Großvater

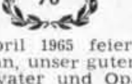
Hans Knies

früher Lyck, Klein-Lasken
Lötzen, V.-d.-Goltz-Kaserne
Wasserübungsplatz
Pio.-Bat. 11 als Platzverwalter
Pio.-Lehr- und Landungsbat.
Lindau u. Friedrichshafen, Dänemark

feiert am 1. April 1965 seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren ihm die
Kinder
Frau
sowie die Enkelkinder





Am 1. April 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Hans Knies

aus Lötzen und Lyck
Ostpreußen

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich
seine Frau
Kinder und Enkelkinder

5 Köln-Weidenpesch
Wandsbeker Straße 4





Am 29. März 1965 feiert mein lieber Mann und unser Vati, Herr

Otto Kromat

aus Großroden
Kreis Tilsit-Ragnit, Ostpreußen
jetzt Plön (Holst), Parkstraße 5

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute

seine Frau Ida Kromat
sowie Töchter
Erika und Hannelore



Durch Gottes Güte feiert am 2. April 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater und Opa

Johann Koslowski

früher Reuß, Kreis Treuburg

seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin gute Gesundheit und Gottes Segen

seine Ehefrau
die Kinder
und Enkelkinder

3257 Springe
Wilmersdorfer Straße 10



Am 25. März 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Trzaska

aus Ruttkau, Kreis Ortelsburg

seinen 75. Geburtstag.

Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm noch recht viele sorglose Jahre bei guter Gesundheit.

Seine Frau
Kinder und Enkel

Köln-Neue Stadt, Eibenweg 1



Am 2. April 1965 feiert unsere liebe Mutter und gute Oma, Frau

Maria Willert
geb. Paetsch

aus Königsberg Pr.-Seligenfeld

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren ihr von Herzen ihre

drei Töchter
drei Schwiegersöhne
und fünf Enkelkinder

2933 Jaderberg (Oldb)



Am 28. März 1965 feiert meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Omi, Frau

Gertrud Brosell
geb. Albien
aus Königsberg Pr.
Hinterroßgarten 51

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Gesundheit

ihr Mann Oskar Brosell
ihre Töchter
Ruth und Ursula
Schwiegersöhne
und drei Enkel

Kiel, Blücherplatz 11

Ihre
Familienanzeige
im
Ostpreußenblatt
wird überall
gelesen



Am 28. März 1965 wird unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Omi

Frieda Brandtstäter
geb. Perle

aus Kattenau, Kreis Ebenrode
jetzt Sittensen, Bezirk Bremen, Am Markt 3

70 Jahre alt.

Es gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen ihre dankbaren

Kinder und Enkelkinder



Am 28. März 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Frau

Maria Liedtke
geb. Kolberg
früher Königsberg Pr.
Großer Domplatz 5a
Stadtbibliothek
heute Düsseldorf-Oberkassel
Arnulfstraße 2a

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich, wünschen weiterhin Gesundheit und alles Gute

Kinder
Enkel, Urenkel
und Anverwandte



Am 19. März 1965 feierte meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Omi

Elisabeth Bolius
geb. Siebert
früher Königsberg Pr.
und Gr.-Dirschkeim (Samland)
ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit

ihr Mann Hermann Bolius
Sohn Kurt
Schwiegertochter Anne
Tochter Ruth
Enkelkinder
Ruth-Elisabeth und Bernd

28 Bremen 20
Otto-Braun-Straße 3



So Gott will, feiert unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Marie Wirobski
geb. Specowius

am 29. März 1965 ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen Gottes Segen

ihre dankbaren Kinder

469 Herne (Westf)
Flottmannstraße 84
früher Salza, Kreis Lötzen



Am 29. März 1965 feiert unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Adolf Kretschmann
früher Fürstenau
Kr. Pr.-Holland Ostpreußen
jetzt 8 München 59
Dares-Salaam-Straße 18

so Gott will seinen 79. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit

Käthe Winkler
geb. Kretschmann
Josef Winkler
Hanna und Martin Hinz
Gertrud und Gerhard Liedtke

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir herzlich unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante, Frau

Martha Hartmann
geb. Riediger

Pinneberg
Richard-Köhn-Straße 21
früher Wormditt



Durch Gottes Güte feiert am 27. März 1965 mein lieber Mann, Vater, Opa und Uropa

Karl Muschall

seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren recht herzlich

seine Frau Elise
Tochter Marie
Enkelkinder
und ein Urenkel

4551 Epe über Bramsche
Kreis Bersenbrück
früher Bergendorf
Kreis Gumbinnen



Durch Gottes Güte feiert am 2. April 1965 meine liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Lotte Kapp

ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen und Gesundheit

Tochter Elsa Arnold
Usseln/Waldeck
Enkelkinder und Urenkel
USA

DAS OSTPREUSSENBLATT
die Zeitung für
FAMILIENANZEIGEN



Am 31. März 1965 feiert meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau

Johanna Schinz
verw. Reddig, geb. Krause
aus Krakau, Kreis Labiau
Ostpreußen
jetzt 5657 Haan (Rheinland)
Diekermühlenstraße 22

ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren recht herzlich

Ernst Schinz
Margarete Iwon
geb. Krause
Enkel Klaus-Peter
Charlotte Stunkat
geb. Krause
Helmut Stunkat



Am 26. März 1965 feiert mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Landwirt a. D.

Johann Brozio
aus Sulimmen
Kr. Johannisburg, Ostpreußen
jetzt 6401 Thalau, Kreis Fulda

seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren

seine liebe Frau
die Kinder und Enkelkinder



Mit Gottes Hilfe konnte am 20. März 1965 unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Berta Quednau
geb. Thorun
fr. Königsberg Pr., Regierung

ihren 80. Geburtstag begehen.

In dankbarer Freude

Familie Dziorobek
Familie Maushart

8 München 42
Von-der-Pfordten-Platz 9

Am 22. März 1965 wurde Herr

Karl Heyer
Zollinspektor a. D.
aus Aachen, Muffeterweg 69
früher Wiesental
Kreis Angerapp, Ostpreußen

85 Jahre.

Es gratulieren herzlichst seine

Kollegen
und Bekannten

Gustav Lenz
Landwirt
früher Jesau, Kreis Pr.-Eylau
jetzt Hildesheim
Wakenstedter Straße 25

feiert am 30. März 1965 seinen 82. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich

Tochter Gerda
Schwiegersohn
Edmund Garbe
sowie Enkel und Urenkel

Am 29. März 1965 feiert meine liebe Mutter und Oma

Meta Schieweck
geb. Jurkschat
aus Wilkendorf, Kr. Rastenburg
jetzt 4911 Müssen 224 bei Lage

ihren 82. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich mit besten Wünschen

ihre Tochter Gertrud
und Enkel Erwin



Unserem lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, dem früheren

Landwirt

Friedrich Höfer
aus Praßlau, Kreis Goldap

zu seinem 88. Geburtstag am 30. März 1965 gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin beste Gesundheit

seine Kinder Hanna, Minna, Emil, Maria, Frieda und Emmi
sowie Schwiegersöhne
Enkel und Urenkel

Viele Leser des Ostpreußenblattes vermissen etwas, wenn in Nachrufen und anderen Familienanzeigen neben der heutigen Wohnung nicht auch die letzte Heimatanschrift vermerkt ist, sie sind oft im Zweifel, ob es sich um ihre Freunde oder Nachbarn handelt. Unsere Inserenten werden deshalb gebeten, bei der Abfassung des Anzeigentextes die Heimatanschrift nicht zu vergessen.

Der Verlag

Goethe-Oberlyzeum in Königsberg Pr.!

Wer hat Interesse an einem Klassentreffen? Klassenlehrer Studienrat Drwenski. Wir freuen uns über jede Nachricht Edith Kubbernuss, geb. Bury (Puppa), 3011 Benthe/Hannover, Am Hengstgarten 5 oder Elfriede Morgenroth, geb. Naujoks (Nucke), 2 Hamburg 39, Alsterdorfer Straße 108.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche zu meinem 89. Geburtstag (1. 3. 1965) sage ich allen Freunden und Bekannten, die meiner herzlichst gedacht haben, meinen herzlichsten Dank auf diesem Wege, da ich es schriftlich nicht mehr schaffe.
Ihr dankbarer

Gustav Bendzus

3301 Sonnenberg 13
über Braunschweig

Für die mir zu meinem Geburtstag erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank.

Friedrich Krüger

Uetersen, Tornescher Weg 106
im März 1965

Durch einen tragischen Unfall verloren wir unsere liebe Mutti, Omi, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Martha Anna Torkler
geb. Eder
geb. 7. 1. 1895 gest. 28. 2. 1965
früher Wehlau, Ostpreußen

In stiller Trauer

Richard Devonshire
und Ursula, geb. Torkler
Marten Hansen
und Ruth, geb. Torkler
Lilli Pinsch, Großtochter
Walter Eder
und Gertrud Eder
als Bruder
und Schwägerin

Burlington-New Jersey
Mont Holly-New Jersey
Nortorf (Holst)

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten,
was man hat, muß scheiden.

Nach einem erfüllten Leben entschlief sanft am 12. März 1965 im 84. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Gertrud Strodt
geb. Naujock
früher Schippenbeil

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Werner Strodt

2 Hamburg 13, Bundesstr. 40

Die Beisetzung fand am 16. März 1965 in Fallingbostel statt.

Nach langem Leiden entschlief am 2. März 1965, fern ihrer geliebten ostpreußischen Heimat, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Lehmann
geb. Paschkewitz

im fast vollendeten 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Carl Lehmann
und Kinder

Amberg (Oberpf), 12. März 1965
Gluckstraße 11
früher Belsen
Kreis Schloßberg, Ostpreußen

Im Februar 1965 verstarb im 55. Lebensjahre unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Artur Baginski
fr. Willuhnen, Kr. Neidenburg

Im Namen aller Angehörigen
Hedwig Wunderlich
geb. Baginski

Hamburg-Blankenese
Siebenbuchen 14

Zum Gedenken

Am 30. März 1965 jährt sich zum 20. Male der Tag, an welchem unser lieber Sohn und Bruder, der

Eisenbahner
Emil Lange
aus Stallupönen
Schweiz 3, Ostpr.

auf der Flucht von den Polen vom Gut Koldemanns nach der Kommandantur Greifenberg in Pommern verschleppt wurde und seitdem verschollen ist. Wer weiß etwas über sein Schicksal?

Friedrich Lange
Willi Lange
Erich Lange

5 Köln-Höhenberg
Frankfurter Straße 314

Meinem lieben Mann, unserem geliebten, unvergessenen Vater und Großvater

Regierungs-Oberinspektor
Werner Sand
früher Königsberg Pr.
Allenstein und Lötzen

ein stilles Gedenken zu seinem einjährigen Todestag am 1. April 1965.

In Liebe und Dankbarkeit
Margarete Sand, geb. Büttner
Dorothea Gray, geb. Sand
und Familie, London
Anna-Marie Persson
geb. Sand, **und Familie**
Schweden

33 Braunschweig, Hagenring 1a

Fern der unvergessenen Heimat entschlief am 8. März 1965 nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margarete Teschke
geb. Kaiser

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer
Gerhard Teschke
Erna Teschke, geb. Treppke
Gisela Warnke, geb. Teschke
Rüdiger Teschke
Kurt Warnke
Urenkel Jens

Duisburg, Prinzenstraße 78
früher Pr.-Holland, Danziger Straße 27

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Meine liebe Frau und treue Lebensgefährtin, unsere gute, stets um uns besorgte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Potreck
geb. Birth

ist am 22. Februar 1965 nach langer, tapfer ertragener Krankheit im Alter von 68 Jahren zur ewigen Ruhe heimgegangen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
August Potreck

3493 Nieheim über Bad Driburg (Westf), Marktstraße 18
früher Brandenburg (Frisches Haff), Ortsteil Neu-Kainen

Es war reich Dein ganzes Leben
an Müh' und Arbeit, Sorg' und Last,
wer Dich gekannt, muß Zeugnis geben,
wie fleißig Du gearbeitet hast.
Als Deine Augen sich geschlossen
zu ewig stiller Grabesruh,
sind Dankestränen viel geflossen
um Dich, geliebte Mutter, Du.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Samstag, dem 13. März 1965, um 17.40 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Jaekel
geb. Schmidtke

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet, fern ihrer geliebten Heimat, im Alter von 76 Jahren sanft und ruhig im Herrn.

In stiller Trauer
Johann Jaekel
Familie Wings
Familie Jaekel
Enkelkinder und Urenkel

457 Quakenbrück
z. Z. Bahnhofstraße 35
früher Königsberg Pr.
Tragheimer Mühlenstraße 24

Die Beerdigung hat am Mittwoch, dem 17. März 1965, stattgefunden.

Du warst des Vaters Stolz,
der Mutter eine Freude.
Doch der allmächtige Gott
liebte Dich mehr als wir beide.

Am 26. März 1965 jährt sich zum zwanzigsten Male der Todestag unseres unvergessenen ältesten Sohnes und Bruders, des

Kaufmanns und Unteroffiziers
Helmut Dudda

der an den Folgen einer Verwundung, die er sich in den Kämpfen im Osten zugezogen hatte am 26. März 1945, im blühenden Alter von 22 Jahren im Lazarett in Dänemark verstarb.

In stillem Gedenken
Otto Dudda und Frau Martha
geb. Orlowski
sowie Geschwister Horst
Heinz, Edith, Manfred, Günter
und Edeltraut

Preetz (Holst)
Wakendorfer Straße 18
früher Offenau
Kr. Johannisburg, Ostpreußen

Heute früh entschlief sanft unsere liebe, herzensgute Mutter

Auguste Kiel
geb. Kudritzki
* 21. 4. 1880 † 15. 3. 1965
früher Prostken, Ostpreußen

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Ilse Kiel

Hannover, Geibelstraße 75, den 15. März 1965

Die Beisetzung hat am Freitag, dem 19. März 1965, auf dem Friedhof in Ronnenberg stattgefunden.

Plötzlich und für alle unerwartet entschlief unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Krause
verw. Müller, geb. Kaiser
geb. 20. 5. 1888 gest. 1. 3. 1965
früher Osterode, Ostpreußen, Kaiserstraße 15

In tiefster Trauer
Frieda Müller
Gertrud Müller
Helene Glaubig, geb. Müller
Bruno Müller
Willi Müller
Kurt Müller
und Familien

X 1071 Berlin N 113, Malmöer Straße 25
8021 Großhesselohe/München, Fritz-Gerlich-Straße 11
8021 Großhesselohe/München, Am Grundelberg 2
1000 Berlin-Tegel, Biedenkopfer Straße 43

Sie ruht von ihrem arbeitsreichen Leben auf dem St.-Georgen-Friedhof, Berlin-Weißensee.

Allen Freunden und Bekannten aus ihrer ostpreußischen Heimat zur Kenntnis, daß

Elisabeth Bartschat

geb. am. 16. November 1909 in Wehlau, Ostpreußen

heute nach einer Operation, die sie von einem langen Leiden befreien sollte, plötzlich verstorben ist.

In unfaßbarem Schmerz
namens aller Hinterbliebenen
Helene Thiel, geb. Bartschat
als Schwester

Köln-Sülz, Schleidener Straße 3, den 18. März 1965

Viel zu schnell für uns alle folgte unsere liebe und gute Mutter, Großmutter und Schwester

Herta Kaehler
geb. Wenghoffer

nach geduldig ertragenem Leiden am 11. März 1965 im 72. Lebensjahre ihrem geliebten Mann.

In tiefer Trauer
Lilli Kaehler
Hans Kaehler mit Frau Martha
und Enkelkindern
Anita Wenghoffer

Heidelberg, Bergstraße 103

Familien-Anzeigen in „Das Ostpreußenblatt"

Am Sonntag, dem 14. März 1965, entschlief ganz unerwartet unsere gütige Mutter und Großmutter

Betty Agnes Knobloch

geb. Kahnke

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Curt Knobloch

2117 Tostedt, Bezirk Hamburg
früher Bartenstein, Ostpreußen

Unerwartet für uns alle verstarb am 13. März 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ida Wenzek

geb. Kaffka

im Alter von 65 Jahren.

In stiller Trauer
Julius Wenzek, Gatte
Gerhard Wenzek, Sohn
Anna Waldheuer, Schwester
Marie Kaffka, Schwester
nebst Verwandten

Erlangen, Fraunhofer Straße 19
früher Wolfsee, Kreis Lötzen, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am 16. März 1965 auf dem Städtischen Friedhof in Erlangen-Bruck statt.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 6. Februar 1965 meine gute Mutter, Frau

Anna Sensfuß

geb. Weßling
früher Angerburg, Mühlenkrug

im 81. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Ulrich Sensfuß

1 Berlin 65, Transvaalstraße 32a

Am 17. März 1965 entschlief, fern ihrer geliebten Heimat, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 72. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elly Nadolny

geb. Schülke

Wir haben ihr viel zu danken!

In stiller Trauer
Brigitte Hübner, geb. Nadolny
Dr. med. Bertold Hübner
Inge Prümers, geb. Nadolny
Dr. med. Wessel Prümers
Doris Becker, geb. Nadolny
Karl-Heinz Becker
und sieben Enkelkinder

Frankfurt a. M., Kennedy-Allee 107
Göttingen-Weende, An der Lutter 24
Braunschweig, Güldenstraße 51

Die Trauerfeier fand am Sonnabend, dem 20. März 1965, um 14 Uhr von der Friedhofskapelle in Göttingen-Weende aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Am 2. März 1965 entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Amalie Schönwald

geb. Jorzik
früher Krummendorf und Heinrichshöfen, Kreis Sensburg

im 76. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Friedrich Schönwald
Günter Schönwald
Marie Kaminski mit Gatten
Otto Schönwald mit Gattin
Kurt Schönwald mit Gattin
Herbert Schönwald mit Gattin
Horst Schönwald mit Familie
Marie Kuberski und Tochter
Auguste Jorzik mit Familie
Martha Jorzik mit Familie

439 Gladbeck, Schützenstraße 74

Die Beerdigung fand statt am 6. März 1965 in Gladbeck.



Fern der Heimat mußt ich sterben,
die ich, ach, so sehr geliebt,
doch ich bin dort hingegangen,
wo es keine Schmerzen gibt.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nahm heute der Herr über Leben und Tod meine geliebte Frau, unsere von Herzen geliebte Mutti, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Woschée

geb. Groß

im 55. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erich Woschée und Kinder

2083 Halstenbeck/Holst., Bäckerstr. 23, den 12. 3. 1965
früher Tilsit / Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 19. März 1965, in Reilingen statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief unsere Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Seelenwinter

geb. Hartmann

an ihrem 76. Geburtstage.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erna Seelenwinter

Kaltenkirchen, den 5. März 1965
Oersdorfer Weg 27, Kreis Segeberg (Holst)
früher Kreuzburg, Ostpreußen

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am 11. März 1965 nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, fern der geliebten Heimat, unser liebes Muttchen, unser liebes Omachen, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Piork

geb. Schmerberg
früher Heiligenbeil, Ostpr., Wilhelm-Ehrlich-Weg 4

im 63. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Ernst Piork und Frau Lola
geb. Arndt
Heinz Piork und Frau Sigrid
geb. Mühlenhaupt
Arthur Arndt und Frau Erna
geb. Schröder
sieben Enkelkinder
und alle Angehörigen

Worpswede, Wiershausen, Bremen, 11. März 1965

Die Trauerfeier im Hause und die Beerdigung fand am Dienstag, dem 16. März 1965, in Worpswede statt.

Am 22. Januar 1965 ist unsere sehr geliebte Mutter, Oma und Uroma, Frau

Johanna Schedler

früher Tilsit, Garnisonstraße

im Alter von 86 Jahren zur ewigen Ruhe gegangen.

Ihr Leben war immer Arbeit und Sorge um all ihre Lieben.
Wir alle werden stets in Liebe und Dankbarkeit ihrer gedenken.

Ferner gedenke ich meines lieben, einzigen Bruders

Hellmut Schedler

der 1942 in Rußland gefallen ist.

In tiefer Trauer
Helene Karbjinski, geb. Schedler
Tochter
Ewald Karbjinski
Enkelkinder
Helga und Burkhard
Milwaukee, USA
Renate Buck, Germany
Urenkel
Susan und Kristin
Milwaukee, USA
Lillian, Oliver, Susanne
Germany
drei Schwestern, ein Bruder
Germany

Green-Bay — Wisconsin, Burdons Hill, USA
früher Tilsit, Garnisonstraße

Im Abstand von nur wenigen Wochen verloren wir unsere beiden Eltern. Seelisches und körperliches Leiden war schwer, und der Tod war Erlösung. Auf dem Zentralfriedhof in Hildesheim haben wir sie zur letzten Ruhe gebettet.

Ihr Sorgen umeinander währte bis in die letzten Stunden. Was sie für uns taten, läßt uns für immer in ihrer Schuld.

Ernst Wiskandt

* 27. 2. 1886 † 5. 10. 1964

Hilda Wiskandt

geb. Horn

* 19. 10. 1900 † 22. 11. 1964

Die Söhne

Siegfried	**Lothar**	**Gert**
Elsfleth (Weser)	Frankfurt a. M.	Wiesbaden
Mühlenstraße 60	Arge U-Bahn	Saalgasse 36
	Holzhausenstraße 67	

Früher Rastenburg-Memel

Heute entschlief ruhig im Alter von 86 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Tysarzik

früher Preußental, Kreis Sensburg

In stiller Trauer
Heinrich Tysarzik
zugleich im Namen aller Angehörigen

404 Neuß-Reuschenberg, Bergheimer Straße 429
den 15. März 1965

Die Beerdigung erfolgte auf dem Friedhof zu Neuß-Weckhoven.

Unsere liebe, gute Mutti, Schwiegermutter, Omi, Schwester, Schwägerin und Tante

Lehrerwitwe

Frau Marie Krause

geb. Blumenthal

ist am 17. März 1965 im Alter von 71 Jahren plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen.

Ihr Leben war nur von Liebe und Fürsorge für uns alle erfüllt.

In tiefer Trauer
ihre dankbaren Kinder
Lieselotte, Eva, Ilse, Werner
und Gerda
fünf Schwiegerkinder
und sieben Enkelkinder
Herta Blumenthal als Schwester

Windeby bei Eckernförde, Lübeck, Rebbelroth, Oldenburg, Eckernförde
früher Heiligenbeil, Braunsberger Straße 21

Am 20. März 1965 haben wir sie zur letzten Ruhe gebettet.

Am Beginn seines 97. Lebensjahres ging mein treusorgender Vater, mein lieber Großvater, unser lieber Urgroßvater und Onkel

Hermann Schirrmann

in die geistige Heimat zurück.

In stiller Trauer
Anna Gronert, geb. Schirrmann
und Familie

Elmshorn, den 16. März 1965
früher Bartenstein, Ostpreußen

Am 27. Februar 1965 wurde unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Willy Schmidt

im Alter von 59 Jahren von seinem langen, schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden, für uns alle plötzlich und unerwartet, durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen aller Leidtragenden
Hans Schmidt

28 Bremen 2, im März 1965

Friedrich Prengel

Oberreg.- und Baurat i. R.
1918 bis 1933 in Pillau

* 28. 5. 1876 † 15. 3. 1965
in Insterburg in Aurich

Herta Possehl, geb. Prengel
Ernst-Willi Possehl
Jürgen Possehl

29 Oldenburg, Prinzessinweg 100a, den 15. März 1965

Phil. 4, 4—7

Am Sonntag, dem 7. März 1965, nahm Gott der Herr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Reinhard Schachtschneider

früher Falkenau, Kreis Bartenstein

im Alter von 91 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ruth Krüger, geb. Schachtschneider

Hamburg-Altona, Lisztstraße 2

Die Trauerfeier fand am 13. März 1965 im Krematorium in Schwerin statt. Die Beisetzung der Urne soll bei dem Grab seines Sohnes R u d o l f in Alsfeld (Hessen) erfolgen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 9. März 1965 mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel

Gustav Mannfrahs

Kreisobersekretär a. D.

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Marie Dreßler, geb. Mannfrahs
Agnes Mannfrahs, geb. Saremba

3032 Fallingbostel, Breslauer Straße 3
224 Heide (Holstein) Esmarchstraße 44, Husumer Straße 41
früher Rastenburg, Ostpreußen

Beerdigung fand auf dem Friedhof Fallingbostel statt.



Ich gehe euch voraus in den Frieden des Herrn und erwarte euch dort zum ewigen Wiedersehen.

Gott der Herr erlöste heute mittag um 12.40 Uhr durch einen sanften Tod meinen lieben Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ludwig Rudnik

im Alter von 83 Jahren

In stiller Trauer

Friederike Rudnik, geb. Symaczik
August Behrendt u. Frau Martha, geb. Rudnik
Walter Feld u. Frau Erna, geb. Rudnik
Ludwig Rudnik
Paul Rudnik u. Frau Leni, geb. Dreher
Hans Stein u. Frau Friedel. geb. Rudnik
Walter Rudnik u. Frau Erika, geb. Knotz
Enkelkinder und Anverwandte

Neukirchen-Vluyn, Gartenstr. 35, den 19. März 1965

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 23. März 1965, um 11 Uhr in der Dorfkirche zu Neukirchen statt. Anschließend erfolgte die Beisetzung.

Am 20. März 1965 ist nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Fleischermeister

Hugo Krahmer

im Alter von 85 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Karl Pienak u. Frau Erna, geb. Krahmer
Leer, Ostfriesl., Unter den Eichen 22
Hans Maßmann u. Frau Gerda, geb. Krahmer
Dortmund-Derne, Altenberner Str. 43
Heinz Wieduwitt u. Frau Dora, geb. Krahmer
Wiesbaden, Idsteiner Str. 48
Edith Domdey, geb. Krahmer
Hamburg 20, Eppendorfer Landstr. 74
6 Enkelkinder und alle Verwandten
früher Tilsit, Landwehrstr. 45/46

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 25. März 1965, um 10 Uhr auf dem Ahrensburger Friedhof, U-Bahn Ahrensburg-West, statt.

Nach schwerer Krankheit verschied am 14. März 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Maurerpolier

Otto Krause

im Alter von fast 65 Jahren.

In tiefer Trauer
Anna Krause, geb. Tölchert
Kinder und Angehörige

413 Eick-West, Riesengebirgsstraße 91
früher Insterburg, Soldauer Straße 12



Zum 20. Male jährt sich der Tag, an dem unser lieber ältester Sohn und Bruder

Herbert Leber

geb. 24. 1. 1930 gest. 7. 4. 1945

durch Bombenangriff auf Fischhausen sein so junges Leben hingeben mußte.

Gleichzeitig gedenken wir unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Pfeiffer

geb. Queiss

geb. 8. 3. 1895 gest. 19. 7. 1964
Ballenstedt (Harz, SBZ), früher Allenstein, Ostpreußen

Frau Frieda Leber, geb. Queiss
und alle Angehörigen

Bremerhaven-Sp., Kransburger Straße 19
früher Königsberg Pr.

Am Freitagabend ist mein geliebter Mann, unser gütiger Vater und Großvater, Bruder und Onkel

Dr. jur. Richard Braendle

Bundesbahnpräsident i. R.

im 84. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der Familie
Eva Braendle, geb. Nitsch

Stuttgart-Zuffenhausen Marconistraße 60, 30. Januar 1965

Trauerfeier und Einäscherung fand am Dienstag, 2. Februar 1965, auf dem Ebershalden-Friedhof in Eßlingen (Neckar) statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute nach längerer, schwerer Krankheit im 71 Lebensjahre mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Max Traufetter

früher Bauer in Bergfriede, Kreis Osterode, Ostpreußen

In stiller Trauer

Helene Traufetter, geb. Sdun
Arno Traufetter und Frau Renate
geb. Gedat
Udo Traufetter und Frau Ingrid
geb. Kipp
Emma Sdun, geb. Krause
Jürgen, Birgit und Gabriele
als Enkelkinder
und alle Anverwandten

Die Beerdigung fand am 4. März 1965 um 13.30 Uhr von der Friedhofskapelle Loxstedt aus statt.

Wenn Liebe könnte Wunder tun
und Tränen Tote wecken,
so würde Dich, geliebter Sohn,
nicht kühle Erde decken.

Gott der Herr nahm unerwartet durch einen tragischen Verkehrsunfall, für uns alle unfaßbar, unseren herzensguten Sohn, meinen lieben Bruder

Ulrich Sendzik

* 16. 3. 1941 † 10. 3. 1965
Sohn des 1945 verstorbenen Willy Sendzik,
Röschken, Kr. Osterode

im blühenden Alter zu sich in sein ewiges Reich.

In unsagbarem Schmerz

Oskar Dongowski
Edith Dongowski, verw. Sendzik
Dietmar Sendzik
und Anverwandte

4048 Grevenbroich-Allrath, den 18. 3. 1965

Wir haben ihn am Samstag, dem 13. März 1965, in Grevenbroich-Allrath zur letzten Ruhe gebettet.

Du hast gesorgt, Du hast geschafft
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe sanft, Du gutes Herz
die Zeit wird lindern unseren Schmerz

Plötzlich und für uns völlig unerwartet entschlief am 9. März 1965 mein lieber, treusorgender Mann, unser geliebter Vater und Großvater

Otto Neumann

früher Königsberg Pr., Sodehner Weg 11

In stiller Trauer

Maria Neumann, geb. Rattensperger
Eva-Maria Grunwald, geb. Neumann
Horst Grunwald
Peter, Ulrich und Klaus

Sparrieshoop, K.-B.-Siedlung
Hagen/Westf., Böhmerstr. 29

Fern der Heimat entschlief sanft im Herrn mein lieber Mann, unser lieber Vater, Opa, Schwager

Friedrich-Wilhelm Worm

Pfarrer i. R.

im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Agnes Worm, geb. Axnick
Kinder und Enkelkinder

Ummendorf, Kreis Biberach (Riß)
früher Schippenbeil, Ostpreußen

Am 4. März 1965 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, fern der geliebten Heimat, mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Emil Schulz

im 78. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Minna Schulz
verw. Böhnke, geb. Binding
Familie Erich Schwensfeger
Familie August Schulz
Familie Erich Hube
Manfred Grunwald

3331 Räbke, Kreis Helmstedt
früher Schönberg, Kreis Pr.-Holland

Die Beerdigung fand am 8. März 1965 auf dem Friedhof in Königslutter statt.



Fern der geliebten Heimat entschlief nach langem, schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren am 9. März 1965 im Theresien-Hospital in Weeze mein lieber Bruder, Onkel, Großonkel und Schwager

Bauer

Emil Eggert

früher Dietrichsdorf, Kreis Gerdauen

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Heinrich Eggert

2 Hamburg-Altona 1, Lerchenstraße 19 II

Die Bestattung hat auf dem Friedhof in Weeze am 12. März 1965 stattgefunden.



All' Schmerz und Leid hat nun ein Ende
nun ruhen Deine fleißigen Hände.

Nach langem, schwerem Leiden erlöste Gott der Herr am 7. März 1965 meinen guten, treuen Lebenskameraden, unseren lieben Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Nikulski

im Alter von 64 Jahren.

In stiller Trauer
Luise Nikulski, geb. Schwiderski
Karl Schulze und Frau Edith
geb. Nikulski
Dörte als Enkelkind
und alle Anverwandten

3548 Arolsen, Sudetenstraße 9
früher Wittingen, Kreis Lyck, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am 11. März 1965 auf dem Arolser Friedhof statt.

Die Landsmannschaft Ostpreußen betrauert zutiefst das Ableben des

Präsidenten des Göttinger Arbeitskreises
Professor

Dr. jur. Herbert Kraus

Träger des Preußenschildes der Landsmannschaft Ostpreußen
Inhaber des Großen Verdienstkreuzes mit Stern
zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Wir verlieren in ihm einen Vertreter ostpreußischen Geistes, der als Wissenschaftler die völkerrechtliche Grundlage erarbeitete und vertrat, die mit das Fundament für die politische Arbeit der Landsmannschaft Ostpreußen darstellt. Die Anerkennung und Achtung, die ihm im In- und Auslande zuteil wurden, erhöhten dabei das Gewicht seiner Arbeiten und Thesen. In seinem unermüdlichen Einsatz für das Recht und damit für die Wiedergewinnung unserer Heimat wird er uns immer Vorbild sein.

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Ostpreußen
Dr. Gille, Sprecher

Am 15. März 1965 wurde in seinem 82. Lebensjahre heimgerufen

Professor der Rechte

Dr. jur. Herbert Kraus

Präsident des Göttinger Arbeitskreises ostdeutscher Wissenschaftler
Träger des Großen Verdienstkreuzes mit Stern
zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland
Inhaber des Preußenschildes der Landsmannschaft Ostpreußen,
der Plaketten des Bundes der Vertriebenen und des Ostdeutschen Kulturrates

In Ehrfurcht neigen wir uns dem Gedenken an diese lautere Persönlichkeit Ein Gelehrter ist von uns gegangen, dem die Achtung vor des Menschen Würde zur Richtschnur seiner Erkenntnis wurde. In seinem unermüdlichen Streben nach Gerechtigkeit wußte er gleichermaßen einer internationalen Rechtsordnung zu dienen wie seinem Staate und seinen Mitbürgern überall dort, wo Gewalttat und Unrecht der Beseitigung harren.

Vorstand und Beirat des Göttinger Arbeitskreises e. V.